Merc. 1114 b

Karrer

Ausführliche

historische Geographie

für

Kaufleute, Manufakturisten, Fabrikanten, Pharmaceuten, Gewerbs-Männer u. a.

Erster Theil.

Einleitung,

und k. k. österreichische Staaten

enthaltend.

Von

Dr. Ph. J. Karrer.

Kl. B. 3...

Zweite, ganz umgearbeitete, stark vermehrte und verbesserte Ausgabe.

Augsburg
in der v. Jenisch u. Stage'schen Buchhandlung.
1831.

Staatsbibliothek München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Seit der Zeit, als die erste Ausgabe dieser Schrift erschien, sind so viele theils politische, theils andere Veränderungen vorgefallen, die auf die Handlung, das Fabrik- und Manufaktur-Wesen einen großen Einfluß hatten, daß dieselbe größtentheils unbrauchbar geworden ist und eine völlige Umarbeitung nöthig hatte. Sie erscheint daher nach einem andern Plan und sehr erweitert; besonders ist auf das Fabrik- und Manufakturwesen vorzügliche Rücksicht genommen worden; dabei sind dann auch die Fabrikanten, Manufakturisten, Kaufleute u. s. w. wo möglich genannt; wenn dieser oder jener Fabrikant u. s. w. seine Addresse vermißt, und wünscht sie angeführt zu sehen, so beliebe er dieselbe der Verlagshandlung in frankirten Briefen gefälligst anzuzeigen, damit sie in einem Nachtrag aufgeführt werden kann. Die Hauptörter sind wohl am ausführlichsten und weitläufigsten bearbeitet, es wurden hiezu alle nöthigen Werke, theils die ältern, theils die neuesten bis auf

das Jahr 1831 herausgekommenen gebraucht; sie anzuführen würde unnöthigen, überflüssigen Raum einnehmen. Dem berühmten Geographen Hrn. Professor Cammerer in Neuburg muß der Herausgeber öffentlichen Dank zollen. Ausserdem sind viele schriftliche Nachrichten durch Correspondenz benutzt.

Wegen des Titels: historische Geographie wird Niemand mit dem Herausgeber rechten, denn es kann keine Geographie geben ohne Geschichte, und so auch umgekehrt.

Alles Wissenswerthe ist wo möglich aufgenommen und nichts übergangen worden; dem ungeachtet aber kann vielleicht noch manches vermißt werden, möchte dasselbe nur nichts Wesentliches seyn! Hiebei wird der Wunsch nach einer medicinischen Geographie geäussert, d. h. die Erdkunde auf die Medicin angewandt. Diese umfaßt alle Gegenstände der Geographie, welche Einfluß auf die Gesundheit, die Körperbeschaffenheit, die Geistesthätigkeit und die Krankheiten der Menschen haben. Es ist sehr begreiflich, daß die verschiedenen Umstände und äussern Verhältnisse, unter denen der Mensch hie und da, in dieser und jener Gegend, in diesem und jenem Lande lebt, auf sein ganzes Seyn einen sehr großen Einfluß haben müssen.

Die mediciniſche Geographie hat nach Angabe eines Gelehrten 1.) das Verhältniß der Erde zur Sonne und dem Monde, wahrscheinlich auch zu

andern Himmelskörpern zu berücksichtigen. So wie die Erde unter dem Einflusse derselben steht, so auch der Mensch, die Thiere und Pflanzen. So wie die Sonne den Unterschied des Tages und der Nacht bewirkt, so erfährt auch der Mensch denselben, und er äussert sich im Menschen so auffallend, daß man das Tag- und Nachtleben unterscheidet; jenes steht unter dem Einflusse der Sonne, dieses unter Vorherrschaft des tellurischen Princips. Die regelmäßige Abwechslung von Schlaf und Wachen, die Regelmäßigkeit in den Ausleerungen und in der Aufnahme neuen Stoffes, und in der Wiederkehr mancher Krankheitszustände zu gewissen Stunden, z. E. der Paroxismen in den Wechselfiebern, der Abendverschlimmerung in andern Krankheiten, beruhet auf diesem Grunde. Den Einfluß des Mondes auf den Verlauf der Krankheiten erkennt man in den Aequatorialgegenden am deutlichsten, aber auch anderwärts ist die an dem 7ten, 14ten und 21ten Tage so oft erscheinende Krisis, die alle Monate wiederkehrende Reinigung des weiblichen Geschlechtes, oder die in gleichen Perioden erscheinende Hämerhoidalblutung, die größere Heftigkeit mit welcher die Anfälle mancher Krankheiten, z. E. die Epilepsie, in manchen Mondsphasen wiederfahren, Beweis dieses Einflusses.

2.) Der schiefe Stand der Erdaxe im Verhältniß zur Sonnenbahn veranlaßt die Abwechslung der Jahreszeiten, d. h. der jedes Jahr periodisch wiederkehrende Grad von Wärme und Kälte, und die verschiedene Tag- und Nacht-Länge. Nun weiß man aber, welch einen großen Einfluß Wärme und Licht auf

alle organische Wesen haben, sie beleben im eigentlichen Sinne; die Kälte und Finsterniß bewirken Schlaf und Unthätigkeit, ja in der ersteren erstarrt alles Lebendige. Den Jahreszeiten entsprechen die Erdzonen, die heißen ein potanzirter Sommer, der nur durch Feuchtigkeit gemäßigt wird, erzeugt gallichte, nervöse und fauligte Krankheiten. Die kalte Zone, ein wenig unterbrochener Winter erzeugt eine kümmerliche, dürftige, kleine und schwache Organisation, die Krankheiten sind mehr lymphetisch und tachektisch. In den gemäßigten Zonen entwickelt sich der Mensch zu der höchsten Blüthe des Daseyns in körperlicher und geistiger Hinsicht; die Krankheiten der heissen und kalten Zone wechseln mit den Jahreszeiten und durch den Wechsel selbst wird eine Gelegenheit zu vielen andern, z. B. zu Katarrhen, Rheumatißmen, Entzündungen ꝛc. gegeben. 3.) Das Terrain, welches der Mensch bewohnt, das Meer, die Gebirge und Felsen, veranlassen selbst in einem und demselben Klima große Verschiedenheit der Wohnörter, welche auf den Gesundheitszustand einen sehr großen Einfluß hat. Ausserdem hängt auch die Temperatur der Atmosphäre, die meteorische Veränderung derselben und die Beschaffenheit des Wassers zum großen Theil von diesen Umständen ab, deren großer Einfluß auf die Entstehung mancher Krankheiten bekannt genug ist, und von welchen namentlich viele endemische Krankheiten veranlaßt werden. 4.) Muß die Atmosphäre, ihre Wärme oder Kälte, Feuchtigkeit und Trockenheit, ihre Bewegung und elektrischen Verhältnissen berücksichtiget werden. Bald athmet

man reine Luft, bald ist sie mit vielen Ausdünstung-Stoffen angefüllt, die Ausdünstung wird bald vermindert, bald vermehrt, das Blut mehr oder weniger organisirt; alle diese Umstände, so wie die Schwere der Luft in den Thälern, die größere Leichtigkeit und dünnere Beschaffenheit in Gebirgsgegenden müssen die Constitution sehr merkbar verändern. 5.) Die Nähe oder Entfernung des Meeres, die vulkanische Beschaffenheit des Bodens erzeugen anderweit Veränderungen in der Konstitution des Menschen. 6.) Es ist bekannt, daß die Pflanzen in ihrer Ausbreitung und leichten und gedeihlichen Kultur sich nach den einzelnen Ländern, ja oft nach einzelnen kleinen Distrikten richten, und die eine hier, die andere dort besser gedeiht. Da diese nun theils zur Nahrung, theils zur Bekleidung benutzt werden, so wird auch dieser Umstand auf die Konstitution und die Krankheiten der Bewohner verschiedener Länder, Einfluß gewinnen. 7.) Endlich wird auch von den einzelnen Thierarten dasselbe gelten. Der häufige Genuß der einen oder der andern muß einen wichtigen Einfluß auf die Beschaffenheit der Menschen haben. Die Kenntniß aller dieser Umstände ist für den praktischen Arzt von der größten Wichtigkeit; daher wäre es sehr zu wünschen, daß eine medicinische Geographie erscheinen würde; einzelne medicinische Topographien, die dazu sehr behülflich seyn werden, sind zwar schon erschienen, aber ihre Anzahl ist noch zu geringe, und sind bis jetzt also noch zu wenig Hülfsmittel zu einer medicinischen Geographie.

Die beiden beigefügten Register sind gewiß dieser Schrift unumgänglich nothwendig. Die kurze Erklärung einiger Artikel, blos aber für Handlungs-Zöglinge bestimmt, sollte wohl Niemand für überflüssig halten.

Die folgenden Theile, für welche schon vorgearbeitet ist, sollen unaufgehalten nachfolgen.

Wer dem Herausgeber interessante Nachrichten und Notizen mittheilen mag, der wird auf verbindlichen Dank rechnen können.

Einleitung in die Geographie überhaupt.

§. 1. Begriff der Geographie.

Die Wörter Erdbeschreibung und Geographie drücken einerley Begriffe aus: jenes ist ein originel deutsches, dieses ein, aus der griechischen Sprache, übertragenes und angenommenes gebräuchliches Wort. Die Erdbeschreibung ist eine historische Wissenschaft; denn sie beruhet einzig und allein auf Erfahrungen, und ertheilet uns eine gründliche Nachricht von dem natürlichen und bürgerlichen Zustande unserer Erde, so weit sie bekannt ist; oder kürzer: sie ist eine Darstellung des Zustandes und der Beschaffenheit unsers Weltkörpers.

§. 2. Erste Eintheilung.

Die Geographie wird in Absicht des Gegenstandes, den sie abhandelt, eingetheilt: a) in die mathematische; diese betrachtet die Erde als einen meßbaren Körper, ihre Gestalt, Größe, Lage und die Kreise, welche man sich um sie einbildet: b) in die physikalische oder natürliche; diese beschreibt die Erde als einen physischen Körper, wie sie aus den Händen der Natur kam. Der Gegenstand derselben sind: die natürlichen Körper, deren Verbindung und Zusammenhang die Erde ausmacht; sie lehrt aber nur das Daseyn derselben und den Ort, den sie auf der Erde einnehmen: als die Ebenen, Berge, Thäler, Klippen, Inseln, Küsten, Vorgebirge, Vulkane, Alpen, Klüfte u. s. w.; c) die politische oder bürgerliche; diese handelt von der Abtheilung des Erdbodens, erklärt den Zustand der Menschen, die auf der Oberfläche der Erde wohnen, und ihre Verhält-

nisse gegen einander, z. B. die Farbe, Sprache, Anzahl, Religion, Gewerbe, Manufakturen, Fabricken überhaupt, Nahrungszweige, Regierung, Militair, Kultur, Künste und Wissenschaften. Diese beiden letztern Klassen sind besonders für den Kaufmann zu wissen nöthig.

§. 3. Zweite Eintheilung.

Man theilt die Geographie in Absicht der Zeitfolge auch ein a) in die alte; diese lehrt die natürliche und bürgerliche Beschaffenheit der Erde und ihrer Bewohner, von den ältesten Zeiten bis auf Constantin den Großen, oder bis auf den Tod des Kaisers Theodosii gegen das Ende des vierten Jahrhunderts: in die mittlere, welche mit dem Umsturze des römischen Westreichs anhebt, vom fünften Jahrhundert bis zu Ende des 15ten Jahrhunderts; in die neuere, diese umfaßt die Periode von der Entdeckung Amerikas bis auf das Jahr 1789; und in die neueste von 1789 bis auf unsere Zeiten.

§. 4. Eintheilung der Erde.

Die Erde wird in 5 Theile eingetheilt: 1.) In Europa; 2.) Asien; 3.) Afrika; 4.) Amerika; 5.) Südindien.

§. 5. Europa.

Europa hat wahrscheinlich seinen Namen von den Phöniziern, der berühmtesten handelnden Nation der alten Zeit, welche diesen Welttheil von den weisen Angesichtern seiner Einwohner benannt haben, bekommen. Es ist zwar der kleinste Welttheil, aber durch seine Bevölkerung, die man auf 178 Millionen rechnet, Cultur des Bodens, Flor der Künste und Wissenschaften, Industrie und Manufakturen, Fabriken des Handels u. s. w. der vorzüglichste. Die Größe soll 179,234 Qdrtm. ausmachen. Er fängt im 36 Grad nördlicher Breite an, und endigt sich im 71sten, gehört folglich seinem größern Theile nach zu dem gemäßigten, und nur einem kleinen Theile nach, zu dem kalten Erdgürtel.

§. 6. Meere.

Gegen Osten ist 1. das baltische Meer, oder die Ostsee. Es wird durch die Küsten von Dänemark, Deutschland, Preußen, Kurland, Liefland, Rußland und Schweden begränzt; enthält eine Fläche von mehr als 6000 Qdrtm. Das Wasser des Meeres ist kühler, leichter, und weniger gesalzen, als das des Oceans. Das Eis hindert jährlich 3—4 Monate lang die Schiffahrt. Ebbe und Fluth sind unbemerkbar: die Tiefe des Wassers soll nur 15—20 Klafter, und an manchen Stellen kaum halb so viel betragen. Bey stürmischem Wetter findet man an den Küsten Preußens und Kurlands Bernstein, den die Wellen an das Ufer spielen. Ueber 1000 Schiffe laufen jährlich in die Ostsee aus der Nordsee ein. Gegen Süden 2. das mittelländische Meer: es hat seinen Namen von seiner Lage zwischen Europa, Asien, und Afrika. Die Größe dieses Meeres schlägt man auf 40,000 Qdrtm. an. Theile desselben sind: das adriatische Meer. Sein Spiegel faßt etwa 4000 Qdrtm. Seine Böschung heißt auch der Golf von Venedig, welche Stadt einst die Herrschaft über das ganze Meer behauptete. Das schwarze Meer, das einen Flächenraum von 4000 Qdrtm. hat. Das Wasser ist nicht so helle, wie das Wasser des mittelländischen Meeres, es gefriert auch leichter. Die Stürme auf demselben sind fürchterlich, weil es ringsumher verschlossen ist, wodurch eine Art von Wirbel entsteht. Die Fischerey ist nicht unbedeutend. Die gesalzenen und geräucherten Mackerln sind ein wichtiger Handelsartikel der Krimm. 3. Das deutsche Meer, oder die Nordsee; diesen Namen hat es von seiner nördlichen Lage gegen Deutschland und Holland erhalten. Seinen Flächeninnhalt schätzt man auf 10,000 Qdrtm. Es hat Ebbe und Fluth. Das Wasser ist salziger, als das Wasser der Ostsee. 4. Das weise Meer ist ein sehr großer Meerbusen des Eismeers. Es verschlingt viele ansehnliche Flüsse, die das ohnehin nicht sehr salzige Wasser desselben noch mehr versüßen.

§. 7. Meerenge, oder Strassen.

1.) Der Sund nebst dem großen und kleinen Belte, welcher eine Verbindung zwischen dem Kategat und der Ostsee macht. Die Schiffahrt durch beide Belte ist so gefährlich, daß große Schiffe meistens und lieber durch den Sund gehen. Durch den Sund giengen 1827 von folgenden Staaten Schiffe: 1. Bremer 58; 2. Dänische 848; 3. Englische 5096; 4. Französische 103; 5. Hamburger 38; 6. Hannöverische 423; 7. Lübeker 97; 8. Meklenburger 540; 9. Niederländische 841; 10. Nord-Amerikanische 190; 11. Norwegische 839; 12. Oldenburger, 29; 13. Preussische 2039; 14. Portugiesische 11; 15. Russische 375; 16. Schwedische 1432. Summa: 12,959 Schiffe. Nur das Jahr 1817, in welchem 13,148 Schiffe durchgiengen, übertraf seit 1805 das Jahr 1827.

2.) Die Strasse von Calais, oder Pas de Calais zwischen England und Frankreich.

3. Die Straße von Gibraltar verbindet das mittelländische Meer mit dem atlantischen Ocean.

4. Die sicilianische Meerenge zwischen Neapel und Sicilien am mittelländischen Meere. In ihr ist der unter dem Namen Chrybdis, ehemals so berüchtigte Strudel, und der gegenüber liegende eben so gefürchtete Felsen Scylla.

5.) Der Hellespont ist die berühmte Meerenge zwischen Europa und Asien, welche jetzt die Strasse der Dardanellen heißt.

6. Die Meerenge von Constantinopel geht aus dem schwarzen Meer ins Mare di Marmora.

7. Die Strasse von Kaffa verbindet das schwarze Meer mit dem Assowschen.

§. 8. Hauptflüsse, oder Ströme.

1.) Die Wolga, in Rücksicht ihres gegen 570 deutsche Meilen fortgehenden Laufes, der größte Fluß von ganz Eu-

ropa. Sie entspringt im russischen Gouvernement Tweer auf den alaunischen Höhen bei dem Dorfe Wolchino Werchowie, aus einigen Seen, 20 Meilen oberhalb Tweer, wird bei dieser Stadt schon für Lastschiffe fahrbar, und nachdem sich die Ocka, oberhalb Nowgorod, und die Kuma, unterhalb Kasan, mit ihr vereiniget haben, zum beträchtlichen Strome, der sich in mehr als 60 Armen, 12 Meilen unter Astrahan, in das kaspische Meer ergießt, dem sie in einer Stunde über 1000 Millionen Cubikfuß Wasser zuführen soll. Die Ufer der Wolga sind überaus fruchtbar. Nirgends wird in Rußland so viel Eichenholz angetroffen, als in der Nähe dieses Stroms, der für die Verbindung des innern Rußlands von äußerster Wichtigkeit ist, und auch den ausländischen Handel belebt, indem der Kanal von Wischne-Wolotschock einen Nebenfluß der Wolga, nemlich die Twerza, mit dem Zna, und diesen mit der Schlina verbindet, welche in einer natürlichen Verbindung mit der Msta, der Wolchow, und der Newa steht, wodurch also eine Schiffahrt von Astrahan bis Petersburg, und mithin eine Verbindung des kaspischen Meeres mit der Ostsee bewirkt wird; desgleichen verbindet der nördliche Kanal im Gouvernement Wologda die nördliche Keltma, und die Dschuritsch mit der südlichen Keltma, und dadurch die Kuma und Witschegda, durch diese aber die Wolga und Dwina, das kaspische und weise Meer mit einander. Die Wolga ist, besonders von Astrahan an bis zu ihrem Ausfluß in das Meer, außerordentlich fischreich.

2.) Der Don entspringt uud fließt in Rußland bis zu seiner Mündung ins Asowsche Meer. Sein Lauf soll an 250 Meilen lang seyn. Große Schiffe können auf ihm nicht gehen. Da der Don aber keine Wasserfälle, vielweniger Klippen hat, so ist seine Fahrt weniger gefährlich, und kann daher auch jederzeit vergrößert werden. Zwischen Tscherkask und Asow theilt er sich in drei Arme, wodurch zwei größere Inseln gebildet werden. Der südliche Arm, der den Namen Don behält, ist

schiffbar, ohngeachtet Untiefen durch Sandbänke in ihm gebildet worden sind. Jemehr sich seine Ausflüsse dem asowschen Meere nähern, desto sicherer werden sie. Die in den Don sich ergießenden Nebenflüsse, nemlich der Donez, Chopper, Morowsch, und die Medweditza vermehren seine Nutzbarkeit für Rußland um somehr, da durch diese Flüsse mehrere Stadthalterschaften Antheil an der Schiffahrt nehmen können.

3.) Der Dniester, welcher in Galizien an den Karpaten entspringt, sich in das südwestliche Rußland wendet, und daselbst nahe bei Odessa ins schwarze Meer fällt. Sein Lauf ist schnell, und daher leichter zur Ab = als Auffahrt geschickt. Außer Holz kann auch Getraide, nebst andern Produkten, nach den Häfen des schwarzen Meeres abgeschifft werden.

4.) Der Dnieper hat seine Stelle westlich von Moskau am wolhonskischen Walde, und stürzt sich nach großen Krümmungen bey Cherson in das schwarze Meer. Die Länge seines Laufes wird auf 210 Meilen angegeben. Würden nicht einige Wasserstellen seine Fahrt hemmen, so würde er der wichtigste Fluß in Rußland seyn. Nur bei hohem Frühlingswasser sind diese Wasserfälle mit weniger Gefahr zu passiren. Einen ganzen Monat ist er zum wenigsten bey seinem hohen Wasser sicher zu befahren. Nördlich von Kiew sind die Ufer des Dniepers sehr waldreich. Unter seinen Nebenflüßen ist die Beresina durch das Unglück der Franzosen am meisten berühmt.

5.) Die Donau; sie entspringt beim Kloster Georg in Schwaben, wiewohl sie hier noch nicht den Namen Donau, sondern Brigach führt; eine andere Quelle ist die Brege; die dritte und kleinste ist bei Donaueschingen, wo der Fluß den Namen Donau erhält: sie nimmt viele Flüße und kleine Bäche auf, nemlich die Aitrach, Beer, Blau, Schmiech, Lauchart, Ostrach, Kinzich, Lauter, Riss, Roth, Leibe, Roth, einen zweiten Bach dieses Namens, Günz, Mindel, Brenz, Glött, Egge,

Zusam, Wertach, Wernitz, Altmühl, Naab, Vils. Regen, und so weiter und die größern Flüsse, Iller, Lech, Isar, Inn, Ilz, Ilm, Salzach, die schwarze, die große und die kleine Laber, die Abens, Traun, Enz mit der Stier, Ips, Kamp, und die March, Theisse mit der Marosch, Drau mit der Murr, Sau, Laibach und Sår, Aluta und Morawa, Pruth und Temes. Außer diesen nimmt sie noch manche andere Gewässer auf. Bey Ulm wird sie durch die Iller schiffbar. Unterhalb der österreichischen Stadt Hainburg tritt sie in Ungarn ein, und fließt endlich nach einem langen und besondern Lauf von 332 Meilen nemlich von Abend gegen Morgen in fünf Armen in das schwarze Meer, und bringt so viel Wasser in dasselbe, daß man solches in der Entfernung von 10 Meilen von der Küste noch wahrnehmen kann. Sie giebt zu einem ansehnlichen Handel Gelegenheit, der besonders von Ulm, Lauingen und Donauwörth geführt wird. Von Lauingen und Ulm gehen alle Wochen Marktschiffe nach Wien, welche Waaren und Passagiere führen. Die Schifffahrt auf ihr würde noch mehr gewinnen, wenn der Fluß weniger reissend wäre. Es befinden sich in ihr die schmackhaftesten Karpfen, Hechte, Parsche, der größte Flußfisch Hausen genannt, wird in ihr gefangen.

6.) Der Po, der größte Fluß in Italien, welcher in dem Sardinischen Gebiete an dem zu den coktischen Alpen gehörigen Berge Viso, in einer Höhe von 6000 Fuß, bei dem Dorfe Pia del Re, an der französischen Grenze entspringt, von Westen nach Osten fließt, Piemont durchströmt und von Pavia an die südliche Grenze des lombartisch-venetianischen Königreichs gegen die sardinischen Besitzungen, Parma, Modena und den Kirchenstaat bildet. Er nimmt auf seinem 70 Meilen langen Laufe links die Dora, Sesia, Baltea, den Tessino, die Adda, den Oglio und Mincio, und rechts den Tanaro mit dem Stura, die Scrivia, Trebia, Taro, Lenza, Chrostolo, Secchia, den Panaro und Reno auf, und

ergießt sich in einer vierfachen Mündung in den venetianischen Meerbusen. Er ist für Oberitalien, wegen des Handels von der größten Wichtigkeit. Der Kanal Gran Naviglio dient, den Tessinofluß auf eine vortheilhafte Art mit dem Po zu verbinden.

7.) Die Tiber, ein Fluß in Italien, der im appenninischen Gebirge entspringt, mehrere kleine Flüsse als den Teverone, die Chiana, Puglia, Nera u. s. w. aufnimmt, durch Rom fließt, und sich bey Ostia in das Mittelmeer ergießt, ist nur für kleine Fahrzeuge schiffbar.

8.) Der Ebro entspringt in Spanien, in Altkastilien, und ergießt sich in das Mittelmeer unterhalb Tortosa.

9.) Die Rhone, ein Hauptfluß in Frankreich, entspringt im helvetischen Kanton Wallis, aus einem Gletscher am Furkaberge, nicht weit von dem St. Gotthardsberge, und zwei starke Stunden von den Quellen des Rheins, durchströmt den Genfersee, und tritt, als ein schiffbarer Strom in das Gebiet von Frankreich ein. Nach einem Laufe von ohngefähr 90 Meilen ergießt sie sich durch drei Mündungen in das mittelländische Meer. Sie hat einen heftigen und ungestümmen Lauf, welcher die Schifffahrt, nebst dem vielen Sand, den sie mit sich führt, ziemlich gefährlich macht. Ihre vornehmsten Nebenflüsse sind: die Arve, der Ain, die Saone, welche sie bei Lyon aufnimmt, die Isère, Drôme, Ardeche, Durance und der Gard. Die wichtigsten Städte, die sie bespült, sind: Genf, Lyon, Vienne, Valence, Avignon, Beaucaire, Tarascon, und Arles. Die Weine, die an ihren Ufern wachsen, zeichnen sich durch ihre Vortrefflichkeit aus.

10. Der Guadalquivir, der auf dem Gebirge Cazorla in Spanien entspringt, und sich in das atlandische Meer ergießt.

11.) Der Tento, welcher auf Siera Morena, einem Gebirge in Spanien entspringt, dessen Wasser eine gelbe

Farbe hat, versteinert, und alles Gras, das er anspielt, verdirbt, in welchem auch keine Fische leben.

12.) Der Tajo, ist einer von den großen Flüßen der pyrenäischen Halbinsel, welcher fast in der Mitte von Spanien, in der Landschaft Arregonien, auf der Siera von Albaraccino entspringt. Er vergrößert sich bald durch andere Quellen, und fließt durch die Ebenen, welche seinen Namen führen, in die Provinz Cuenza, die er von den Provinzen Soria und Guadalaxara scheidet. Nachdem er einige Gebirge, die seinen Strom unterbrechen, überwunden, fließt er sanft durch die Provinz Toledo, bewäßert die schönen Gärten von Aranjuez, wendet sich an die Mauern von Toledo herum, geht dann durch die Stadt Talavera, durchfließt Estremadura, wo zu Alkantara eine prächtige 670 Fuß lange Brücke über denselben führt, und betritt dann, nachdem er 80 Meilen Spanien durchflossen hat, das Königreich Portugal, welches er 32 Meilen lang durchströmt. Bey Salvaterra unterhalb Santarem theilt er sich in zwey Hauptarme, dem neuen Tajo und Mar del Pedro, vereinigt sich wieder bey Villafranca, erhält eine Breite von zwey Meilen, und mündet sich zuletzt unterhalb Lissabon in das atlantische Meer. Er ist in Spanien wegen seiner vielen Klippen und Untiefen nicht schiffbar, sondern blos in Portugal, wo er bis über Abrantes hinauf befahren wird, und bis Santarem Ebbe und Fluth hat. Er hat gewöhnlich trübes Wasser, und tritt jährlich über seine Ufer aus. Seine vornehmsten Nebenflüße sind auf der Nordseite: der Xarama mit dem Henares, Manzanares und Tajuna, Guadarama, Alberche, Tintar, Alagon, Erxas, Ponzul, Laca und Ceeere; und auf der Südseite: der Guadiella, Algodor, Torcon, Sedana, Pusa, Alija, Ibor, Magasca, Salor, Sever, Alpiarza, Zatas und Almansor.

13. Der Douro entspringt ebenfalls in Spanien, und fällt ohnweit der Stadt Porto in Portugall in das atlandische Meer.

14.) Der Guadiana hat gleichfalls seinen Ursprung

in Spanien, durchströmt Portugal, und ergießt sich ebenfalls in das atlantische Meer. Diese drei genannten Flüsse theilen Portugall in drei Theile ab.

15.) Der Minho der nördlichste Fluß in Portugall, leitet seine Quelle wie die vorigen in Spanien ab, und fällt eben so in das atlantische Meer.

16.) Die Garonne entspringt in den Pyrenäen in Frankreich, strömt bey Toulouse und Bordeaux, und fällt, nachdem sie einige Flüsse, z. E. Lot, Aveiron mit Tarn, und Dordonne aufgenommen hat, unter dem Namen Gironde ins atlandische Meer.

17.) Die Loire, der größte Fluß in Frankreich, entspringt in einem Berge der Sevennen, Gerbier de Saux genannt, im Departement der Ardeche, fließt bei Orleans und Nantes vorüber, und ergießt sich unterhalb des letzten Ortes in Bretagne in das atlandische Meer. Die Länge seines Laufes beträgt gegen 90 Meilen. Ob er gleich viele seichte Stellen hat, so ist er doch für größere Kauffartheischiffe bis nach Nantes, für kleinere bis Briaire, und für geringere Fahrzeuge bis Roanne schiffbar. Auf seinem Laufe nimmt dieser Fluß dabey mehrere, z. B. Niere, Eser, Indre und Vienne auf.

18.) Die Seine, einer der größten Flüße Frankreichs, zwischen St. Seine und Chanceaux im Departem. Cote d'or wird bei Troyes schiffbar, fließt durch Paris, und ergießt sich in der Normandie, durch eine breite Mündung bei Havre de Grace, nach einem Laufe von 96 Meilen, in den britischen Kanal. Er hat von der See an bis auf 30 französische Meilen Ebbe und Fluth, und trägt die großen Schiffe bis Rouen. Aber die Einfahrt ist für Seeschiffe, wegen des beweglichen Sandes gefährlich. Für kleinere Fahrzeuge ist er bis nach Merry schiffbar, zum großen Vortheil für Paris, welches den größten Theil seiner Zufuhr auf diesem Fluße erhält. Er nimmt 25 Flüsse auf, die beträchtlichsten sind: die Aube, Yonne, Marne und die Dise. Die vornehmsten an der Seine

liegenden Städte sind: Troyes, Paris, Rouen und Havre de Grace.

19.) Die Themse, der größte Fluß in England, wiewohl sein Lauf nur 30 deutsche Meilen beträgt, entsteht aus der Vereinigung der Flüsse Themes und Isis bei Dorchester, in der Grafschaft Oxford, nimmt verschiedene kleine Flüsse auf, und ergießt sich 60 englische Meilen unterhalb London, unweit Gravesand, in die Nordsee. Die Isis entspringt in Glouceſter auf den Hügeln von Coteswood, und wird schon 5 Meilen von ihrem Ursprunge schiffbar. Oberhalb London liegen an beiden Ufern der Themse verschiedene Städte; besonders aber sind die Ufer von Richmond an bis London mit Dörfern, schönen Landhäusern und Gärten häufig angebaut. London selbst liegt an beiden Seiten der Themse, und die Haupttheile der Stadt sind durch sechs große Brücken verbunden. Es können auf ihr große und schwer beladene Schiffe bis an die Londoner Brücke kommen. Unterhalb London nach der Mündung liegen die Städte Greenwich, mit dem vortrefflich eingerichteten Hospital, für 1500 invalide Seeleute; Deptfort und Woolwich mit Docken zum Bau der Kriegsschiffe, und mit vielen Magazinen von Kriegsvorräthen; Gravesand, wo die Schiffe gewöhnlich frische Lebensmittel und gebranntes Wasser nehmen, ehe sie in See gehen. Bei Gravesand ist ein Ort, wo die vorbeifahrenden Schiffe wegen der Durchsuchung anhalten müßen. Der Ausfluß der Themse, ohnweit der Stadt Scherneſſ auf der kleinen Insel, Shepey heißt die große Nore; hier versammeln sich gewöhnlich die Ost- und Westindienfahrer, ehe sie ihre Reise antreten.

20.) Der Rhein, besonders berühmt wegen der herrlichen Gegenden die er bespült, und wegen der trefflichen Weine, die an seinen Gestaden gewonnen werden. Er entspringt in der Schweitz, im Graubündterlande aus drei Quellen, wird in der Gegend von Chur schiffbar; zwischen Rorschach und Fussach fällt er in den Bo-

densee, aus welchem er zwischen Stiegen und Eschenz wieder hervorkömmt, und setzt seinen Lauf nach Schafhausen und Basel fort; daselbst hat er schon eine Breite von 750 Fuß; zwischen Straßburg und Speier von 1000 bis 1200 Fuß; nimmt bei Mannheim den Nekar, und bei Mainz, wo er 15 — 1700 Fuß breit ist, den Main auf; bis dahin heißt er Oberrhein, von hier aber Niederrhein. Bei Oberlohnstein vermischt sich mit ihm der Lahrfluß bei Mosel, ohnweit Duisburg die Ruhr, bei Wesel die Lippe. In den Niederlanden bey der Schenkenschanze, wo er 2150 Fuß breit ist, theilt er sich in zwei Arme, der eine behält den Namen Rhein, der linke und große heißt Waal. Nach diesem theit er sich auf vielfache Weise, in mehrere Arme und Kanäle, und beschließt nach einem Laufe von 308 Stunden seine Reise, und fällt in die Nordsee. An Fischen ist er sehr reich; die Lachse werden vorzüglich in ihm gefangen. An Federwildpret hält sich auf den vielen Inseln und dessen Ufern eine Menge verschiedener, oft seltener Gattungen auf, er führt auch Gold bei sich; Grosherzoglich Badische Dukaten haben die Aufschrift: ex sabulis Rheni (aus dem Sand des Rheins). Eine vorzügliche Wichtigkeit hat der Rhein durch die Schifffahrt, die auf ihm getrieben wird; unter Schaffhausen, wo der berühmte Rheinfall ist, fängt die bequemere Schifffahrt des Stroms an; die größere beginnt bey Speier. Von Straßburg bis Mainz gehen Schiffe, die 2000 — 2500 Ct. laden, von Mainz bis Cöln Schiffe, welche 2500 — 4000 Ct., von da bis Holland, Schiffe, die 6000 — 9000 Ct. tragen. Der Handel auf demselben kam hauptsächlich durch Kaiser Friedrich II. empor, der den rheinischen Städten eine Menge Privilegien ertheilt hat. Kein Strom Deutschlands wird von Fremden seiner schönen Umgebungen wegen häufiger bereist als der Rhein.

21.) Die Weser, einer der größten Flüße in Deutschland; er entsteht aus den beyden Flüßen Werra und Fulda; diese wird bey Kassel, jene bei Wanfried

schiffbar; beide vereinigen sich bei hannövrisch-Minden, und erhalten nun den Namen Weser; von dieser Stadt an wird die Schifffahrt auf großen flachen Fahrzeugen betrieben, und ist sehr bedeutend. Die Weser geht sodann durch das hannöverische Fürstenthum Göttingen, die herzoglich Braunschweigischen Länder, das hannöverische Fürstenthum Calenberg, die kurhessische Grafschaft Schauenburg, die preußische Provinz Westphalen; die hannöverschen Provinzen Hoya, Verden, und Bremen und das Herzogthum Oldenburg, und ergießt sich 10 Meilen unterhalb der freien Stadt Bremen in die Nordsee, zwischen den Dörfern Werne und Langenau, nachdem sie vorher die Diemal, Emer, die detmoldische Werra, die Aller mit der Oker und Leine, die Hunte, die Wümma, und die Geest aufgenommen hat. Die vornehmsten an derselben liegenden Städte sind: Minden, Hameln, Rinteln, Minden, Nienburg und Bremen: 1821 trat in Minden eine Weserschifffahrt-Commission zusammen.

22.) Die Elbe, entspringt am Gipfel der Schneekoppe auf dem Riesengebirge in dem Gebiete der gräflich Schafgotschen Herrschaft Kynast aus zehen Brunnen, davon die Hauptquelle der weiße Elbbrunnen heißt. Bei Melnik in Böhmen wird sie schiffbar; sie nimmt in Böhmen die Moldau und Eger, dann oberhalb Barby die Saale, nicht weit von Havelberg die Havel, außer diesen noch andere Flüße, als: die Unstrut, Aland, Dosse, Alster, Stör u. s. w. auf. Nach einem Lauf von 148 Meilen, fällt sie hinter Hamburg bei Kuxhaven in die Nordsee. Die Ebbe und Fluth erstreckt sich viele Meilen lang aus der Nordsee in die Elbe. Im Ganzen fließt der Fluß schnell. Bis Hamburg kommen mit der Fluth Schiffe herauf. Er ist sehr fischreich, und hat einige Goldkörner in den sächsischen Bergzuflüssen, auch Carniole, Granaten u. s. w. Die Elbe ist der erste große deutsche Fluß, der eine Schifffahrtsoctroi, der Wiener Konzessacte gemäß 1822 erhalten hat.

23.) Die Ems, eigentlich ein schiffbarer Küstenfluß, die am Teutoburger Walde, nördlich von Paderborn, entspringt, nach Hanover geht, und sich bei Enden in den Dollnat mündet. Ihr wichtigster Nebenfluß ist der Hase.

24.) Die Eider entspringt südlich ohnweit Kiel in Holstein aus kleinen Seen, und trennt mit dem Eiderkanal, Holstein von Schleswig. Der Kanal ist $5\frac{3}{4}$ Meilen lang, 100 Fuß breit, und verbindet die Eider, welche bei Tenningen in die Nordsee fällt, diese mit der Ostsee.

25.) Die Oder hat ihre Quelle in Mähren an den Sudetten, wird bei Ratibor in Schlesien schiffbar, fließt durch ganz Schlesien, tritt in die Mark Brandenburg, und fließt durch Pommern, ergießt sich bei Stettin in das große Haf, und aus demselben in die Ostsee. In ihr gibts Lachse, Störe, Neunaugen u. s. w. Ihre Nebenflüsse sind die Neisse, Warthe, Ihna ꝛc. ꝛc. die Bartsch, Klodnitz, Bober u. s. w. Sie war in früherer Zeit nur bei hohem Frühjahrs- und Herbst-Wasser für regelmäßige Schiffahrt geeignet; nun aber ist sie von Breslau aufwärts das ganze Jahr hindurch, wenn sie nicht mit Eis belegt ist, schiffbar. Ein großer Vortheil für schlesische Landwirthschaft, besonders auch für Stettin.

26.) Die Weichsel, ein großer, hundert Meilen langer, schon bei Krakau schiffbarer Fluß, der im österreichisch-schlesischen Fürstenthume Teschen, am nördlichen Abhange der Karpaten entspringt, in seinem Laufe gegen Osten den Freistaat Krakau und Galizien umfließt, dann gegen Nordwesten das Königreich Polen durchströmt, aus demselben bei Koschelez in Westpreußen tritt, und von da bis zu seiner Mündung an die Ostsee dem preußischen Staate angehört. Unterhalb Marienwerder bei Montau theilt sie sich in zwei ansehnliche Arme. Von diesen fließt der östliche, der Nogat, $\frac{1}{2}$ Meile hinter Elbing, ins frische Haff; der

westliche aber, die Weichsel, theilt sich bei Fürstenwerder, 2 Meilen von Danzig, wieder in zwei Arme, wovon der linke nordwärts von Danzig bei Weichselmünde in die Ostsee fällt, der rechte aber endlich, vielmal getheilt, ins frische Haff fließt. Die Weichsel liefert viele Fische, der größte Vortheil aber, den sie Polen gewährt, ist die bequeme Ausfuhr der Landes-Erzeugnisse, an Getreide, Holz u. s. w., die auf einer großen Anzahl von Schiffen und Flößen jährlich nach Danzig gebracht, und von da weiter ausgeführt werden. Durch den Bromberger Kanal steht sie mit der Ostsee in Verbindung. Unter den schiffbaren Flüssen, welche sie aufnimmt, sind: der Dunajez, die Wysloka, der San, die Wieprz, Pilica, der Bug mit der Narew, die Bzura, die Drwenz und die Brahe die bekanntesten.

27.) Die Düna entspringt aus einem See, ohnweit Bielow in der Statthalterschaft Smolenzk. Hundert Werst östlich von Witezsk ist sie schon für kleine Fahrzeuge und Struchsen fahrbar. Für Riga ist dieser Fluß von ausserordentlicher Wichtigkeit. Auf ihm erhält diese Stadt aus seinen obern Gegenden Zufuhr von wichtigen Produkten, und dient ihr zugleich, da er sich 3 Werst von Riga in die Ostsee ergießt, zu einem Hafen. Da die Düna einige Klippen, oder querdurchlaufende Felsbänke hat, so ist ihre Schiffahrt einigermaßen beschränkt.

28.) Die Newa, ein aus dem Ladogasee strömender, durch St. Petersburg fließender, und nach einem Laufe von $8\frac{1}{2}$ Meilen in den finnischen Busen sich ergießenden Flusse. St. Petersburg hat seine Existenz, seine Größe und die Wichtigkeit seines Handels diesem Strom zu danken. Würde die Newa bei ihrer Mündung eben so tief seyn, als sie es in ihrem Haupt-Flußbeete, in St. Petersburg ist, so würde sie die Schiffahrt in dieser Stadt noch mehr erhöhen. Schwer belastete und tiefgehende Schiffe müssen aber entweder

in Kronstadt, oder im Kronstädtischen Meerbusen vor der Mündung der Newa, gelöscht, und auch daselbst völlig wieder beladen werden. Dieß geschieht durch sogenannte Lichter. Dieß doppelte Aus = und Einladen bei größern Schiffen ist zwar etwas beschwerlich, und verursacht auch mehr Kosten, im Ganzen aber hat diese Unbequemlichkeit auf den Handel keinen besondern Einfluß. Das Wasser desselben wird wegen seiner Klarheit und Reinheit zum Trinken angewandt und geschätzt.

29.) Die Warnow mit der Nebel, fast in der Mitte des Großherzogthums Mecklenburg Schwerin, geht in die Ostsee.

30.) Die Dwina ist eine der wichtigsten Flüsse des nördlichen Rußlands. Die Aufnahme mehrerer zur Schiffahrt bequemer Flüsse vermehrt ihre Nutzbarkeit. Durch den Zusammenfluß der beiden Flüsse Jug und Suchona, bei Ustjug Weliki, erhält die Dwina erst ihren Namen (ein doppelter Fluß.) Wegen einigen in ihr sich befindenden Untiefen ist sie am besten bei hohem Frühlingswasser zu befahren. Doch diese Untiefen sind mehr in der Nähe von Ustjug Wiliki, als weiter gegen Archangel; denn durch die Aufnahme der Witschegda und Wagar, welche beide sehr beträchtliche Nebenflüsse sind, wird die Wasserhöhe vermehrt. Sie fällt ins weiße Meer, und der Lauf derselben mag mit dem Rhein ungefähr von gleicher Länge seyn.

§. 9. See.

Von den zahlreichen Seen befinden sich die größten, die jedoch keine Vergleichung mit den nordamerikanischen aushalten, 1) in Rußland nemlich der Ladoga: die Stadthalterschaften Miburg, Olonez und St. Petersburg umgränzen ihn. Er ist etwa 170 bis 180 Werst lang, und 100 bis 110 Werst breit. Er ist wegen einigen Untiefen, Sandbänken und Klippen unsicher zu befahren. Demohngeachtet aber werden aus

den ihn umgebenden Provinzen Produkte mancherlei Art nach St. Petersburg geschifft.

Der Onega. Die Statthalterschaft Olonez hat diesen großen, 200 Werst langen und 70 — 80 Werst breiten See in ihren Gränzen. Er ist sehr fischreich. Ohnerachtet er mehrere Sandbänke und Untiefen hat; so können auf ihm doch, bei einiger Vorsicht und Kenntniß, Fahrzeuge gehen, um die Produkte von seinen angränzenden Gestaden verführen zu können. Wichtig wird diese Fahrt durch die Verbindung mit dem Ladoga mittelst des Swie; dadurch können Produkte aus der Statthalterschaft Olonez nach Petersburg zu Wasser geführt werden. Hiezu bedient man sich verschiedener Fahrzeuge: die größten sind Gallioten, von 50 — 70 Schuh Länge; diese werden von 4 — 5 Menschen geführt. Auf den kleinen Fahrzeugen aber, auf den Schnauten, oder Soonen, sind nur drei Mann nöthig.

Der Peipussee, verbunden mit dem Pleskowschen See. Ausser dem St. Petersburgischen Gouvernement umgeben ihn noch die Statthalterschaften Pleskow, Reval, und Riga. Die Länge dieses Sees beträgt 100, und die Breite 60 Werst. Die Fahrzeuge, die auf demselben gebraucht werden, heißen: Lodjen, auf welchen vorzüglich Getreide, Hanf und Flachs aus Pleskow und Gdow nach Nerva und Dorpat geführt wird. Solche Lodjen können 8 — 12 Last Getreide tragen. Würde die Fahrt nach Narwa nicht durch den Wasserfall in der Narowa unterbrochen, so würde dieser See für die obigen Statthalterschaften noch weit nützlicher seyn. So aber müssen alle Produkte, die nach Narwa gehen, oberhalb des Wasserfalles ausgeladen, und auf der Achse nach Narwa 6 — 8 Werst geführt werden: Holz ausgenommen.

Der Ilmen in der Statthalterschaft Nowgorod. Die Verbindung zwischen dem Msta und dem Wolchaw, und die dadurch bewerkstelligte Vorbindung zwischen

der Wolga und Newa machen diesen See merkwürdig. Seit 1781, aber ist ein Kanal aus dem Msta in den Wolchow durch Nowgorod gezogen worden; denn der Msta nähert sich dem Wolchow bei Jurjeweskoi Monastir auf 3 Werst. Man bedient sich daher des Sees Ilmen nur zu gewissen Zeiten, und mit gewissen Fahrzeugen. Dieser See ist 40 Werst lang und 30 Werst breit.

2) In Schweden. Der Wenersee, der größte im ganzen Lande, 19 Meilen lang, und 9 Meilen breit, voller Klippen und Sandbänke, und durch die Götha-Elf abfließend. Der Wettersee zwischen Ost- und West-Gothland, 10 Meilen lang und 4 Meilen breit, frei von allen Klippen und durch die Motola in die Ostsee abfließend.

Der Mälersee, (er soll 70 Ellen höher als die Nord- und Ostsee liegen), ist tief aber klar, und ein Wetterprophet. Er liegt zwischen Upland, Südermannland und Westmannland, ist 12 schwedische Meilen lang und 8 breit, und 8 Fuß höher als die Ostsee, überaus fischreich, soll 1300 Inseln enthalten; der Strand ist hin und wieder mit Städten, z. Expl. Stockholm, Schlössern ꝛc. ꝛc. geziert; er hat seinen Ausfluß in die offene See, vermittelst des Nord- und Südstroms in Stockholm.

3) Der Bodensee auf der Gränze gegen Helvetien; der größte aller deutschen Seen. Er ist in der größten Ausdehnung 12 — 15 Stunden lang, und seine Breite von Roschach bis Friedrichshafen ist 4 Stunden. Er ist gegen Mittag von der schweizerischen Landschaft Thurgau und dem Gebiete St. Gallen, auf allen andern Seiten aber mit Oesterreichischen, Bayer'schen, Würtembergischen und Badischen Herrschaften umgeben. Der See wird in verschiedene Theile getheilt: in den Unter- oder Zellersee, und in den obern oder Bregenzersee. Er hat viele Einflüsse von kleinen Flüssen, und nur einen Ausfluß, dieser ist bei Stein. Die vorzüglichen Flüsse, die dem See sein Wasser geben,

sind: der Rhein, die Bregenz, der Argen, die Schuſ-
sen, und vier Flüsse, die den Namen Aach führen.
Die Fischerei ist sehr beträchtlich. Der obere Theil
des Sees ist weniger fischreich als der untere, doch hat
jener einen Vorzug in den Fischen, und die bessere Art.
In dem obern See werden die schmackhaften bekannten
Gangfische, die eine Art Lachsforellen sind, gefangen.
Die im obern See sind bläulicht, die im untern weiß-
licht. Sie werden vom Monat Jänner bis Ostern bei
der Nacht und milder Witterung gefangen, auf dem
Rost gebraten, marinirt und in kleinen Ovalfäßchen,
in welchen 60 — 100 Stücke liegen, verschickt. Der
Preis ist verschieden, der frischen etwa 1 Rthl. 24 gr.
für das 100. Die im untern See sind wohlfeiler,
woran sowohl ihre Menge als ihre mindere Vollkom-
menheit Ursache ist. Wenn der Gangfisch größer ist,
so heißt er Stork, wird er noch größer, so hat er
den Namen See-Forelle. Die größten Lacksforellen
erhalten den Namen Reinlacken; sie streichen aus
dem See in den Rhein, und werden darinnen gefan-
gen. Die Ufer des Sees sind überall schön angebaut.
Die merkwürdigsten Orte, welche an demselben liegen,
sind: Bregenz, Mehrenau, Fussach, Roschach, Arbon,
Konstanz, Münsterlingen, Steckborn, Ueberlingen,
Mörsburg, Friedrichshafen, Langemergen, Wasserburg,
Lindau.

Die Schiffahrt und der Handel auf dem Bodensee
ist bei weitem nicht so beträchtlich, als er seyn könnte.
Die größten Schiffe werden zu Bregenz und Lindau
geladen. Diese gehen bis nach Stein oder Schaff-
hausen, hier werden sie, wegen des bekannten Rhein-
falles, gehindert, weiter zu gehen. Man sieht jetzt
auch auf ihm Dampfschiffe. Die größten Schiffe heis-
sen Ladi, die andere Art Halbladi, die aber nicht
mehr Mode ist, die dritte Art Segen. Eine Ladi
ist 110 Fuß lang, 14 breit, und trägt eine Last von
2000 Centner. Die Schiffe führen Segel und Ruder.

Die Schiffahrt ist etwas gefährlich. Der Handel besteht in Lebensmitteln, Früchten, Seewein, Salz, Getreide, Butter u. s. w. Diesen treiben die Städte Lindau, Friedrichshafen und Uberlingen.

4) Der Plattensee in Ungarn, der ungemein fischreich ist, 10 Meilen in der Länge, und 2 Meilen in der Breite hat. Der Neusiedlersee hat salziges Wasser und sumpfige Ufer, 5 Meilen lang und 2 breit.

5) In Helvetien. Der besonders wegen seinen malerischen Umgebungen berühmte Genfersee, dessen Länge 9 Meilen und dessen größte Breite 7500 Klafter, der Spiegel aber $15\frac{1}{2}$ Meile beträgt, ist sehr tief und fischreich, und friert nie zu, ob er gleich über 1126 Fuß über dem Meere liegt. — Der Zürchersee ist 5 M. lang, aber höchstens nur $1\frac{1}{2}$ St. breit; er wird in den obern und untern See eingetheilt: der obere fängt in der Gegend von Uznah an und geht bis Rapperswyl, wo eine hölzerne Brücke, die 1850 Fuß lang ist, über denselben führt; der untere von Rapperswyl bis Zürch, ist gegen 100 Klafter tief, und sehr fischreich. Die Ufer desselben sind, besonders in der Nähe von Zürch, überaus reitzend mit Weinbergen und vielen großen und gutgebauten Manufakturörtern besetzt. Die Schiffahrt auf demselben ist bedeutend, doch nur, der vielen seichten Stellen wegen, mit kleinen Schiffen, die höchstens 250 Ctnr. tragen, betrieben. — Der Neuenburgersee, welcher 6 Meilen lang, $1\frac{1}{2}$ Meile breit, und 400 Fuß tief ist, enthält viele Fische.

6) In Oberitalien: der Lago Maggiore, oder lange See, auch See von Lokarno genannt, ist 8 Meilen lang und 1 Meile breit, und soll, wie man sagt, in der Mitte bei 80 Meilen tief seyn, wird vom Tiocino durchströmt. Der Komersee, welcher 6 deutsche Meilen in seiner Länge hat, und einen Arm südöstlich nach dem Venetianischen erstreckt: unter diesen ist besonders der größere See mit Weinhügeln, Lusthäusern, anmuthigen Wäldern, Kastanienbäumen, al-

lerhand Obstbäumen und natürlichen Wasserfällen umgeben. Der Gardesee, der 7 Meilen lang und $\frac{1}{2}$ — 2 M. breit ist, sendet den Fluß Mincio nach Italien.

7) In Illyrien: der Ezirknizersee, merkwürdig wegen des sonderbaren Naturstyles des Zu- und Ablaufens seines Wassers, ist weder lang noch breit. Bei anhaltendem trockenen Wetter läuft sein Wasser durch eigene natürliche Kanäle (Grotten) größtentheils ab, und wenn dieses zur Sommerzeit geschieht, so wird von den Anwohnern der Seeboden zum Anbau mit Haidekorn oder Buchwaizen, Hirse und selbst mit Getreide, allezeit aber als Wiese benützt. Beim Zurücktreten des Wassers nach anhaltendem Regen bricht dasselbe theils aus einigen Höhlen, durch die es abgelaufen ist, noch häufiger aber aus andern, mit solcher Gewalt hervor, daß es Fische, die mit dem Wasser zurückkehren, und Wasservögel, die hieher kommen, durch die Heftigkeit der Strömung tödtet.

§. 10. Kanäle.

Kanäle sind durch Kunst hervorgebrachte Flüsse. Fast alle größern und reichern Staaten Europas haben sich die Anlegung von Kanälen zur Beförderung der innern Wasserverbindung angelegen seyn lassen, da sie für den Handel und Verkehr die entschiedensten Vortheile gewähren. England besitzt die mehresten Kanäle, wenn man die Niederlanden ausnimmt. Die Idee zur Anlegung von Kanälen in England gebührt dem Herzoge van Bridgewater. Sieben Meilen von Manchester besaß er die reichsten Kolonien, welche ihm aber, wegen des beschwerlichen Landtransportes, von keinem Nutzen waren. Er faßte daher die Idee auf, von seinen Minen einen Kanal nach Manchester zu leiten, wozu er 1758 vom Gouvernement die Erlaubniß erhielt. Dies Project theilte er dem größten mechanischen Genie dem Brindley mit, der die Ausführung besorgte. Als der Kanal bis dahin vollendet war, wo der Fluß Irwall für große Fahrzeuge schiffbar

ist, ließ ihn der Künstler mittelst eines Aquadukt 59 Fuß über die Oberfläche des Wassers weiter leiten. Außer diesem Aquädukt bewundert man ein anderes Meisterstück von Brindley, nemlich die Leitung des Kanals unter einem Berg, fast eine Meile bis zu den Kohlenminen. Kaum war der Kanal von Morsly-Mill bis Manchester im Stande, so extendirte der Herzog einen andern auf 29 Meilen, wodurch die Verbindung mit Liverpool bewirkt wurde. Brindley hatte den großen Plan eine schiffbare Verbindung zwischen London, Bristol, Liverpool, und Hult zu unternehmen. Im Jahr 1766 begann der Herzog die sogenannte Grent Truck Navigation, wodurch die Flüße Trent und Mersey, und mithin Liverpool und Hult in Verbindung kamen. Dieser Kanal ist 99 englische Meilen lang. Von diesem Kanale ist ein anderer nach dem Flusse Savern, wodurch die Schiffahrt zwischen Bristol, Hult und Liverpool glücklich erreicht wnrde, geleitet worden. Dieser Zweig ist 46 englische Meilen lang. Bis 1802 zählte man 2896½ englische Meilen Länge von Kanälen durchschnitten, welche über 13 Millionen Pfund Sterlinge gekostet hatten. Der Grand Junction-Kanal ist im Dez. 1805 vollendet worden. Er vereiniget viele Kanäle der Centralprovinzen, und bildet von da eine Kummunikation zwischen der Temse, Savern Mersey und Trent.

Ein anderer sehr wichtiger Kanal ist der Caledonische, welcher die westlichen und östlichen Küsten von Schottland verbindet. Kürzlich hat man eine Dampf-Maschine eingerichtet, zum Ziehen der Schiffe. Nächst England hat Frankreich die bedeutendsten Kanäle aufzuweisen. Der Südkanal, sonst Kanal Languedoki, auch der königliche Kanal, der vom Hafen Cette am mittelländischen Meer bis nach Toulouse geht, wo er sich mit der Garonne verbindet, so daß auf ihm Schiffe in 11 Tagen aus dem Ocean in das mittelländische Meer kommen. Er ist 45 französische Meilen lang, oben 60 Fuß, unten 32 breit, und wenigstens 6 Fuß tief; die darauf

fahrenden Booten gehen nicht 5 Fuß Wasser, wenn sie auch 2000 Ctr. tragen. Der Kanal hat 61 Schleußen, er geht 85 Toisen lang, 19 Fuß breit durch den Berg von Malpas, und führt, mittelst 55 mit Einfaßungen an der Seite zu Wasserleitungen eingerichteten Brücken, über verschiedene Flüße hinweg. Außerdem gehen 29 Brücken für Landstrassen über denselben. Sein Wasser erholt er aus einem großen, zu St. Ferol zwischen zwey Bergen, und einer 36 Toisen dicken Mauer eingelegten Becken, 1200 Toisen lang, 30 breit, und 30 tief, welches bei seiner vollständigen Füllung gegen eine Million Kubick = Toisen Wasser enthält, und mit drei großen kupfernen Hähnen zum Ablassen des Wassers versehen ist. — Unter Ludwig XVI. wurde der Kanal des Mittelpunkts 1782 angefangen, und 1791 beendigt. Er nimmt seinen Anfang bei Dijon, und mündet in die Saonne bey Chalons. Er hat 81 Schleußen, und dient dem Handel der mittäglichen Provinzen mit der Hauptstadt durch die Rhone, Saone, Loire, den Kanal von Briare, und die Seine. Der Kanal von St. Quentin, den bereits 1724 eine Gesellschaft begann, ward erst 1809 vollendet. Er ist sechs Meilen lang, fängt bei der Stadt Chatelot an, ist auf dem offenen Profil 24 Fuß breit, steigt von St. Quentin bis Tronquoy 40 Fuß durch sechs Schleußen, und fällt von Maquincourt bis Cambrey 130 Fuß durch 18 Schleußen. Er wird durch die Quellen der Schelde gespeißt, und ist an zwei Stellen unter der Erde durchgeführt, bei Tronquoy, 700 und bei Bellicourt 4100 Toisen. Durch ihn, die Dise, Saone und den Kanal von Briare ist eine Verbindung der Nordsee, und der Straße von Calais, mit dem mittelländischen Meere eröffnet worden. Außer diesen angeführten Kanälen giebt es noch viele andere in Frankreich, nemlich die Kanäle von Jemappes, Sedan, Burgund, Arles, Beaucaire, Carrassanne, das Quec, die Salzwerke der Haiden, die Kanäle in der sonstigen Bretagne, der Ille und Rance, der Blavet, den Kanal von Nantes und Brest ꝛc.

In Holstein vereiniget der berühmte Eiderkanal die Ost- und Nordsee: er wurde von 177 bis 1784 ausgeführt; ist $4\frac{3}{4}$ Meilen lang auf der Oberfläche 100 Fuß breit, 10 Fuß tief, und hat sechs Schleußen.

Preußen hat den Bromberger-Kanal, der $3\frac{1}{2}$ Meilen lang, 50 — 60 Fuß breit ist: er verbindet die Neze, endlich auch die Oder und die Elbe mit der Weichsel, und gewährt eine herrliche Wasserstrasse von Hamburg bis Warschau. Dann den Finowkanal, nördlich von Berlin, der die Havel mit der Oder vereinigt, und den Friedrich Wilhelmskanal, unweit Frankfurt, durch welchen die Spree mit der Oder in Verbindung stehet. Der Clodniz-Kanal zwischen Gleiwig und die Mündung des Kanals bei Cosel 8 Meilen lang. Ohne umzuladen fahren izt die Oderkähne bis Gleiwig. Der Plauen'sche Kanal westlich der Stadt Brandenburg, der 12 Meilen lang ist, und die Elbe mit der Havel verbindet. Den Münster'schen Kanal, der von Münster bis zum Dorfe Maxhofen gehet, und 5 Meilen lang ist.

In Rußland ist zu bemerken: der Ladoga'sche Kanal, den Peter der Große wegen der gefährlichen Schiffahrt auf den Ladogasee ziehen ließ. Er geht von Schlüsselburg bis Neuladoga in den Fluß Wolchow, ist 15 deutsche Meilen lang, 17 Schuh breit, und hat 32 Schleußen: vollendet ward er 1732. Durch ihn hängt die Ostsee mit dem Kaspischen Meer zusammen: dann der Kanal bei Wyschnei-Wolotschocki, und der tisinasche Kanal.

In Spanien ist der Kaiserkanal der sein Wasser aus dem Ebro erhält, der vornehmste: er ist 19 Meilen lang, gehet über Abgründe und durch Felsen, und ersetzt den Mangel der Schiffbarkeit des Stroms.

In Schweden ist der Trollhätta-Kanal am merkwürdigsten. Er ist 9000 Fuß lang, 22 Fuß breit, und fast 10 Fuß tief, und ward gebaut, um die durch

den Wasserfall unschiffbare Götha-Elf schiffbar zu machen, und den Wanersee mit dem Kattegat zu verbinden.

In Ungarn der Kayser Franzkanal 13½ Meilen lang, er verbindet sich auf einem kürzern Wege theils mit der Donau. Der Bezakanal, östlich von jenem, 16 Meilen lang: er bildet ein neues Bett der Bega, und setzt die Temeswar mit der Donau in Verbindung.

Im lombardisch-venetianischen Königreiche sind die zahlreichen großen und kleinen Kanäle, welche die ganze Ebene der Lombardei durchkreuzen, und nicht nur fast alle Flüsse von Ticino bis Livenza mit einander verbinden, sondern auch zur Schiffahrt, so wie zur Bewässerung der Wiesen, und vorzüglich der Reis-Felder dienen, merkwürdig.

In Bayern der Carolinenkanal zwischen Dilingen und Lauingen am rechten Donau-Ufer, der dem Strom ein neues Bett anwieß, und Dilingen der drohenden Gefahr entriß, seine Vorstadt weggespühlt zu sehen. Der Frankenthaler Kanal, jenseits des Rheinstroms, den die Stadt Frankenthal mit dem Rhein in Verbindung setzt, und 1½ Stunde lang und 50 Fuß breit ist.

Der neue Kanal für den Inn zwischen Rosenheim und Kufstein, erst im Jahre 1807 vollendet. Er ist 7400 Schuh lang, 36 Schuh breit, und 5 — 6 Schuh tief. — Sehr berühmt ist auch der 13,000 Schuh lange Kanal bey Großweil, durch den die unsichere Schiffahrt auf dem Ammersee umgangen, und ein 27,000 Schuh kürzerer Umweg genommen wird. Der kleine Kanal aus der Würn in die Isar über Nymphenburg.

In Hannover: Der schönste und größte Kanal ist der Treckvarrt im höchsten Nordwesten. Er ist 3½ Meile lang, 30 Fuß breit, und verbindet Emden und Aurich.

§. 11. Produkte.

Europa steht in Ansehung des Reichthums an Produkten allen Welttheilen, Australien ausgenommen, weit

nach, aber dagegen hat es den Vorzug eines sorgfältigen Anbaues: die Hand des Menschen hat der Natur sehr nachgeholfen: sie milderte nicht nur das Klima merklich, sondern schafft die meisten Kulturgewächse aus fremden Weltgegenden herbei: im Pflanzenreiche hat es seine geschätztesten Produkte größtentheils dem Orient zu verdanken. Der südliche Theil bringt einen hinlänglichen Vorrath von edlen Früchten, insonderheit Citronen, Orangen nnd Oliven für den ganzen Erdtheil hervor. Bis dahin reicht auch das Klima des Maulbeerbaumes. Etwas nördlicher erstreckt sich der gute Weinbau. Einige der südlichsten Gegenden haben sogar Baumwolle in ziemlicher Menge. Durch ganz Europa, den höchsten Norden ausgenommen, wird ein regelmäßiger Landbau getrieben. Die hauptsächlichsten Gegenstände sind: Getreide, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Tabak, Waid, Krepp, Färberröthe, Safran und Kartoffeln. Reis und Mais gedeihen nur in den wärmern Landstrichen. Der Obstbau wird auch in manchen nördlichen Stellen mit dem besten Erfolge getrieben. Aus dem Mineralreiche hat Europa, feine Porzellainerde, Marmor, alle Arten von Edelsteinen, Salz, Schwefel, Steinkohlen, Queckfilber, Gold und Silber, Kupfer, Eisen, Zinn, Bley, Vitriol, Alaun, Bernstein und sehr viele kalte und warme Mineralquellen. Auch das Thierreich ist ziemlich ergiebig; eine Menge Thierarten die Europa ganz eigen sind, andere Arten, die es mit andern Welttheilen gemein hat. Hausthiere; dann Füchse, Wölfe, Hirsche, wilde Schweine, Kameele, Rennthiere u. s. w. Die Schafzucht ist in keinem Erdtheil so zahlreich und ergiebig als in Europa, davon ist die spanische die beste Schafzucht; zahmes und anderes Geflügel; eine große Menge von Fischen; nuzbare Insekten, als Bienen, Seidenwürmer u. s. w.

§. 12. Manufakturen und Fabriken.

In keinem Erdtheile blühen diese so ausserordentlich als in vielen europäischen Ländern, besonders in Groß-

brittannien, Frankreich, den Niederlanden, Deutschland und Helvetien. Sie bearbeiten nicht allein europäische Naturprodukte, sondern auch außereuropäische.

Fabriken sind die Werkstätten, wo Waaren im Ganzen verfertiget werden, zu deren Zubereitung Feuer und Hammer nöthig sind.

Manufakturen heißt man die Werkstätten, wo Waaren im Ganzen verfertiget werden, und wobei eine Theilung der verschiedenen Arbeiten statt findet. Die Manufakturarbeiten haben ihre größte Vollkommenheit in England durch die nüzlichste Theilung der Arbeit erreicht, denn je weiter die Theilung der Arbeit geht, desto vollkommener wird nicht nur jeder Arbeiter in seiner Beschäftigung, sondern es wird auch mehr Arbeit in derselben geliefert, und der Erzeugungsgeist muß mithin geringer seyn. Dazu kommt noch, daß sich bey der Theilung der Arbeit Maschinen am besten und vortheilhaftesten anwenden lassen, welche ebenfalls nicht blos zur Vollkommenheit der Erzeugnisse, sondern auch zur Niedrigkeit des Preises beitragen.

§. 13. Handlung.

Da die Produkte der Natur und der Kunst so verschieden und mannigfaltig sind; da auch der Mensch so mancherlei Bedürfnisse hat, die entweder eingebildet, oder gegründet sind, da diese öfters bei dem gestiegenen Luxus aus den entferntesten Ländern herbeigeschafft werden müssen, und jeder einzelne Mensch dieselbe nicht von dorther, da es zu kostspielig und zeitverlustig wäre, holen kann, so entstand die Handlung als das einzige Mittel, alle Theile der Erde mit einander in Verkehr und Verbindung zu bringen, die selbst für die Landes- und Geistes-Kultur von äusserster Wichtigkeit ist.

Handlung treiben heißt demnach: die Vorräthe von Produkten der Natur oder Kunst einkaufen, und

wieder verkaufen, um daran zu gewinnen. Der Handel ist also von dem Einkaufe der Produkte zum eigenen Verbrauche, so wie zum Verkaufe selbst erzeugter, oder verfertigter Produkte wesentlich verschieden. Sobald Produkte in den Handel kommen, heißen sie Waaren. Im Tauschhandel Barettohandel, werden Waaren gegen Waaren umgesetzt. Der Tauschhandel ist fast so alt als das Menschengeschlecht, denn sobald Jemand Ueberfluß an gewißen Waaren hatte, so suchte er sie gegen andere, die er nicht besaß, umzutauschen. So vertauschte der Jäger sein überflüssiges Wildpret gegen den Fang des Fischers, und beide ihre Waaren gegen die Produkte des Feldbauers und Gärtners u. s. w. Jeder nur einigermassen wissenschaftlich gebildete Kaufmann wird sich von selbsten von der Wahrheit der Behauptung überzeugen, daß der gegenwärtige Handel ein ganz anderer ist, als ehedem. In gegenwärtiger Zeit führen nur hervorstechendes Talent, umfassende Kenntnisse, klares Eindringen in die Zeitumstände, richtiger Takt dahin, wo vormals Fleiß und Redlichkeit hinleiteten. Jedes Handelshaus, das bei seiner alten Maxime hartnäckig blieb, wurde von andern überflügelt, und wohl gar verdrängt.

§. 14. Eintheilung des Handels.

I. Seehandel.

Dieser ist in den neuern Zeiten sehr wichtig geworden. So lange noch die Schiffhandelskunde wenig ausgebildet war, und die Schiffahrt sich größtentheils auf die Fahrt längs der Küsten beschränkte, blieb der Landhandel der wichtigste, so größtentheils im Alterthum und während des Mittelalters. Vorzüglich war es das Mittelmeer, welches bis dahin die Hauptstraße für den Seehandel bildete, der größtentheils von den, an demselben gelegenen, italienischen und spanischen Seestädten, und von den kleinen Freystaaten betrieben ward,

schon deßhalb aber fortwährend von geringer Wichtigkeit blieb. Die universalhistorische Wichtigkeit desselben begang erst mit dem Anfange des 16ten Jahrhunderts, seitdem durch die Entdeckung des Seeweges nach Ostindien und Amerika, der große Ocean die Hauptstraße für den Seehandel ward, und die westlichen und südlich europäischen Mächte anfangs Portugal und Spanien, dann Holland und England an die Stelle der kleinen Staaten traten, die sich früher mit demselben vornehmlich beschäftiget haben. Seitdem die Europäer unmittelbar den Handel mit Amerika und Ostindien zu treiben begonnen, wurden dort Niederlassungen und Kolonien von ihnen angelegt, und diese so wie der Seehandel überhaupt bald als eine der vornehmsten Quellen des Wohlstandes der Staaten betrachtet. Vorzüglich war dieß der Fall seit der Mitte des 16ten Jahrhunderts, seit welcher Zeit das Merkantilsystem von den mehrsten Staaten immer allgemeiner und eifriger befolgt ward.

§. 15. Seegesetze und Seerechte.

Mit dem Worte Seegesetze, bezeichnet man theils die privatrechtlichen Bestimmungen, welche sich auf den Seehandel und die Seefahrt der einzelnen Völker beziehen, theils die völkerrechtlichen Gebräuche und Regeln über dieselben Gegenstände. Erstere beruhen größtentheils auf besondern Anordnungen der einzelnen Staaten, wiewohl auch in Ermanglung derselben die Gesetze anderer Staaten nicht selten, als Hülfsmittel benuzt werden. Ungleich schwankender und bestrittener sind die völkerrechtlichen Bestimmungen über das Seerecht. Die darüber entstandenen Streitfragen können theils das Seerecht in Friedenszeiten, theils in Kriegszeiten betreffen. Der obsiegende Theil in Kriegszeiten sucht sich unter mancherlei Vorwänden seinen übernommenen Verbindlichkeiten zu entziehen.

§. 16.

II. Landhandel.

A. Eintheilung desselben.

1) In Absicht des Gegenstandes womit er getrieben wird.

a) In Produktenhandel, der mit rohen unverarbeiteten Produkten getrieben wird, die nun entweder zur Aufbewahrung auf längere Zeit bereitet werden, oder die nöthige Vorarbeit erhalten, um sie zu weiterer Umarbeitung vorzubereiten.

b) Koloniehandel, den ein Volk mit seinen Kolonien treibt, d. i. mit entfernten Ländern, die es mit Einwohnern besetzt hat, welche dieselben anbauen, und fortdauernd ihm angehörig und unterwürfig bleiben. (Es kann ihnen aber einfallen, sich frei zu machen, oder sie können von einer andern Nation entrissen werden, das Beydes schon geschehen ist.) Diese Kolonien liefern dem Mutterlande Produkte, die sein eigener Boden nicht hat.

c) Manufaktur- und Fabrik-Handel, der theils mit Arbeiten der ersten Hand, theils mit solchen Kunstprodukten getrieben wird, die ihre völlige Vollendung erreicht haben.

d) Geld- und Wechsel-Handel, welcher theils mit Gold und Silber in Stangen, theils mit gemünztem Gelde, theils mit Papieren, Wechseln, Bankozetteln, Actien und Fonds- oder Staatsschuldscheinen getrieben wird.

Ein Kaufmann der mit Münze handelt, heißt ein Geldwechsler; der mit edeln Metallen und Papieren handelt, ein Banquier. Der Geldhandel entsteht aus dem verschiedenen Münzfuße der Staaten.

Der Geldkours richtet sich nach der größern, oder geringern Nachfrage nach den Münzsorten, in der die man gibt, wie in der die man empfängt, gleich viel fein Silber enthalten ist. Der Werth des bessern Geldes wird gegen schlechteres durch eine Zugabe Aufgeld, oder

Agio ausgeglichen, doch nicht im Geldhandel allein, sondern in allen Arten von Zahlungen.

Mit dem Wechselhandel welcher im Diskontiren der Wechsel besteht, hat es fast dieselbe Bewandniß. Der Wechselkours besteht auf der Nachfrage, und man muß das Geld, wofür der Wechsel gekauft wird, und das, worinn er ausbezahlt werden soll, gegen einander zu berechnen wissen.

2) In Absicht des Orts und zwar

a) woher die Waaren kommen, und wohin sie gehen.

Es theilt sich also der Handel in

aa) innern Konsumtionshandel, der mit Waaren getrieben wird, die im Lande selbst producirt werden, und nicht über die Gränze gehen. Dieser Handel verschafft in einem Lande wo die Erzeugnisse von diesem in jenen Ort, und umgekehrt gesandt und abgesetzt werden, ungemein vielen Arbeitern Unterhalt; die darinn angelegten Kapitale können in demselben auch schneller zurückerhalten, und öfters umgekehrt werden: er ist demnach immer sehr vortheilhaft.

bb) ausländischen Konsumtionshandel, der mit Waaren getrieben wird, die entweder aus fremden Ländern kommen, oder in fremde Länder gehen. Der Regel nach ist dieser Handel nur halb so nüzlich als der inländische, denn die fremden Länder ziehen größern Nutzen davon. Daher die Aufmunterung, Fabriken und Manufakturen im Lande selbst in höhern Flor und zu größerer Vollkommenheit zu bringen, um das Ausland entbehren zu können.

cc) Zwischenhandel, der mit Waaren getrieben wird, die aus fremden Ländern kommen, und auch wieder in fremde Länder gehen. Diejenigen, welche ihre Waaren durch Zwischenhandel erhalten, empfangen sie aus der zweiten, oder dritten Hand; der

Handel mit der ersten Hand, welcher der vortheilhafteste ist, heißt der directe, jener der indirecte. Dieser Handel aber hat auf die Unterstützung der werthschaffenden Arbeit im Lande fast gar keinen Einfluß; denn er kann seiner Stelle nach auf die Vermehrung des Nationalreichthums nicht so gut, als durch die Beförderung des vaterländischen Gewerbfleißes mittelbar wirken. Der Zwischenhandel hat daher auf den Nationalreichthum eines Landes nur einen unmittelbaren Einfluß; denn derselbe besteht einzig und allein in den Gewinnsten der damit beschäftigten Kaufleute, und einiger Arbeiter. Er zerfällt in drei Zweige:

α) Die Proper, oder eigene Handlung, mit eigenen Waaren, von denen man selbst Eigenthümer ist.

β) Der Kommissionshandel, wenn man Auftragsweise für auswärtige Kaufleute Waaren einkauft und verkauft.

γ) Der Speditionshandel, welcher blos in Versendung fremder Waaren, die durchgehen sollen, besteht. Er setzt also den Transit Handel voraus. Im eigentlichen Sinne ist der Speditionshandel kein wirklicher Handel.

b) In Absicht des Orts, wo der Handel getrieben wird.

Ueberhaupt nennt man Oerter, wo Handlung im Großen getrieben wird Handelsplätze; unterscheidet aber drei Arten derselben.

aa) Niederlagsplätze, in welchen die Natur- und Kunst-Produkte der umliegenden Gegenden zu größern Vorräthen gesammelt werden, um sie entfernten Käufern zuzuführen, oder Uebernehmer zu erwarten, ohne doch zugleich mit ausländischen Produkten einen ausgebreiteten Handel zu treiben.

bb) Stapelplätze, die sich hauptsächlich mit der Einfuhr ausländischer Waaren beschäftigen, um die

umliegenden Gegenden zu versorgen, womit zugleich die Ausfuhr der Produkte derselben verbunden ist. Eine Stapelstadt muß für die zur Niederlage und Feilbietung der Waaren nöthigen Gebäude sorgen; dagegen dürfen Schiffer, Kauf- und Fuhr-Leute keineswegs den Umkreis einer Stapelstadt umfahren, sondern müßen genau die nach derselben führende Landstraße halten, auch die Waaren innerhalb der Ringmauern abladen, und binnen der bestimmten Zeit feilbieten. Nach Ablauf der Zeit und der Entrichtung einer gewissen Abgabe dürfen sie wieder abfahren.

cc) Marktplätze, welche einen Handel von unbestimmten Gränzen in seiner Ausdehnung, und mit Gegenständen von einer unbestimmten Mannigfaltigkeit treiben. Lage und Umstände müßen solche Oerter, welches die größten Handelsplätze sind, vorzüglich begünstigen. Die vortheilhafteste Lage ist die, wo sich See- und Flußfahrt mit einander verbindet.

3) In Absicht auf die Art der Thätigkeit, mit welcher der Handel getrieben wird, unterscheidet man

a) den Activhandel, den man selbst mit Ausländern treibt, indem man ihnen seine Waaren zuführt, und die fremden Waaren selbst in der Fremde einkauft.

b) Den Passivhandel, nach welchem man den fremden Käufer und Verkäufer bei sich erwartet. Da man nur den ersten Handel für vortheilhaft, den zweiten aber für nachtheilig hält, so hat dieß Veranlassung gegeben, einen Handel, wobei ein Volk gewinnt, d. i. vom Ausländer für seine Waaren Geld empfängt, activ; und denjenigen Handel, wobei ein Volk verliehrt, d. i. dem Ausländer Geld für empfangene Waaren herausgeben muß, passiv zu nennen, und aus der nach Ein- und Ausfuhr berechneten Handelsbilanz schließen zu wollen, ob ein Volk im Handel gewinne, oder verliere; das sich aber nie mit Gewißheit darthun läßt.

4) In Absicht der handelnden Personen treibt man Handlung

a) entweder allein, oder

b) in Vereinigung mit einem oder mehrern andern auf gemeinschaftliche Rechnung nach Maßgabe der Antheile an zusammengelegtem Kapitale. Die Vereinigten heißen Kompagnons, die Vereinigung Societäts-Handlung. Zuweilen geschieht die Vereinigung nur für einzelne Geschäfte.

c) in öffentlichen Handlungs-Kompagnien, d. i. Gesellschaften, welche sich unter obrigkeitlicher Auctorität und Begünstigung durch eine öffentliche Acte, Octroy genannt, in der Absicht vereinigen, Handlungsgeschäfte einer bestimmten Art und Ausdehnung mit dem, von den Mitgliedern zusammengebrachten Kapital, zu betreiben. Dieses bestimmte Kapital wird in gleich große Antheile getheilet, und über deren Empfang Documente, Actien, ausgefertiget, wovon einer mehrere besitzen kann, und die an Jedermann mehrentheils auch an die Ausländer, jedoch nicht anders, als durch Umschreibung des Namens des andern Inhabers bei der Direction verkäuflich sind. Nur Diejenigen, denen die Führung der Geschäfte anvertraut ist, die Direktoren müßen Kaufleute, und mit einer gewissen Anzahl Actien interessirt seyn. Der Gewinn wird jährlich, oder halbjährig nach Procenten des Kapitals einer jeden Actie unter die Theilhaber ausgezahlt, welches man den Dividend nennet. Dieser kann also nicht immer gleich seyn, und mit ihm steigt und fällt der Werth der Actien. Die Veranlassung zu solchen Kompagnien beruht gemeiniglich auf der Meynung, daß die ihnen angewiesene Geschäfte von einzelnen Kaufleuten oder Societätshandlungen entweder gar nicht, oder doch nicht mit dem gehörigen Nachdruck betrieben werden könnten, daher finden sie besonders beym indischen Handel statt. Sie besitzen in den entfernten Ländern theils blos Handlungslager, und Faktoreyen, Gebäude die ihnen zum Sitz der Comtoire und zur Niederlage ihrer Waaren

dienen, theils aber die Herrschaft über Land und Leute, die sie sich durch Kauf, oder Krieg, oder Gründung von Kolonien verschafft haben. Von anderer Art sind die öffentlichen Handlungskompagnien, welche die gemeinschaftliche Tragung der in gewissen Handlungszweigen unvermeidlichen Kosten zum Zweck haben, wofür sie zwar die dadurch erlangten Vortheile auch allein genießen, übrigens aber jedes Mitglied auf eigene Gefahr nach Willkühr handelt.

B) Hülfsgeschäfte des Handels sind:

1) Die Schiffahrt:

a) im allgemeinen.

Die Phönizier werden für die Urheber der Schiffahrt gehalten, wenigstens haben sie nach der Geschichte das mittelländische Meer zuerst bis nach Spanien befahren. Einige meynen, der Zufall habe dazu Gelegenheit gegeben; man sahe z. E. Stücke Holz auf dem Wasser schwimmen, daher fügte man mehrere Hölzer zusammen, woraus Fähren oder Flößen entstanden, auf die man trat, und über Flüsse setzte. Das älteste Denkmal der Schiffsbaukunst ist die Arche des Noah. Von den Phöniziern kam die Schiffahrt nach Egypten; von diesen zu den Griechen, und von diesen zu den Cretensern. In Italien muß die Schiffahrt auch sehr bald bekannt worden seyn. Die Schiffahrt der Deutschen ist so alt als ihre Geschichte selbst: die ersten Fahrzeuge derselben waren hohle Bäume. Auf die Erfindung des Ruders sollen die Menschen durch die Betrachtung der Füße der Schwimmvögel, und durch die Aufmerksamkeit auf den Gebrauch, den diese davon machen, geleitet worden seyn. Die Erfindung der Segel erforderte mehr Nachdenken und Untersuchung, daher sie auch später als jene gemacht wurde.

Anfänglich schiffte man bloß an den Küsten und Ufern. Nach Erfindung der Magnetnadel und des Compasses wurde die Schiffahrt vervollkommnet. Die Entdeckung beider Indien gab Anlaß die Schiffahrt mit immer größerm Eifer zu betreiben, und die Spanier,

Portugiesen, Engländer und Holländer suchten sie von jener Zeit an zur Vollkommenheit zu bringen. Zur Beförderung des Handels durch die Schiffahrt suchte man in mehrern Ländern durch Kanäle die Flüsse und Meere miteinander zu verbinden, und schon Karl der Große versuchte die Donau mit dem Rhein und Mayn zu vereinigen. In Frankreich wurde unter Ludwig XIV. um Handlung und Schiffahrt zu befördern, der große Kanal durch Guinne und Lanquedoc zur Verbindung des atlantischen mit dem mittelländischen Meere angelegt. Itzt sind die Engländer durch ihre vortrefflichen Häfen, durch ihre geographische Lage, ihre reichen Kolonien, und durch ihre geübte Seemacht in dem Besitze der größten und einträglichsten Schiffahrt und der meisten Handlungsschiffe. Die wichtigste Erweiterung der Schifffahrt hat die Erfindung des Dampfboots herbeigeführt. Ein Dampfboot hat statt der Segel oder Ruder ein Rad mit Schaufeln, oder eigentlich zwei. Durch die in der Mitte des Schiffes oder Bootes angebrachte Dampfmaschine wird dieses Schaufelrad in Bewegung gesetzt und erhalten. Die Kraft der Schaufeln macht, daß das Schiff sich weit schneller fortbewegt, als ein gewöhnliches Paketboot. Der Erfinder davon ist ein Amerikaner Robert Fulton.

b) im besondern: Die Schiffahrt theilt sich in Seefahrt und Flußfahrt.

aa) Für die Seefahrt werden Schiffe auf den Werften gebaut, deren Größe nach Tonnen, oder Lasten, jede von 2 Tonnen, bestimmt wird, wobei man eine Tonne, eigentlich ein Gewicht von 20 Ctnr. für einen Raum von 42 Quadratschuhe annimmt. Das Kauffartheyschiff gehört entweder dem Kaufmann der es in seinen Geschäften braucht, folglich zugleich Eigner und Befrachter ist; oder einem, oder mehrern Rhedern unter denen es in Partheien vertheilet ist, die es ausrüsten, ihm einen Schiffer vorsetzen, es von einem oder mehrern Kaufleuten beladen und verschicken lassen, und den aus der Vermiethung oder

Fracht entspringenden Gewinn unter sich theilen. Geht das Schiff nur aus einem Hafen desselben Landes in den andern, so treibt es Küstenfahrt. Nimmt es in ausländischen Häfen Ladung nach ausländischen Häfen, so treibt es Frachtfahrt.

bb) Die Flußfahrt fängt nicht gerade an der Mündung eines Flusses an. Durch Aufrädung des Bootes und durch Schleißen, welche das Wasser stemmen, werden seichte Flüsse schiffbar gemacht. Man nützt aber das Wasser lieber zu Kanälen: gemeiniglich fordert die Kanalfahrt besondere Fahrzeuge. Fahrwasser ist diejenige Gegend eines Kanals, Hafens oder Stroms, wo keine Untiefen sind, und wo daher ein Schiff gut und sicher fahren kann.

2) Das Frachtwesen zu Lande auf der Axe, welchem die Heerstraße angewiesen, und die Nebenwege verboten sind. Der Fuhrmann erhält bei der Ladung einen offenen Frachtbrief. Dieser enthält der Regel nach 1) den Ort, Tag, Monat und Jahr der Ladung; 2) den Namen des Fuhrmanns, und woher er ist; 3) die Zahl der Güter ꝛc. nebst Zeichen, Stämmen, Gewicht und Beschaffenheit; 4) den bedungenen Lohn, wie viel vorausbezahlt wurde und in welcher Geldsorte er bezahlt werden soll: 5) die weitern besondern Bedingungen; er wird von dem Versender, er sey Eigenthümer oder Spediteur mit seiner Namensunterschrift versehen, und auf die Außenseite die Aufschrift gesetzt, an den das Gut abgeliefert werden soll.

C. Hülfsmittel des Handels sind:

1) Die Wechselgeschäfte. Wechsel heißt im Allgemeinen so viel als Tausch. In der engern Bedeutung versteht man unter Wechsel, Wechselbrief eine schriftliche Anweisung, wodurch der Aussteller, oder wer in seine Verbindlichkeit getreten ist, bei Vermeidung persönlicher Haft eine bestimmte Summe zu gewisser Zeit (Verfallzeit genannt) zu zahlen verspricht. Die Wechsel werden eingetheilt, in 1) eigene Wechsel, d. h. diejenigen in welchen der Aussteller die Zahlung selbst zu leisten ver-

spricht. Diese heißen auch uneigentliche trockene Wechsel. Hier kommen nur zwei Personen in Betracht, nemlich der Aussteller und der Empfänger. 2) trassirte Wechsel, Tratten, d. h. diejenigen Wechsel, in welchen der Aussteller die Zahlung durch eine fremde Person leisten zu lassen verspricht. Sie heißen auch eigentliche Wechsel, deßwegen weil die größten Handelsgeschäfte nur mit diesen Wechseln gemacht werden, daher auch Kaufmannswechsel, auch nasse Wechsel, weil sie oft über die See gehen. Bei diesen Wechseln werden vier Personen, welche dabei vorkommen, obgleich nicht immer vier verschiedene Subjekte sind, unterschieden: α) der Trassant, der den Wechsel ausstellt oder verkauft, und das empfangene Geld an einem andern Orte wieder auszahlen läßt, β) der Remittant, d. i. der welcher den Wechsel kauft, das Geld zahlt, um das Geld an einem andern Orte wieder ausgezahlt zu erhalten, γ) der Präsentant, d. i. der, welcher die Schuld zu heben angewiesen ist, und dessen erstes Geschäft darinnen besteht, den empfangenen Wechsel, dem, der ihn bezahlen soll, zur Acceptation zu präsentiren. Die Präsentation ist eine an den Acceptanten oder Trassanten gerichtete Frage, ob er den Wechsel honoriren will. Die Zeit dieser Präsentation hängt nicht von dem Willen des Inhabers ab, sondern ist an gewisse Vorschriften gebunden, welche sich nach den Worten richten, die in dem Wechsel stehen. δ) Der Trassat, d. i. der, auf welchen der Wechsel gestellt ist, da derselbe durch die Unterschrift seines Namens sich zur Zahlung bereit erklärt, so heißt er auch Acceptant. Die Acceptation ist eine unter dem Wechselbrief gesetzte Erklärung, wodurch sich der Trassat zur Zahlung nach Wechselrecht verbindlich macht; hiezu bedarf es blos des Wortes acceptirt, mit dem Namen des Trassaten. Die Zahlung nach erfolgter Acception, richtet sich nach der Zeitbestimmung im Wechsel. Indessen trifft es sich auch, daß Jemand in eben dem Orte zu fordern hat, wo er bezahlen soll, dann braucht er keinen Wechsel zu

kaufen, sondern wird Remittent und Trassant zugleich. Der Remittent wird durch den von seinem Namen im Wechsel befindlichen Zusatz: an die Ordre, berechtigt, sein Recht auch an andere abzutreten. Dieß thut er durch die Indossation, welche in der Bemerkung auf der Rückseite des Wechsels: Für mich an die Ordre des ꝛc. besteht. Auf solche Art kann der Wechsel von Hand zu Hand abgetreten werden, welches giren genannt wird. Um nicht auf unbestimmte Zeit für den Werth seines Wechsels und dessen Gültigkeit zu stehen, wird darinn gewöhnlich die Zeit der Zahlung bestimmt; solche Wechsel heißen Datowechsel. Wird aber keine Zeit bestimmt, so muß der Trassant auch unbestimmt, und so lange haften, bis der Wechsel dem Trassaten zu Gesicht gebracht ist; solche nennt man Sichtwechsel, Wechsel a vista. Zuweilen wird der Wechsel prolongirt, d. h. die Verbindlichkeit zu zahlen auf längere Zeit hinausgeschoben. Dieß wird im Wechsel selbst angezeigt, z. E. durch die Worte: prolongirt bis ꝛc. In diesem Falle geht der Schaden auf Rechnung des Inhabers, z. B. wenn der Trassat unterdessen banquerott wird. Was die Form der Wechsel anbelangt, so wird bei allen Wechseln 1) das Datum der Ausstellung und die Summe darüber gesetzt. 2) Wird das Schlußwort beigefügt Valutam sub bene erhalten; oder bin des Werths wohl vergnügt. 3) Muß die Unterschrift von dem Aussteller beigefügt seyn, und zwar eine solche, die ihn hinlänglich bezeichnet. Der trassirte Wechsel wird in Form einer Anweisung an einen Dritten ausgestellt, ferner werden die Mittel angegeben, wie der Acceptant zur Wiederbezahlung gelangen soll. So heißt z. E. Ew. ꝛc. stellen es mir auf Rechnung ꝛc. und man bezieht sich auf den Avisobrief, d. i. das Schreiben, welches der Aussteller an den Trassaten oder Acceptanten erläßt, und worin alle nähern Umstände der Zahlung angegeben werden; bei den trassirten Wechseln wird ferner links die Ueberschrift an den Acceptanten oder Trassanten beigefügt. Eigene Wechsel werden in Form eines Ver-

sprechens ausgestellt, und heißen Solowechsel; statt der Adresse werden die Worte: acceptirt auf mich selbst, mit dem Namen des Ausstellers gesetzt. Oft, wenn die Wechsel weit zu gehen haben, oder das Giriren der Wechsel zu erleichtern, werden zwei oder mehrere Exemplare desselben ausgestellt, das eine, die Prima, sendet der Remittant gerade an den Ort des Trassaten, um dort von einem Freunde sie präsentiren zu lassen: die Secunda auf welcher bemerkt ist, bei wem die Prima zur Präsentation sich befinde, wird dann auf den indossirt, dem damit bezahlt werden soll, ist so zum Giriren bestimmt, und mag nun auch nach der Verfallzeit ankommen. Der Verwahrer der acceptirten Prima muß diese dem Inhaber der Secunda ausliefern, und gegen beide zahlt der Acceptant, weil eigentlich die Prima seine Annahme, die Secunda den rechten Indossatarius beurkunden soll. Wenn der Trassat nicht bezahlt, nicht acceptirt wird, so geht er mit Protest gerichtlich beglaubigt zurück. Es geschiehet bisweilen, daß Handelsleute, um sich für einige Zeit baare Münze zu verschaffen, Wechsel ziehen, von welchen sie im Voraus wissen, daß sie mit Protest zurückkommen: dieß nennt man Wechselreiterei. Von Betrügern werden auch ganz falsche Wechsel ausgestellt. Nicht leicht hat irgend eine Erfindung auf den Verkehr der Völker wohlthätiger gewirkt, als die Wechselanstalt: diese Erfindung wird von Einigen den emigrirten Juden aus Frankreich zugeschrieben: die Ausbildung derselben aber gehört Italien an.

2) Die Banken. Sie sind von verschiedener Einrichtung: theilen sich aber in 2 Klassen, in Girobanken, und Zettelbanken.

a) Die Girobanken, die erste entstand in Venedig, sind Niederlagen für das im Handel umlaufende Kapital eines Handelsortes, in welchem die Zahlungen der Kaufleute untereinander durch Ab- und Zuschreiben geschehen. Das eigentliche Kapital trägt keine Zinsen, kann aber wieder herausgenommen werden, wenn man

will. Diese Anstalt dient blos den Kaufmann der Mühe des baaren Auszahlens zu überheben, und kann nur im Zirkel (Giro) dem Einwohner eines Orts nüzlich werden. In Hamburg und Amsterdam sind die bedeutendsten Anstalten dieser Art.

b) Die Zettelbanken wovon die größte europäische in London 1694 gegründet worden ist, hingegen geben denjenigen, welche Geld hineinlegen, Zettel (Scheine) auf die eingelegte Summe, die jedem Inhaber zahlbar bleiben. Dadurch erhalten diese Bankzettel einen Umlauf wie baares Geld, und auch gleichen Werth, so lange man gewiß seyn kann, sie in der Bank bei der Zurückgabe baar in klingender Münze ausbezahlt zu bekommen. Gemeiniglich giebt aber die Bank weit mehr Zettel aus als die eingelegte Summe beträgt, wodurch sie auf allerlei Wegen, z. B. durch Vorschüsse gegen Zinsen, Diskontiren der Wechsel, Handel mit Gold und Silber Vortheile zieht, die aber nur den Besitzern der Bankactien zu Gute kommen. Die ersten Eigner fundiren nemlich die Bank durch Zusammenschießen eines gewissen Kapitals, welches in Actien getheilt wird. Diese Bankactien muß man von den Bankzetteln wohl unterscheiden, so wie die Besitzer der Actien, welche die wahren Eigenthümer der Bank sind, und aus den Vortheilen der Bank Interesse für ihre Actien erhalten, von den Besitzern der Baukzettel, welche zwar Ansprüche an die Bank auf die Summe die sie enthalten, haben, aber kein Interesse tragen. Aus den Eignern werden auch die Directoren der Bank gewählt. Durch die freie und leichte Cirkulatian der Zettel erstreckt sich der Einfluß einer solchen Bank über das ganze Land, oft selbst über die Grenzen desselben hinaus. Als die wichtigsten und merkwürdigsten Zettelbanken in Europa sind ohne Zweifel die englische in London, und die französische in Paris.

3.) Messen und Jahrmärkte, die sich nur in Ansehung der Wichtigkeit von einander unterscheiden. Sie sollen dienen der Zusammenkunft einer großen An-

zahl Käufer und Verkäufer mit ihren Waaren aus entfernten Gegenden zu einer bestimmten Zeit versichert zu seyn. In ältern Zeiten beförderten sie hauptsächlich den Zwischenhandel. Da sie ein sehr wichtiges Mittel zur Belebung des Geldumlaufs und des Handels sind, so verdienen sie allerdings von Seiten der Regierungen alle Aufmerksamkeit.

D) Hindernisse des Handels sind:

1) Die Stapelgerechtigkeit, vermöge welcher keine Waaren, die sich in einem bestimmten Umkreise einem Handlungsplatze nähern, vorbeigeführt werden dürfen, sondern nothwendig alle daselbst abgeladen, und den einheimischen Kaufleuten eine gewisse Zeit lang zum Verkauf angeboten werden müßen.

2.) Mauthen, (Zölle, Douanen) sind eine auf die Einfuhr, Durchfuhr und Ausfuhr von Waaren gelegte Abgabe. In ältern und neuern Zeiten hat man die Zölle als eine nützliche Abgabe empfohlen, weil man wähnte, der Kaufmann zahle sie von seinem Handelsgewinnste, allein dieß ist der Fall nicht, er schießt ihn nur vor, und läßt sich denselben mit Zinsen im Preise seiner Waaren von den Käufern wieder vergüten. Viele sehen in denselben große Hindernisse eines blühenden Handels.

3.) Die Handelsverbote, durch welche die Einfuhr oder die Ausfuhr, manchmal sogar die Durchfuhr gewisser Waaren gänzlich verboten wird. Sie drücken die Handlung nicht sowohl an sich, als vielmehr wegen der lästigen Formalitäten und strengen Untersuchungen, die damit verbunden sind. Hohe Mauthen, Handelsverbote haben den Schleichhandel, der fast an allen Grenzen handelnder Staaten getrieben wird, hervorgebracht.

4.) Monopolien, oder Privilegien, welche einzelnen Kaufleuten oder Gesellschaften verliehen werden, mit gewissen Waaren ausschließend und allein zu handeln. Sie können auf bestimmte, gewisse, oder wie man sagt, auf ewige Zeiten gelten. Es kann auch ein Monopol nicht nachtheilig, sondern vortheilhaft für den Handel

und Gewerbfleiß werden, Fabriken z. E. oder wichtige Erfindungen am leichtesten dadurch in Gang kommen. Oft gibt sich der Staat oder Regent selbst ein solches Monopolium, und treibt mit gewissen Waaren Alleinhandel.

§. 17. Handelsrecht.

Durch das Handelsrecht das man auch Kaufmannsrecht nennen kann, wird gewöhnlich bestimmt, wer in einem Staat zum Handel überhaupt, oder zu einer besondern Art desselben z. E. der Große oder Kleine Handel ausschließlich befugt, in welchem Alter man zu den kaufmännischen Verpflichtungen fähig seyn soll; welche Beweißkraft den Handelsbüchern zuzuschreiben sey, welche Befugnisse die Meß- und Marktfreyheit in sich fasse, und wie lange sie dauren, welche Rechte das Stapelrecht einer Handelsstadt gebe; wer, und welche Rechtssachen der Gerichtsbarkeit der Handelsgerichte unterworfen seyen; auf welche Vorzüge bei entstehenden Banquerotten der Kommissär wegen seiner auf die Kommission benommenen Waaren verwandten Kosten, oder der, welcher kurz vor Ausbruch des Banquerottes Waaren kreditirte, in Betreff der Rückforderung dieser Waaren; wer zum Mecklergeschäfte befugt, und wozu der Mäckler berechtiget und verpflichtet seyn soll; wie überhaupt in den Konkursen zu verfahren sey u. s. w. Das Handelsrecht hat sich erst im Mittelalter, vornemlich seit den Kreuzzügen, durch den hanseatischen Bund, durch die Entdeckung Amerikas, so wie des Weges nach Ostindien um das Vorgebirg der guten Hoffnung, ausgebildet.

In Betreff des Wechselrechts hat beinahe jeder bedeutende deutsche Staat, oder jede bedeutende Handelsstadt eine besondere Wechselordnung. So giebt es ein allgemeines preußisches Wechselrecht, eine verbesserte Wechselordnung für die bayerschen Länder, eine braunschweigische, russische u. s. w. Ferner der Städte Augsburg, Breslau, Hamburg, Leipzig, Nürnberg u. s. w.

§. 17. Handelsplätze.

Die vornehmsten Handelsplätze in Europa sind folgende: Aachen; Alikante mit einem herrlichen Freihafen, im Königreich Valencia, in Spanien: Altona, im Herzogthum Holstein, an der Elbe; Amsterdam, in der Provinz Holland, nach London, die wichtigste Handelsstadt in Europa, mit einem großen und sichern Hafen: Ankona im Kirchenstaate, mit einem herrlichen Seehafen; Archangel im Norden von Rußland; Augsburg die erste Handelsstadt in Bayern; Barcelona, am Mittelmeer im Fürstenthum Catalonien, in Spanien; Basel, am Rhein, in der Schweiz; Bergamo, im Gouvernement von Mailand, mit einem ungeheuern Kaufhaus von 500 Buden; Berlin in der Mitte von Brandenburg; Bologna im Kirchenstaat; Bonn, im preußischen Regierungsbezirk Cöln; Botzen, in Tyrol, im Bozener-Kreise; Bourdeaux in Frankreich, mit einem Flußhafen; Braunschweig, im Herzogthume Braunschweig, im Distrikt Wolfenbüttel; Bremen, freie Reichsstadt an der Weser; Breslau an der Oder in Schlesien; Brüssel, in den Niederlanden, in der Provinz Südbrabant, mit einem Scheldekanal; Cadix auf der Insel Leon, in Spanien, mit einem trefflichen Freihafen. Cöln, an linken Rheinufer in der Provinz Cleve-Berg; Constantinopel in der europäischen Türkey; Copenhagen in Dänemark am Sund, mit einem großen und sichern Hafen; Danzig in der Provinz Westpreußen, an der Weichsel; Dublin, in Irland an der irrischen Su, mit einem Hafen; Düren an der Ruhr; Edinburg, in Schottland, mit einem Hafen; Elberfeld, in der Provinz Cleve-Berg; Elbing, am Flusse Elbing; Erfurt in Thüringen, Frankfurt am Main, freye Stadt; Frankfurt an der Oder, in der Provinz Brandenbnrg; Genf am Ausgang der Rhone aus dem See, in der Schweiz; Genua, in Sardinien, am Mittelmeer, mit einem Freyhafen; Görliz in der Lausitz; Gothen-

burg in Schweden; Hamburg an der Elbe, freie Stadt mit einem Flußhafen; Hirschberg, in Schlesien; Iserlohe, in der Provinz Westphalen; Koblenz, in Rheinpreußen; Königsberg am Pregel in Preußen; Lausanne, im Waatlande; Leipzig, im Königreiche Sachsen; Lille oder Ryssel in den französischen Niederlanden; Lissabon, in Portugal mit einem Freihafen; Livorno, am Mittelmeer, im Großherzogthum Toskana, mit einem Freyhafen, und Leuchtthurm im Meere von 214 Stufen. London in England, die wichtigste Handelsstadt in der Welt; Lübeck, an der Trave freie Stadt; Lüttich in den Niederlanden, an der Maaß; Lyon, in Frankreich am Einfluß der Saone in die Rhone; Madrid, in Spanien; Marseille, am Mittelmeer in der Provence, mit einem Freyhafen; Memel, in Ostpreußen: Messina, in Sicilien, mit einem Freihafen; Mailand in Italien; Montpelier, nicht weit vom Mittelmeer in Frankreich; Moskau in Rußland; Mühlhausen, in preußisch Sachsen; Münden, in Hannover; Nancy, in Lothringen; Nantes an der Loire in Frankreich, mit einem Flußhafen; Narwa im europäischen Rußland; Neapel im Königreich Neapel, an einem großen Busen des Mittelmeeres; Naumburg, in der Provinz Preußisch Sachsen; Nordhausen, in preußisch Sachsen; Novi, in Italien; Nürnberg, im Königreich Bayern; Palermo, in Sicilien mit einem großen Hafen; Paris in Frankreich; Parma, in Italien; Posen, im Großherzogthum Posen; Rawitsch, ebenfalls; Prag in Böhmen; Reval in der Stadthalterschaft Esthland, des europäischen Rußlands, mit einem Handelshafen; Riga in der Stadthalterschaft Liefland, des vorigen Reichs; La Rochelle, in Frankreich, mit einem guten Hafen. Rom, im Kirchenstaat; Rotterdam an der Maas in den Niederlanden, mit einem Hafen für die größten Schiffe; St. Gallen in der Schweiz; St. Petersburg in Rußland; Sevilla, in Spanien; Stettin, in der Provinz Pommern, mit

einem Seehafen; Stockholm, in Schweden, mit einem großen und sichern Hafen; Stralsund, in der Provinz Pommern mit einem Seehafen; Straßburg, in der Provinz Elsaß; Triest, im Königreiche Illyrien, mit einem Freyhafen; Thorn, in Westpreußen; Turin, im Königreich Sardinien; Valencia, am Mittelmeer in Spanien; Venedig, im lombardisch-venetianischen Königreich, mit einem Freyhafen; Wien an der Donau, im Erzherzogthum Oesterreich; Zürich, in der Schweiz; Zurzach, ebenfalls in der Schweiz.

§. 19. Von den Münzen.

Wenn die Metallmünzen aus einem edeln Metalle bestünden, so würde von einem Münzfuße, d. i. von einer gesetzlichen Bestimmung des Gewichts (Schrots und Feingehalts, d. i. Korn) gar nicht die Rede seyn können. Weil aber dem edeln Metall auch unedles beigemischt wird, so ist die Unterscheidung des Münzfußes von Wichtigkeit. Es wäre sehr zu wünschen, daß alle handeltreibende Nationen ein und eben denselben Münzfuß hätten, der Verkehr würde dadurch sehr erleichtert. Die merkwürdigsten Veränderungen des deutschen Münzfußes sind folgende: 1) der zinnische Fuß von 1667, wonach Sachsen und Brandenburg (zu Zinne) die feine Mark Silber zu 10½ Rthlr. oder zu 15 fl. 45 kr. ausmünzen wollten. 2) Der leipziger Fuß von 1690, oder der 18 Guldenfuß, zwischen Sachsen, Brandenburg und Braunschweig festgesetzt, wonach die feine Mark Silber zu 12 Rthlr. in zwei Dritteln, und Eindritteln ausgeprägt wurde. 3) Der preußische Fuß wonach 1750 die feine Mark Silber zu 14 Rthlr. ausgeprägt wurde. 4) Der Conventions-Fuß oder 20 Guldenfuß von 1753 wonach vermöge einer zwischen dem Wiener und Münchner Hofe geschlossenen Convention die feine Mark Gold zu 283 fl. 5 kr.; und die feine Mark Silber zu 20 fl. oder 13⅓ Rthlr. ausgeprägt wird. Ihn hat fast ganz Deutschland; einige Länder, als Preußen ausgenommen. Der

sogenannte 24 Guldenfuß ist kein besonderer Münzfuß, sondern nur eine Erhöhung des äußern Werthes, der nach dem 20 Guldenfuß ausgeprägter Münzen. Demnach werden 20 fl. für 24 fl.; die 20 Kreuzerstücke für 24 kr.; die 10 kr. für 12 kr., und die 5 kr. für 6 kr. gerechnet. Diese Rechnungsart ward 1776 von Bayern und den benachbarten Staaten angenommen, wiewohl sie nichts Wesentliches ändert. Jeder Staat kann in seinem Gebiet ein anderes Geld, das nicht als gehaltvoll befunden wird, an Werth herabsetzen, oder gänzlich verbieten, und außer Cours setzen, welches Devalvation der Münze heißt.

Den eigentlichen innern Werth der Münzen findet man auf denselben allemal angegeben, indem darauf geprägt ist, wie viel Stück davon auf eine feine Cölnische Mark gehen. So steht auf den Conv. Speciesthalern: Zehn eine feine Mark; auf den Achtgroschenstücken desgleichen Münzfußes: Vierzig eine feine Mark; auf den preuß. Thalern: Vierzehn eine feine Mark; auf den preuß. Viergroschenstücken: Vier und Achtzig eine feine Mark; und so überall nach Verhältniß. Den Cours oder Preiß im Wechselverkehr findet man dagegen auf den Courszetteln der verschiedenen Wechselplätze. Auf diesen findet man dann auch gleicherweise den Cours der Goldmünzen, namentlich der Louisd'ors und Dukaten angegeben, welcher vorzüglich schnell steigend und fallend zu seyn pflegt. Gegen Conventions-Münze und Preuß. Cour. wird derselbe nur nach Prozent ausgedrückt, so daß man auf dem Leipziger Courszettel z. E. liest: Louisd'or $9\frac{1}{2}$, Dukaten $12\frac{1}{2}$. Das heißt so viel, als: für 100 Thaler in Louisd or bekömmt man oder zahlt man $109\frac{1}{2}$ Thlr. Conv. Münze, und eben so für 100 Thlr. Dukaten erhält man $112\frac{1}{2}$ Thlr. Conv. Münze. Der Nennwerth der Lousd'or ist aber bekanntlich 5 Thlr., der, der Dukaten $2\frac{3}{4}$ Thlr. Ein Schild-Louisd'or, welcher 4 Laubthaler, die izt in den meisten Ländern Deutschlands außer Cours gesetzt sind, beträgt ingleichen eine Carolin, 6 Thlr. 8 gr. oder 11 fl. Ein

holländischer, österreichischer, bayerischer Dukaten 2 Th. 20—24 gr. oder 5 fl. 24 — 30 kr.

§. 20. Von dem Gewichte.

a) Ueberhaupt.

Ein Gewicht ist ein Körper von bestimmter Schwere, womit die Schwere anderer Körper geprüft wird, so daß das Gewicht und die Sache welche man wägt, einander entsprechen müßen. Gewöhnlich ist auf jedem Gewicht seine Schwere durch Zahlen ausgedrückt. Die Gewichte sind zuweilen von Stein, diese sind aber wegen ihrer leichten Abwägung die schlechtesten, insgemein aber von Metall, und im letztern Falle am besten von Messing, weil die bleiernen sich leicht abstoßen, und die eisernen nach und nach durch den Rost leichter werden. Es gibt mancherley Gewichte, als: 1) bei Berg- und Hüttenwerken gebraucht man das gemeine große Centnergewicht, wornach die Materialien eingekauft, die Mineralien und Erze gewogen werden. Das Propisergewicht, das Gränzgewicht, das Markgewicht, und zu den Münzen das Pfenniggewicht. 2) Im gemeinen Leben wägt man mit Gewichten nach Centnern, Pfunden, Lothen und Quentlein. 3) Ueber dieß ist noch zu merken, das Gold- Silber- und Apotheker-Gewicht.

§. 21. b) Insbesondere.

1) Kramer Gewicht.

Das gemeine Richtpfund ist das Cölnische Markgewicht, in Vergleichung dessen jedes andere Gewicht entweder leichtes oder schweres, oder gemeines Gewicht genannt wird. In einigen Orten rechnet man nur 100, in andern 102, 108, 110, 112 Pfund auf den Centner.

Ein Centner wiegt . . . . 100—112 ℔.
Ein Pfund . . . . . 32 Loth
u. s. w.

Verschiedene theils flüssige theils trockene Waaren werden nach Tonnen gerechnet.

Papier nach Riß, z. E. ein Ballen hat	10 Riß
Ein Riß	20 Buch
Ein Buch Druckpapier	25 Bogen
" " Schreibpapier	24 "

2) Gold und Silbergewicht.

Mark	Unz.	Loth	Karat	Qnt.	Pf. Gew.	Grän	Hlr. Gew.
1	8	16	24	64	256	288	512
	1	2	3	8	32	36	64
		1	$1\frac{1}{2}$	4	16	18	32
			1	$2\frac{2}{3}$	$10\frac{2}{3}$	12	$21\frac{1}{3}$
				1	4	$4\frac{1}{2}$	8
					1	$1\frac{1}{8}$	2
						1	$1\frac{7}{9}$

3) Apothekergewicht.

Ein Pfund wiegt	12 Unzen oder 24 Loth.
Eine Unze	8 Drachmen.
Eine Drachme	3 Scrupel.
Eine Scrupel	20 Gran.

§. 22. Von dem Maaße.

Maaß heißt das bestimmte Verhältniß der Theile eines Dinges zum Ganzen; Maaßstab im weiten Sinn, den man annimmt, um andere Dinge derselben Art auszumessen, d. i. das Verhältniß ihrer Theile zu bestimmen und auszusprechen, wie sich ein Gegenstand in Hinsicht seiner Größe zu dieser angenommenen Größe verhält. Es giebt also

1) Längen-Maaß,

deren Einheit eine gerade Linie ist. Die Größe der Längenmaaße in Deutschland ist verschieden. Die bayerische Elle hält z. E. 2 Fuß und $10\frac{1}{4}$ Zoll: eine solche bayerische Elle ist gleich $369\frac{27}{100}$ Pariser Linien. Der Pariser Fuß wird zu 144 Linien gerechnet.

2) Getraide-Maaß.

In Sachsen z. B. hat ein Wissel 24 Schäffel. Ein Malter 12 Schäffel. Ein Schäffel 4 Viertel. Ein Vier-

tel 4 Metzen. In Bayern ist der Metzen die Einheit, dieser enthält $34\frac{2}{3}$ bayerische Meßkannen. Der Metzen ist abgetheilt in $\frac{1}{2}$ Metzen, Viertel genannt, in $\frac{1}{4}$ Metzen, halbes Viertel, in $\frac{1}{8}$ Metzen, Meßl genannt, in $\frac{1}{16}$ Metzen, halbes Mäßl, in $\frac{1}{32}$ Metzen, Dreisiger. Sechs Metzen machen einen Schäffel, und hält 208 Maaß, oder 8 Kubikfüße und 944 Dezimal Kubikzolle.

3) Wein-Maaß.

Ein Fuder enthält 4 Oxhoft, ein Oxhoft $1\frac{1}{2}$ Ohm, dieser 2 Eimer, ein Eimer 72 Kannen, eine davon 2 Nösel. In Bayern ist die Maaßkanne die Einheit: Eine Maaß-Kanne hält 13 bayerische Dezimal Kubikzolle. Ein Eimer hält 64 Maaße oder 2 Kubikfuße, und 752 Dezimal Kubikzolle.

§. 23. Geographie der einzelnen Staaten.

I. Der Oesterreichische Staat.

A) Die deutschen Staaten desselben.

1) Das Erzherzogthum Oesterreich. 2) Das Herzogthum Steyermark. 3) Das Königreich Illyrien. 4) Die gefürstete Grafschaft Tirol mit Vorarlberg. 5) Das Königreich Böhmen. 6) Die Grafschaft Mähren und österreichisch Schlesien.

§. 24. Das Erzherzogthum Oesterreich.

Dieses liegt in der Mitte der österreichischen deutschen Erbstaaten, zu beiden Seiten der Donau; gränzt gegen Norden an Böhmen und Mähren, gegen Osten an Ungarn, gegen Süden an Steyermark und Illyrien, gegen Westen an Tirol und Bayern.

§. 25. Flüsse und Kanäle.

Die Donau. §. 8. Der Franzkanal $13\frac{1}{2}$ Meilen lang, mit 5 Schleußen, Donau und Theis verbindend. Theresiakanal zwischen der Donau und Sawe. Begakanal, um die Bega schiffbar zu machen. Pesther-kanal zwischen der Donau und Theiß. Dedenburger

und Neuburgerkanal vom Raabfluß bis Wien. Naviglio grande zwischen dem Lago Maggiore und Tessino, 8 Meilen lang, fortgesetzt in den Kanal von Bereguardo und Pavia. Naviglio delle Montesano, 6 Meilen lang von der Addar bis Mailand, Oglio und Padua u. s. w.

§. 26. Klima.

In dem reizenden Donauthale ist dasselbe sanft, mild, und die Witterung gemäßigt.

§. 27. Produkte.

Die Hügel geben sehr vielen Wein, der meistens von weißer Farbe, und von solcher Güte ist, daß er den guten ausländischen Weinen an die Seite gesetzt werden kann, obgleich der Handel damit ins Ausland nicht beträchtlich ist; der beste wächst auf dem Kahlenberge. Die Weinerndte kann auf 2 Millionen Eimer geschätzt werden. Nächst dem Wein macht der Salpeter einen Hauptnahrungszweig der Einwohner aus. Seit mehrern Jahrern hat man sich auch Mühe gegeben den Seidenbau einheimisch zu machen, der wirklich gut gedeihet. Auch ist die Bienenzucht ziemlich einträglich. Der Getraidebau ist sehr gesegnet. Die Viehzucht wird stark betrieben. Der Flachsbau ist stark und geräth gut. Obst wird sehr viel gebaut, getrocknete Zwetschgen machen einen wichtigen Handlungszweig aus. Es soll jährlich 15000 Eimer Aepfel- und Birnmost gemacht werden. Krapp wird bei Kremals und Dökling am meisten gebaut. Aus dem Mineralreich erhält dieses Erzherzogthum mannigfaltige Reichthümer z. E. Tuftstein, Kochsalz, Eisen, Mergel u. s. w. Das einzige Silber-Bergwerk ist zu Annaberg. Goldsand kann aus der Donau gewaschen werden.

§. 28. Manufakturen und Fabriken.

Diese sind in den neuern Zeiten sehr verbessert und vermehrt worden. Die vielen Manufakturen in Wolle,

Baumwolle und Flachs beschäftigen wenigstens im ganzen Lande 150000 Menschen blos mit Spinnen. Zu Fridau, Kettenhof, Ens und Ebreichstorf sind sehr vortreffliche Baumwollmanufakturen; die Fridauer verfertigen jährlich 40000 Stück Kottun und Zize. Alle Kottunmanufakturen in Nieder-Oesterreich liefern über 180,000 Stück, oder über 2,880,000 Ellen, deren Werth sich gegen 2 Millionen Gulden beläuft. In Nieder-Oesterreich gibt es auch zwei sehr beträchtliche Wollenmanufakturen; eine ist in Linz, die andere Ponegg in Ober-Oesterreich. In Wien gibts Leder- und Handschuhmanufakturen und Seidenfabriken, sonst überhaupt viele andere Manufakturen und Fabriken, die bei der Beschreibung Wien vorkommen werden. Die Kalk und Gipsbrennerey in Nieder-Oesterreich ist beträchtlich. In der Wiener Porzellainfabrik verfertigt man sehr gutes Porzellain. Fischangel-Fabriken sind zu Waidhofen, vielleicht der höchste Grad der Industrie in Eisenwaaren. Diese Fischangeln sind so klein, daß 6310 Stück nur 1 Loth wägen. Sie werden stark nach Italien verführt. In Nieder-Oesterreich wird sehr viel Steyermarkisches Eisen verarbeitet. Glashütten befinden sich im Erzherzogthum zu Fahrafeld, Burgstalt, Lichtschau, Groß-Bertholds-Altensteig, Aebesbach, Raab, Waitersfelden und Aigen.

§. 28. Handlung.

Der Mittelpunk der österreichischen Handelsgeschäfte ist Wien, das einen ziemlich ausgebreiteten Verkehr mit England, den Niederlanden und Frankreich, dergleichen einen sehr bedeutenden mit Italien, Ungarn, Polen und der Türkey hat. Der Handel Triests im Littorale besteht vorzüglich in Ausführung der Produkte Deutschlands und der Kolonialwaaren, welche von hier in die Levante und die Küstenländer des schwarzen Meeres gehen. Sie wird theils zu Lande theils zu Wasser über Triest, auch auf der Donau durch Ungarn geführt. Die türkische Baumwolle allein soll 5 Millionen fl. an Werth betragen,

wovon nur wenig an Salzburg abgegeben wird; der grösste Theil wird im übrigen Oesterreichischen verarbeitet. Mit Italien hat Oesterreich einen sehr ansehnlichen Handel: sonst war er ganz in den Händen der Venetianer, später wurde er theils über Triest theils auch zu Lande über Tyrol geführet: nun wird Venedig wieder Antheil nehmen können.

Unter Karl VI. machte D. J. Becher den ersten Entwurf zu einer großen orientalischen Handlungskompagnie. Große Herren und Kaufleute schoßen ein ansehnliches Kapital zusammen. Man trug die Direktion einem Niederlagsverwandten zu Wien Namens Fuchs von Passau auf, allein die Kompagnie hatte mancherley Schicksale. Schon 1718 im Frieden zu Pessarowiz mit den Türken wurden beider Nationen Handlungsvortheile ausgemacht, und der Handel nach der Türkey gewann ohne Kompagnie für Oesterreich eine sehr vortheilhafte Wendung, hauptsächlich durch die türkischen Handelsleute, welche sich beständig in Wien aufhalten, ob man gleich 1774 verschiedene von ihren Freiheiten eingeschränkt hat. Denn ehedem hatten die türkischen Unterthanen in dem Handel nach Oesterreich große Vortheile. Der seelige Büsching versichert, es wären von 1740 — 1773 für 107 Millionen fl. ganze und halbe Thaler Stücke in den österreichischen Münzstätten geprägt, und nach der Türkey gegangen.

Unter Karl VI. dachte man schon auch daran, den zweiten natürlichen Ausweg nach Italien und dem mittelländischen Meere zu begünstigen. Er erklärte 1719 Triest und Fiume zu Freyhäfen, und baute den Hafen Port Ro in Dalmatien. Er fieng 1727 an, die berühmte an 30 Stunden lange Landstraße von Karlstadt in Kroatien nach Fiume machen zu lassen, zu deren Erhauung Berge gesprengt, Thäler ausgefüllt, und Felsen durch gemauerte Brücken zusammengehängt wurden. Ueberhaupt hat dieser Kaiser die herrlichsten Landstrassen, die mit so viel Einsicht, als Mühe und Kosten für das Commercium geführet sind, anlegen lassen. Maria Theresia fieng 1752

an, zu Triest einen großen Molo, oder Damm zu bauen, um das Meer einzuschränken. Man errichtete auch 6 Handlungskompagnien.

1.) Die Fiumer Kompagnie, welche Zucker gegen erbländische Waaren eintauschen sollte.

2.) Die Temeswarer Kompagnie, die nach Italien, Spanien und Frankreich, mit ungarischem Getraide, Potasche und Wolle handeln sollte. Die Einlage war 8 Millionen Gulden.

3) Die Janoschezer Kompagnie, welche eben diese Waaren nach der Türkey einführen sollte. Die Einlage war 800,000 Gulden.

4.) Die Böhmische Leinwands Kompagnie zu Wien, welche böhmische Leinwand über Triest und Kadix nach Amerika senden sollte. Einlage 1 Million Gulden.

5.) Die Egyptische Kompagnie zu Wien, die besonders die Industrie heben soll, indem sie versprach, alle österreichische erbländische Manufakturwaaren nach Asien und nach Egypten zu führen, von da aber bloß asiatische rohe Produkte wieder zu bringen, welche weiter versendet werden können.

6) Die Kompagnie zu Kilienova am Ausflusse der Donau ins schwarze Meer.

Man war bemüht zu so weit aussehenden Handlungsaussichten auch eine Menge Fabriken und Manufakturen anzulegen. Um sie zu begünstigen, machte man 1764 Verbote ausländischer Waaren; 1769 und 1770 wurden sie so weit erweitert, daß man fast alles Ausländische verbot, aber man mußte vieles von diesem Verbot ändern. In neuern Zeiten wurden sie wieder erneuert, und die ausländischen Waaren mit hohen Zöllen belegt. Um aber den Handel mit Wollenstoffen, Schwals u. s. w. zu begünstigen sind die Zölle wieder sehr gemäßiget worden. So wurden diese für den Zucker 1829 so geändert, daß der raffinirte Zucker aller Art und Candis bey der Einfuhr vom Centner netto 21 fl. bey der Ausfuhr vom Ctnr. Sporco $18\frac{3}{4}$ kr. der gestoßene Zucker vom Centner

bei der Einfuhr 21 fl. bei der Ausfuhr 14¾ kr. das Zuckermehl zum Handel vom Centner bei der Einfuhr 21 fl. bei der Ausfuhr 11¼ kr., das weiße Zuckermehl für Raffiniren bei der Einfuhr 14 fl. bey der Ausfuhr 11¼ kr. aller übrige Rohzucker für Rafinerien bey der Einfuhr 7. fl. bey der Ausfuhr 11¼ kr. C. M. bezahlt. Cyperwein Einfuhr 7 fl. 30 kr. Ausfuhr 7½ kr. Gemeine italienische Weine, Einfuhr 2 fl. Ausfuhr 2½ kr. Schweizer und Seeweine Einfuhr 2 fl. Ausfuhr 2½ kr. Eben so Moldauer und Wallachische, Istrianer, Dalmatiner, und Triester Weine. Liqueurs und alle versüßten geistigen Getränke, auch Punsch, Einfuhr 13 fl. 21 kr. Ausfuhr 16¾ kr. Punsch-Essenz in Bouteillen Einfuhr 10 fl. Ausfuhr 12½ kr. Rosinen Einfuhr 4 fl. Ausfuhr 5 kr. Pferde vom Stück 3 fl. Ausfuhr davon 7½ kr. Maulthiere vom Stück 4 fl. Ausfuhr davon 10 kr. Esel Einfuhr 1 fl. Ausfuhr 2½ kr. Eben so wurde unterm 15. März 1829 das Einfuhrsverbot auf das Eisenerz aufgehoben, und für diesen Artikel ein Eingangszoll 1 kr. 2 pf. für die einspännige Fuhr, mit der Gestattung der Verzollung bei den gemeinen Gränz-Zollämtern festgesetzt.

Zollbestimmung einiger Kupfergattungen und Kupferwaaren, Wien vom 13. May und 2. September 1829.

Das ausländische rohe Kupfer als: Platten- Preiser- Rosetten- Schleissen-Kupfer, dann das Pergament-Kupfer, worunter auch alle fremde außer Cours befindliche Kupfermünzen gehören, unterliegen einem Eingangszolle von 11 fl. Das alte und Bruchkupfer 1 fl. 48 kr., für den Wiener Centner netto. Diese angeführten Kupfergattungen des Inlandes, und auch jene des Auslandes, sollen wenn diese letztern durch Verzollungs-Polleten gehörig begleitet sind, im Wechselverkehr zwischen deutschen Staaten und den Provinzen der Ungarischen Krone eine gänzliche Zoll- und Dreißigst-Freiheit genießen. Für die Kupferschalwaaren, d. i. jenes Geschirr, welches auf dem Kupferhammer die erste Form erhalten hat, wie

auch für gewalzte Kupferbleche und Kupferplatten für Kupferstecher wird ein Ausgangszoll von $16\frac{1}{3}$ kr. für den Wiener Centner Porto erhoben. Alle Durchfuhrs-Artikel, welche über die Seeküste der Monarchie herein, und in was immer für einer Richtung in das Ausland hinaus, geführt werden, haben die gänzliche Befreyung vom Durchfuhrs-Zolle zu genießen, den 13. May 1829.

Die durch den Kayser Franz I. zu Stande gekommene Kanäle befördern Schiffahrt und Handlung.

Die vornehmsten Artikel der Ausfuhr sind: Salz, Safran, Senf, Wein, Eisen, Stahl, Wollen- Seiden- und Galanteriewaaren, Kottun, Porzellain, Bleiweis, leonische Waaren, Hüte, Leder, Handschuhe und Tabak. Die Ausfuhr des letzten Artikels betrug im Jahre 1826: 3,954490 Gulden. Die Einfuhren sind insonderheit rohe Seide, seidene Zeuge und Stoffe aus Lyon und Paris, ostindische Musseline und Zize, Leinwanden aus Böhmen, Mähren, vorzüglich aus Schlesien, feine Tücher, feine Weine, auch Rhein- und Mosel-Weine, Gewürze und Spezereyen, Ochsen, Schweine, Pferde, Tabak, von diesem betrug die Einfuhr 1826: 3,028,060 Gulden. Aus eigenen Ländern, Ungarn, gesalzene und getrocknete Fische, Stahlwaaren, Clinquaillerien und dergleichen, Papier, Modewaaren, Bier und Brandtwein, von diesem betrug die Einfuhr 1826: 348,300 fl.

Die Schiffahrt welche auf der Donau betrieben wird, ist sehr beträchtlich: es langen auf ihr jährlich gegen 7000 Fahrzeuge in Wien an, die besonders Holz bis von Kempten in Bayern, Obst, Getreide, Futter, Fische und dergleichen geladen haben. Die größten Schiffe kommen von Regensburg und Passau, und können 3 — 4000 Ct. laden.

Am 20. Dezember 1829 ist zwischen dem Kayser von Oesterreich und dem Könige von Großbrittannien eine Handels- und Schifffahrts-Konvention abgeschlossen worden. Dieser Vertrag setzt hinsichtlich der Schifffahrt- und

Handelsverhältnisse eine vollkommene Gegenseitigkeit, Gleichstellung der Abgaben u. s. w. fest.

Verzeichniß

der in den k. k. deutschen Erbstaaten bestellten Haupt- und gemein Zoll-Legstätten, dann der theils gegen das Ausland, theils gegen Ungarn, und die mit demselben vereinigten Länder aufgestellten Kommercial-Gränz-Zollämter.

Oesterreich unter der Ens.

Haupt-Zoll-Legstatt. Wien.

Zoll-Legstätte. Krems, Wiener-Neustadt.

Commercial-Gränz-Zollämter. Angern, Bruck an der Leetha, Drösing, Hohenau, Hoheneck, Kirchschlag, Leitho-Pesto bei Wiener-Neustadt, Neudorf an der March, Prellenkirchen, Somerein am Leitha-Berge, Theben für den Donau-Strom, Wengenstorf, Wißmath, Wolfsthal, Zillingdorf.

Gränz-Zollämter zum täglichen Verkehr. Au, Brodersdorf, Dumkruth, Ebenfurt, Landeck, Lichtenwerth, Marchegg, Rohrau, Schwangenbach, Ulrichsdorf, Wilfleinsdorf.

Oesterreich ob der Ens.

Haupt-Zoll-Legstadt. Linz.

Zoll-Legstätte: Braunau, Schärding, Steyer.

Commercial-Gränz-Zollämter, Ach, Engelhardszell für den Donau-Strom, Maria-Hilf, Obernberg.

Gränz-Zollämter zum täglichen Verkehr. Angerhausen, Kaster, Kollerschlag, Oberkappel, Piranang, Saming gegen Passau, Wenstein.

Salzburg.

Haupt-Zoll-Legstatt. Salzburg.

Zoll-Legstatt. Rastadt.

Commercial-Gränz-Zollämter. Hallein, Hangendenstein, Lofer, Oberndorf, Saalbruck, Walseeberg.

Gränz-Zollämter zum täglichen Verkehr: Durnberg, Ettenau, Grießen, Großgmein, Hamerauersteg, Hauthurn, Kirschbühl, Neukirchen, Paßthurn, Saalback, Schöffwend, Sorzenhauer-Fähre, Steub, Unken.

Steyermark.

Haupt-Zoll-Legstätte: Graz, Pettau.

Zoll-Legstätte: Auſſer, Merburg.

Commercial-Gränz-Zollämter: Burgau, Fürstenfeld, Polstern, Radkersburg, Rann, Scuritsch.

Gränz-Zollämter zum täglichen Verkehr: Dobova, Fehring, Fridau, Giger, Hertberg, Kirschdorf, Kollerin, Lafniz, Lubtenberg, Steudau, St. Peter, Penkau, Rohitsch, Wenser, Windisch-Landberg, Worth.

Illyrien.

Haupt-Zoll-Legstätte: Görz, Klagenfurt, Laibach, Triest, Villach.

Zoll-Legstatt: Montefalcone.

Commercial-Gränz-Zollämter: Aquileja, Bassovizza, Brazzano, Brod, Cervignano, Jassenig, Karfrit, St. Maria, Möttling, Nogaredo, Ober-Dreuburg, Oplschine, Pontasel, Prosseco, Raibl, Visco.

Böhmen.

Haupt-Zoll-Legstatt: Eger, Prag.

Zoll-Legstätte: Aussig für den Elbe-Strom, Böhmisch-Leipa, Budweis, Carlsbad, Deutsch-Brod, Königinngraz, Leitmeriz, Neuhaus, Pilsen, Reichenberg, Rumburg, Töpliz.

Commercial-Gränz-Zollämter: Asch, Ebersdorf, Grasliz, Grottau, Haselbach, Hirschenstand, Königshan, Kuschverda, Lobendau, Millbach, Rachod, Neumark, Niedergrund, Nieder-Lipka, Ober-Schönbach, Petersdorf, Peterswalde, Roßhaupt, Sebastiansberg, Voiterswert, Wiese.

Mähren.

Haupt-Zoll-Legstätte: Brünn, Ollmüz.

Zoll-Legstätte: Iglau, Nikolsburg, Znaim.

Commercial-Gränz-Zollämter: Broyka, Brunau, Göding, Herosinkau, Lisse, Strany, Sudonarzig, Welka.

Oesterreichisch-Schlesien.

Haupt-Zoll-Legstatt: Troppau.

Zoll-Legstätte: Bielitz, Teschen, Weidenau.

Commercial-Gränz-Zollämter: Hozenploz, Jablinka, Jägerndorf, Meidelberg, Oderberg, Schwarzwasser, Zuckmantel.

Galizien.

Haupt-Zoll-Legstätte: Brody, Czernowiz, Jaroslau, Lemberg, Podgurze.

Zoll-Legstatt: Tarnow.

Commercial-Gränz-Zollämter: Altendorf, Auscetyn, Babio, Barrimek, Biclin, Bojan, Boreck, Chvalowio, Dorna, Gabolta, Grab-Humanau, Hussiatyn, Konezcm, Körismeczö, Korilawka, Leordine, Lubicza, Meydan, Mniszeck, Mußzina, Neumark, Nipolomice, Kozaczuvko, Onuth, Pocovis, Podwilki, Podvolocziska, Prokolin, Rybali, Sinouz, Stojanov, Suchahvra, Suczawa, Uscien, Uszock, Werecz, Wirewa, Wereozle, Zywiez.

Ungarn.

Ober-Dreyßigstämter: Agram, Carlstadt, Caschau, Debrezin, Fiume, Oedenburg, Ofen, Pesth, Preßburg, Raab, Temeswar, Zengg.

Dreyßigstämter: Kesmark, Neusag, Systeck, Szigeth, Tyrnau, Werasdin.

Commercial-Gränz-Dreyßigstämter.

Gegen Oesterreich: Bruk, Gairing, Hohenegg, Leitha-Posten, Neudorf an der March, Prellenkirchen, St. Johann, Theben, Ungarrain, Wimpassing, Wolfsthal.

Gegen Mähren: Brozka, Brunow, Göding, Hrosinkes, Inblonka, Kugelau, Lissa.

Gegen Galizien und Lodomirien: Alsó-Vereszke, Altendorf, Barwineki, Körösmezö, Virava.

Gegen die Türkei: Brood, Gradiska, Mehadia, Mitrowiz, Orsowa, Schuppaneck, Semlin.

Gegen die Seeküste: Buccari, Jessenitz, Modeusch, St. Kosmo.

Gegen Krain: Möttling.

Gegen Steyermark: Fürstenfeld, Nedelicz, Razkanischa.

Pro commercio necessario.

Gegen Oesterreich: Au, Carl, Forchtenau, Großschützen, Landsee, Lichtenwerth, Marchegg, Neufeld, Pilgersdorf, Schwarzenbach, Steinbruch, vereinigt mit Sunerein.

Gegen Mähren und Schlesien: Carloviz, Copesan, Isslebna, Skaliz, Strany, Thursovka, Welka, Wissoka.

Gegen Galizien und Lodomirien: Borsa, Czevnicze, Czertissen, Grab, Konaczna, Mnisack, Muskina, Neumarkt, Podvilk, Ruskowa-Pollyana, Stavna, Sztarina, Tarno, Toronya, Wollosenska, Zivicrez.

Gegen die Türkei: Gnocniza, Homoliza, Kienack, Kostainiza, Kubin, Moldava, Racoviza, Panosova, Upalanka, Xuppanye.

Gegen die Seeküste: Blasky, Dressnioza, Jessenack, Ledmioza, Mcyora, Novi-Surlavo, Jakorsky.

Gegen Krain: Bood, Freythurn, Fugoviza, Gröble, Jaßka, Klaniz, Laaß, Landstraß, Millena, Neustadl, Obergerst, Pölland, Vriniz.

Gegen Steyermark: Boczgau, Berdowez, Czurdlin, Deklesin, Dobra, Dobrowa, Gederocz, Gyurmanez, Henndorf, Kaltenbrunn, Kizladen, Pinkafeld, Rohrbrunn, Sennersdorf, Stegersbach, Stinag, Szamabor, Tissinor, Melthen, Wolfau.

Siebenbürgen.

Dorna ist ein vereinigtes Siebenbürgisches Dreißigst- und Gallizisches Zollamt.

Zu Bistriz ist ein expedirender Uebergeher.

Ober-Dreißigstämter: Clausenburg, Cronstadt, Hermannstadt.

Dreyßigstämter: Deva, Elisabethastadt, Szamos-Ujver.

Commercial-Dreyßigst-Einbruchsämter.

Gegen die Bucowina: Borgo.

Gegen die Türkei: Bozza, Esik-Ghyemes, Gyergs, St. Miklos, Oytos, Rothenthurm, Tömös, Törzburg, Bulkan.

Pro commercio necessario.

Gegen die Bucowina: Neu-Rodna.

Gegen die Türkei: Alt-Römerschanz, Bracza.

Tirol und Voralberg.

Haupt-Zoll-Legstätten: Bozen, Innsbruck.

Zoll-Legstätten: Bregenz, Feldkirch, Hall, Niederndorf, Reuti, Roveredo.

Mauth-Oberämter: Borghatto, Grigno, Hall, Höchst, Kufstein, Martinsbruck, Riva, Torbole, Trient.

Magazins-Aemter: Lienz, Nassareith.

Commercial-Gränz-Zollämter: Achen, Achenthal, Cortina, Fussach, Gallmist, Höchst, Kufstein, Leitfaden, Leibenhofen, Lüstenau, Martinsbruk, Pinswang, Riva, Sacco, Scharniz, Stuben, Unterhochsteg, Vils, Vilsrain, Zollhaus.

Der Zoll-Cordon gegen das Lombardisch-Venetianische Königreich und gegen Tirol ist seit dem 28. Juni 1826 aufgehoben, und der freie Verkehr zwischen den alten und neuen Provinzen gänzlich hergestellt.

Königreich Dalmatien.

Haupt-Legstätte: Ragusa, Palato, Zara.

Legstätte: Sibenico, Macceſa, Leisina, Cattero.

Commercial-Gränz-Zollämter: Aebe, Almissa, Curzola, Imoschi, Milna, Narenza, Nona, Novigradi, Abbrovazzo, Pazo, Socedone, Sige, Treu, Vinin, Zaravechia.

Gränz-Zollämter in der Lombardie.

Denominazione dei Confini	Denominazione dei Posti	Classificatione dei Posti	Giurisdictione dell Intendenza Departimento. Finanziera.
Veronesè e Lago di Garda.	Paschiera T.	Ricettoria princ.	
Tirole e Lago di Garda.	Desenzano	„ „	Brescia Mella.
	Salo	„ „	
	Toscolano	„ sussidiaria	
	Garignano	„ „	
	Limore T.	„ „	
Tivolo	Ponte Caffaro	„ „	„ „
	Bagolino	„ „	
	Adrio	„ „	Bergamo. Serio.
	Tremosine	„ „	
	Ponte di Legno	„ principale	
Grigioni	Bormio	„ sussidiaria	Mosbegno Adda.
	Tirano	„ pricipale	
	Villa T.	„ „	
	Spluga T.	„ „	
	Gravedona	„ sussidaria	
	Porlezza	„ „	
	Lanzo	„ „	
	Osteno	„ „	
	Mastiano	„ „	
Elvetico.	Ponte Chiaso T.	„ principale	Como. Laeria.
	Uggiate	„ sussidaria	
	Clivio	„ „	
	Gaggiolo	„ „	
	Porte Godelago	„ principale	
	Brusimpiana	„ sussidaria	
	Ponte Tresa	„ principale	

Haupt-Legstätte.	Zoll-Legstätte.	Commercial-Zoll-Legstätte an den Gränzen und Kreisen.
Milano.	Gallarath	Zena. T.
Dazio Grande T.	Varese	Laveno.
Sostra VavenaT.	Lecco.	Sesto Calende con.
Mantova. T.	Codagne.	Porto di Persualdo. T.
Brescia. T.		Turbigo. T.
Bergamo. T.		Baffalora T.
Como. T.		Abbiastegrasso.
Pavia. T.		Beregnando. T.
Lodi. T.		Sostegno.
Chiavena. T.		Spessa.
Cassal Maggiore		Carossa. T.
		Castelnouva.
		Bocca d'Aida.
		Viadanna.
		Gonzaga.
		Poggio.
		Quadrelle. T.
		Sermede.
		Ostiglia.
		Desenzano.
		Salo.
		Porte di Legno.
		Terano.
		Villa. T.
		Spluga. T.
		Ponte Chiasso. T.
		Porte Cadelago.
		Ponte Tresa.

Die mit T. bezeichneten Aemter haben das Befugniß, Transito-Güter zu expediren.

Im Venetianischen.

Hauptzoll-Legstätte.	Zoll-Legstätte.	Commercial-Gränz-Zollämter.
Venezia.	Lastisana.	Malamocco.
Isola di St. Giorgio.	Porto Nogaro.	Lido.
La salate.	Palma.	Caorle.
Fontago tedesco.	Trevignano.	Porte Gruaro.
Sagoma d'Oglio.		Visonale.
Rialto.		Pontebba.
Deposito Merci.		Porte Levante.
Mestre.		Molo Farsetti.
Dogane.		Porto Sorino.
Chioggia.		Aviano.
Udine.		S. Maria in punta.
Rovigo.		Pappoce.
Padova.		Crespino.
Vicenza.		Polesella.
Verona.		Valice.
Treviso.		S. Maria Magdalena.
Belluno.		Ticcarollo.
Bassano.		Primolano.
		Pian della fugazza.
		Valtastico.
		Ossenigo a Terra.
		Ossenigosall Adige.
		Mallsine.
		Lazzite.
		Tonzaso.
		Chiassuzza monte.
		Croce.

Tarif für Extra Posten.

In Oesterreich, samt dem Inn- und Hausruk-Viertel und im Salzburg'schen; ferner in Steyermark, Böhmen, Mähren und Schlesien.

Für 2 Pferde und eine einfache Post-Station.

1 fl. 36 kr. C. M. Rittgeld,
— 24 kr. „ Trinkgeld,
— 24 kr. „ für eine gedeckte Kalesche,
— 12 kr. „ für eine ungedeckte Kalesche,
— 8 kr. „ Schmiergeld mit Fett, ohne Fett 4 kr.

In Galizien, Ungarn u. s. w.

Für 2 Pferde und eine einfache Post-Station.

1 fl. 20 kr. C. M. Rittgeld,
— 18 kr. „ Trinkgeld,
— 20 kr. „ für eine gedeckte Kalesche,
— 10 kr. „ für eine ungedeckte Kalesche,
— 8 kr. „ Schmiergeld.

Im Lombardisch-Venetianischen Königreiche.

Für 2 Pferde und eine einfache Post-Station.

Ital. Lire 5 Cent. 50 = 2 fl. 7 kr. C. M. Rittgeld,
„ „ 1 „ 50 = — 3 $\frac{3}{5}$ kr. „ Trinkgeld,
„ „ — „ 40 = — 9 $\frac{1}{5}$ kr. „ für eine ungedeckte Kalesche,
„ „ — „ 80 = — 18 $\frac{3}{5}$ kr. „ für eine gedeckte Kalesche.

Bemerkung. Wenn die Anzahl der Reisenden in mehr als 3 Personen besteht, oder das Gepäck von 2 Personen schwer ist, so sind diese gehalten, 3 Pferde zu nehmen. Mehr als 4 Pferde anspannen zu lassen, wird nicht gestattet.

In Tirol.

Für 2 Pferde und eine einfache Post-Station.

2 fl. — kr. C. M. Rittgeld,
— 15 kr. „ Trinkgeld,
— 30 kr. „ für eine gedeckte Kalesche,
— 15 kr. „ für eine ungedeckte Kalesche,
— 8 kr. „ Schmiergeld.

§. 29. Ortsbeschreibung

1.) im Viertel unter dem Wienerwalde.

Wien, eine der ältesten deutschen Städte; Haupt- und Residenzstadt des Oesterreichischen Hauses, am Einflusse des Flüßchen Wien in die Donau, in einer sehr angenehmen Gegend; die Stadt mit den 34 Vorstädten in welchen die mehrsten Manufakturisten und Handwerker wohnen, zählt 280,000 Einwohner; die Vorstädte, welche seit 1703 durch die sogenannte Linie, d. i. eine Mauer und einen Graben eingeschlossen waren, bilden mit der Stadt um so mehr ein Ganzes, da die ansehnlichen Festungswerke, welche bis 1809 Stadt und Vorstädte trennten, seit diesem Jahre gänzlich vertilget und in angenehme Spaziergänge umgewandelt worden sind. Die eigentliche Stadt selbst läßt sich als den Kern, den Mittelpunkt ansehen, um welchen jene vielen Vorstädte rings herum sich nach und nach angeschlossen haben, so zwar, daß sie in dem äussersten Umfange eine Linie von mehr als 3 deutsche Meilen betragen, das also Wien zu einer der größten Städte Europa's und zur größten in Deutschland erhebt. Die eigentliche Stadt Wien hat 12 Thore; 8 größere und 12 kleinere öffentliche Plätze und 110 große und kleine Gassen, die aber selten eine große Breite und eine gerade Richtung zeigen. Die Häuser sind oft von einem ungeheuren Umfange, so daß in einem Hause der größern, dem Trattner'schen bei 400 Menschen wohnen. Der Josephplatz ist der schönste allen bessern Menschen, besonders allen wohl-

gesinnten Oesterreichern ein Ort der dankbarsten Erinnerung, durch die Statue des hochstrebenden Kaisers, nach welchem es heißt. Der erste Graben und der Kohlmarkt glänzen besonders durch lebhaften Verkehr, und die reiche geschmackvolle Ausstellung von Artikeln des Luxus, der Mode, überhaupt aller feinern Bedürfnisse. Die kaiserliche Burg wirkt mehr durch Alterthum und Umfang aufs Auge, als durch Schönheit und Uebereinstimmung, welche die Schatzkammer, eine der reichsten Sammlungen von Kostbarkeiten in Europa, ein sehenswürdiges Kunstkabinet, eine herrliche Naturaliensammlung, und das alle Sammlungen dieser Art weit übertreffende Münzkabinet enthält. Unter den 14 Hauptkirchen der Stadt Wien ist die Stephanskirche die älteste wie die größte und prächtigste. Die Grabmäler und Monumente vieler Fürsten, Helden und Bischöfe, interessante Gemälde und 38 Altäre, meistens von Marmor, schmücken ihr Inneres; ihr Thurm, ein Meisterstück deutscher Baukunst, ist einer der höchsten in Europa, und gewährt einen freien, überaus majestätischen Ueberblick der ganzen Umgegend. Es führen bis zu seiner Haube 700 Stufen hinauf, auf ihm hängt eine 354 Ztr. schwere Glocke, welche Kaiser Joseph I. aus den von den Türken erbeuteten Kanonen hat gießen lassen. Die Augustinerkirche genießt seit 1630 durch den Kaiser Ferdinand II. den Vorzug einer Hofkirche. Die Kirche Maria-Stiegen ist ursprünglich eine der ältesten, und bietet von ihrem Thurme eine überraschende Aussicht dar. Durch die k. k. Todtengruft ist vornemlich die Kapuzinerkirche zur heil. Maria bedeutend. Seit Matthias ruhen hier alle Glieder der kaiserlichen Familie. Die übrigen Religionsverwandten, Protestanten und Griechen haben 6 Kapellen und Bethäuser. In den vielen Vorstädten giebt es 11 Thore. Die Leopoldsstadt, durch die Donau von der eigentlichen Stadt getrennt, ist durch eine Brücke mit derselben verbunden; die Landstraße Mariahilf, die alte und die neue Widen, die Josephsstadt nehmen unter den

Vorstädten für Verkehr und Lebensgenuß, nicht weniger durch Schönheit die oberste Stelle ein; sie bieten unter andern auch mehrere merkwürdige Gebäude dar. Der Marstall für 400 Pferde des Hofes, z. B. unweit des Burgthors, ist ein Meisterstück von einfacher Größe und zweckmäßiger Einrichtung; das Bellvedere, seit 1776 für die kaiserliche Gemäldegallerie bestimmt; das allgemeine Krankenhaus, das sogenannte Freihaus, die Kasernen ragen durch gewaltigen Umfang hervor, die Gemälde-Gallerie des Fürsten Johann Lichtenstein wird in einem Pallaste aufbewahret, der an die schönsten Zeiten der neuen italienischen Baukunst erinnert. Die 1437 gestiftete Universität hat schon mannigfaltig gewirkt, am meisten aber für das Studium der Medizin und Chirurgie. Hier findet sich ein treffliches anatomisches Theater mit einer kostbaren Sammlung von Präparaten, einem botanischen Garten, der hoch berühmt ist; eine Sternwarte, die jüngst durch die Unterstützung des Kaisers Franz mit mehrern kostbaren Instrumenten ausgestattet ist, eine nicht unbedeutende Bibliothek. Außer der Thier-Arzneischule verdient besonders die Josephinische medicinisch-chirurgische Akademie eine ehrenvolle Erwähnung. Es giebt ausser drei Gymnasien noch ein polytechnisches Institut, 1816 errichtet, das vorzüglich auf praktische Kenntnisse hinarbeitet. Seit 1821 hat Wien auch eine protestantisch-theologische Lehranstalt erhalten. Keine Stadt hat so viele öffentliche und Privatbibliotheken, so viele Museen, Kabinete, Gallerien, Sammlungen u. s. w. als Wien. Die kaiserliche Hofbibliothek enthält allein 12,000 Handschriften und Inkunabeln, eine überaus reichhaltige, kostbare und wohlgeordnete Kupferstichsammlung, und eine höchst bedeutende Anzahl von Werken aus allen Fächern, an der Zahl ohngefähr 300,000. Sie ist, mit Ausnahme der Ferien täglich 3 Stunden von 9 bis 12, während einiger Sommermonate sogar 6 St. offen, des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Die Universitäts-Bibliothek enthält gegen 80,000 Bände. Unter

den 39 Privatbibliotheken ist zu nennen: die des Kaisers mit 40,000; die des Erzherzogs Karl mit 18,000 Bänden. Jene ist reich an botanischen und naturhistorischen Schriften. Diese hat einen Schatz von kriegswissenschaftlichen und historischen Werken. Ein reiches kaiserliches Mineralien- und zoologisch-botanisches Kabinet. Das Münzkabinet, eines der berühmtesten in Europa, enthält 23,000 Gold- und Silberstücke, von Karl dem Großen, bis auf die neueste Zeit. Eine vortreffliche Gemäldegallerie. Das große Konservatorium der Musik dürfte dem Pariser nicht nachstehen. Für arme Waisen, Blinde, und Taubstumme ist vortrefflich gesorgt. Ein großes allgemeines Krankenhaus durch Joseph II., mit 2000 Betten, und 111 Zimmern, für 15 — 17000 Kranke. Ein gut eingerichtetes Invalidenhaus. Der Prater ist der angenehmste, größte und lebhafteste Belustigungsort. Der Augarten von Joseph II. dem Publikum eröffnet. Die Ingenieurakademie; das von Joseph II. errichtete Bombardierkorps von 1000 Mann; die Stückgießerey; die Gewehrfabrik; das große kaiserliche Zeughaus, das selbst die Franzosen nur wenig antasteten.

Ein höchst achtungswerther, allgemeiner Charakterzug der regierenden Dynastie ist ihre hinreisende musterhafte Popularität. Wien hat sehr viele Fabriken und Manufakturen. Wir wollen sie nach alphabetischer Ordnung anführen.

A.

Augengläser-Schleifer und Lorgnetten-Fasser in Gold, Silber, Schildkröte, Perlmutter und Stahl.

Deutsch, Joseph, auf der Wieden.

Eckert, Joseph, in der Josephsstadt.

Fillier, Franz, verfertiget Conservations-Brillen und Lorgnetten, auf der Biberbastey, zur heil. Dreifaltigkeit: das Verschleiß-Gewölbe ebendaselbst 1180.

Fleischmann, Phil., schleift alle Sorten optische Gläser, zu St. Ulrich, Pelikangasse 27.

Fritsch, Seb., verfertiget Augengläser und Lorgnetten, auf dem Graben 611.

Kerner, Joseph, verfertiget Conservations-Brillen und Lorgnetten, zu St. Ulrich, Neuschotten-Gasse 103.

B.

Balsam-Fabriken auf Jerusalemer Art.

Liebenwein, Carl, und Josepha von Gulde, verfertiget den ächten Jerusalemer Balsam, in der Leopoldstadt, Praterstraße 509 im ersten Stocke.

Band, Sammt, Seite und Floret, glatte, figurirte u. s. w. Fabriken.

Vielerley Bändersorten liefert Wien: als Renforce, Parsin, Gros de Tour, Figine-, Spiegel-, Floret-, Moir-, gedruckte Doppel-Holländer-, Milchkordeln-, Zopian, Galonen- und Terzonell-Bändern.

Die k. k. privilegirte Bandfabrik Berger Thad. in der Wolzeile 773. Fabrik zu Penzing.

Adolph, Ignaz, seel. Wittwe, auf dem Schottenfeld, Niederlage in der Wollzeile 864.

Auer, Franz, seel. Wittwe, auf dem Schottenfeld, Zieglergasse 482.

Bischof, Thom., verfertiget alle Gattungen Mode-Bänder, zu Margarethen, Zwerchgasse 19.

Badrobh, Jos., Bleichsteiner, Ant., Brayner, Emmerich, zu Margarethen 63.

Cammerlocher, Jos., verfertiget alle Gattungen halbseidene Bänder, auf dem Neubau, Laugenkellergasse 112.

Englisch Leop., auf dem Neubau 285.

Ertl, Leop., auf dem Schottenfeld, Kayserstraße 23.

Etmayer, Math.

Fashold, Leop., verfertiget weiße und gestreifte Bercail- und Wallis-Bänder, wie auch Strupfen, auf dem Schottenfeld, Feldgasse zur schönen Tänzerinn 257.

Fichtner, Joh., verfertiget Mode-Bänder, auf dem Schottenfeld, Kirchengasse 159.

Fidler, Jos., macht alle Gattungen schattirter und weißer Bercail=Bänder, auf dem Neubau, Dreylaufer=gasse 296.

Fuchs, Ant., verfertiget Renforce = Leistel=Gallonen, Zopfen= und Paßsin=Bänder, zu Margarethen, Gärtner=gasse 61.

Fuchs, Ant. Eremit. jun., verfertiget die neuesten Modebänder, zu Margarethen, Gärtnergasse 61.

Funk, Anton, Schnürfabrik, im Alt=Lerchenfeld, Allergasse 98.

Garstett, Joh., Modebänder, auf dem Neubau, Dreylaufergasse 300.

Garstett, Jos., Wittwe. Gruber, Jak., Wittwe, zu Margarethen, Zwerchgasse 18. Haas, Jak., auf dem Schottenfeld, Kayserstraße zum Tyroler=Wastel 30.

Göbel, Jos., erzeugt Atlaß Taffete und Mode=Bänder, auf dem Schottenfeld: Niederlage in der Woll=zeile 772.

Göttger, Hermann, auf dem Schottenfeld, Halb=gasse 92.

Grik, Peter, auf dem Braun = Hirschner = Grunde Prinz Carlgasse 57.

Haas, Jos., verfertiget Seidenband, zu Marga=rethen, Schloßgasse 17.

Harpke, Jakob, verfertiget verschiedene Seiden=bänder, auf dem Schottenfeld, Zieglergasse bei St. Anna 36.

Haselman, Math. seel. Wittwe, verfertiget Atlas=Bänder, auf der alten Wieden, Blechernthurm = Feld=gasse 662.

Heller, Franz, Atlas, Gros - de - Naple und Mode=Bänder, auf dem Schottenfeld, Fuhrmannsgasse zum wei=ßen Rössel 430.

Herold, Ferdinand, auf dem Schottenfeld, Kandl=gasse 244.

Hoffmann, Jos. Dan., auf dem Schottenfeld, Herrmannsgasse 484.

Höchenleitner, Anton, auf dem Schottenfeld, Feldgasse 295.

Höhnnel, Math., Mode-Bänder, auf dem Neubau, Hauptstraße zum grünen Kranz 215.

Jahn, Al., erzeugt faconirte und glatte Atlas-Bänder, auf dem Schottenfeld, Kirchengasse 306. im ersten Stock.

Kittinger, Carl, Mode-Bänder, auf dem Schottenfeld, Feldgasse 279.

Loob, Ign. Ant., auf dem Schottenfeld, Kirchengasse 298.

Losert, Edm., Mode-Bander, auf dem Schottenfeld, Kirchengasse 305. im 2. Stock.

Ludl, Math., Atlas- und Taffet-Bänder, auf dem Schottenfeld, Kayserstraße 103.

Lukas, Ign., schwarze Modebänder, auf dem Neubau, Hauptstraße zur ungarischen Kanne 213, im zweiten Stock.

Mayerhofer, Mich., Seiden-Bänder, auf dem Schottenfeld, Feldgasse, zum goldnen Kopf 281.

Messat, Anton, auf dem Schottenfeld, Zieglergasse 486.

Mischel, Andr., auf dem Schottenfeld, Kandlgasse 148.

Möring, Carl, verfertiget die neuesten Gattungen von Seiden-Mode-Bändern, auf dem Neubau, Schwabengasse 158.

Müller, Emanuel, Gallonen- und Frisolett-Bänder, auf dem Neubau, Rosmaringasse 85, im zweiten Stock.

Naderer, Math., verfertiget auch Zug- und Mode-Bänder, auch argandische Kerzendochte, auf dem Schottenfeld, Zieglergasse 360.

Nepalleca, Math. Joh., Seiden-Modebänder, auf dem Neubau, Andreasgasse 302.

Neuffer, Carl, Seiden- und Sammtbänder, zu Margarethen, am Platze 30.

Nezel, Carl, Seiden-Modebänder, auf der alten Wieden, Blechernthurm-Feldgasse 662.

Och, Gg. seel. Wittwe, fabrizirt Sammt und Seidenbänder, auf dem Schottenfeld, Feldgasse 286.

Pfisterer, Seb., Modebänder, auf dem Neubau, Hauptstraße 253.

Praller, Ant., zu Margarethen im Schlosse 30.

Reinecke, Gottl., Seidenbänder, auf dem Neubau, Herrmannsgasse 314, im ersten Stock.

Reyber, Chr., Modebänder, auf dem Schottenfeld, Kayserstraße 55.

Reyl, Jos., auf dem Schottenfeld, Feldgasse zum Luftschützen 254.

Satori, Jos., auf dem Schottenfeld, Feldgasse 319, im ersten Stock.

Schlecht, Leon., verfertiget alle Gattungen geblümter und figurirter Sammtbänder, auf dem Schottenfeld, Rittergasse 126, im ersten Stock.

Schmalhofer, Fr., auf dem Schottenfeld, Kayserstraße 55, im ersten Stock.

Schulz, Jakob, auf dem Schottenfeld, Stadelgasse 73.

Schweinshaut, Lor., Mode-Seidenbänder, auf dem Schottenfeld, Feldgasse 324.

Stöger, Jos., seidene Modebänder, auf dem Schottfelde, Feldgasse 310.

Syre, Stephan, Modebänder, auf dem Schottenfeld, Dreylaufergasse 1170.

Tichawsky, Jos. Ant., auf dem Schottenfeld, Rittergasse 126.

Vockenberger, Wilh., Renforce und Seidenbänder, auf dem Schottenfeld, Kirchengasse 164.

Wallner, Joh., verfertiget ganz schwere, und leichte Atlas- und Gros-de-Tours-Bänder, auf dem Neubau, Hauptstraße 267.

Weber, Joh., auf dem Schottenfeld, Kirchengasse 299.

Weidinger, Joh, verfertiget blos Seidenhüterne Band, auf dem Schottenfeld, Halbgasse 122.

Weinhart, Chr., verfertiget alle Gattungen Ordens= Hut= und geistliche Bänder, auf dem Neubau, Hauptstraße zum goldnen Adler 225.

Weiskopf, Jos., auf dem Schottenfeld, Zieglergasse 346.

Weyer, Joh., auf dem Schottenfeld, Feldgasse 255, im zweiten Stock.

Wiedner, Joh., auf dem Neubau, Hermannsgasse 320, im zweiten Stock.

Wiesenburg, Anton, verfertiget Seiden=Bänder, Leder, und Seiden=Damenbinden, auf dem Neubau, Dreylaufergasse 292.

Winkler, Joh. Gg., Seiden= Sammt= Zwillich= Filares= und Frisolet=Bänder, auf dem Schottenfelde, zum grünen Thor 396, die Niederlage hievon in der Preßgasse 509.

Wißmüller, Joh., auf dem Schottenfeld, Zieglergasse 355.

Witting, Joh., Atlas=Bänder, zu Margarethen, Gärtnergasse 31.

Würth, Jos., verfertiget alle Gattungen Huterne= Leistel= und Renforce=Bänder, auf dem Neubau, Andreasgasse 310, im zweiten Stock.

Zimmerl, Joh., zu Mariahilf, Hauptstraße zum goldenen Fässel 43.

Band=Tressen=Seiden.

Mayr, Ig., Seidenband=Tressen verschiedener Dessins, auf dem Schottenfeld, Zieglergasse 386.

Baumwolle= und Leinenfabrik.

Khünl, Max, unter der Firma k. k. Himberger Leinen= und Baumwollwaaren Fabrik, auf der hohen Brücke 353.

Küfferle, Ign., Firma: k. k. Engersfelder=Fabrik, Wipfingerstraße 360.

Lepper, Jos., Firma: Joseph et Georg Lepper, Niederlage auf dem Judenplatze 411.

Schulz, Anna, Firma: Jos. Schulz seel. Wittwe, zu Margarethen 28.

Baumwoll-Maschinen-Garngespinnst-Spinnereyen.

Brauer, A. J., Mariahilfstraße 266.

Walch, Leop., erzeugt englisch gezwirnte Baumwolle, Strickgarn, Nez- und Schling-, wie auch Merkwolle, auf dem Schottenfeld, Kaiserstraße 17.

Zanetti, S., Schultergasse 395.

Baumwoll- und Seidenzeugwaaren Druckereyen.

Artún, Stephan, orientalische Baumwollwaaren Druckerey, in der Leopoldstadt, an der Holzstätte 536.

Blumauer, Marc., verfertiget alle Gattungen gedruckte Cevises- und andere Tücher, in der Brigittenau 144.

Fehr, Jos., auf der Wieden, Waggasse 274.

Jamek, Lor., orientalische Baumwollenwaaren Druckerey, in der Leopoldstadt, Neuengasse 132. So auch Lazarus, Nik., in eben der Leopoldstadt, Holzgestättengasse 569. Mayer, Geb., am Heumarkte 646. Winter und Comp. Piquetdruckerey.

Baumwoll- und Seidenzeug-Fabriken.

Schram, Vater und Sohn.

Baumollenwaaren Fabrikanten, und bürgerliche Webermeister.

Berfeldt, Heinr., Piquets, und Piquet-Westen, zu Gumpendorf, Marchettigasse 67 im ersten Stock.

Berndorfer, Al., auf dem Neubau 213.

Birner, Franz, feine weiße und gedruckte Piquets, so wie auch Sommer- und Winterzeuge, zu Margarethen, Schloßgasse 5.

Blank und Groskopf, Chr. Gg., verfertiget weiße und gefärbte Baumwollwaaren, zu Mariahilf, Hauptstraße zum goldenen Fässel 43. Bübel, Mich., zu Gumpendorf, Schmalzhofgasse 350.

Dainerbauer, Geb., gefärbte Schafwolle zum Schlingen und Stricken, auf dem Neubau, Hauptstraße zum heil. Geist 205.

Dinghofer, Mich., verfertiget Tulle, Vapeur und Organtin, zu Gumpendorf, Schmiedgasse zum weißen Löwen 202.

Dringl, Al., verfertiget Parega in Stücken, und auch in Tücheln, nebst Seiden und Schafwoll=Merinos, dann Toilimt=Westen, auf dem Schottenfeld, Kaiserstraße 207.

Fischer, Jon., feine weiße Baumwollwaaren, zu Gumpendorf, Zwerchgasse zum goldenen Strauß 278.

Frömmel, Fr., verfertiget feine weiße und gefärbte Baumwollwaaren, zu Mariahilf, Schmalzhofgasse 164.

Gießauf, Joh., türkische Zeuge und Bastkleider, zu Margarethen, Reinprechtsdorfer=Straße 82.

Haas, Jg., feine Baumwollwaaren, auf dem Grund=Windmühl, Mariahilfer=Straße 72.

Hannauer, Jos., Baumwoll= und Schafwollwaaren, auch Westen, zu Gumpendorf, kleinen Steingasse 89.

Helly, Mich., Baum= und Schaafwollene Westen, zu Gumpendorf, Stumpergasse 184.

Hoffmann, Lor., Schafwollene Shawls=Tücher und Westen, zu Gumpendorf, Schmalzhofgasse 269.

Holy, Ant., verfertiget weiße façonirte und in Farben broschirte Kleider=Stoffe, in Gumpendorf, Hauptstraße 292.

Hlawatschek, Joh., macht Barchent, Bercail, Kammertücher u. s. w., auf dem Himmelpfortgrund 59.

Jächer, Joh., erzeuget feine und mittelfeine weiße Bercails, wie auch Kleiderzeuge in ächten Farben, auf der neuen Wieden, Langengasse zum grünen Kranz 476.

Juranek, Sim., verfertiget alle Gattungen feiner, weißer und gefärbter Mode-Baumwollwaaren, zu Gumpendorf, Hirschgasse 294.

Kandl, Mart., feine, weiße und gefärbte Baumwollwaaren, zu Gumpendorf, Zwerchgasse 281.

Kautny, Fr., verfertiget alle Gattungen Männer Halstücher, auch feine Frauen-Kleiderstoffe, zu Gumpendorf, Hirschgasse 294.

Knezaurek, Joseph, feine, glatte Organtin, zu Mariahilf, Windmühlgasse zum Schäfer 163, im zweiten Stock.

Leithner, Seb., weiße und gefärbte Baumwoll-Modewaaren, auf dem Windmühlgrund, Schmiedgasse 100. Littschauer, Fl., auf dem Schottenfeld, Kaiserstraße 186.

Mattalik, Jos., verfertigt alle Gattungen feiner Baumwoll-Modewaaren, wie auch englische Leinwand, auf der alten Wieden, Hauptstraße 225. Milledes, Seb., zu Gumpendorf, Schmiedgasse 100. Müller, Fr. Xav., zu Gumpendorf, große Steingasse zum schwarzen Rössel 236.

Orell, Frz., verfertiget auch Gilets, zu Gumpendorf, Schmiedgasse 288.

Pawlick, Ant., feine, weiße und gefärbte Baumwollwaaren, zu Gumpendorf, Schmiedgasse 199. Pfeifer, Jos., die Waaren wie der vorige, zu Gumpendorf kleinen Steingasse 87.

Saruba, Jos., feine und mittelfeine Waaren, auf dem Schottenfeld, Stadelgasse 75.

Schlegel, J. Fr., hat seine Niederlage mit Baumwoll-Sacktüchern und Barchent in der Salvatorgasse 378.

Schreiber, Joh. Gtf., verfertiget Toilinet-Westen, zu Gumpendorf, Hauptstraße 128, im ersten Stock.

Schubert, Silv., erzeugt alle Gattungen feiner, weißer und gefärbter Baumwollwaaren, zu Gumpendorf, Hauptstraße 177.

Schwarz, Joh. Nep., verfertiget den neu erfundenen Männer- und Frauen-Baumwoll-Taffet, wie auch Piquet, Batist, gepreßte Damenhüte, zu Mazleinsdorf, Brunngasse zum Hühnerhofe 87.

Serkiß, Jak., orientalische Druckwaaren Fabrik, in der Leopoldstadt an der Donaustraße 58.

Siegel, Joh., Schaafwollwaaren und moderne Westenzeuge, zu Gumpendorf, Steingasse 216.

Sonntag, Frz., halbseidene Schaafwollwaaren, auf dem Schottenfeld, Rauchfangkehrergasse 450.

Stadler, Joh., feine, weiße und gefärbte Baumwollwaaren, zu Gumpendorf, kleinen Steingasse 101.

Stöckelmeyer, Leop., schaafwollene Umhängtücher, zu Mariahilf, Hauptstraße zum blauen Bock 41.

Streidl, Barth., halbseidene Waaren, zu Gumpendorf, Hauptstraße 33.

Swoboda, Joh., Schaafwolltücher, auf der neuen Wieden, Wildenmanngasse 483, im ersten Stock.

Swoboda, Jos., gedrehte Baumwolle und Gespinnste, auf der Laimgrube, Kothgasse, zum Wollboden 134.

Thaller, Ign., angesetzte Borduren-Tücher, zu Gumpendorf, Hauptstraße 196.

Thanel, Fr., Schaafwollene Umhängtücher, zu Gumpendorf, Marchettigasse 63.

Tragenreif, Joh, weiße Baumwollwaaren, zu Gumpendorf, Mariahilferstraße 265.

Ullrich, Dom., alle Gattungen Baumwollwaaren, zu Gumpendorf, Hirschgasse 301.

Ullrich, Joh., feine, weiße und gefärbte Baumwollwaaren, zu Gumpendorf, Schmiedgasse 101.

Urner, Joh., feine Baumwollwaaren, zu Gumpendorf, kleine Steingasse 84.

Washütt, Jos., weiße Baumwollwaaren, Krebsgasse 450.

Westhauser, Chr., erzeugt Piquet nach dem neuesten Geschmacke u. s. w., auf dem Schottenfeld, Zieglergasse 336.

Westhauser, Joh., weiße und gedruckte Piquet, auf dem Schottenfeld, Zieglergasse 356.

Wolf, Jos., macht schaafwollene Merinos, auf dem Schottenfeld, Feldgasse 291.

Wunsch, Jos., macht seidene und schaafwollene Westen, zu Gumpendorf, Zwerchgasse 280, im ersten Stocke.

Zelger, Thom., alle Gattungen Zwirn- und Seiden-Canevaß, auf dem Schottenfeld, Dreylaufergasse 469.

Baumwollzeug-Waaren Fabrikanten, oder befugte Weber.

Breinig, Ludw., feine, weiße und gefärbte Baumwollwaaren, zu Gumpendorf, Schmiedgasse 99.

Fehr, Jos., macht verschiedene Halbmerinos aus Schaaf- und Baumwolle in allen Farben, auch gestreift, quadrillirt, broschirt, gedruckt ꝛc., auf der Wieden, Waggasse 274.

Franz, Anton, Toilinet-Westen, zu Gumpendorf 96.

Frenzer, Joh., feine, weiße und gefärbte Mode-Baumwollwaaren, zu Gumpendorf, Hirschgasse 312.

Gullmann, E. R., alle Gattungen Baumwoll-waaren, auch Maschin-Gespinnste, Steck- und Strick-Garn, im Großen und im Kleinen, auf der Wieden, Heugasse 104, hat seine Niederlage auf dem neuen Markte zum Phönix 1066.

Inglitsch, Gg., macht alle Gattungen schmaler und breiter Fetschen und Bandagen, auf der Wieden, Mayrhofgasse 675.

Juz, Heinr., fabrizirt Sacktücher und englische Leinwand auf Frauenkleider, zu Gumpendorf, Hauptstraße 128.

Kammerzell, Joh. Mich., verfertiget feine ostindische Saktücher und Moden-Kleiderzeuge, zu Gumpendorf, Gärtnergasse 142.

Knepperger, Joh., fabrizirt feine gefärbte Modewaaren, zu Gumpendorf, Stumpergasse 184.

Kappensteiner Ignaz, verfertiget weiße feine und gefärbte Modewaaren, zu Gumpendorf; Dominikanergasse 124.

Krammer Joh. Mich., Baumwollwaaren zu Gumpendorf, Schmidgasse 101 im 2ten Stock.

Kranzler Lor., macht Toilinet-Westen auf dem Schottenfeld; Kaiserstraße 166.

Kumschack Matth., verfertiget fein gefärbte und quadrillirte Halstücher zu Gumpendorf; Hirschgasse 306.

Mathwurf Georg, macht halbseidene Mode-Waaren zu Gumpendorf; Hauptstraße 116.

Pichringer Peter, Baumwollwaaren zu Gumpendorf, Marchettigasse 67.

Rauch Matth., weiße und broschirte Baumwoll-Waaren zu Gumpendorf, am Schloßgartengrund 154.

Reimann Ant., feine weiße Waaren zu Gumpendorf, Hirschgasse 314.

Richter Ferd., gefärbte und broschirte Waaren zu Gumpendorf, Hauptstraße 128 im 1ten Stock.

Rothbacher Matth., Piquet, Decken, englische Leinwand, Barchent zu Gumpendorf, Schmidgasse 103.

Ruprecht Heinr., auf dem Schottenfeld, Kaiser-Straße 43.

Schmidberger Jos., Männer-Halstücher, englische Leinwanden, Tulla, Nezvapeur und Spitz-Kleider zu Gumpendorf, Dominikanergasse 123.

Schnabel Carl, weiße und gefärbte Waaren, Gumpendorf, Schmidgasse 103.

Schneider Alb., verfertiget englische weiße Bercails, Pique, Ostindische Sacktücher, englisch-schottische Leinwand; Leopolstadt, Donaustraße 72.

Schubert Franz, gefärbte Kleider, Halstücher; Gumpendorf, Schmidgasse zur goldenen Kugel 286.

Schuller Melch., weiße und gefärbte Waaren; Gumpendorf, Schmidgasse 103.

Schwarz Friedr., weiße Baumwollwaaren; Gumpendorf; Hauptstraße 128 im 1ten Stock.

Selaty Jos., gefärbte Modewaaren; Gumpendorf, Hirschgasse 305.

Stüzer Chr., weiße und gefärbte Waaren; Gumpendorf, Berggasse 7.

Tallowitz Jos., feine und weiße Waaren; Gumpendorf, Zwerchgasse 279.

Waldburger Ludw., verfertiget Battist, quadrillirte Vepeurs, Organtin, Tulli und neue Modewaaren; auf dem Schottenfeld, Kirchengasse zum braunen Hirschen 157.

Winter Jos., macht alle Gattungen Modebaumwollwaaren zu Mariahilf, zum blechernen Thurm 8.

Baumwoll-Zwirnerei-Fabrikanten.

Freyinger Gottfr., verfertiget Stick-, Schling-, Gibter-, Zeichen- und alle Gattungen Fasselwolle; auf dem Schottenfeld, Kundelgasse 143.

Menzl Joh., verfertiget gezwirnte Baumwolle; Schottenfeld, Zieglergasse 465.

Swoboda Jos., sieh im vorigen Artikel.

Weißhabt Joseph, verfertiget alle Gattungen Strick-, Stick-, Schling- und Gitterwolle, zwirnt für die Seiden- und Sammt-Fabrikanten, Posamentirer und Webermeister alle Gattungen Baum- und Schaf-Wolle, macht auch Baumwollschnüre; im Alt-Lerchenfeld, Hauptstraße 59.

Wien ist der Hauptsitz der Kunstweberei und liefert alle Artikel, welche in keinem andern Lande besser und schöner erzeugt werden.

Berchtesgadner Waaren-Fabriken.

Haller Johanna, sel. Wittwe, auf dem alten Fleischmarkte 707. — Friz Ant., Gewölbe in der Kammerhofgasse nächst dem Baurenmarkt 578. — Obletter Joh., zu Mariahilf, kleine Kirchengasse 20. — Perger Pl., auf dem Schottenfeld, Lammgasse 449. — Sauer:

Zapf Georg Andr., auf der neuen Wieden; Kettenbrückengasse an der Wien 707. — Wagner Matth., in der obern Breunerstraße 1140.

Berliner-Blau-Fabriken, siehe unten Fabriken bei und nächst Wien.

Bildhauer.

Schönlaub Franz, zu St. Ulrich; Neu-Schottengasse 114.

Bimsstein Schreibtafel-Fabrik.

L. & C. Hardtmuth in der Alservorstadt am Alserbache 238. Niederlage aller ihrer Fabrik-Artikel auf dem Petersplatze 610.

Blechwaaren-Lackirer und Mahler aller Art.

Becker August, im Alt-Lerchenfeld; Hauptstraße zum schwarzen Elephanten 172. Demuth Carl, siehe Spängler. Durst Joh. Corn., auf dem Schottenfeld, Kaiserstr. 22. Göz David, auf dem Schottenfeld; Halbg. 88. Hermann Georg Ph., zu St. Ulrich; Kirchengasse zu den 12 Himmelszeichen 15. Kaufman Carl u. Christ., siehe unten Spängler. Riederer Ludw., auf dem Strozischen Grund 5. Toscani Benj., auf der Mariahilfer-Hauptstraße 16.

Bleiplatten und Röhrenfabrik.

Joh. Peternell, Wittwe und Sohn; Josephstadt, Kaiserstraße 130. Spitäler Seb., Windmühle; Kothgasse 67. Sartori Joh. Nep., auf der Laimgrube; Mariahilferstraße 178.

Blei- und Röthelstift-Fabriken.

Hardtmuth, die Fabrik soll jährlich an 424,000 Dutzend verschiedene Arten liefern; siehe oben Bims.

stein. Lanokisch F. Jos., sel. Wittwe, auf der Windmühle; Bergelz im großen Königklosterhause 70. Wildauer J. Nep., auf dem Judenplatze 417.

Bleiweiß-Fabrik.

Emperger Franz Jos. Edler v., in der untern Brennergasse 1125.

Blumen-Fabriken von Seide und Battist.

Künstliche Blumen machten sonst nur die Klosterfrauen, jetzt werden sie von andern Frauenzimmern und in Fabriken verfertiget. Brandecker Al., auf der Landstraße, Ungergasse 330. Goldwurm Joh. Conr., auf der Wieden, Waggasse 296. Neupp Joh. Chr., auf dem Neubau am Strohplazel z. Blumenstock 58. Plucy siehe unten Federschmücker. Schedl Leop., unter den Tuchlauben 553. Schopf Ant., auf der Wieden, im Freihause 1.

Borten leonische.

Oxdin Joh., auf der Wieden; Hauptstraße zum blechernen Thurm 218 im 1ten Stock.

Brieftaschen-Fabrik.

Hedwig Crecelius sel. Wittwe auf dem Neubau; Hauptstraße zum heil. Geist 205. Frisch Joh., sel. Wittwe, in der Kellnerhofgasse 739. Frisch Joh., Sohn, ebendaselbst. Göbel Gottl., auf dem Neubau, Hauptstraße zum goldenen Kleeblatt 240. Kölnberger Matth., auf der Laimgrube, Kothgasse 134 Oberer Joh., in der Leopoldstadt, nächst der Schlagbänke 1.

Broncewaarenarbeiter.

Danninger Joh. Georg, auf der Wieden; Altengasse 57. Daninger Franz, auf der Wieden; Favoritenstraße 164. Kirchmayr Jos., auf der Maria-

hilfer Hauptstraße 10. Kirchmayer Leop., Sohn, ebendaselbst.

Bronçe = und Argent-hachée Waarenfabriken,

worin allerhand Waaren aus weissem, stark versilberten Kupfer verfertiget werden. Die Sachen kommen dem äußern Anschein nach dem ächten Silber sehr nahe, und die Tafelservice, Leuchter ꝛc. empfehlen sich sehr durch ihre zierliche Formen.

Altmüller Joh., zu St. Ulrich am Plazel 59. Breysing Joh., auf der neuen Wieden, an der Wienstraße 558. Ehrlich Cl., zu Mariahilf, neuen Gasse 60. Eule Dan., fabrizirt besonders chinesisch gemalte Bronçe=Gegenstände zu St. Ulrich bei St. Florian 228. Geißler Aug., auf dem Neubau, Hauptstraße 259. Gerber Cl., auf dem Neubau, Hermannsgasse 315 im 1ten Stock. Jung Jos., in der Leopoldstadt 139. Weiß Jak., in der Alservorstadt; Florianigasse 86. Wiese Heinr., Josephstadt, Strezischen Hauptstraße 48.

C.

Chemische Feuerzeuge.

Köchle Nik., auf der alten Wieden, Hauptstraße 6.

Chemischer Kunstlack und Leindl=Firniß.

Heckmann Jak., Niederlage in der großen Schulerstraße.

Chemisch weiße Kunstbleiche

von Leykam, Ignaz Feldmüller Kunstbleiche. Förster Joh. Gottl., zu Gumpendorf, untere Aurgasse 86. Helbling Conr., auf dem Hundsthurm; Amtshausgasse 136. Helblings Ant. sel. Wittwe und Sohn, zu Nikolsdorf 23. Ohneberg Leop. sel. Wittwe; Parisergasse 412.

Chemische Waaren-Fabriken.

Jori Mich., in der Alservorstadt, Carlsgasse 263. Müller Ferd., auf der Landstraße in der Rabengasse 410. Seyscheb Gabr., Niederlage in der Wollzeile 780. Adam Joh., die Niederlage auf dem hohen Markte 541. Bauhofer Ignaz, zu Margarethen, Schloßgasse 24. Heerwig & Weilheim, auf der neuen Wieden, Krongasse 619. Reißer Joh., in der Alservorstadt 128. Schlierf Ferd., auf der Laimgrube an der Wien 34. Schober Joh. Bapt. und Sohn, auf der Wieden, Salvatorgasse 312. Sträsle Frd., auf der Wieden, Kettenbrückengasse 703.

Chirurgische Maschinen, Bandagen und Bruchbänder Fabriken.

Wolffsohn Simon, in der Sprängelgasse 426. Braunstötter Jos., in der Singerg. 898 im 2ten Stock. Hamberger Sigmund, in der Josephstadt; Kaisergasse 182.

Cottun und Zitz-Manufakturen.

Sie liefern ein Jahr in's andere gerechnet an 50 bis 60,000 Stück Cattun, die wenigstens an Dauer und äußerm Ansehen den sächsischen gleich kommen; dergleichen betreiben: Artun Steph., Nicolaus Laz., Serciß Jak., Schuller F. G. und Comp.

Cravaten-Macher.

Kling Franz, zu Gumpendorf, Hirschgasse 307. Mignot Theresia, Verschleiß am Ende der Roththürmstr. Anfangs der Kohlmessergasse 477. Reisinger Matth., auf der Landstraße, Rennweg 483.

D.

Darmsaiten-Fabriken.

Gresser Mart., zu Gumpendorf, Hauptstr. 158.
Rehberger Jos., in der Leopoldstadt, Hauptstr. 315.

Schüz Leop., zu Gumpendorf, Kircheng. 337. Wiedna Matth., auf der Landstraße, Erdberg 94.

Decken- und Matrazen-Fabriken.

Kepelhofer Jos., in der Wollziele, im schmeckenden Wurmhofe 772. Kepelhofer Franz, nächst dem alten Fleischmarkt, Lotenzergasse 716. Stibök Leop., Kumpfgasse 828.

Dochte englische zu den Argandischen Lampen.

Pfeiffer Sim., auf dem Neubau, Plazel zum goldenen Hirschen im 1ten Stock.

Dosen-Papier-Macher.

Durst Joh. Corn., auf dem Schottenfeld; Kaiserstraße 22. Leinfelner Jos., auf dem Schottenfeld, Zieglergasse zum blauen Schwan 360. Riederer Lud. siehe Blechwaaren.

Drahtzieher Gold- und Silber.

Joh. Peter Bergers Sohn zu St. Ulrich Plazel 63 im 2ten Stock. Böhm Ant., zu Mariahilf, Holzplazel 103. Gradt Al., zu St. Ulrich, Siebensterngasse zum schwarzen Rössel 33. Pentz Jos., auf dem Neubau Luftschützengasse 137.

Druckerei k. k. priv. Kupfer, Landkarten ꝛc. Mollo Ed. in der Alservorstadt, Währingergasse 270.

E.

Edelstein-Schneider.

Lang Joh. Gottl., am Jordansplatze 402 im 3ten Stock. Müller Chr., auf der Laimgrube an der Wien, untere Gestüttengasse zum goldenen Adler 193. Theer Jos., auf der Windmühle, Kothgasse 56.

Eisen-Kochgeschirr-Fabrik.

Sartori Joh., in der Rothenthurmstraße 726.

Emaileur-Fabriken.

Fischer Cl. Wilh., zu Mariahilf, Hauptstraße zum großen Blumenstock 73. Spaz Seb., zu Mariahilf, Stiftgasse zu den 7 Sternen 95.

Essig-Fabriken.

Kolb Franz, im Lichtenthal 67. Reitlinger M., siehe Rosaglio Fabrik.

F.

Farben-Fabriken.

Ide Ad., auf dem Hof 341. Ant. Siegel & Jos. Kaspar auf der Schottenbastei 127. Al. Neumann & Sohn, auf dem Himmelpfort-Grunde; Sechsschimmelgasse 18.

Federkiel-Fabriken.

Andreazzi Franz, auf der Wieden, Hauptstraße 192 im 1ten Stock Nr. 5. Krieglers Mich. sel. Wittwe, auf der Wieden; Schiffgasse 505. Niederlage Goldschmidgasse 594 richtet Schreibfedern so zu, daß jeder Kiel bis an das Ende rein springet. Mayer Matth. sel. Wittwe, in der Leopoldstadt, Rothekreuzgasse zum weißen Kreuz 26. Mosna Jak., verfertiget Hamburger, Holländer und Kreuzkiele, auf der neuen Wieden; Hauptstraße bei Adam und Eva 518.

Federschmäcker und Blumenfabriken.

Melecha Joh., auf dem Spitlberg, Platzhauptstraße 132. Plucy Franz, in der Leopoldstadt; Neugasse 123. Schwer Jos., auf dem Schottenfeld; Rauchfangkehrergasse 454.

Feuergewehr-Fabriken k. k.

Dem höchsten Aerarium gehörig, in der Alservorstadt; Währingergasse 201. Jos. Truhvieth sel. Wittwe, auf der Wieden 100.

Fischbeinreißerei k. k. priv.

Reißler Joh. Sig., in der Leopoldstadt; kleinen Hafnergasse 334.

Flam-Kienruß-Fabrik.

Polborn Ludw., wohnt auf dem Hahnenmarkte 512 die Fabrik zu Kottingbräu.

Folien-Schläger, ächte und unächte.

König Joh., zu Mariahilf, Siebensterngasse 101 im 2ten Stock.

Frankfurter- und Kupferdrucker-Schwärze Fabriken.

Polborn, siehe oben Flam- und Kienruß. Zomann Joh., auf dem Schottenfeld in der Halbg. 117.

Galanteriewaaren-Fabriken in Gold, Silber und Juwelen.

Adler Franz, in der Spiegelgasse zum deutschen Orden 1095. Bergkoffer Franz, auf der Landstraße, Hauptstr. 56. Hellmer Joh. Bapt., auf dem Kohlmarkt zum Brasilianer 279. Jovanoo G., in der Seilergasse 1092. Kern Jos., auf dem Kohlenmarkte 1149 im 2ten Stock. Kinzl Barb. Wittwe, zu Mariahilf, Stiftgasse 94. Kühn Balth., auf dem Neubau, Neustiftgasse zur weißen Rose 51. Lechner Leop., in der Leopoldstadt 1. Mayer Vinc., auf dem Stephansplatze 625. Deibel Franz Aug., auf der Laimgrube, an der Wien ober dem Theater 38 im 2ten Stock. Gerard Louis G., auf dem Salzgries 185. Leuchter Germ., zu Mariahilf, kleine Kirchengasse 23 im 3ten Stock. Meiner & Löfler, auf der Wieden; Kettenbrückengasse 694. Oberhauser Matth., auf dem Neubau. Ranninger Ben., in der Josephstadt, Neudeggergasse zu St. Joseph 91. Schill Ph., zu St. Ulrich in der Polikang. 22. Schmid Cl. Gustav, auf der Wieden; Favoritengasse 170 im 1ten Stock.

Starke Gustav, auf der Laimgrube an der Wien 95.
Starkloff Edm., verfertiget auf Mordant Tableaux geäzte Gegenstände, und nach Russischer Methode edle Mosaik und kolorirte Einlegung, dann demascirte Einschmelzung auf alle edlen Metalle, auf violett blauem Metalle, auf Gold, Silber, Platina und alle Gegenstände anzubringen, hauptsächlich von allen diesen Metallen und Manieren geschmackvolle Russische und damascirte, wie auch kolorirte und mosaikartige Taback-Dosen zu verfertigen und mit einer alle Farben annehmenden glänzenden Masse zu überziehen, wodurch sie ein dauerhaftes und gefälliges Ansehen erhalten, auf dem Neubau am Holzplazel zur k. k. Hofstatt 162.

Dergleichen aus Gold und Stahl.

Turiet Wilh. Ulr., in der Wallfischgasse 1027.

Geschirr-Fabriken (Steingut-Majolika- oder Fayence.

L. & E. Hardtmuth, siehe oben.

Glas-Fabriken.

Kellner Joh. Jos., in der Weißgerbervorstadt 37.

Gold- und Silber-Fabriken.

Es wird in Wien sehr viel Gold und Silber verarbeitet, nicht nur von Goldschmiden und Siberarbeitern, deren Waaren im vorzüglichen Rufe sind, sondern auch von den Gold- und Silberdrathziehern, auch von den Goldschlagern, Knopfmachern, Strickern, Vergoldern. Die Arbeiten in Gold und Silber stehen in keiner Hinsicht den französischen nach, besonders die von M. L. Biedermann, Franz Wallnöfer, Würth, Oberhauser, Kren, Starkloff, Swaboda, Gindle u. a. Die Wiener Borten, Spitzen und Tressen fallen sehr gut ins Auge. Um sich einen Begriff zu machen, wie viel in dieser Stadt an Gold und Silber verarbeitet wird, darf man nur bedenken, daß die k. k. Kammer

im Münz = und Bergwesen, den Drathziehern allein, vermöge eines geschlossenen Kontrakts, 18000 Mark Silber abliefert, woselbst blos innländisches, aus den eigenen Bergwerken gewonnenes Silber ist. Von ächten Gold= und Silberspitzen = und Tressen = Fabriken sind hier beträchtliche vorhanden. Die hiesigen, seidenen, silbernen und goldenen Borten in Absicht der Zeichnung sind so gut, daß sie den französischen sehr nahe kommen. Die Fabriken von Lorenz Gänger & Sohn, zu Margarethen, Schloßgasse 22, und Franz Xav. Klag, in der Leopoldstadt, Jägerzeile nächst der Franzensbrücke 21 sind nicht zu vergessen.

Gypsfabriken, worin Statuen und Büsten häufig und sauber verfertiget werden.

Schottwiener Gyps = Niederlage auf der Laimgrube an der Wien, nächst der Kettenbrücke 48.

H.

Handschuh = Fabriken.

Darunter ist vorzüglich zu nennen Georg Jaguemar. Ausserdem giebt es noch gegen 110 Fabrikanten, die schöne Arbeiten liefern. Mittelst Maschinen bearbeitet Fr. Oberer Theresia, auf dem Schottenfeld, Halbgasse 121. Mit Einer Nath: Dietsch Bern., Josephstadt, Langengasse 69. Wiedeman Al., am Kohlmarkte 257.

Hut = Fabriken.

In Wien werden alle Gattungen Hüte, sowohl aus Filz, als aus andern Stoffen verfertiget. Wasserdichte, ungeleimte Hüte liefert: Girziok Pr. Ant., Leopoldstadt, Jägerzeile 31.

Hut = Filz = Fabriken.

Groo Jos., auf der alten Wieden, Hauptstr. 202.
Hanak Joh., Leopoldstadt, große Pfarrgasse 300.
Kremp Heinr., im Lichtenthal, große Kirchengasse 8.
Indessen haben die Filzhüte sehr abgenommen durch Ver=

fertigung der Fischbeinhüte, besonders aber der Seiden-Hüte wegen ihrer Wohlfeilheit. Nik. Werner Fabrik hat einen ausgebreiteten Handel in die Provinzen; betreibt in Mailand eine Filialfabrik, und hält in allen Provinzial-Hauptstädten der Monarchie Niederlagen. In Wien hat er seine Niederlage in der Singerstraße 895. Mich. Reitter; Edel Joh., Alservorstadt, Währingergasse 294. Pohl Friedr. Wilh., auf der Laimgrube, Hauptstr. zum schwarzen Adler 12.

Hüte-Stroh-Fabriken.

Es giebt einige 30 Strohhutfabriken. Bichierai Angelo, zu St. Ulrich, Plazel zum goldenen Kandel 130. Boldrini Seb., auf der Wieden, untere Schleifmühlgasse 533 im 2ten Stock. Fr. Lieb Theresia, Alservorstadt, Hauptstr. 129. Lidl F. D. auf der Wieden, Hauptstr., Waggasse 274 im 1ten Stock. Mayer F., auf der Laimgrube, Hauptstr. nächst der Ketten-Fahrt-Brücke 88. Moravski Ant., zu Mariahilf, Siebensterngasse 98. Postler A. C., zu Mariahilf, Hauptstraße 14 im 1ten Stock. F. Scharmüller Soph. Josephstadt, Langengasse zum goldenen Rössel 85. Schillinger L., auf dem Stock im Eisenplatze zur blauen Flasche 624 im 1ten Stock. Fr. Sigris Cath. auf der neuen Wieden 465. Die Frau Maria v. Mießel, Landstr. Gemeindeg. 65 im 1ten Stock; und Jos. v. Peritoni sollen alle andere Fabriken dieser Art in der ganzen Monarchie übertreffen.

J.

Instrumente: a) chirurgische.

Fischer Martin und Peter Fischer Sohn auf dem Spitlberg, Breiteng. im blauen Hause 17. Gockel Matth., Alservorst. Kircheng. 213. Malliard Ign., Alservorst. Währingerg. 204. Rauch Franz, verfertiget besonders verbesserte Rasier-Messer, Alservorstadt, Währingergasse zum goldenen Engel 273.

b) musikalische, Geigen, Guitarren u. s. w.

Enzensberger Bened., in der obern Bäckergasse nächst der Universität 760. Krasny Jak., Alservorstadt, Carlsgasse 256. Stoß Mart., zu St. Ulrich, Capucinergasse 70. Claviere und Fortepiano. Die Wiener Fortepianos sind allgemein berühmt und geschätzt. Unter den Fabrikanten nennen wir: Böhm Jos., verfertiget Fortepiano mit Flötenwerken, und quere oder tafelförmige Instrumente, auf der neuen Wieden, Kettenbrückengasse an der Wien 698. Promberger Joh., Erfinder des Sirenions, wie auch Erzeuger eines metallenen Resonanzbodens im Fortepiano; Alservorstadt, Wickenburgergasse 21. Seuffert und Seidler verfertigen tafelförmige und aufrechtstehende Fortepiano's mit Pedal in einem Corpus, auf der Landstraße zum goldenen Engel 45. Zierar Ant., Erfinder der türkischen Musik an dem Fortepiano, auf der Landstraße, Hauptstraße 238.

c) Mathematische und optische.

Neuhaus Herm., auf dem Neubau, Stückgasse 157. Vogtländer Franz & Comp. zu Gumpendorf, Hauptstraße ausser der Kirche 118. Wunsch Mich., auf dem Neubau, nächst der Mariahilferstraße 198.

Mosaikwaaren. Koppische Fabrik.

K.

Kaffee-Surrogat-Fabriken.

Enderes Christ., auf dem Neubau; Stückg. 151. Knapp Franz, zu St. Ulrich nächst der Josephstadt; Neu-Schottengasse zum schwarzen Lamm 116.

Kamm-Fabriken aus Elfenbein, Schildkröte und Horn.

Valadier Vict. auf der Laimgrube an der Wien 24. Eishold Alb., hat ein wohl assortirtes Lager von Schildkröte und hornenen Damen-Kämmen, auf der Landstraße, im Augustiner-Gebäude 273. Karner

Leonh., zu Währing, Herrengasse 4. Schmidt, Heinr., auf der Laimgrube an der Wien 24. Wollenschlager, Sim., auf dem Maria=Stiegenplatze im Wiener'schen Hause 366. Azler, Fr., im Neu=Lerchenfeld, Hauptstraße 68. Ehrhardt, Heinr., auf der neuen Wieden, Hauptstraße bei Adam und Eva 518.

Kartenspiel = Fabriken.

Steiger, Joh. G., hat seine Niederlage in der untern Breunerstraße 1132.

Uffenheimer, Max, auf dem Petersplatze 577.

Kinderspielerey = und Holzwaaren.

Fr. Haller, Anne, auf dem alten Fleischmarkte 707. Friz, Ant., auf der alten Wieden, Hauptstraße zum goldenen Lamm 24. Obletter, Joh., zu Mariahilf, Kleine Kirchengasse 20. Perger, Ph., auf dem Schottenfeld, Lammgasse 449. Sauerzapf Gg. And., auf der neuen Wieden, Kettenbrückengasse an der Wien 707. Wagner, Math., in der obern Breunergasse 1140.

Kinderspielwaaren = Fabrik, zinnerne.

Zerwick, Gebr., auf der Laimgrube an der Wien, Pfarrgasse 51.

Knopf = Fabrik, a) seidene.

Kraß, Gg., zu Mariahilf, Hauptstraße zur goldenen Weintraube 38.

Salcher, Math., auf der Wieden, Hauptstraße 514.

b) Metallene.

Arlt, Fried., auf der Landstraße, Ungargasse 326. Eger, Ant., zu Mariahilf, Josephigasse zum Feuerwerker 126. Höck, Pl., auf der Landstraße, Ungargasse 395. Mez, Jos., in der Alservorstadt, Wahringergasse 282. Thalhammer, Mart., auf der Landstraße, Rennwegg 498. Wilda, Gottfr., auf der Landstraße am Rennweg, Fasang 518.

Kölnerwasser Fabriken.

Luzzani, Jos., Haupt-Niederlage im von Trattnerhofe auf der 3 Stiege Thür Nr. 7.

Kräzwerke. (Gold und Silber).

Girard, Joh. B., auf der Wieden, Favoritenstraße 139.

Kupfer- und Messing-Fabriken.

Die Stadt Wien hat mehrere Messing- und eine orientalische Kompositions-Fabrik zu Mariahilf, die aus gelbem und weißem Metalle allerlei Opfer- und Hausgeräthe nach orientalischem Geschmacke verfertiget. Verschiedenes wird emailirt, manches auch nur gemahlt. Ihre vorzüglichsten Waaren sind: Kaffeservice, Badeservice, zum Parfümieren, Leuchtern, Pferdezeug, Steigbügel, Sattelbeschlägen u. s. w. Es arbeiten darin an 70 Personen. Die meisten Waaren davon werden nach der Levante geschickt.

L.

Lederfabriken: wo nicht nur allerhand Arten von Leder, sondern auch das englische, und sogar die russischen Juchten sehr gut zubereitet werden, haben große Vollkommenheit erreicht. Jährlich werden darinn an 6000 Ochsenhäute in Arbeit genommen; Kuhhäute auf englische Art von 7000 Stück; Kalbfelle in verschiedenen Farben gegen 60000 Stück. Die meisten Gerbereyen sind in der Leopoldstadt angelegt. Die größten Werkstätte haben: Gg. Jaquemar, Ant. Friedl, Barth. Desbalmer, E. Schram. Die Lederfabrik des F. Hallmeyer in der Rossau 120 und 121, erzeugt eine große Menge der verschiedensten lohgaren Ledergattungen, auch Blankleder, Sattlerleder ꝛc., das braun und schwarze Blankleder aus dieser Fabrik ist von vorzüglicher Güte. Bey Jaquemar wird das ausserordentliche weiße Handschuhleder verfertiget, welches unter dem Namen Hüh-

nerleder bekannt ist. Von den Safianfärbereien bemerken wir des Buchmanns Mich., in der Alservorstadt am Alserbache 236, und des C. Pfeifers der die Niederlage im großen Waghause 641 hat. Die Werkstätte des Fabrikanten Gg. Adam Sommer liefert schöne gefärbte und mit verschiedenen Farben bedruckten Safian. Jos. Ant. Klier, zu Erdberg 118. Niederlage in der Spiegelgasse 1103.

Sohlleder = Fabriken.

K. k. priv. Grünstedl, Leop., in der Leopoldstadt, Fuhrmannsgasse 422. Fel. Hallmeyer und Sohn, siehe oben. Kirchlehner, Bernh., in der Leopoldstadt großen Schiffgasse 48. Kirchlehner, J., in der Leopoldstadt, Schiffgasse 33. Pfeifer siehe oben.

Leinwand = Färbereyen.

Blumauer, Thom., auf dem Neubau, nächst dem Neustift 59 und 60.

Enzinger, Math., auf der Laimgrube an der Wien, Kanalgasse 100.

Leonische Drath- und Tressenfabrik. Hier ist besonders die Wucherische zu bemerken. Sie beschäftiget über 300 Arbeiter. Das Kupfer zum Drath wird aus Steyermark bezogen, weil man die Erfahrung hat, daß das ungarische hiezu untauglich ist. Es werden von diesem Erze 350—400 Centner verbraucht. Man verfertiget hier besonders viel platten Drath, von welchem sehr viel nach der Türkey geht. Auch wird hier viel Bouillen, Palleten, unächte Tressen und dergleichen gemacht.

M.

Maschinen = Fabriken für den Ackerbau.

Burg, Ant. und Sohn, auf dem Schaumburger-Grunde, Favoritenstraße 73. Jobst, Seb., in der Jägerzeile 6.

Messingwaaren = Fabriken.

Fels, Ferd., auf dem Schottenfeld, Kirchengasse, Felsen 362.

Messing- und Metallwaaren=Fabriken: siehe oben Kupfer= und Messing=Fabriken.

Hieher gehören die von Joh. Caspar, auf dem Strozischen Grunde 32, und dann die von Redingson, in welchen meistens Lampen mit gegossenen, massiven Verzierungen verfertiget werden. — Ferner Deubler, Jos., in der Alservorstadt, Wickenburgerg. 12. Heller, Jos., zu Mariahilf 93. Körbler, Fr., auf der Wieden, Favoritenstraße 66. K. F. Reinz seel. Wittwe et Jos. Fr. Touaillon. Oberhofer, Leop. J., auf der Wieden, Feldgasse 751. Scheidlin, Joh. Jakob, zu St. Ulrich, Luftschützengasse 36.

Metall=Guß= Walz- und Zug-Fabriken.

Gebrüder Rosthorn in Messing, Tomback, Kupfer, Zink, Niederlage in der Singerstraße 885. Leber, Gtfr., zu Erdberg 4. Wilda, Gottf., anf der Landstraße am Rennweg, Fasangasse 518.

Metall=Schläger.

Falk, Conr., auf der Wieden, Hauptstraße 514. Ficker, Ben., auf der neuen Wieden, Hauptstraße bei Adam und Eva 518. Hartmann, Hier., auf dem Hundsthurm, Hauptstraße 81.

Meubel und Bildhauerwaaren=Fabriken.

Jos. Dannhauser seel. Wittwe, auf der alten Wieden, Favoritenstraße 152. Stupperger Ant., auf dem Spittlberge, breite Gasse bei den drei Kronen 19.

O.

Oblaten-Fabrik zum Sigilliren.

Hofbauer, Joh., in der rothen Thurmstraße, Kron=

gasse 727, im zweiten Stock. Neißert, Joh., zugleich Siegelwachs-Fabrikant, auf der Laimgrube an der Wien 35.

Oel-Raffinerien.

Geiringer, Sal., Niederlage in der Sailergasse nächst dem goldenen Ochsen 1096. Girzick, P. Ant., in der Dorotheag. 1118. And. Lemaire et Comp. Niederlage auf dem Baurenmarkte an der Ecke der Landskrongasse 546. Winter, Ign., die Niederlage in der obern Bäckerstraße 755. Leon, Aug., in der untern Breunerstraße 1124. Wögerer, Jos., in der obern Breunerstraße, auf dem Vogelmarkte 1138.

P.

Papier-Deckel Fabriken.

Wolfg. Pimminger, auf der Landstraße, Grasgasse 366. Ant. Teufel, auf dem Schottenfeld, nächst der Mariahilfer Linie, Kaiserstraße 20.

Papier-Fabriken.

Hippenmayers, Franzenthaler, Papier-Fabrik-Gesellschaft: Niederlage in der Wollzeile 863. Ign. Th. von Pachner seel. Wittwe und Sohn, Niederlage unter den Tuchlauben 562. Cl. Reinholdt, Niederlage im Innern des Zwettel-Hofes 868. Jakob Ruf, Niederlage am Peter 562. Fr. Salzer, Niederlage in der großen Schulerstraße rückwärts an 864. Ant. Schmidt, Niederlage unter den Tuchlauben 439. Mag. Strauß, Niederlage in der Dorotheagasse 1108. Vin. Sterz seel. Wittwe, Niederlage in der Dorotheagasse 1116.

Papier-, buntes, Fabriken.

Herberger, Fr., auf dem Althan-Grunde zum Petrus 11. Knepper, Wilh., alle Arten nach dem neuesten Dessin, auf der Wieden, in der Metterstriggasse 636. Marcher, Wilh., auf der neuen Wieden,

Hauptstraße 466. Meissinger Joh. Bapt., auf dem Schottenfeld, Feldgasse zum Erzherzog Carl 250. Prohaska, Joh., zu St. Ulrich, Neubeggerg., nächst der Josephstadt 90. Schuster, Conr., auf dem Neubau, Langenkellergasse zum rothen Igel 105. Wieshofer, Cl., an der Singerstraße 898.

Papiersiegel-Fabrik: Diese Siegel vertreten die Stelle der Oblaten, 2c. betreibt Hanke E. Math., auf der neuen Wieden, Langengasse zur silbernen Kugel 474.

Papiertapeten-Fabrik.

Hallmann, und Knepper. Mich. Spanlseel. Wittwe 28. Rhederer, in der Rossau, Seegasse 143. Spörlin et Rahn zu Gumpendorf 290.

Parfümeriewaaren-Fabriken.

Bera, Jos., in der Spiegelgasse zum Waldteufel 1105. Corda, A. D., auf dem Kohlmarkt 281. Dirker, Gg., in der Dorotheagasse 1105. Friedsey, M., in der Weihburgergasse im Lilienfelder-Hofe 908. Hugbens, Wilhelm Max, in der Himmelpfortgasse 950. Mittrenga, Ant., auf der alten Wieden, Carlskirche 32, ist der Erfinder eines Toiletten-Geistes, Wiener-Wasser genannt. Resch, Joh., in der Kärnthnerstraße zur Kaiserin von Frankreich 1049. Storch, Wenz., hat seine Niederlage mit den feinsten Parfüms in der Wollzeile zum Storche.

Peitschen- und Reitgerten-Fabrik nach englischer Art.

Deufelsdorfer, Gg., in der Leopoldstadt, Praterstraße zum Marokkaner 399.

Perlen-Fabrik.

Joh. Heimel seelige Wittwe, zu Margarethen, Gärtnergasse 58. Duttlinger, Ant., zu Mariahilf,

kleine Kirchengasse 21. Gay, Jak., verfertiget die schönen schweren Perlen, zu Margarethen, Schloßgasse 11. Schwefel, Ant., Glasperlen, auf der neuen Wieden, in der Hauptstraße 456.

Pinsel-Fabrik.

Kramberger, And., verfertiget Dachs und Borsten-Pinsel, auf dem Neubau, Hauptstraße zum goldenen Anker 232. de Flie, Jos., in der Josephstadt 62.

Plattirte Waaren, mit Silber, Fabriken.

Arlt, Friedr., hält ein Assortement ächt englischer silberplattirter Waaren, auf der Landstraße, Ungargasse 326. Machts, Fr., auf der Sorbenbrünnerwiese in Magleinsdorf 102. Mayer, Ech., in der Rossau, Schmiedgasse 110. Mayerhofer, Steph., in der Leopoldstadt nächst der Praterstraße 411. Merkh, Jos., in der Leopoldstadt, Anfangs der Praterstraße 182. Schneid, Joh., auf der Laimgrube, Mariahilfer Hauptstraße 179. Wilda, Gottfr., hat die Niederlage im Kreutgässel, nächst der Sailergasse und dem Graben 1093.

Porzellain-Fabrik k. k. dem höchsten Aerarium gehörig. Sie existirt seit 1718, zählt 500 Arbeiter, darunter 100 Maler sind, und in welcher jährlich allein 25 Pfund Gold zum Vergolden gebraucht wird, sie setzt nach Rußland, Polen und der Levante bedeutend viel ab. Die Erzeugnisse sollen hinsichtlich der schönen Form noch manches zu wünschen übrig lassen. Doch wollen Kenner behaupten, daß die hiesigen Waaren den Sächsischen und den Berlinern nichts nachgeben, ja wohl in Rücksicht auf Mahlerey und Dauerhaftigkeit der Materie allen übrigen bekannten Arbeiten vorzuziehen seyen. Es werden in dieser Fabrik nicht nur alle mögliche Arten von Kaffee- Thee- und dergleichen Geschirr, sondern auch Vasen, ganze Desserts, Gruppen, Aufsätze, und die schönsten Figuren von allerley Größe und Form gemacht. Die Taxe der Waaren, Materialien, Häuser wurde 1784,

da sie an die Meistbietenden verkauft werden sollte, auf 380,129 fl. 31 kr. angeschlagen: Hauptwaarenlager in der Rossau 137, ferner am Josephsplatze 1155.

R.

Rechenpfennige-Fabrik hat Jos. Eigner.

Reißzeug- und Zeichnungs-Instrumentenmacher.

Wakerhagen, Cl., auf der Laimgrube, Kothgasse 185.

Rosoglio- und Liquer-Fabriken.

K. k. Julian Casali seel. Wittwe, zu Margarethen, Griesgasse 69. Rectlinger, Moses, Leopoldstadt beym goldenen Hirschen 31/4. Bodn, Andr., zu Mazleinsdorf, Hundsthurmer-Bräuhausgasse 94. Schwarz, Fr., in der Kärnthnerstraße 982.

Roßhaarsieder- und Roßhaarzeug-Fabriken.

Reichgruber, Mich., auf dem Stephansplatze im deutschen Hause 879. Dorn, Joh., zu Margarethen, an der Hauptstraße im Herrschaftshause 105. M. Praschinger et Sohn, zu Mariahilf, Neugasse zur heil. Dreyfaltigkeit.

S.

Seiden-Manufakturen.

Diese gehören zu den beträchtlichsten. Man zählt itzt über dritthalbtausend Seidenband-Posamentirer- und Seidenweberstühle, und an 400 zu seidenen Strümpfen. E. G. Hornbostel et Comp. zu Gumpendorf 169, Seidenzeugfabrik, welche ausgezeichnete Mode-Bänder aller Art liefert, verdient besondere Erwähnung: sie gehört in jeder Rücksicht zu den größten und ausgezeichnetsten Etablissements dieser Art. Im Jahr 1823 lieferte sie die herrlichen Stoffe für das Ameublement Se. kais.

Hohheit des Erzherzogs Karl Ludwig. Die Fabrik von Sam. Murmann, der seine Niederlage in der Köllnerhofgasse 740 hat, die meistens bey 200 Stühle im Gange hat, liefert größtentheils glatte Stoffe von ausgezeichneter Qualität. Eine der größten Fabriken, die seit 1826 besteht, ist die Joseph Ammon et Sohn, zu Mazleinsdorf, Brunngasse 129. Noch sind zu nennen: Chr. Andre et Sohn, in der Riemerstraße 817. Auberger, Casp., auf dem Schottenfeld, Fuhrmannsgasse 463. Wassermann, Seb., auf der Wieden, große Neugasse 351. Bujatti, Gg., auf dem Schottenfeld, Zieglergasse 349. Daumas, Alex., auf der Wieden, Hauptstraße, Schaumburgergasse 671 und 672. Fink et Comp. zu Margarethen 38. Ant. Frieß et Comp., auf der neuen Wieden, Franzensgasse 593. Genari, Joh. Ant., auf dem Neubau zur ungarischen Krone 213. Hornbostel, C. G., zu Gumpendorf, Hauptstraße 169. Gebrüder Hirsch auf dem Stephansplatze im Baurenfeind'schen Hause zum Schweizer 628. Hell, Joh., besitzt eine ansehnliche Werkstätte, auf dem Neubau, Dreylaufergasse 296. Eben so Hell, G., der jüngere, auf dem Neubau, Hauptstraße zum heil. Florian 228. Beywinkler, Ignaz, Fabrik zeichnet sich durch herrliche Fabrikate aus. Kastner, Joh., auf dem Schottenfeld, Halbgasse 298. Kolb, Jos., in der Josephstadt, Schwibbogengasse 2. Maz, Joh., zu Margarethen, Schloßgasse 15. Milmann, Lor., auf dem Neubau 275. Paltinger, Ant., auf dem Neubau, Dreylaufergasse 300. Schmid, Alex, zu Margarethen 31. Soini, Jos., auf dem Schottenfeld, Kirchengasse 164.

Scheidewasserbrennerey.

Nackh, in der Leopoldstadt, Donaustraße 74. Fürst von Auersperg.

Schmink-Fabrik.

Neupy, Joh. G., Verschleiß am Stephansplatze bey den Kranzelbindern, Hütte 7.

Schriftgießereyen.

Brunner, Leop., in der Josephstadt, Fuhrmannsgasse 159. Haykull, Ant. von, seel. Wittwe, auf der Laimgrube an der Wien, zum goldenen Kegel 37. Schade, Christ., unter den Weißgärbern 40. Schiel, M. in der Leopoldstadt, kleinen Ankergasse 17. Schneller, Joh., auf der alten Wieden an der Wien, zum grünen Baum 546. Anton Strauß seel. Wittwe, in der Alser-Vorstadt 143.

Schwarz-Färberey- und Tinken-Fabrik.

Honig, Ferdinand, in der Leopoldstadt, Praterstraße 519.

Schawl-Fabriken.

Bierlinger, Joh., zu Gumpendorf, Mariahilferstraße 259. Blümel, Fr., auf dem Neubau, Andreasgasse 303. Blümel, Joh., k. k. pr. Fabr. auf dem Schottenfeld, Feldgasse 323. Bruckner, Fr., zu Margarethen, Schloßgasse 9. Burde, Jos., zu Gumpendorf, Schmiedgasse 284. Dungl, Sim., zu Mariahilf, Hauptstraße zum goldenen Hirsch 12. Franz, Ant., zu Gumpendorf, Schmidgasse 96. Friepeß, Joh., zu Gumpendorf, Hirschgasse 305. Hardl, Jos., zu Gumpendorf, großen Steingasse 351. Hoffmann, Lor., zu Gumpendorf, Schmalzhofgasse 260. Hübner, Jos., zu Gumpendorf, Hauptstraße 116. Kercher, Ign., auf der Wieden, Zieglergasse 444. Kittler, Fr., in Margarethen, Grießgasse 74. Kramer, Joh., zu Gumpendorf, Schmidgasse 101. Martinowsky, Joh., auf dem Schottenfeld, Rittergasse 115. Maschke, Fl., auf der Windmühle, Schmidgasse 103. Mayer, Ant., zu Gumpendorf, Schmidgasse 99. Merzel, Fr., auf der Wieden, am Mittersteig 404. Mladejofsky, Jos., zu Gumpendorf, große Schloßgasse 151. Müller, Jos. Nik., auf dem Schottenfeld, Kayserstraße 28. Nessiwa, Joh.,

zu Gumpendorf, an der Mariahilfer-Hauptstraße zum goldenen Adler 262. Neumüller, Jos., zu Gumpendorf, kleine Steingasse 106. Richter, Sim., zu Gumpendorf, kleine Steingasse 83. Schmarda, Jak., zu Gumpendorf, Hirschgasse 309. Sonntag, Fr., auf dem Schottenfeld, Rauchfangkehrergasse zum Weichselbaum 450. Stephan, Chr. jun., auf dem Schottenfeld, Kayserstraße nächst der Mariahilfer-Linie 3. Stephan, T., auf dem Schottenfeld, Kayserstraße 3. Stietka, Gtf., zu Gumpendorf, Schmidgasse 276. Stöckelmeyer, L., zu Mariahilf, Hauptstraße zum blauen Bock 44. Swoboda, Joh., auf der Wieden, Wildenmanngasse 483. Thaller, Ign., zu Gumpendorf, Hauptstraße 196. Thanel, Franz, zu Gumpendorf, Marchettiggasse 65. Waß, Joh., zu Gumpendorf, Schmidgasse 98. Wolf, Joh., auf dem Schottenfeld, Feldgasse bei den drei Kronen 291.

Siegelwachs-Fabriken.

Haas, Jos., Niederlage im Krautgässel, nächst der Seilergasse 1093. Müller, Jos., unter den Tuchlauben 426. Partl, Jos., seel. Wittwe, auf der alten Wieden, zum goldenen Adler 6.

Es soll ein Institut bestehen, wo man aus alten Siegeln wieder Siegellack mache, und von dem Ueberschusse arme Mädchen ausgestattet werden.

Spitzen-Fabriken.

Solche hat Wien schon seit vielen Jahren, Nez-Filet- und Merlinarbeiten haben noch guten Absatz. Charlotte van der Cruyce et soeurs: an der Nußdorfer-Hauptstraße 90. Bäkschneider, G., auf dem Schottenfeld-Stadelgasse 80. Kreb, G., Jak., seel. Wittwe, in der Köllnerhofgasse 738. Partenau, Fr., zu Mariahilf 35. Tholl, Fr., in der Josephstadt, Hauptstraße 129.

Stahlarbeiten.

Seit mehrern Jahren werden hier vortreffliche po-

lirte und brillantirte Stahlarbeiten, als Schnallen, Knöpfe, Uhrketten, Degengefäße verfertiget. Man liefert unter andern Rockknöpfe von welchen das Stück für 1 Souveraind'or verkauft wurde. Sie streiten nicht nur mit den englischen um den Vorzug, sondern fallen auch wirklich schöner in die Augen als diese, weil die englischen durch Maschinen, jene aber blos mit der Hand, und also weit sorgfältiger polirt werden.

Steindruckereyen.

Häußle, Joseph, auf dem Schaumburger=Grund, Feldgasse 16. Kuneke, Ad., in der Josephstadt an dem Glacis 44. Mannsfeld und Comp. in der Seitenstättergasse 464. Philippsdorf, Ph, auf der Landstraße Hauptstraße 49. Lithographisches Institut auf dem Michaelplatze, nächst der k. k. Burg 2. Trentsensky, Jos.. auf dem hohen Markte, der Säule gegenüber 543.

Mit Stein= und Glasschleifen sind hier eine große Menge Hände beschäftiget. Es giebt hier sehr viele Künstler aller Art die sich mit dem Schneiden, Poliren und Fassen der Edelsteine abgeben, und die schönsten Juwelier= und Goldschmiedswaaren liefern: man rühmt besonders ihre Geschicklichkeit im Brillantiren der Diamanten und Krystalle. Es gibt eine Menge sogenannter Galanteriearbeiter, welche allerley Arten von ächtem und falschem Schmuck verfertigen. Hieher ist auch die sogenannte Antikarbeit zu rechnen. Diese bestehet darinn, daß die Künstler aus den Steinen Figuren en bas relief schneiden. Doch hier schneidet man die Steine nicht, sondern legt nur die aus weißer Emaille geschnittene Figuren auf Glasflüsse auf, und faßt sie so in Ringe. Siehe oben Edelsteine, Galanterie ꝛc.

Strümpf=, seidene, Fabriken.

Dill, Adam, zu Gumpendorf, kleine Steingasse 94.
Michelmann, Fr., auf dem Schottenfeld, Feldgasse 309.

Müller Wenz., zu Mariahilf, neue Gasse zur goldenen Sonne 51. Nannecker Jos., auf dem Schottenfeld, Feldgasse bei der Dreieinigkeit 279.

T.

Seit einiger Zeit besteht die Berger'sche Teppichfabrik, die schöne Waaren erzeugt.

Tabackpfeiffenköpfe, merschaumene, Fabrikanten.

Bechsstedl Friedr., in der Leopoldstadt, Donaustraße 591. Braun Joh., Leopoldstadt an der Ecke der Praterstraße 320. Degenhardt Gottfr., in der Leopoldstadt, Hauptstraße zum schwarzen Adler. Dillinger Jos., auf dem Kohlmarkt zum Türken 1152. Lisseck Leop., auf dem Neubau, Rosenaugasse zur Stadt Augsburg 10. Lütge Gottfr., am Carmelitenplatze zum goldenen Hirschen 314. Lütge Heinr., in der Leopoldstadt, Praterstraße 518. May Jak., verfertiget silberne Tabackpfeifen-Beschläge mittelst Maschinen, auf dem Spitelberge zu den 7 Churfürsten 100. Philipp Jos., auf der Laimgrube an der Wien 71. Prükner Jos., auf dem Kohlenmarkte zum Kosacken 1148. Reinhart Heinr., auf dem Haarmarkte zum Holländer 734. Schilling Heinr., in der Adlergasse 721.

Die Wiener Töpferkunst liefert die vortrefflichsten Oefen von schöner weisser Erde, in niedlichen antiken Formen eingekleidet.

U.

Uhren, sowohl Taschen, als Stuz- und Wand-Uhren werden hier in großer Menge recht gut und zu billigen Preisen gemacht. Es gehet davon ein Ansehnliches in fremde Länder. Der Uhrmacher Ferere hat eine Sackuhr erfunden, die von sich selbst aufzieht; geht man mit ihr in der Tasche, so zieht sie sich mit jedem Schritt um ein Zähnchen auf. Zirbelmayer hat

ein Chronoglobion erfunden, eine Uhr, welche dasselbe in Bewegung setzt. Dieses zeiget mit mathematischer Genauigkeit die Minute, Stunde, den Wochentag, die Tageszeit, für jeden Ort der Erde, den Monatstag, die tägliche Bewegung der Erde, die scheinbare jährliche Bewegung der Sonne, die Lage derselben gegen die Erde, die Entstehung der Jahreszeiten, die Länge des Tages für jeden Ort der Erde zu jeder Zeit; die Lage des Mondes gegen die Soune und der Erde, die Bewegung des Mondes, dessen Culminationszeit, die Möglichkeit der Mondsverfinsteruugen, und die tägliche Culminationszeit der Gestirne zu jeder Jahreszeit.

Uhrfedern-Fabriken.

Miller Ant. und Sohn zu Gumpendorf, Schmidgasse 273. Miller Joh., auf dem Neubau; Neustiftgasse zum rothen Rössel 88.

W.

Wachsbleiche und Wachskerzen-Fabriken betreiben: Moriz Königshof Wittwe und Stephan Wilokowich.

Wachstaffet-, Wachsleinwand- und lackirtes Leder-Fabriken.

Groll Jos., zu Erdberg, Kircheng. 71. Niederlage auf dem Stephans-Platze, im kleinen Domherren-Hofe 872.

Wagen-Fabriken.

Die Wiener Wagen sind in ganz Europa geschätzt. Sim. Brandmeyer und Sohns Wagen sind allgemein beliebt, in der Rossau, Schmidg. 94. Koller Nik., unterhält einige 20 Sattler-Gesellen, und mit den Nebenarbeitern 100 Köpfe, verfertiget jährlich 200 Wägen, Leopoldstadt, Donaustr. 4.

Watta-Fabrik.

Kunizky Joh., auf der Laimgrube an der Wien im Müller'schen Hause 132.

Weinstein-Fabrik, siehe unten.

Wollzeugmacher.

F. Hay Cornelia, auf dem Schottenfeld, Kaiserstraße zum Petrus 36. Kloyer Joh. Bapt., auf dem Schottenfeld, Kaiserstr. nächst der Mariahilfer-Linie 208.

Aus einer Zinnoberfabrik sollen wöchentlich auf 6000 Pfund von dieser Waare verfertiget werden.

Zucker-Raffinerien.

Anstoß Lorenz, siehe unten. Bonnet Ant. Jos. Eug., auf dem Baurenmarkt im v. Herz'schen Hause 581. Gosmar Wilh. August, in der untern Breunerstraße 1129. Grohmann A., auf dem Kohlmarkte 278. Mack Vinc., auf dem Haarmarkte 642. Raffölsberger M., auf der Landstr., Ungerg. 346.

Ausser diesen angeführten Fabriken und Manufakturen giebt es noch einige, nebst allen möglichen und geschickten Handwerkern als: Anstreicher, Apperteure, Bildhauer, Blas-Instrumentenmacher, Buchbinder, Buchdrucker, Büchsenschäfter, Chokolade-Fabriken, Drechsler, Feilenhauer, Feuerspritzen, Fingerhutfabriken, Gelbgießer, Glaser, Glasmahler, Glocken- und Stuckgießer, Graveure, Gürtler, Kleidermacher, Kozenmacher, Kupferstecher, Lackirer, Mechaniker, Messerschmide, Nadler, Nagelschmide, Parapluies, Pergamentmacher, Posamentirer, Riemermeister, Schlosser, Schnürmacher, Schuhmacher, Siebmacher, Spiegel- und Spiegelrahmenmacher, Tapezierer, Tischler, Wag- und Gewichtmacher, Windbüchsenmacher, Zinngießer, Zuckerbäcker, und viele andere, die hier nicht genannt sind.

Es folget nun auch eine Anzeige von Fabriken nächst Wien.

Band-Fabrik zu Penzing nächst Wien, dem Thaddäus Berger gehörig; siehe oben.

Baumwoll- und Seidenzeug-Waaren-Druckerei.

Hofbauer Ph. sel. Wittwe, zu Sechshaus nächst Wien, das Gewölb zu Wien in der Preßgasse 509. Ebendaselbst Rothbacher Chr. Schaufelberger Math., zu Penzing. Schwimmann Jos., zu Fünfhaus. Wingart Jos., zu Sechshaus. Zaller Cl., ebendaselbst. Janetscheck Franz, zu Fünfhaus.

Berliner Neublau-Fabrik.

Hütterer Ant. und Eidam zu Sechshaus. Kollinger Joh. Georg, zu Reindorf hat in Wien die Niederlage in der Wollzeile im Bischofhofe 869.

Chemisch-weiße Kunstbleiche.

Zappert Cl., zu Sechshaus; die Niederlage in Wien in der Wipplingerstraße 355.

Chemische Waaren-Fabriken.

Kleindienst Cl., in Gaudenzdorf, die Niederlage in Wien; Strobelg. 854. Piller Georg, zu Sechshaus; Niederlage zu Wien in der Wollzeile 863.

Drathsaiten-Fabrik für Clavier.

Huzler Franz, zu Sustendorf.

Knöpfe seidene und Krepinmacher.

Nieder Matth., zu Sechshaus 43, in Wien die Niederlage nächst dem Strenhofe 402.

Leder-Brüsseler- und Saffian-Gerbereien k. k. priv.

Pfeiffer Cl., zu Sechshaus 114. Die Niederlage in Wien im großen Waghause 641.

Ledergerberei nach englischer Art k. k. priv.

Huber Ign., zu Liesing.

Leder=Pfundsohlen und Kalk-Fabriken k. k. priv.

Hartnagel und Lederer zu Harking. Kirchlehner Franz, zu Nußdorf 20. Schallhauser Andr., zu Sechshaus Die Niederlage in Wien in der Spiegelgasse beim goldenen Ochsen 1088. Schuhmann Joh., zu Währing; die Niederlage in Wien im Fischhofe 522.

Leinwandfärberei.

Hackhofer Ign. und Sohn, zu Nußdorf 36.

Liquer=Fabrik.

Fresidy Matth., zu Hiezing.

Salmiak=Fabrik k. k.

Dem höchsten Aerarium gehörig zu Nusdorf; den Verschleiß in dem k. k. Produkten=Verschleiß=Direktions-Lager nächst dem Rothenthurme.

Schnüre und Börtelmacher.

Rieder Matth., zu Sechshaus 43. Niederlage in der Stadt im Schultengäßchen 402.

Schrotgießerei-Fabrik.

Poiraton Cl., auf dem Wienerberge, Niederlage in der Stadt nächst dem Rothenthurm in den Casematten 7 und 8.

Spiegel- und Lusterwaaren=Fabrik.

Hauser Joh. Ant., zu Reindorf 21. Niederlage in der Stadt in der Weihburggasse 939.

Wachszieher und Händler.

Widacowich Steph., zu Hiezing.

Wachstaffet=Fabrik.

Schedl Leop., zu Brückensee 15; die Niederlage in der Stadt unter den Tuchlauben 553. Spring

Bapt. und Sohn, zu Hernals 131. Die Niederlage in der Stadt auf der hohen Brücke 142. Syring & Comp. zu Hernals 132. Die Niederlage in Wien in der Fordingasse 402. Reichenwalter Vinc., zu Oberdöbling.

Weinstein-Fabrik.

Schwimmann Jos., zu Fünfhaus, Schulgasse 86, hat auch eine Baumwollwaaren-Druckerei.

Die Lage der Stadt an der Donau verschafft ihr alle Bequemlichkeit zur Handlung. Die vornehmsten Waaren die Wien ausführt, sind: kaiserliche Thaler, die nach der Türkei gehen; Queckſilber, welches aus Idria in Illyrien gebracht wird; Kupfer, Berggrün, Vitriol, Blaustein, Auripigment, Alaun, aus Ungarn, Böhmen, u. s. w. hieher gebracht, und durch die k. k. Bergwerkprodukten-Verschleiß-Direktion, die hier ihre Niederlage hat, in verschiedene Länder verschickt werden. Allerhand Leder, welches entweder in Ungarn, Mähren oder selbst in Wien verfertiget wird. Ungarisch und österreichische Weine; diese werden von hier in erstaunlicher Menge in alle Gegenden von Europa verführt. Seit 1782 ist hier eine Gesellschaft ungarischer Edelleute und Weinbergbesitzer; sie liefert die Weine um den nämlichen Preis in Wien, wie solche auf der Stelle in Tockai, Oedenburg, Erlau, Ofen ꝛc. zu stehen kommen. Ausserdem hat die Gesellschaft zum Besten des Weinhandels folgende Einrichtung getroffen: 1) fremde Weinhändler, welche sich gerade an sie wenden wollen, können noch so starke Parthien, die sie verlangen mögen, erhalten, wie sie dann z. E. 2 — 300 Eimer Tockaier haben können. 2) In Ansehung der Bezahlung wird die Gesellschaft, wenn der Käufer hinlängliche Sicherheit stellen kann, mit der Hälfte des Kaufschillings allenfalls längere Zeit warten, wenn die eine Hälfte bei Schließung des Kontrakts erlegt worden.

3) Fremde Höfe und Herrschaften können die Bestellungen durch ihre Geschäftsträger oder andere sichere Kommissäre besorgen lassen. 4) Wer mehrere Bouteillen Tokayer nimmt, empfängt die zehnte umsonst. 5) Alle Jahre giebt man dem Publikum durch gedruckte Verzeichnisse von den Preisen der Gewächse Nachricht. Ausserdem erhalten diejenigen, welche die Weine Eimerweiß nehmen, eine besondere Nachweisung zu besserer Pflegung der Waaren. 6) Große Lieferungen müssen vor der Hand drei Monate vorher bestellt werden. 7) Die Weinhändler aus Schlesien, die gewohnt sind, alle Jahre aus dem Oedenburger Komitat die benöthigten ungarischen Weine wegzuführen, werden in Zukunft in der königlichen Stadt Oedenburg auch Tokayerweine um den billigsten Preis antreffen. 8) Die Gesellschaft wird alle Mittel und Wege ausfindig machen, damit die Preise der Waaren so niedrig als möglich ausfallen mögen; auch wird sie das Publikum künftig mit Muskat-, Tokayer-, Ausbruch-Wermuth u. dgl. bedienen. Die Niederlage der Gesellschaft ist in Wien in der Schulenstraße, neben der Dilingence 820.

Wien treibt einen lebhaften Passivhandel in Betreff roher Produkte aus fremden Ländern, aber einen noch viel beträchtlichern Activhandel, als Mittelpunkt der ganzen Monarchie; ansehnliche Wechsel- und Speditions-Geschäfte.

Die Kaufleute wurden 1781 in 3 Klassen getheilt: 1) die Niederläger, sie sind jetzt meistens Protestanten, und dürfen nur im Großen handeln. Ihre Freiheiten und Rechte sind von Kaiser Maximilian Niederlagsordnung 1515 beschrieben. Kaiser Matthias bestätigte sie 1618, auch Ferdinand II. 1625; als aber diese Kaiser 1626 mit Gewalt die katholische Religion in Oesterreich allgemein machen wollten, wurden sie sehr gedrückt. Kaiser Leopold setzte sie 1662 in einen Theil ihrer ehemaligen Rechte wieder ein. Nach einem kaiserlichen Befehl soll

diese Handelsgesellschaft aussterben, und nur die männlichen Erben noch das Privilegium ihrer Eltern unter ihrer alten Firma genießen. Das vornehmste Mitglied war der Graf Frieß. 2) Die Großhändler entstanden, weil die Regierung die Anzahl der Niederlagsverwandten nicht so sehr vermehren wollte; sie nennen sich Großhandlungs-Gremialisten. Hiezu kann nur derjenige gelangen, welcher den Besitz eines Kapitals von 30000 fl. beweißt, doch läßt sich diese Bestimmung nicht immer in aller Strenge geltend machen. Es sind ihrer folgende:

Franz Appl, hat seine Schreibstube in der Herrengasse 240.

Arnstein und Eckeles, Schreibstube auf dem hohen Markte 540.

L. Astori, Schreibstube auf dem Josephsplatze 1155.

Burach und Jeitteler, Schreibstube in der Wollzeile 863.

Carl v. Bargehr, Schreibstube in der obern Bäckerstraße 753.

D. Baum, Schreibstube in der Weihburggasse im Lilienfelder Hofe 908.

M. M. Baumgarten, Schreibstube nächst dem hohen Markte, in der Krebsgasse 511.

Thaddäus Berger, Schreibstube in der Wollzeile 773.

Jak. Bettini, auf dem Hof 326.

H. Biedermanns Söhne, Schreibstube nächst dem Kärnthnerthor in der Wallfischgasse 1019.

M. L. Biedermann u. Comp., Schreibstube auf dem Michaelsplatze 253.

Bingler und Sohn, Schreibstube auf dem alten Fleischmarkte 704.

J. Bogsch, in der Wallfischgasse 1011.

Bonnet de Bajard auf dem Baurenmarkt 581.

G. Borkenstein, unter den Tuchlauben 563.

C. J. Bosino, Schreibst. auf dem alten Fleischm. 712.

Bretano Cimaroli, Schreibstube in der Singerstraße 894.

Joh. Bruchmann, Schreibstube in der Weihburggasse nächst der Franziskaner Kirche 914.

Sal. Camondo Abr. Sohn, auf dem Salzgries 212.

Dl. Coiths Söhne, Schreibstube in der Singergasse 894.

Georg Conradi, auf dem hohen Markte 511.

Cornides u. Comp., auf dem Hof 341.

Mich. Dan. Curti, auf dem alten Fleischmarkte 687.

L. A. Elkan, in der Wollzeile 863.

Frauer u. Comp., auf dem Lügeck 735.

J. B. Gerometta, auf dem Stephansplatze 627.

Geymüller u. Comp., in der Wallnerstr. 272.

L. G. Goldstein, in der Grünengergasse, Neubergerhof 833.

W. A. Gosmar, in der Singerstraße 901.

A. Grohmann, auf dem Kohlmarkte 278.

Bernh. Grünebaum, in der Dorotheagasse 1118.

D. K. v. Gyra, in der Kellnerhofgasse im Darvar Hofe 698.

Aut. Hainisch, in der nntern Breunerstr. 1125.

Hammer u. Karis, in der untern Breunerstraße 1126.

Joach. Heim, in der Weihburgergasse 940.

Henikstein u. Comp., in der Kärnthnerstr. 943.

W. F. v. Heylmann sel. Erbe in der Kärnthnerstraße 1049.

Hippenmeyer u. Comp., in der Wollzeile 863.

Hofmann und Söhne, in der Plankeng. 1064.

Jenny, Aebly u. Comp., in der Wollzeile 775.

Sam. Kaan, in der Wollzeile 774.

J. F. Kleinkauf, in der obern Bäckerstraße 752.

Moriz Königswarter, auf dem Baurenmarkte im Gundelhofe 588.

Krippner und Söhne, in der Preßgasse 454.

Kunz u. Comp., in der obern Bäckerstraße 754.

M. Lackenbacher u. Comp., in der obern Bäckerstraße 753.

Lämel und Sohn, in der Kärnthnerstr. 1076.

Lang und Sohn, auf dem alten Fleischmarkte 705.

Gebrüder Lejeune, auf dem Michaelisplatze 2.

A. Leutmezer, in der Wollzeile 776.

Sam. Lewinger, auf dem Lugeck im großen Federle Hofe 768.

Liebenberg und Söhne, auf dem Haarmarkt 792.

J. J. Löwenthal, in der Weihburgergasse 918.

J. M. Malvieux, in der obern Bäckerstr. 765.

Alex. Manzcarly, auf dem Kohlmarkte, im Hagenmüller'schen Hause 281.

Demet. Manzcarly, in der Wipplingerstr. 390.

Sal. Margulices u. Comp., auf dem Jordansplatze 402.

N. Mayer u. J. G. Landauer, auf dem alten Fleischmarkte.

S. Mayer, in der Kettenhofer-Niederlage am Haarmarkt 646.

St. Medgyaszay in der Wollzeile 780.

Gebrüder Meisl, in der Rauhensteingasse 949.

Sam. Murmann, in der Kellnerhofgasse 740.

M. E. v. Neuwall, im Schulhofe 414.

J. M. Pacher u. Comp. in der Schulenstraße im Neuberger-Hofe 833.

Parisi u. Comp. in der obern Breunerstr. 1136.

Joseph Patera, auf der hohen Brücke 355.

J. Ponzen, auf dem Bauermarkte im Gundelhofe 588.

M. Reitlinger, auf dem Lugeck 736.

Reyer und Schlik, auf dem Petersplatze im Wedl'schen Hause 610.

Alois Reyer u. Comp., auf dem hohen Markte 512.

J. Chr. Retter u. Comp., in der Himmelpfortgasse 948.

Ritter u. Sohn, im Auwinkel 663.

Robert u. Comp., im Filzgäßchen, nächst der Riemerstraße 815.

Franz Rözer in der Preßgasse 454.

Franz Rouland, in der Weihburgergasse 940.

Joh. S. Royko, in der untern Bäckerstraße, im Regensburger Hofe 751.

Joh. Schlößnigg, auf dem alten Fleischmarkte 697.

A. Schnapper, im Sternhofe nächst dem Schultergäßchen 401.

J. G. Schuller u. Comp., auf dem Hofe bei der großen Weintraube 320.

Simon G. Sina, auf dem hohen Markte 511.

J. H. Stamez u. Comp., in der Dorotheg. 1109.

Steiner u. Comp., auf der Freyung zum goldenen Strauß 157.

M. Stern u. Sohn, auf dem alten Fleischmarkte 687.

A. Stoff, in der Spiegelgasse 1104.

J. M. Thomanns Söhne, in der untern Breunerstraße 1125.

Herm. Todesco, auf der Heide im Saukag'schen Hause 79.

L. Walter u. Comp., auf dem alten Fleischmarkte im Wolfengäßchen 693.

Brüder Wartfeld, in der Wipplengerstr. 350.

Wayna u. Comp., in der untern Bäckerstr. 747.

Jos. Weigl, in der Dorotheagasse 1108.

M. H. Weikersheim, in der Dorotheagasse, im kleinen Salesianer-Hause 1107.

Dav. Wertheim et Comp., in der Grünangergasse im Neubergerhofe 833.

S. P. Wertheimber et Sekstein, in der obern Breunerstraße 1138.

Hermann von Wertheimstein Söhne, in der Neuburgergasse 1111.

Von Wertheimstein seel. Söhne, in der Currentgasse 409.

Carl Zappert, in der Wipplingerstraße 363.

J. B. Zorn, in der Rothenthurmstraße auf dem alten Fleischmarkte im braunen Hirschen 728.

Großhandlung-Actuar und Anwalt.

Joseph Sonnleithner, auf dem Graben 1133.

Eine besondere Klasse macht der bürgerliche Handelsstand, die Kleinhändler genannt, aus: diese begreifen die Kaufleute aller Art in sich, welche die Gerechtigkeit haben, offene Läden zu führen. Wer sich mit 6000 fl. eigenem Kapital legitimiren kann, und die Handlung ordnungsmäßig erlernt hat, kann darinn aufgenommen werden.

Materialwaaren-Handlungen 13. Joh. Aperger & Salinger, auf dem Hauptmarkte zum Elephanten 734. Fr. Babitsch, ohne offene Handlung, Baumann & Henikstein, in der obern Bäckerstraße zu schmeckenden Wurm 781. Jos. P. Brezetska, auf dem Kohlmarkte zum Erzengel Michael 1152. Fr. Edtmeyer, auf dem Stephansplatze zum schwarzen Berg 628. Kunz & Pfantzert, unter den Tuchlauben zum schönen Brunn 562. Ant. Mayrhofer, auf dem Stephansplatze im Innern des Zwettel-Hofes 868. J. M. Miller & Comp., in der Spiegelgasse im Neuburgerhofe 1111. A. Pettenkofer & J. L. Barach, im Grundelhof 588. Strubecker & Holluber, in der Bischoffsgasse zum goldenen Einhorn 635. Jos. Voigt & Comp., in der Spenglergasse nächst dem Paternoster-

Gäßchen zum schwarzen Hund 568. Fr. Wilhelm, im Schultergäßchen im Sternhofe zum goldenen Fässel 401. P. Wisgrill, auf dem Kohlenmarkte zum Straußen 282.

Spezereywaaren-Handlungen 66. Anderl & Partl, auf dem Franziskaner-Platze im Part'schen Hause 920. A. Bearzi, in der Kellnerhofgasse zum Kellnerhofe 737. Benvenuti u. Comp., am Ende der obern Bäckerstraße, in der Schulgasse im Convikt-Gebäude 750. Jos. Berger, in der Pressgasse 454. M. Czermach, auf dem Michaelsplatze bei den drei Laufern 253. F. Deibel, in der Himmelpfortgasse zur Stadt Triest 948. Jos. Ertl, auf dem hohen Markt zum blauen Stern 538. Fr. Fischer, in der Kärnthnergasse zum Tiger 1043. Jos. Föhrmann, in der Leopoldstadt, Praterstraße 589. Pl. Franz, auf der Seilerstatt zur goldenen Krone 804. J. Frühmann, auf dem Franziskanerplatze zum weißen Hirschen 919. Pl. Fühslinger & Comp., auf dem alten Fleischmarkt zum goldenen Bären 698. M. Ganser, auf dem Kienmarkte zum Reichsapfel 495. J. Leop. Gripel, auf dem Baurenmarkte im von Herzschen Hause 581. Wilh. Gruber, in der obern Bäckerstraße 764. Jos. Hakl, in der Spiegelgasse zum Mohren 1111. Fr. Rud. Hoffmann, auf dem hohen Markte 521. Joh. Huber, in der Krongasse im Steyrerhofe 727. Fr. Kleeber, in der Rauhensteingasse zur Aelster 926. Fr. Lud. Kleudgen Wittwe, auf dem Petersplatze zum weißen Adler 577. Jos. Klager, auf der Freyung an der Ecke der Triefaltstraße zum Meerkrebsen 102. Joh. Nep. Knoll, in der Singerstraße zum goldenen Kreuz 898. Joh. Fr. Kohaut, in der Goldschmidgasse, im Eisgrübel zum rothen Engel 605. Joh. Koßler, in der Wipplingerstraße 394. Kraus & Prell, auf dem Neuenmarkte zu den 7 Säulen 1067. G. F. Lauerbach, in der Wollzeile 859. Joh. M. Lautinger, in der Schottengasse zum Melkerhofe 103. Joh. Leb, in der Kärnthnerstraße zu den 3 weißen Rosen 902. Fr. Liechtenstern unter den Tuchlauben

zum weißen Rössel 554. M. Löckres, auf dem Graben zu den 2 rothen Rosen. 1121. Vinc. Mack, auf dem Haarmarkte im Waghause zum rothen Adler 642. And. Adel. Markl, in der großen Schulerstraße zum grünen Anker 50. Jg. Markl, in der Singerstraße zum goldenen Schiff 892. Mayers Wittwe & Comp. auf der Freyung zum rothen Mann 158. Jos. Mitterhofer, zum Schweizer-Bauren, auf dem hohen Markte nächst der Wipplingerstraße 390 S. Riebauer, im Strauchgäßchen zum goldenen Hirschen 243. F. G. Otto zum Oelbaum, am Hof in der Ecke der Bognergasse 317. Aug. Peyer Sohn, auf dem Bürgerspitalsplatze zum grünen Kranz 1100. J. Pickel, auf dem Haarmarkte 734. Jos. Pranner, auf dem hohen Markte zur goldenen Rose 544. J. J. Pummerer, auf dem neuen Markte 1053. C. Raith, auf dem Lichtensteg zum schwarzen Adler 526. Gg. Redl, auf dem Hof zum weißen Hasen 323. Redtenbacher & Hipper, auf dem Baurenmarkte zur goldenen Kette 549. A. Rehmann, in der obern Breunerstraße 1135. Jos. Rott, auf der hohen Brücke zur Fortuna 356. Jak. Scharmizer, in der obern Bäckerstraße im Freyherrlich Bartenstein'schen Hause 767. A. J. Schauenstein, in der Rothenthurmstraße zum braunen Hirschen 725. Ferd. Schlierf, auf der Laimgrube an der Wien 34. Grg. Schmidt, in der Wollzeile zum scharfen Ecke 793. Heinr. Schmidt, an der Ecke der Kärnthner- und Spitalgasse zum rothen Rössel 1053. Jg. Schmieger, in der Wollzeile 856. Fr. Schmitt, zu Mariahilf 79. Ant. Schneider, in der Kärnthnerstraße zu den drei weißen Löwen 1073. F. A. Schranzhofer, in der Kärnthnerstraße zum grünen Löwen 969. Jos. Schranzhofer, in der Kärnthnerstraße zum goldenen Pfauen 1042. Jos. Schulz, in der Wollzeile 863. J. A. Montano seel. Eidam, in der Schulerstraße 823. Peter Scoco, auf dem Salzgries zum Propheten Elias 188. Heinr. Seelig, in der Plankengasse 1063. G. Sort-

schan, in der Wollzeile zum Merkur 864. Andreas Sattlers Sohn, in der Riemerstraße 816. Anton Steinwalter, auf dem hohen Markte zur silbernen Schlange 525. Jos. Stiebiz & Comp., in der Bogengasse zum schwarzen Kameel 312. Ant. Uhl, im Auwinkel, zum rothen Apfel 651. St. Widtmann & Neffe, auf dem Graben zum goldenen Adler 1095. Ant. Windbrechtinger, unter den Tuchlauben zum rothen Igel 559.

Seidenzeug = Sammt = Gros de Tours, Taffet = Handlungen 63. Jak. Feldbacher seel. Wittwe, auf dem Graben zum schönen Solwinn 1121. Fr. Frischlorg, auf dem Graben zur Weltkugel 1105. Fr. Schucke, auf dem Kohlmarkte zum Prinzen von Würtenberg 261. Jos. Schucker, auf dem Graben zum silbernen Anker 1094. Hen. Axt, auf dem Graben zur schönen Tänzerinn 621. Laur. Bawinger, auf dem Stock im Eisenplatze zur Stadt Wien 623. Andreas Bärnreither, auf dem Markte zum Stephansthurm 1085. Vinc. Barth, auf dem Stock im Eisenplatze zum silbernen Ring 1082. Fr. Bodenstein, zur silbernen Krone in der Singerstraße 900. Lud. Damböck, in der Kärnthnerstraße zur Glocke 90. Joh. Danner, in der Seitenstettengasse 465. G. Degenhart, in der Singerstraße 901. S. Dibszegi, in der Seilergasse zur weißen Fahne 1093. Math. Egger, in der Kärnthnerstraße 903. J. M. Ehnl, auf dem Baurenmarkte zur weißen Frau 579. E. Ellenberger, auf dem Graben, zum Lorbeerkranz 1105. Ant. Fischer, in der Wipplingerstraße 392. Fr. Fray, in der Bischoffsgasse zum Landmädchen 637. Fr. Xav. Fröhlich, in der Schönlatrengasse 691. Ludw. Frühwerth, auf dem Kohlmarkte, zur Spitzenhändlerinn 258. A. Fuchs et Comp., in der Sailergasse zum Fürsten Ypsilanti 1084. Ig. Fr. Galla, in der Bognergasse zum Brief 309. Elis. Giani, in der Sailergasse zum goldenen Kreuz 1073. Vinc. Grienwald, im Trattnerhofe zur schö-

nen Französin 618. And. Hagenauer, in der Plankengasse zum goldenen Füllhorn 1064. Geb. Hirsch, auf dem Stephansplatze zum Schweizer 628. Leopold Hofzinser, seel. Wittwe u. Sohn, auf dem Graben zum schwarzen Adler 1094. Joh. Bapt. Köstler, auf dem Kienmarkte zu Anneberg 459. Chr. Löwl, in der Kohlmessergasse 476. Ant. Lump, in der Kellnerhofgasse zur Stadt Pesth 739. Jos. Menner, auf dem Graben zum weißen Berg 1120. Fr. Menzel, auf dem Graben zum Könige von England 1145. Jak. Mödert, auf dem Stock im Eisenplatze zum römischen Kayser 625. Val. Nagy, auf dem Baurenmarkte zum Pilger 578. Carl Plank et Göbel, in der Wollzeile im schmeckenden Wurm 772. J. Bapt. Postler, in der Spielgasse 1103. Phil. Rechl, auf dem Kohlmarkte zum lustigen Bauren 279. Jak. Regenhart im Sternhofe 401. Joseph Reinisch, auf dem Kohlmarkte zum weißen Kreuz 569. J. E. Recterer, in der Goldschmidgasse zum heil. Joseph 624. Leop. Riedl, auf dem Graben zur weißen Taube 1133. Fr. Roßner, in der Kärnthnerstraße zum Holländer 1072. Cl. Ruzky, in der Sailergasse zum goldenen Schlitten 1090. Lud. Sandschuster, in der Färbergasse nächst dem Hofe 334. Joh. Schickh, in der Goldschmiedgasse 595. A. Schilling, auf dem Kohlmarkte zur Stadt London 1149. Jos. Schlierf, auf dem Graben zum schwarzen Krebsen 618. J. E. Schoberlechner, auf dem Stock im Eisenplatze zur schönen Wienerinn 876. Alb. Schön, auf dem Stephansplatze zum Feldmarschall Lascy 617. Schwarzrack et Sedlmayr, auf dem Bauermarkte zum Regenbogen 589. Fr. Xav. Sigris, unter den Tuchlauben 554. Cl. Singer, auf dem Petersplatze 571. Ferd. Sporer, auf dem Baurenmarkte 579. Gebr. Stadler, auf dem Baurenmarkte 587. Alex. Told, auf dem Hof zur Iris-Blume 319. Jos. Tschapek, auf dem Graben zur Jungfrau von Orleans 1122. Jos. Vierzelberger, auf dem Graben zum Amor 1089. Joh.

Bap. Wayſel, auf dem Stock im Eiſenplatze zum goldenen Thurm 1080. Bern. Ant. Weindlmayer, auf dem Kohlmarkte zum Zephyr 309. Joſ. Weißer, auf dem Graben zum grünen Jäger 1121. Leopold Weſther, auf dem Baurenmarkte zur ſchönen Engländerinn 577. A. J. Wieſer, in der Salvatorgaſſe in der Schulz'ſchen Niederlage. Joſ. Winter, auf dem Bauernmarkte zum blechernen Thurm 577.

Handlungen in roher und gefärbter Seide, Kameelhaar, dergleichen Bändern und Knöpfen 33.

Ed. Adam et Dick, in der Biſchoffsgaſſe zum Zephyr 770. Amorth et Gaſſer, in der obern Bäckergaſſe 754. P. Bolla, im Stock im Himmel 363. J. G. E. Diez, in der obern Bäckergaſſe 758. Franz Eberle, im Bürgerſpital. J. Ant. Fuchs, auf dem Haarmarkte zur heil. Dreyfaltigkeit 731. Harniſch et Helbold, auf dem Kohlmarkte zum Mode-Band 262. Heindl et Biziſte, auf dem hohen Markte 511. Hell et Burghart, in der Neuburgergaſſe zur Auferſtehung 1111. Hutſchenreiter et Sohn, auf dem Bauernmarkte zum weißen Lamm 580. El. Hutſchenreiter, in der Bogengaſſe zur Weintraube 580. Joh. Hüttner, auf dem Graben zur weißen Taube 1144. Fr. Kleinrath et Comp., auf dem Bauernmarkte zu den 2 Roſen 587. Klimburg et Ertl, auf dem Stock im Eiſenplatze zum ſilbernen Kreuz 875. Jakob Lazzers Sohn auf dem Michaelsplatze 4. Joſ. Lazzer, auf der Laimgrube in der Kothgaſſe 82. Joh. El. Malanetti, in der obern Brennerſtraße 1142. Joſ. Pfundheller ſeel. Wittwe, zum Morgenſtern auf dem Kohlmarkte 1148. Mart. Prager, in der Kellnerhofgaſſe zur Stadt Prag 740. Joſ. Ranzi, in der obern Brennerſtraße 1135. A. S. Rayko, auf dem Bauernmarkte zum grünen Baum 581. Peter Relloni, auf dem Kohlmarkte zum guten Hirten 1147. Ant. Schenk, auf dem Baurenmarkte zum goldenen Löwen 585. Joſ.

Fr. Schlechleitner, in der Parisergasse 412. Franz Xav. Schaber, in der Singerstraße zum grünen Kranz 901. Jg. Sekles, auf dem Judenplatze nächst dem Hofe im Tiefen-Hause 418. M. Sieß et Comp., in der Spänglergasse zur blauen Rose 426. A. Strobel, auf dem Hof zur goldenen Kette 320. J. B. Vilas, auf dem Petersplatze 575. Vinc. Visini, in der Dorotheagasse 1127. G. Wieninger et Comp., auf der Lichtensteggasse zum Papagey 539. Thom. Wieser, auf dem Hof 336. Heinr. Würth, auf dem Kohlmarkte zum silbernen Mondschein 280.

Currentwaaren-Handlungen 59. Galanteriewaaren-Handlungen 14. Nürnbergerwaaren-Handlungen 39. Hutstepperwaaren-Handlungen 18. Leder-Handlungen 12. Gg. Bruker et Sohn, auf der alten Wieden zum Ritter St. Georg 4. Raphael Foges, in der Rothenthurmstraße zum goldenen Kreuz 484. Ant. Hardt, auf dem Petersplatze 575. Jg. Haydt, in der untern Bäckerstraße 736. J. E. Hoff, in der Naglergasse 282. Hof. Jagatitsch Söhne, auf dem alten Fleischmarkt zum goldenen Stern 729. G. Kellermann, zu St. Ulrich auf dem Plätzel bei den 3 Lilien 61. Cl. List, auf der Brandstatt zum braunen Hirsch 588. Anna Loydl, auf der alten Wieden Hauptstraße 194. Joseph Loydl et Comp., in der Bischoffsgasse zum weißen Engel 769. Cl. Pfeiffer, auf dem Haarmarkte im großen Waghause zum goldenen Drachen 641. Georg Reichart, auf dem Bauernmarkte zum grünen Baum 546.

Leinwandwaaren-Handlungen 13. Leinwand-Handlungen 17. Ant. Angeli, auf dem Kohlenmarkte zur goldenen Sonne 278. Joh. Bapt. Angermayer, in der Neuburgergasse 1111. Ferd. Cronnoster, in der Bischoffsgasse zur schwäbischen Jungfrau 638. Jg. Dusl et Sohn, in der Kärnthnerstraße zum goldenen Straußen 1078. F. X. Felber-

mayers Erben, auf dem neuen Markte zum Herrnhuter 1067. Ferd. Frühbeck, auf dem Stephansplatze zum goldenen Ochsen 875. Jos. Kranner, in der Bognergasse zur rothen Rose 317. Fr. Nagl, auf dem Haarmarkte zu den 3 goldenen Kronen 641. Jos. Neumayer jun., auf dem hohen Markte zum breiten Stein 544. Jos. Pfann seel. Wittwe, auf dem Stephansplatze zum goldenen Wolf 627. Fr. Radlmacher Wittwe et Schimmer, auf dem Baurenmarkte zum Tieger 577. Al. Regenhart im Schultergäßchen im Sternhof zum Rumburger 401. Ferd. Rouk, in der Bognergasse zum weißen Schwan 309. Fr. Schmitt, auf dem Stock im Eisenplatze zum rothen Adler 623. Ant. Wagner et Sohn, in der Goldschmiedgasse im Trattnerhofe zur Stadt Rumburg 618. G. Weiltenhiller et G. Wladislaw, auf dem alten Fleischmarkte 695. Buchhandlungen 29. Cl. Armbruster, in der Singerstraße zum rothen Apfel 878. B. Ph. Bauer, auf der Freyung im Schottenhofe 136. Beck'sche Universitäts-Buchhandlung in der Seizergasse 427. Al. Doll, auf dem Stephansplatze im deutschen Hause 879. Anton Doll seel. Wittwe et Sohn, auf dem Bauernmarkte 589. Cl. Gerold, auf dem Stephansplatze 625. Fr. Gräffer, Buch-Antiquar in der Rauhensteingasse 947. Kath. Gräffer et Schmidt, auf dem hohen Markte beim Krebsen 524. Cl. Haas seel. Wittwe, unter den Tuchlauben 561. Franz Hasselmayer, in der Schulerstraße 845. Ph. Herzl seel. Wittwe, im Bürgerspitale 1100. Joh. Gottf. Heubner, auf dem Bauernmarkte 590. Kaulfuß et Kramer, auf dem Kohlmarkte. Cl. Kupfer, in der obern Breunerstraße 1137. Matth. Kuppitsch, Bücher-Antiquar in der Augustinergasse 1157. Mich. Lechner, im Essiggäßchen. Ther. Mayer, in der Singerstraße 879. Mechitaristen-Congregations-Buchhandlung, in der Singerstraße 896. C. F. Mörschner et Jasper, auf dem Kohlmarkte 257. J. Gg.

Ritter von Mösle seel. Wittwe, auf dem Graben 1144. Rud. Sammer, in der Kärnthnerstraße 1019. P. J. Schalbacher et Comp., in der Wallerstraße 269. Carl Schaumburg et Comp., in der Wollzeile 775. Joh. Tauer, Bücher-Antiqnar im Schulhofe 413. Fr. Tendler, auf dem Graben im Trattnerhofe 618. Fr. Volke, in der untern Bäckerstraße 764. J. Bapt. Wallishauser, auf dem hohen Markt 543. Franz Wimmer, in der Dorotheagasse neben dem Jägerhorn 1107. Mich. Zehetmayr, Bücher-Antiquar im Strobelgäßchen. — Eisenhandlungen in der Stadt und den Vorstädten: a) in der Stadt 8. S. Falb, in der Singerstraße zur eisernen Krone 901. Dan. Fruhwirth, im tiefen Graben zum Bergknappen 175. J. A. Goldhann, in der Kärnthnerstraße zur goldenen Schaufel 1077. Ant. Köck, in der Kärnthnerstraße zum Pflngeisen 1017. Cl. Schinnerer, in der Judengasse zum eisernen Anker 512. M. Stricker, in der Kärnthnerstraße zum goldenen Roß 1045. Jos. Warenitsch, in der Rothenthurmstraße zum Rothenthurm 646. Fr. Winkler's Söhne, in der Kärnthnerstraße zum eisernen Mann 944. b) in den Vorstädten 8. Engelb. Aigner, auf der Landstraße zur goldenen Sense 295. J. G. Komanowitsch, zu St. Ulrich in der Rofranogasse zum Eisenhammer 72. Flor. Possenhammer, in der Josephstadt Kaiserstraße 145. Joh. Rofenitsch, auf der alten Wieden in der Hauptstraße zum goldenen Rade 186. Cl. Schreyer, in der Leopoldstadt, Taborstraße zur eisernen Kette 318. Jos. Steinbeck, zu Mariahilf zum goldenen Fässel 42. Jos. Treidl, auf der Wieden 12. Geb. Zach, auf der Wieden zum goldenen Anker 7. Kunst- und Musik-Handlungen 17. Pelz- und Rauhwaaren-Handlungen 6. Franz & Joh. Gawel, auf der Brandstatt 632. M. Gottsberger & Sohn, auf dem alten Fleischmarkte 685. Gg. Hilluscheck, in der Kärnthnerstraße 1075. Cl. Mitter-

meyer seel. Wittwe, auf dem Graben 617. Isidor Rasims Söhne, in der untern Bäckerstraße zur weißen Rose 743. J. G. Schwarz, in der Schönlatrengasse 681.

Tuchhandlungen 30. Cl. Bauherr, auf dem Graben zum spanischen Widder 1145. Fraß et Comp., auf dem Stephansplatze zum goldenen Fisch 628. Franz D. Fröhlich et Comp., auf dem Stephansplatze zum heil. Geist 627. Max Gürtler, auf dem hohen Markte zum Weinberg 540. Wenz. Gürtler, auf dem Spielberg zur goldenen Weintraube 2. M. Hoffmann et A. Karl, auf dem Baurenmarkte zum Palatinus von Ungarn 578. Khimborn et Wernau, auf dem Kohlenmarkte zum ungarischen Wappen 281. J. D. Lang, auf dem Hof im Hause zum Hahnenbeiß 322. Joh. Paul Leiths Söhne, in der Kärnthnerstraße zum Hanswursten 900. Mathias Müllers Söhne, unter den Tuchlauben zum Herzog 439. Jg. Fr. Nitschner, auf dem Stock im Eisenplatze zur Stadt Brüssel 875. Ant. Pölz, auf dem alten Fischmarkte zum Bienenkorb 697. Jos. Posch, auf dem Baurenmarkte zum Matrosen 590. Joh. Radinger et Sohn, in der Rothenthurmstraße zum weißen Löwen 728. Fr. Rohrbach, auf dem Haarmarkte zur blauen Kugel 731. Jakob Rohrbach, in der Bischoffsgasse zum Primas von Ungarn 633. Ruthmayer et Hürdel, an der Ecke der Singerstraße zum Tiroler 877. Dan. Salmayer, unter den Tuchlauben zum Reichsapfel 435. Carl Sartory, auf dem Graben zum weißen Rebhuhn 620. Jakob Serini seel. Wittwe, in der Bischoffsgasse zur eisernen Krone 531. Ant. Stegner, in der Bischoffsgasse im Federlhofe zum Kronprinzen 768. Math. Strodl, auf dem Graben zum Engel 572. E. W. Sturm, in der Kellnerhofgasse zum Könige von Ungarn 698. Paul Swida, auf dem Stock im Eisenplatze 622. Heinr. Vogel et Comp. auf dem alten Fleischmarkte zur goldenen Rose 696. Ant. Weldl et Comp. in der Goldschmidgasse zur weißen Taube 592. August Wedl et Sohn, auf dem Peters-

platze zum goldenen Vogel 571. M. E. Wilhelm et Comp., auf dem Baurenmarkte zum Schlosse Weilburg 538. Joh. Wolfmayer et Comp., auf dem Haarmarkte zum Posthorn 639. Handlungshäuser aller Art in den Vorstädten 192. Jüdische Handelsleute 54. Israelitisch-Türkische Handelsleute 35. Griechische Handelsleute und k. k. Unterthanen 3. Handelnde türkische Unterthanen griechischer Religion 91. Armenische Handelsleute 10.

Außer diesen gibt es noch Hopfenhändler: Fr. Zintl, auf der Windmühle an der Mariahilferstraße 72. Juwelenhändler Cl. Beyer. Kupferstichhändler; Honighändler; Lebzelter. Tischlerholz-Wildpret: Wachs und Weinhandlungen. Ferrich Ritter von Ferrenhain seel. Wittwe, unter den Tuchlauben 561. Achaz von Lenkey, in der Singerstraße 898. Heinr. Sturm, verkauft alle Gattungen inländische und Ausbruch-Weine in der Wollzeile 777. Ein Schattenbildmacher Löschenkatel hat so viele Schatteubilder gemacht, daß daraus eine Art von Handlung geworden ist. Seit 1792 ist eine kais. privilegirte ungarische Produkten-Handlungs-Kompagnie errichtet worden, die auf der Donau durch das schwarze und mittelländische Meer österreichische Produkte, besonders Früchte ausführt. Das Kapital der Gesellschaft soll aus 150000 Gulden, in Actien von 1000 Gulden bestehen.

Nur an Seidenwaaren allein schickt Wien nach den übrigen Erblanden für 5 Millionen Gulden: an Kottunen und Zizen für 2 Millionen Gulden: an Galanteriewaaren wenigstens für $1\frac{1}{2}$ Million Gulden, ohne eine Menge anderer Artikel zu rechnen. Der Verlust im Handel mit Ungarn wird etwa auf 500,000 Gulden geschäzt.

Wien hält 2 Jahrmärkte: der erste fällt auf Montag nach Jubilate, und dauert 4 Wochen: der zweite fällt auf den ersten Tag nach Allerheiligen, und dauert ebenfalls 4 Wochen. Ein jeder Tag derselben ist ein

willkührlicher Zahlungstag für den Debitor, ausser wenn der Gläubiger nicht bis auf den letzten Posttag vor Ausgang des Marktes warten wollte. Die Wiener Vorstadt Leopoldstadt hält auf Margaretha einen Markt, der 1/4 Toge währet; der Zahltag ist der letzte Posttag vor Ausgang des Marktes.

Gegen 90 Fabrikanten aus den österreichischen Landen besuchen diese Märkte mit ihren Waaren, als mit verschiedenen Arten von Bändern, Barchent, Baumwollenen und leinenen Druckwaaren, mit Baumwoll und Leinenwaaren, Eisengeschmiede und Stahlwaaren, Leder- und Manufaktur-Waaren; mit Böhmischen Weber- und Schockwaaren, Cannevaß, Tischzeug, Messer- und Geschmeidewaaren, Musselin nnd Bercail-Spitzen, Strumpf-Waaren, Tuch und Casimir, Wollenwaaren, Zeugwaaren, Zitz und Cattun, Zwirn und Garn u. s. w.

Da aber dem Eingang fremder ausländischer Fabrikate der Weg versperrt ist, so tragen diese zwei Jahrmärkte zur Belebung des Handels verhältnißmäßig wenig bei.

Die Stadtbank zu Wien ist ein Institut, das mit der Handlung und den Kaufleuten keine eigentliche Verbindung hat. Sie ist schon 1703 allein in Rücksicht aufs gemeine Beste errichtet worden. Privatleute können nach Belieben hier ihre Kapitalien gegen Zinsen einlegen, und zur bestimmten Zeit wieder in Empfang nehmen. Am 1. Juni 1816 erschien eine kaiserl. Verordnung zu Gründung einer Nationalbank zu Wien mit 50,000 fl. Einlagen, jede von 2000 fl. in Einlösungs-Scheinen für 200 fl. baarem Gelde.

Wien wechselt nach Amsterdam, Augsburg, Bozen, Breslau, Frankfurt am Main, Gräz, Hamburg, Leipzig, Linz, Livorno, London, Lyon, Milano, Naumburg, Nürnberg, Prag, Venedig u. s. w. Der Uso ist hier 14 Tage nach der Acceptation, und man versteht unter $\frac{1}{2}$ Uso 7, $1\frac{1}{2}$ Uso 21, 2 Uso 28 Tage nach der Acceptation. Die Wechselbriefe, so nicht à Vista, oder

auf 2 oder 3 Tage Sicht, oder einen stipulirten Tag lauten, haben 3 Respekttage. Dem Acceptanten stehet frei, ob er gleich nach dem ersten, oder zweiten Tage bezahlen, oder sich des letzten Respekttages bedienen will, indessen muß der Wechsel am dritten, 6 Stunden vor Abgang der Post bezahlt seyn oder man läßt protestiren. Unter diesen Respecttagen sind nach dem 13ten Artikel der hiesigen Wechselordnung die Sonn = und Feiertage mitbegriffen, wenn nämlich diese auf den 1ten oder 2ten der Respecttage fallen, fügt es sich aber, daß der dritte ein Sonn = oder Feiertag ist, so wartet man bis auf den nächsten Werktag. Die Briefe, welche auf einen gewissen Tag bestellt sind, müssen in 24 Stunden nach dem präcisen Tage bezahlt seyn, oder man läßt protestiren. Die ältere Wiener = Wechselordnung ist vom Jahre 1717; im Oktober 1763 ist ein erneuertes Wechselpatent ergangen, worin verschiedene Punkte jener ersten abgeändert, und manche neue hinzugesetzt worden ist. Eins der vorzüglichsten Bankierhäuser in Wien ist Geymiller.

Das hiesige Handelsgewicht ist 15 $\frac{7}{3}$ Prozent schwerer als das Hamburger, 32 Wiener ℔. geben 37 ℔. in Hamburg.

Das Getreide wird nach Muth, Metzen, Viertel, und Achtel gemessen.

1 Muth hat 30 Metzen, oder 120 Viertel, oder 240 Achtel. 1 Metzen hat 4 Viertel oder 8 Achtel. Drei solche Metzen halten 4 Faß Hamburger Maaß, und 1 Muth in Wien hält 40 Faß in Hamburg.

Das Wiener Weinmaaß hat folgende Eintheilung: 1 Fuder hat 32 Eimer, 128 Viertel, 1280 Maaß oder Achtring, 2240 Köpfen oder 5376 Seidel.

1 Dreiling hat 30 Eimer, 120 Viertel, 1200 Maaß oder Achtring, 2100 Köpfen oder 3040 Seidel.

1 Eimer hat 4 Viertel, 40 Maaß oder Achtring, 70 Köpfen, 168 Seidel.

1 Viertel hat 10 Maaß oder Achtring, 17½ Köpfen, 42 Seidel.

Der Wiener Eimer hält 16⅜ Stübchen Hamburger Maaß.

Beim Ellen-Maaß thun 8 Wiener Ellen 9 Brabanter, oder 14 Wiener Ellen, 19 Hamburger Ellen.

Das hiesige Gold- und Silbergewicht ist das ½ Wiener ℔, nämlich eine Mark Handelsgewicht.

1 Mark hat 16 Loth, 64 Quenten, oder man theilet auch eine Mark in 80⅔ Dukaten. Die Mark fein Gold wird à 24 Karat, à 12 Grän, oder 288 Grän fein; die Mark fein Silber aber à 16 Loth, à 18 Grän, oder 288 Grän fein gerechnet.

Wien nebst Linz und ganz Oesterreich rechnet gewöhnlich nach Reichsgulden, zu 60 Kreuzer à 4 pf.

Verhältniß der Rechnungsmünzen.

Spcsth.	Rthlr.	Rchsg.	Schlg	Kaisgr.	Kreuz.	Gröschel.	Pf.	Heller.
1	1⅓	2	16	40	120	160	480	960
	1	1½	12	30	90	120	360	720
		1	8	20	60	80	240	480
			1	2½	7½	10	30	60
				1	3	4	12	24
					1	1⅓	4	8
						1	3	6
							1	2

Von wirklich geprägten Münzsorten sind hier in Golde:

	fl.	kr.
doppelte Souverain d'ors zu 3 Holl. Duk. gelten	12.	40
Einfache ditto zu 1½ Duk.	6.	20
Kais. k. Dukaten zu	4.	16
Ungarische oder Kremnizer Dukaten	4.	18

In Silber.

	fl.	kr.
Conv. Spec. Thlr.	2.	—
Halbe oder Florenstücke	1.	—
Viertel- oder halbe Florenstücke	—	30

Fremde Münzsorten.

In Golde, werden nach Verordnungen vom 26. Jänner 1786 als eine Waare angesehen, davon die feine Wiener Mark von 24 Karat von den Münzämtern und andern die zur Einlösung angesetzt sind, mit 359½ rfl. ohne Abzug bezahlt werden soll. Eben diese Einlöser sollen folgende Goldsorten den Besitzern derselben, wenn sie das vorgeschriebene Gewicht haben, beigefügtermaßen das Stück bezahlen

	Gew. Duk.	Werth. fl.	kr.
Zechinen, Mail. 1783 Florent. Giglinti und Venezian.	1.	4.	26½
Dukaten pfalz. bayerisch-salzb.	1.	4.	24
Dergl. holl. Rand und vollwichtige	1.	4.	26
Dergl. ordinäre	1.	4.	23
Doppien Mail. zweifache seit 1783	3⅗.	14.	39
einfache	1⅘.	7.	19½
Franz. Schildlouisd'ors bis inclus. 1784	2⅕.	9.	22
Franz. neue Schildlouisd'ors seit 1786	2⅘⅟₀.	8.	47
Souverains niederl. zweifache	—	13.	20
einfache	—	6.	40

Für jedes fehlende Mändel Gewichts-Grän, davon 60 auf 1 Dukatengewicht gehen, muß bei Dukaten 4 kr. und bei andern Goldsorten 3½ kr. abgezogen werden.

Silbersorten sollen nach Verordnung vom 1. Sept. 1783 folgenden Werth haben:

	fl.	kr.
Alte deutsche Specthlr.	2.	—
Preuß. Cour. Rchsthlr. von 1750	1.	25
Ditto ½ dergl.	—	40
Niederländer ganze Dukatons	2.	32
Ditto Kronenthl. ganze	2.	16
Ditto Kreuzthaler oder Patagen ganze	2.	—
½	1.	—
Tosk. ganze Piaster	2.	28
— — Livorninen	2.	4

	fl.	kr.
Mail. Filippi.	2.	12
Mail. ganze Thlr.	1.	54
½ —	—	57
Franz. alt. Louisblank Thlr.	2.	2
Franz. Palm- Kron- und Laubthlr.	2.	13
Spanische Stücke von 8. Matten u. Mexikanen	2.	4
Venezian. Scudi della Croce	2.	28
Venezian. Giustini	2.	12
Venezian. Dukati	1.	33
Genues. Scudi d'argenti oder Genovinen	2.	58
Päbst. Piaster oder Scudi di Rom bis inclusive Innoc. XII.	2.	26
Holl. Thlr.	2.	—
Russ. ganze Rubel	1.	41
½	—	50
Poll. neue 2 fl. Stück	—27½	
— — 1 fl. —	—13½	

Die Wiener Mark von 16 Loth, à 18 Grän fein Silber gilt 24 fl. mehr oder weniger.

Der Wiener Münzfuß ist der von so vielen Orten in Deutschland angenommene Conventionsfuß, nach welchem 67 Dukaten, 1 Clln. Mark wiegen, und selbige 23 Karat, 8 Grän fein Gold enthalten, in Silber aber 8⅓ ganze, 16⅔ halbe, und 33⅓ Viertel-Speciesthaler 1 Clln. Mark wiegen, und dieselbe 13½ Loth fein Silber enthalten sollen. Da zu Anfange des Jahres 1786 in Frankreich und anderwärts die Goldmünzen durchgängig im Preise erhöhet worden waren, so setzte auch Oesterreich nach einer Verordnung vom 12. Jänner 1786 den Reichsdukaten auf 4¼ fl., wornach nun die clln. Mark fein Gold auf 203 $\frac{59}{71}$ Rthlr. des 20 Gulden Fußes kommt, und die Proportion zwischen beiden Metallen wie 1: 15 $\frac{102}{355}$ sich verhält.

§. 30.

Mehrere Städte und Oerter.

Heimburg an der Donau, und nahe an der ungarischen Gränze, von 2700 Einwohner, eine kleine

Stadt, mit einer ansehnlichen und beträchtlichen Tabacks-Fabrik, von mehr als 300 Arbeitern; einer sehr ansehnlichen Wollenmanufaktur für ordinäre Tücher und Zeuge, nebst einigen andern minder wichtigen Fabriken; auch ist hier eine k. k. Gränzmauth und Revision.

Baden am Schwächa Flusse, von 2500 Einwohner, eine kleine aber hübsche Stadt; ihre Lage ist über alle Beschreibung. Die vorzüglichsten Gebäude sind: die Kirchen und das mit Speise- und Kaffeezimmern versehene Redoutengebäude. Der Hauptplatz ist der Park, beim Theresienbade mit seinen schönen Baumgängen, daneben ist der Kalkfelsen, aus welchem die wohlthätige Quelle des warmen Bades hervorsprudelt. Die beständige Wärme der Bäder ist gemeiniglich 27—29° Reaumur. Die heissesten sind: der Ursprug, das Frauen- und Josephbad, in allem sind derselben 12. Sie sind so gebaut, daß jedes derselben 40 — 150 Personen fassen kann. Das gemeinschaftliche Bad wird dem besondern vorgezogen; vorzüglich gesucht ist das Frauenbad. Im Kalvarienberg sind Dampfbäder angebracht. In dem Theresienbade badet man nur in Wannen, und hier sind auch Tropfbäder eingerichtet. Die Höhle beim Ursprug zeichnet sich dadurch aus, daß auf ihrem Fußboden sich eine salzige Masse absetzt, welche Badner-Salz genannt wird. Für Spaziergänge ist trefflich gesorgt. Man schätzt die fremden Kurgäste jährlich auf 7 — 8000 Personen. Es finden sich auch daselbst Stahlarbeiten. Baumwollene Bänder macht Seb. Ertinger. Es hat zwei Jahrmärkte nach Cantate und nach Mariä Geburt. In Dornbach bei Wien wird Berggrün, eine Malerfarbe fabrizirt.

Neuhauß, zwei Stunden von Baden, hat eine Spiegel- und Messingfabrik, von welchen letztere so künstlich eingerichtet ist, daß durch ein einziges Rad 16 Drechselbänke getrieben werden können, die auch alle erforderliche Bewegung haben, so daß ein jeder Arbeiter in einem Augenblicke blos durch einen Fußtritt inne halten kann, um seine Arbeit einzuspannen, ohne Stellung des Wassers

und ohne Verhinderung eines andern. Die größten Spiegel, die man in ersterer Fabrik, die dem höchsten Aerarium gehörig ist, haben 120 Zoll in der Höhe und 60 in der Breite. Niederlage ist in Wien auf dem Josephplatze 1155.

Pottendorf ein Flecken, durch Baumwollspinnereien berühmt. Die Fabrik hat 286 Maschinen, beschäftiget 1800 Menschen, und verarbeitet jährlich 5000 Ctr Firma: Thaddäus Edler v. Berger und Joh. Edler v. Bruchmann, und Jos. Weigel. Niederlage zu Wien in der Grünangergasse 850.

Nußdorf bei Wien, an der Donau, mit einer großen Salmiak = und Vitriol = Fabrik, dem höchsten Aerarium gehörig; Verschleiß in dem k. k. Produkten-Verschleiß = Directions = Lager nächst dem Rothenthurme in Wien. Hier hat Ign. Hackhoffer eine Kammertuch und Leinwandfärberei, welche die größte in der Monarchie ist. Ebergassing, Dorf, mit warmen Quellen, großer Stückgießerei, und einer der größten Papierfabriken, die eigentlich in Franzensthal nächst Ebergassing ist. Firma: Hippenmeyers Franzensthaler Papier-Fabrik = Gesellschaft, Niederlage zu Wien in der Wollzeile 863. Im letztern Orte ist auch eine Baumwoll, Spinnerei, unter der Firma: Jos. Ritter v. Henickstein und Franz Ant. Schmid, davon die Niederlage in Wien sich befindet unter den Tuchlauben 554. In Leobersdorf ist eine Fabrik mit 50 Seidewebstühlen, Cl. Hombostel. Bruck an der Leithe, von 2600 Einwohner. Fabrik von Baumwoll = Spinnerei Jos. Wechtl. Ebenfurth an der Leithe mit einer Kottunfabrik Jonath. Thornthon, Niederlage in Wien in der untern Bäckergasse 745.

Neustadt, auch Wienerisch Neustadt am Kehrbach, von 10,000 Einw., eine wohlgebaute Stadt, ist dem Kaufmann darum merkwürdig, weil sie die Stapelgerechtigkeit in Ansehung der aus Italien kommenden

Waaren hat. Es sind auch hier Niederlagen von Eisen und Stahl, eine Fabrik von Gypsfiguren und eine Zuckerraffinerie, die jährlich 20.000 Ctr. Zucker, und aus dem Abfall 2000 Eimer Essig bereitet: Reyer und Schlick gehörig; die Niederlage zu Wien auf dem Petersplatze 651. Die andern Fabriken liefern Sammt, Seidenzeug, Steingut und Papiere; sie heissen Franz Andrä Sammt- und Seidenzeug, und ist in den sogenannten holländischen Sammten die erste Fabrik in der Monarchie; 1827 ist in derselben eine Seidendruckerei errichtet worden; C. Bräunlich; diese Fabrik hatte 1826 bei 120 Mühlstühle, die sehr einfach sind. Niederlage in Wien in der Dorotheagasse 1115. Auch die Gebrüder Moor sind zu nennen. Ant. de Cente Wittw., Steingutfabrik; Jos. Kepelhofer, Baumwollgarnen-Manufaktur; Niederlage in Wien in der Dorotheagasse 1116. Ernst Odersky, Baumwollgarn zu Felixdorf nächst Wiener-Neustadt; Niederlage in Wien in der Spiegelgasse 1098. Buchhandlung Veit Holzschuh. Von hier fährt ein mit 52 Schleußen versehene und besonders des Holz- und Steinkohlentransportes wegen angelegter Kanal nach Wien. In der Nähe liegt Nadelburg, ein hübscher Ort, der blos aus einer großen Nadelfabrik besteht, mit allen dazu gehörigen Anstalten und einer Messingfabrik, dem Ant. Hainisch gehörig, und mit einer großen Fingerhutmaschine; Niederlage in Wien in der untern Breunerstraße 1125; sie liefert Knöpfe, Leuchter, Rauchfässer, Lampen, Mörsel, Ringe für Fuhrmannspferde, Schnallen für Riemen, Biegeleisen, Glöckchen, Manschettplatten, Laternen, Spielwerken, Leimtiegel, Kasserole, Wasserpumpen, Färberzeichen, Boraxbüchsen, Faßhähne, Drath, Saiten, Krügbürsten, Waagestäbe, Waageschnallen, Putzscheeren, Stückmessing ꝛc. Neunkirchen, daselbst ist zu bemerken die k. k. priv. Mor. Fries'sche Baumwollmanufaktur; die k. k. priv. Zitz- und Kottunfabrik von Bau-

cher du Pasquier & Comp. mit 60 Drucktischen und 1 Druckmaschine; Niederlage in Wien, hohen Markt 512. Ant. Liegle, Nähnadel-Fabrik. Klosterneuburg an der Donau, Stadt von 3000 Einw., mit gutem Weinbau und einer Zuckerraffinerie, Lor. Anstoß, Niederlage in Wien in der Köllnerhofgasse 737; auch einer Seiden- und Zwirnspitzenfabrik von And. Müller und Sohn. Drasdorf M., mit einer Seidenmanufaktur des Fürsten v. Auersperg, liefert Krausflor auf Belogneser Art. Ebersdorf D., an der Donau von 2000 Einw., mit einer großen Messingfabrik den Gebrüdern Winkler gehörig. Glockerig M., mit einer Blaufarbe und Schmaltefabrik, dem höchsten Aerar gehörig. In der Gegend vom Dorfe Heiligenkreuz werden Steinkohlen, Gyps und Alabaster gewonnen. Zu Ped errichteten die Gebrüder v. Rosthorn ein Kupferblechfabrik, sie beschäftiget über 100 Arbeiter und 1000 Ctr. Kupfer sind beständig in der Verarbeitung; Niederlage in Wien in der Singerstraße 885. Mauer D., mit gutem Wein- und Kreppbau. Ober-Presting mit einer trefflichen Eisenkochgeschirr- und Blechwaaren-Fabrik. Schodwien M., in dessen Gegend man häufig Gyps, Alabaster und schönen Marmor bricht. Männersdorf M., mit einer leonischen Waarenfabrik, Cornides & Comp. Inhaber, Niederlage in Wien auf dem Hof 341. In Sommering hat Jos. Winkler eine Steingutfabrik. Schwächat am Flusse Schwächat, daselbst hat Georg Ad. Ankemius eine k. k. priv. wichtige Kattunfabrik, die Niederlage in Wien unter den Tuchlauben 561. Pottenstein M., mit einer wichtigen Klingenfabrik, welche die ganze Armee und das ganze Land zu versehen im Stande ist, sie liefert jährlich über 12,000 Stück; Inhaber Steiner & Comp.

2.) Im Viertel ober dem Wienerwalde.

St. Pölten, Stadt am Trasenfluß von 4,200

Einw., hat eine Kottunfabrik: Reinke u. Comp., Niederlage in Wien; eine Steingutfabrik unter der Firma: And. Leinwather; Niederlage in Wien am Franziskanerplatze 922. Die Stadt St. Pölten hält 2 Jahrmärkte, den ersten Dienstag nach Reminiscere, den zweiten am Bartholomäustage; jeder dauert 8 Tage. Tula Stadt am Einfluß der Erlau in die Donau, von 1500 Einw., hat Bandmanufakturen. In Friedau an der Vielach, ist eine der größten Kottunmanufakturen, welche jährlich über 40,000 Stück Kottun liefert, und über 12,000 Menschen beschäftiget. Firma: fürstlich Corsinische Erben, und Conr. Hippenmeyer. Die Niederlage in Wien auf dem Haarmarkte 646. Zu Grafendorf bei Friedau verfertiget Joh. Bapt. Wagner Leder nach englischer Art. Ips am Einfluß der Ips in die Donau, die ehedem berühmte Schmelztiegelfabrik ist sehr gesunken. Ein Beispiel, vielleicht vom höchsten Grad der Industrie in Eisen giebt Waidhoven, eine Stadt am Ipsflusse von 2000 Einw., mittelst der Fischangeln, welche so klein sind, daß 6310 Stück nur ein Loth wägen sollen. Das Pfund mithin auf 832 Gulden, ja es soll ein Pfund der allerfeinsten Stahlarbeiten bis zu 4551 Rthlr. steigen können. Firma: Jos. Leuthner und Ferd. Moser. Der größte Debit geht nach Italien. Es ist auch daselbst eine Sensen- und Strohmesser-Fabrik, die Theod. v. Reichenau betreibt, und ein Pfannen Hammerwerk von Herm. Braunseis. Jenseits der Ips liegt der M. Zell, hier sind ebenfalls Eisenhämmer für steyermärkisches Eisen; wichtige Fabriken von Sensen, Sicheln, Feilen u. s. w. Besitzer Jos. Kögl. In der Gegend von Pechlarn oder Pöchlarn wird viel Safran gebaut. Agstein an der Donau, in der Nähe werden Steinkohlen-, Kupfer- und Vitriol-Minen bearbeitet. St. Annaberg an der Dürniz, wo man Silber, Blei und Marmor bricht, auch eine Saigerhütte-, Kupfermünze- und

Zinnoberfabrik sich befindet. Gaming, unweit der Erlaph, bei welchem Bergöl quillt, und man Marmor bricht. Dürniz am Flusse Dürniz, in der Nähe ist ein Bleibergwerk. Sonntagberg an der Ips, in der Nähe wird gleichfalls Marmor gebrochen. Ipsiz, daselbst sind Eisenhämmer für steyermärkisches Eisen, auch gibts Marmorbrüche. Thalern an der Donau, mit einer berühmten Steinkohlengrube, wo man auch Schwefel und natürlichen Kupfervitriol findet. Nieder-Wallsee, hier ist ein treflicher Bruch von Mühlsteinen. In der Nähe von Wasserburg am Tersen, liegt Pottenbrunn mit einer Salmiak, und Steingutfabrik, Inhaber der letztern sind die Gebrüder Aigner.

3.) Im Viertel unter dem Manhartsberge.

Röz eine wohlgebaute Stadt mit starkem Weinbau und Weinhandel. Wittwe Grünauer hat eine Salpetersiederey. Apotheker Joh. Lafferl Wittwe. Feldsberg von 2500 Einw. hat trefflichen Weinbau, so auch Zistersdorf. In der Gegend von Ehrensbrunn, oder Ernstbrunn ist ein Marmorbruch. Bei Grafenberg wächst viel Safran. Pirawerth, ein M. mit Steinkohlengruben, und einem bekannten Gesundbrunnen. Zu Stockereu an der Donau, hat Joh. Schaumann eine k. k. priv. Tuchfabrik, auch werden daselbst beträchtliche Kornmärkte gehalten. Weyersburg treibt guten Weinbau.

4.) Im Viertel ober dem Manhartsberge.

Krems an der Donau von 3600 Einw., hat eine treffliche Bleiweiß- dann eine sehr gute Feilen- und Stahlfabrik, eine Alaunsiederey, Pulver- und Salpeterfabrik, auch Sammet- und Seidenzeugmanufakturen, einen starken Handel mit Senf und vortreflichen Safran, der in der Gegend gebauet. Stein an der Donau von 1700 Einw. mit vielem guten Weinbau. Waidhofen

oder Böhmisch Waidhofen an der Theya, hat beträchtliche Langetten und Bandmanufakturen. In der Gegend von Dürrenstein sind viele Bleigruben. Drossendorf an der Theya hat Marmorbrüche in der Nähe. Litschau, Großbertholb und Altensteig haben Glashütten, davon eine dem Joseph Kreidl gehört. Bey Anbesbach ist gleichfalls eine Glashütte. Dobersberg hat Baumwollenzeug-Manufakturen. Ohnfern Gefäll gibts Bleyminen. In der Gegend von Langenlois wird viel Obst und Wein gebaut; so hat auch Marbach einen starken Weinbau. Bei Kastenberg wird Alaunerde gefunden. Groß-Sieghards von 1700 Einw. hat eine Tuchmanufaktur und mehr als 20 Bandfabriken, deren Arbeiten bis nach Petersburg und Konstantinopel gehen. Zu Rosenau, an der Zwettl, hat Adam Wühner eine Bandfabrik, Niederlage in Wien auf dem Lichtensteg zum weißen Mohren 539. Spiz an der Donau hat ein Kupferbergwerk und eine Kupfervitriolsiederey.

5.) Im Lande ob der Ens, und zwar im Mühlviertel.

Freystadt im Böhmerwalde, von 4000 Einw., treibt starken Handel mit dem Zwirn, der in dasiger Gegend häufig verfertiget wird. Kayser Rudolph I. hat diese Stadt 1277 mit ansehnlichen Freyheiten begabt, insonderheit mit der Niederlage aller Kaufmannsgüter, welche durch dieselbe geführt werden. Sie hat aber, nachdem ihr Handel durch Feuersbrünste, mit welchen der Ort sehr oft heimgesucht worden ist, in Verfall gerathen war, solche Privilegien 1586 verkaufen müßen. Die Stadt hält um Pauli Pekehrung einen privilegirten Markt, von welchem fast das ganze Land, insonderheit die benachbarten Oerter mit Fastenspeisen versehen werden. Im Markt Leopoldschlag am Malsingflusse wird viel Zwirn verfertiget. Mauthausen hat eine Wollenstrumpf-Manufaktur. Perg am Flusse Naarn, ver-

fertiget viel glasirtes Erdgeschirr, und in der Gegend sind vortrefliche Mühlensteinbrüche. St. Leonhard hat starke Zwirnspinnerey. Im Gebirge bei Waidersfelden gibts zwei Glashütten. In Hofkirchen trift man starke Leinenweberey an; so auch in Lembach. Leonfelden hat vortreflichen Flachsbau. Neufelden an der Mühl, hat starke Leinenweberey, und eine Beutel-Tuch-Manufaktur.

Noch sind folgende Oerter mit Fabriken, und Manufakturen zu bemerken:

Aegid nächst Hohenberg. Feilenfabrik Dan. Fischer.

Aspang mit einem Eisendrathzug.

Aggersdorf Leinen und Kottundruckerey Jos. et Gg. Lepper, Niederlage in Wien auf dem Judenplatze 411. k. k. privilegirte Bleiweiß-Fabrik Joh. Mayer. k. k. priv. chemische Waarenfabrik, Joh. Eschenlohr. Essigfabrik, Fr. Halfinger Wittwe.

Berchtoldsdorf k. k. priv. Wachskerzen und Honig-Syrup-Fabrik, Cl. Jos. Landtmann.

Brunn M. am Gebirge, k. k. Leinen- und Baumwollfabrik, Mor. Dauber. Es wächst auch daselbst vortreflicher Wein.

Drost nächst Krems Steingutfabrik, Eug. von Falkenhayn.

Ebrichsdorf, k. k. priv. Ziz-, Kottun- und Gespinnstfabrik, Joh. von Lang.

Erla k. k. priv. Kottundruckerey, Bolz & Comp.

Fahrafeld, k. k. priv. Baumwollspinnerey. E. H. Coith & Comp., Niederlage in Wien Singerstraße 894.

Feldmühl, k. k. priv. Ziz und Kottunfabrik, Ign. von Leykam, Niederlage in Wien, Judengasse 501.

Fischament Mkt., k. k. priv. Baumwollenwaaren und Manchester Fabrik, Niederlage in Wien Floriangasse 1.

Frauenthal bei Lilienfeld, Eisendrathzug, Ant. Strelez.

Gumpoldskirchen M., k. k. priv. Flor- und Krepp-Fabrik, Jos. Kick, hat seine Schreibstube in Wien auf dem hohen Markte 511.

Hacking, Kottunfabrik, Fr. Maurer.

Hernals, k. k. chemische Waarenfabrik, Anton Ig. Frischau, Niederlage in Wien in der Himmelpfortgasse 950.

Himmberg Mkt., k. k. Baumwoll-Leinenwaaren und Tücheldruckerey, Max. Khünl, Niederlage in Wien auf der hohen Brücke 353 und Th. Blumauer & Sohn, Wohnung zu Gumpendorf 15/1.

Hirschenstein, Glasfabrik, Jos. Leopold Hackelberg et Landau, die Niederlage in Wien, in der Josephstadt an dem Glacis 9.

Heinrichstein, Glaswaaren-Fabrik, Joh. Jos. Kellner, wohnt in Wien in der Weißgerbervorstadt 37.

Hirrenberg, Kupferhammer, Gebr. Gänshofer.

Neu-Hirtenberg bei St. Veit, Kupferhammer, Al. Jos. Sartory, Niederlage in Wien auf dem neuen Markte 1059.

Ingersdorf, k. k. priv. Ziz- nnd Kottun-Fabrik. Al. Lepper, Liquer-Fabrik: L. C. Huber, die Niederlage in Wien, auf der alten Wieden, Hauptstr. zum grünen Kranz 19.

Kaltengang, k. k. priv. Grappmühle der Herrn Ign. Gab, und Joh. Nep. von Lang.

Kehrbach, k. k. priv. Tuch- und Casimir-

Fabrik von Hackelberg Landau: siehe oben bei Hirschenstein.

Kettenhof nächst Schwächet k. k. priv. Ziz- und Kottun-Fabrik von Gebrüdern Mayer, Niederlage in Wien am Haarmarkte 646.

Korneuburg, Ledergerberey, Mich. u. Ant. Höck.

Krumau, am Kamp, ein Wasser-, Blei-Berg- und Stampfwerk, Mich. Kehrer.

Mödling, hier betreibt Lor. Venier eine Kottunfabrik.

Mintendorf, daselbst hat Jos. Thornthon eine Baumwollspinnerey.

Möllersdorf nächst Traiskirchen, eine k. k. priv. Baumwollspinnerey, Jos. Mohr, Niederlage in Wien, auf dem Baurenmarkte 586.

Oberwaltersdorf, daselbst haben die Gebrüder Fr. und Mich. Gradner eine Baumwollspinnerey, Niederlage in Wien in der untern Breunerstraße 1124. Jos. Reichle hat eine Papierfabrik.

Prezendorf, eine Potaschsiederey, Johann Adam.

Rabenstein, ebenfalls eine Potaschsiederey Sebast. Wagmayer.

Reindorf, eine Branntwein-Rosoglio-Spiritus- und Essig-Fabrik von Rub. Friedmann, Niederlage zu Wien in der Jägerzeile 51.

Rittersfeld, k. k. priv. Feintuch- und Casimir-Fabrik, Gebrüder The-Losen, Niederlage in Wien auf dem alten Fleischmarkte 691.

Schönau und Sollenau, k. k. priv. Baumwollgarn-Manufaktur von J. M. Pacher, Niederlage in Wien, in der untern Breunerstraße 1125.

Schönbüchl nächst Mölk, Schmelztiegel und Graphitgeschirr-Fabrik von Wilak und Falkner.

St. Steinabrükl nächst Wienerneustadt, k. k.

priv. Baumwollspinnerey der Gebrüder Glanz et Klottu, Niederlage in Wien unter den Tuchlauben 440.

Neu-Steinhofen, Baumwollgarn-Gespinnst-Fabrik des Peter Vordoni, Niederlage in Wien am Haarmarkte 731.

Theisdorf, nächst Traiskirchen k. k. priv. Baumwollspinnerey von J. B. u. Cl. v. Puthon, Niederlage in Wien auf dem Hofe 329.

Viehhofen bei St. Pölten, k. k. priv. Glaswaaren- und Glasspiegel-Fabrik, Ign. Bernh. Heßl, Niederlage in Wien im deutschen Hause 879.

6.) Im Traunviertel.

Ens am Einfluß der Ens in die Donau von 3000 Einw., hat eine Kottun- und Band-Manufaktur; Eisen- und Stahlwaaren, bedeutende Eisenwerke.

Steyer an der Mündung der Steyer in die Ens, von 8,500 Einw. bekannt durch ihre zahlreichen Eisen-Fabriken, sonderlich von Feuergewehr, Bayonetten, Säbeln, Messern, Scheeren, Ahlen, Maultrommeln, Feilen, Barbiermessern u. s. w. 180 Meister verarbeiten jährlich 12,000 Ct. Stahl, 150 Mittelgut, und 11,000 Ct. Eisen. Jocher hat einen nicht unbedeutenden Kupferhammer. Auch wird hier die Wollenstrickerey ungemein häufig getrieben. Ign. Körner hat eine Messing und Drath-Fabrik.

Gaffleuz mit Eisenfabriken, eben so auch Kirchdorf an der Iha, nicht weniger Losenstein an der Ens. Neuhofen an der Krems hat Wollenweberey. Bei Spikel am Trichelfluß ist ein Marmorbruch. In Weyer am Traunsee von 900 Einw. findet man Eisen und Stahlwaarenfabriken. In Hallstadt wird Wundersalz gemacht. In der Gegend von Laufen an der Traun findet man Steinkohlen und Alabastergruben.

In dem Flecken Gemünden am Traunsee von 3000 Einw. ist eine Fabrik von thönernen Rosenkränzen.

7.) Im Hausruckviertel.

Linz, eine an der Donau gelegene Stadt, mit einer 400 Schritt langen hölzernen Brücke, von ohngefähr 18—20,000 Einw. Nahe bei der Stadt sind die ansehnlichen Gebäude der k. Wollenzeugmanufaktur, eine der wichtigsten Anstalten dieser Art in Deutschland, welche 25 — 30,000 Menschen, in Oesterreich, Steyermark, Böhmen und Mähren, mit Spinnen und Weben nährt, und jährlich einige Millionen Gulden in Umlauf setzt. Sie verfertiget mehr als zwanzigerlei Arten von Zeugen, besonders vortrefliche Teppiche. Der größte Teppich welcher bis jetzt in der k. k. ärarischen Manufaktur in Linz geliefert wurde, ist der 1828 für das kais. Appartement in Wien gelieferte Fußteppich, 32 Schuh lang, und 28 Schuh breit. Die Schwere wog 500 ℔. Er zeichnet sich besonders durch schönes Colorit aus. Helm und Schönwetter sind Inhaber einer Tuch- Casimir- und Teppich-Fabrik, eben so hat Joh. Kirchinger eine Tuch- und Casimir-Fabrik, Matth. Emminger eine Tuchfabrik, A. E. Häfferl eine Barchet- und Baumwollwaaren-Manufaktur, Fr. Löbl eine Baumwollenstrumpf-Fabrik, eben so Hamerl und Pappenscheller. Jos. Preuer hat eine türkische Kappenfabrik. Fried. Eurich Spielkartenfabrik. Die Fabrik des Fr. Kaindl liefert vortrefliches sämischgares Leder, und das sogenannte braune schwedische Schafleder für Klaviermacher in besonderer Güte. Der Handel der Stadt, vorzüglich die Speditition, die Donau hinab ist beträchtlich. Das Linzer Schießpulver ist berühmt. Buchhandlungen: Jos. Fink, Kaj. Haslinger, Jos. Kastnel. Zu Ostern und Bartholomäi hat sie wohl privilegirte und ansehnliche Jahrmärkte von 14 Tagen bis 3 Wochen Dauer.

Wels an der Traun hat einen Kupferhammer, eine Pulver- und Papiermühle, eine Lederfabrik, welche gewalkte Stiefelschäfte nach englischer Art liefert, und treibt einen großen Holzhandel nach Wien und Ungarn, hat auch Speditionsgeschäfte. Vöklabruck am Flusse Vökl, verfertiget sogenannte Berchtesgader Waaren, nicht weniger Leinwand und Kottun. Efferding ohnweit der Donau, hat beträchtliche Schweinmärkte. Schwanenstadt am Vöklflusse, hat Musselin und Battist-Manufakturen. Aschach oder Aschau an der Donau, handelt mit Holz und Leinwand. Engelhartszell an der Donau, ist wegen seines Gränzzollamtes bekannt, hier wird die Donau vermittelst einer Sperrmaschine gesperrt, so daß jedes Schiff anlegen muß. Es wird auch hier und in der Gegend viel irdenes Geschirr verfertiget. In Mondsee sind viele Baumwollenstrickereyen. Wesenufer an der Donau, mit einer beträchtlichen Erdgeschirrmanufaktur.

8.) Im Innviertel.

Braunau am Inn, von 2000 Einwohner, hat gute Tuch-Fabriken, Schiffbau-Arbeiten, und besuchte Märkte. Ried von 2800 Einwohner, hat Leinwand und Tuchweberey.

9.) Im Salzachviertel.

Salzburg von mehr als 10800 Einw., liegt in einer sehr romantischen Gegend an der Salza, über welche eine 370 Fuß lange, und 40 Fuß breite Brücke geht. Merkwürdige Gebäude sind: das Residenzschloß, die im edelsten Geschmacke und im Style der Peterskirche zu Rom aufgeführte prächtige Domkirche mit 2 Thürmen, die Gebäude des Lyceums mit einer schönen Kirche, das neue Dikasterialgebäude, das Kapitelhaus. In der Nähe der Stadt befinden sich mehrere Fabriken und Manufakturen. In der Stadt eine Drahtzieherei,

Fr. Xav. Mangin gehörig, eine Seidenmanufaktur, etliche kleine Tabacksfabriken, 4 Eisenhammer, 1 Karten-, vortreffliche Leder-, W. Mayer, 1 Majolikamanufaktur, J. Bisotti, einige Marmormühlen, 4 Stärke- und Puderfabriken, eine Siegellackfabrik, dann auch Flanell-, Biber-, Azorfabrik Chst. Schwaiger, Strumpffabrik Severin Wanersdorfer, Nahmsiegelfabrik Bernhold und Comp., Papierfabrik Joh. Hoffman. Die Stadt hat auch viele geschickte Künstler. Die Hauptstrasse, welche von Bayern durch Salzburg nach Triest, Tyrol und Italien geht, ist sehr gut, und auf dieser geht der starke Transito zwischen Triest und Italien auf einer, und Deutschland auf der andern Seite. Seitdem die Strasse nach Triest so vortrefflich angelegt ist, treibt die Stadt einen beträchtlichen Handel mit Spezerei- und Materialwaaren. Von verschiedenen deutschen Ländern geht auch ein starker Transito nach Triest und Italien, woher eine Menge Güter nach verschiedenen Gegenden zurückkommen, welches vortheilhafte Speditionsgeschäfte veranlaßt. An Facktorien und Speditionshandlungen sind hier die Triandlische, ehemals Hafnerische, die Joseph Maierische, jetzt unter der Firma J. A. Duregger, die Kass. Freilaufische, die Raim. Azwangerische und die Spätische ehemals Kolbische. Buchhandlungen: Franz Xaver Duyle, J. N. Ehrenberger, Fr. Xav. Oberer, Mayerische Buchhandlung. Es sind jährlich zwei Dulten, eine am 27. März, die andere am 24. September. Hallein an der Salza, von 6000 Einwohner. Das größte Gewerbe der Stadt ist die Erzeugung des Küchensalzes. Die Soole der hiesigen, sehr berühmten ergiebigen Salzwerke wird aus dem, eine kleine Stunde von hier liegenden Salzberg, dem Dürrenberg in Röhren hieher geleitet. Es sind 4 große Pfannen hier, in welchen fast das ganze Jahr hindurch Salz gesotten wird. Im Durchschnitte werden in einer Pfanne die Woche hindurch 12 Ctr. Salz erzeugt; jährlich werden

also gegen 300,000 Ctr. Salz aus ohngefähr 1,500,000 Eimer Soole gesotten. Zur Anstalt gehört noch ein ungeheuer großer Holzrechen zum Auffangen des Floßholzes in der Salza, der über 200000 fl. gekostet hat. Es befindet sich auch hier eine kleine Klufen = oder Stecknadel = Fabrik, aus ihr werden jährlich viele Ctnr. nach der Türkey ausgeführt. Es ist auch hier die Niederlage der bekannten Berchtesgadner Waaren, welche von da aus nach Wien, und weiter versendet werden; ferner eine sehr ausgebreitete Baumwollenmanufaktur. Die Strickarbeiten von Strümpfen, Kopfmützen u. s. w. zeichnen sich sowohl wegen ihrer innerlichen Güte, als auch vorzüglichen Weiße, die man ihnen hier auf eine ganz eigene Art mitzutheilen versteht, und die Gefärbten wegen Reinheit und Haltbarkeit ihrer Farben, sehr zu ihrem Vortheil aus. Das Salzburger = Mehl ist bekannt. Eine halbe Stunde von hier zu Ober = Alin ist eine Messingfabrik. Gastein von 600 Einwohner hat Gold=, Silber = und Bleiberg= werke, und ein berühmtes warmes Bad, das viele tausend Gäste herbeilockt.

2. Das Herzogthum Steyermark.

§. 31. Grenze und Flüsse.

Es grenzt gegen Norden an das Erzherzogthum Oesterreich; gegen Westen an Illyrien und das Erzherzogthum; gegen Süden an Illyrien; gegen Osten aber an Ungarn. Der nördliche Theil ist bergig, der südliche hat Ebenen.

Die größten Flüsse sind die Sau oder Save, die ihre Quelle in Illyrien hat, läuft nach Ungarn und fällt in die Donau. Die Drau entspringt im östlichen Tyrol, und mündet sich in Ungarn ebenfalls in die Donau. Die Mua, welche in Salzburg entspringt, gleichfalls nach Ungarn fließt, und sich in die Donau ergießt. Ihr Lauf ist so schnell, daß sie nur selten zufriert. Die Ens entspringt im Salzburgischen, fließt

dann von Steyermarkt in das Erzherzogthum, und dort in die Donau. Diese Flüsse sind für Kähne schiffbar.

§. 32. Produkte.

Das Land hat alle nöthigen Produkte, nur keine italienische, und keine Seidenkultur. Der Boden ist größtentheils fruchtbar. Die niedrigen und wärmern Gegenden haben einen Ueberfluß an Wein, der zum Theil vortrefflich ist. Im südlichen Theil ist so starker Weinbau, daß die jährliche Erndte auf 600000 — 1 Million Eimer angegeben wird. Die Gewässer sind reich an Fischen; die Wälder an Wild: diese, die Wälder liefern das zu den Schmelzhütten nöthige Holz in Menge, doch nimmt der Holzmangel bedeutend zu. Die Gebirge haben Gemsen und Gemsenadler. Die Rindviehzucht ist vortrefflich, das Vieh von guter Race, und verschafft dem Lande großen Gewinn. Die beste Viehzucht ist im Murzthale um Judenburg, Mariahof und im Enzthale. Es gibt Ochsen von 20 — 30 Ctnr. Nach Oesterreich werden 6000, nach Illyrien 2000 St. ausgeführt. Die Schaafzucht hingegen ist unerheblich. Die Ziegenzucht aber beträchtlich. Die steyermärkischen Kapaunen sind ein bekannter Leckerbissen. An Flachs ist Ueberfluß, nur fehlt es an feinen Spinnereien. Hanf wird wenig gebaut. Der größte Reichthum des Landes beruht auf seiner kleinen ungebauten Hälfte, welche nicht nur eine Menge nützlicher Pflanzen trägt, sondern hauptsächlich einen Schatz von Mineralien enthält, unter denen das Eisen, aus welchem unvergleichlicher Stahl gemacht wird, das vornehmste ist; aber auch die Silber = Kupfer = Blei = und Kobolt = Gruben, die Torf = und Steinkohlenlager, die Brüche von Marmor, Bergkrystall, Jaspis, Chalorden, Quarz, Glimer, Granat, Schwefelkies, Gyps, Alaun, Vitriol, Salpeter, Wasserbley, Porzellainerde, Walkerde u. s. w. Die Gesundbrunnen und Bäder, die Steinsalzminen sind

dem Lande sehr einträglich. Das Salzbergwerk am Sandling gibt jährlich 160 — 200 Ctnr. Den jährlichen Ertrag aller Eisengruben schätzt man auf 400,000 Ctnr. Erz. An Mannigfaltigkeit und innerer Güte der Produkte wird schwerlich eine österreichische Provinz dieses Herzogthum übertreffen.

§. 33. Fabriken und Manufakturen.

Die Kunstprodukte des Landes bestehen hauptsächlich in seinen veredelten Naturprodukten aus dem Mineralreiche zum Theil nur durch die Arbeiten der ersten Hand veredelt, und auch hierin hat das wichtigste Product des Landes, das Eisen, welches von keinem in der Welt übertroffen wird, den Vorzug. Steyermark hat für dieses einzige Mineral 2 Eisengußwerke, an 90 Stahl-, Eisen-, und Schwarzblech-Hammerwerke, welche jährlich bei 350 Feuren, 80000 Ctr. Stahl und Grobeisen, und eben so viel Streckwaaren, und über 4000 Ctr. Blech verarbeiten; ferner 36 Sensenschmieden, 8 Eisendraht-Zugwerke, Weißblechfabrik, 1 Klingenschmiede, viele Pfannen-, Rohr-, Hacken- und Nagelschmieden, eine Menge anderer Eisen und Stahlverarbeitungen, und doch kann Steyermark sein ganzes Eisenwerk nicht verarbeiten. Die vorzüglichsten Hammerwerke sind zu Fristriz, Lögist, Neudau, Ratten, Eibeswald, Windischgräz, Windischfristriz, Bruck, Lerben, Dorf im Wald, Eisenärz, Gams, Mautern, Mürzsteeg, Mürzzuschlag, Perneck, Gallenstein, Spotal, Vorderberg, Wartberg, Zell, Knittelfeld, Rottenmann, Ober-Wölls, Murau, Kettelstein, Frauenberg, Unterhauß, Lietzen, Pölls, St. Lamprecht, Schladming, Sekau, Stadel, Sturrach, Unzmarkt, Nieder-Wölls, Zögring. Den Werth aller in Steyermark und Illyrien jährlich erzeugter grober und feiner Eisenwaaren rechnet Hermann auf eine Summe von mehr als 5 Mill. Gulden. Die übrigen Fabriken für das Mineralreich sind 2 Kup-

ferhämmer und 1 Messingfabrik, eine Schwefelfabrik, eine Vitriolsiederei, einige Salpeterplantagen, viele Salpetersiedereien und Pulvermühlen, welche jährlich auf 600 Ctr. Salpeter und über 1000 Ctr. Pulver liefern, und einige Glashütten zu Friedberg, Ober-Rohitsch und Trackendorf. Es sind auch 5 Papiermühlen, 1 Tabacks- und Kottunmanufaktur, dann Manufakturen von grober und mittelmäßiger Leinwand, dergleichen Tücher und Wollenzeugen vorhanden. Doch sind die Ledermanufakturen die vorzüglichsten.

§. 34. Handlung.

Der innere Handel ist sehr lebhaft mit Getreide, Wein, Taback, Eisen, Bauholz und Salz. Der äussere Handel wird hauptsächlich mit Stahl, Eisen, Kupfer und Blei nach Oesterreich, Ungarn und der Türkei getrieben. Die Ausfuhr der Sensen und Feilen aber erstreckt sich bis nach Italien, Schweiz, Frankreich, Polen, Rußland, Levante und beträgt viele hundert tausend Gulden. Steyermark empfängt aus Ungarn Tabacksblätter, Knoppern und Schweine; aus Böhmen Gläser und Hopfen; durch Oesterreich feine Tücher, Leinwand, Baumwollen-, Seiden- und Galanterie-Waaren; aus Triest und Fiume Leckereien. Der Transitohandel zwischen Wien und Triest, Italien und Deutschland ist von großer Wichtigkeit. Steyermarks Gewinn im auswärtigen Handel soll sich auf 1 Mill. Gulden belaufen. Da aber seine Einfuhr von Wien gegen 100000 fl., und aus den übrigen Erbländern 900000 fl. beträgt, wohin Steyermark nur für 600000 fl. ausführt, so bleiben ohngefähr 400000 fl. reiner Gewinn für Steyermark übrig.

§. 35. Ortsbeschreibung.

a) im Grätzer-Kreise.

Grätz an der Mur, eine schöne und volkreiche

Stadt mit etwa 40000 Einwohner. Unter den wissenschaftlichen Anstalten verdienen das Lyceum, mit einer Sternwarte und Naturaliensammlung; das von dem Erzherzog Johann gestiftete Johanneum mit einer Zeichenakademie, so wie eine zahlreiche Bibliothek bemerkt zu werden. Die Manufakturen sind nicht sehr beträchtlich, die Arbeiten in Leinen- und Wollenzeugen nicht sehr zahlreich. Hingegen werden hier viele feine Stahl- und Eisenwaaren verfertigt; auch gibt es ansehnliche Ziz- und Kottunmanufakturen, die im J. 1782 in Gesellschaft eines Baron Riegel und Weigel errichtet wurden, sie sollen einige 1000 Menschen beschäftigen. Seide und Halbseidenmanufakturen, Inhaber derselben die Herren Scini und Comp. Eine Blechfabrik, die sowohl weißverzinntes Blech dem Englischen gleich, als auch schwarzes in Tafeln verfertigt, des Joh. Gg. Neitter; Eisenschnallen-, Ringe-, Ketten- und Geschmeide-Waarenfabrik, von Hofrichter und Comp. Eine Sanitäts- und Steingut-Geschirre-Fabrik des Joh. Dietrich; eine Nägel-Fabrik, die Nägel ohne Ende mittelst Maschine erzeugt des C. Greiniz; eine Salpetersiederei und zwei Papiermühlen. Die trefflichen Lederfabriken liefern auch guten Leim, welcher in Italien unter dem Namen Colla tedesca bekannt ist.

Die Handlung ist ziemlich beträchtlich, sonderlich mit Eisen nach Italien, Polen, Rußland und in die Türkei; Großhändler sind: Jos. Grießler, und dann die Niederlage des gräfl. Dietrichsteinschen Alaunwerkes in Steyermark. Auch die Speditionen durch die große Strasse zwischen Wien und Triest, und einigen andern Orten sind bedeutend. Sie hält jährlich zwei merkwürdige Jahrmärkte, die drei Wochen lang dauern, und von ausländischen Kaufleuten sehr besucht werden, nemlich Samstag vor Lätare; Aegidius, den 1. Sept. die letzte Woche ist Zahlwoche. Zu Geydorf ist eine Zuk-

kerraffinerie, einer Actiengesellschaft gehörend. Zu Friedberg wird viel Tuch verfertiget, in der Nähe ist eine Glashütte; auch findet man Bolus und Walkererde. Zu Fürstenfeld an der Fristriz von 1700 Einw. wird Tabackbau getrieben, so wie auch daselbst eine Fabrik dieses Produktes existirt. Radkersburg auf einer Insel an der Mur, von 2400 Einwohner treibt starken Wein- und Eisenhandel. In der Gegend von Voitsberg an der Kainach werden schöne Krystalle und Steinkohlen gefunden. Hartberg hat grobe Tuchmanufakturen, in der Gegend ist eine Salpetersiederei und gute Pferdezucht. In Anger an der Fristriz wird viele Leinwand verfertigt. Zu Doppelbad ist ein berühmtes Bad. Fristriz an der Mur hat ein berühmtes Blei-Bergwerk, nebst Eisen- und Kupferhammern. In der Gegend sind mehrere Bleiminen, Gyps- und Alaunschiefergruben. Fronleiten an der Mur, mit einer Salpetersiederei. Gratwein ohnweit der Mur, in dessen Gegend Marmorbrüche sind. Kainach an der Kainach mit einer Sensenschmiede und 2 Eisenhammerwerken. Ligist hat eine Eisenschmiede und 2 Eisenhammerwerke. Neudau D. an der Lafniz mit einem Eisenhammerwerke. In der Gegend des Marktes Passail ist ein Bleibergwerk. Pöllau am Schafbach mit beträchtlichen Wollenwebereien. Zu Retten D. gibts Sensenschmieden, einen Eisenhammer und eine Weißblechfabrik. Rein hat einen Marmorbruch. Semriach M. mit einer Salpetersiederei. Zu Stainzboden ist ein Sauerbrunn und ein sehenswürdiger Wasserfall. Bei Straden an der Mur ist eine mineralische Quelle. In Weiz einem großen Markt ist eine Klingenfabrik.

b) im Marburger-Kreise.

Marburg an der Drau von 4400 Einwohner hat einen wichtigen Eisen-, Wein- und Getreidhandel, mit

großen Jahrmärkten. Fabriken daselbst haben Frz. Bruner ein Bleigewerk, Silberglätte, Patentschrot. Frz. Rom. Gasteiger eine Rosogliofabrik. Jos. Langer eine Glasfabrik zu Josephwalde. Greg. Combosch hat eine k. k. Bleiweiße-Fabrik zu Zelniz bei Marburg. Ben. Vivat hat zu Langerswalde eine Glasfabrik. Pettau an der Drau von 1600 Einwohner hat Weinbau, einige Manufakturen und einen lebhaften Handel. Großhändler sind: Thr. Stigeler. Die Rosoglio- und Liqueurfabrik hat die Firma: Giacomo Balletti. Eibeswald M. am Sagaubach mit einem Eisenhammerwerk und guten Eisenfabriken. Beim D. Pressenbach ist eine berühmte Messingfabrik und ein Drahtzugwerk. In der Gegend von Luttenberg M. am Stainzbache wächst einer der besten, stärksten und vortrefflichsten Weine in ganz Europa. St. Bernhard einem großen Markte, und Ober-Radkersburg an der Mur wächst der sehr beliebte Radkersburger Wein. Nikola D. treibt starken Weinbau.

c) im Cillyer-Kreise.

Cilly, eine kleine Stadt an der Sau, von 1600 Einwohner, hat eine große Waarenniederlage, und eine starke Spedition zwischen Wien und Triest. In der Gegend ist ein Marmorbruch. Windischgräz kl. St. in dessen Gegend starker Flachsbau und Leinwandhandel getrieben wird, auch ein Eisenhammerwerk sich befindet. Bei Misling am Bacher sind zwei Eisenbergwerke, 1 Floßofen und 6 Eisenhammerwerke. Windischfristriz kl. St., hat ein Eisenhammerwerk. Am nahen Bacher wird ein halbdurchsichtiger weisser Stein gebrochen. Ran oder Rain an der Sau, hat gute Viehmärkte, ziemlichen Wein- und sehr guten Weizenbau. Gonowiz M. an der Dräu, mit beträchtlichen Viehmärkten und gutem Weinbau. Nahe dabei ist ein Bleianbruch, und eine mineralische Quelle. In Lichten-

wald an der Sau ist eine Salpetersiederei. Bei Pischäz ist eine mineralische Quelle. Zu Ober- und Unter-Pulsgau am Flusse Pulsgau wird feuerfester Thon zu Schmelztiegeln gegraben. Bei Ober-Rohitz nahe am Ursprung der Solta, ist eine Glashütte, ein Schleifsteinbruch und ein berühmter Sauerbrunnen. In der Gegend von Schönstein am Packbach befindet sich ein stark silberhaltiges Bleibergwerk. Töplitz an der Sau mit einem warmen Bade. Tüffen an der Sau ist von allen Seiten mit Steinkohlenlagern umgeben. Auch sind zwischen hier und Cilly viele Kalkbrennereien.

d) im Brucker-Kreise.

Bruck an der Mur, von 1400 Einwohnern, mit einer Tropfsteinhöhle 1000 Klafter lang und 2 Eisenhammerwerke. Leoben an der Mur, von 2000 Einw., hat 3 Eisenhammerwerke und treibt einen sehr starken Eisenhandel. Dorf im Wald wobei 2 Eisenhammerwerke und 1 Alaunbruch ist. Eisenerz von 1300 Einw., mit sehr wichtigen und ergiebigen Eisengruben, die jährlich 280000 Ctr. Eisen liefern, sie sind 712 entdeckt worden. Der Werth der daraus gemachten Eisenwaaren, wovon über $\frac{2}{3}$ aus dem Lande gehen, beträgt über $1\frac{1}{2}$ Million Gulden. Kahlwang an der Lissing, mit einem Kupferbergwerke, einer Kupfervitriol- und einer Schwefel-Fabrik. Krieglach mit einer Salpetersiederei. Mautren am Lissing, mit einem Eisenhammerwerke. In der Gegend von Mürzsteeg ist ein Marmorbruch und ein Eisenhammerwerk. Murzzuschlag von 900 Einwohner hat Sensen- und Sichelfabriken und 5 Eisenhammerwerke in der Nähe. Die Einkünfte dieser Werke rechnet man auf 1000 — 1500 fl. Eine Wachsbleichfabrik, welche die einzige in den österreichischen Staaten, ausser Böhmen seyn, und starken Absatz haben soll, befinden sich auch hier. In der Nähe von Neuburg

an der Mürz ist ein Eisenbergwerk. Perneck an der Mur mit einer guten mineralischen Quelle. In der Nähe sind verschiedene Eisenhammerwerke. St. Gallen an der Ens mit einer Sensenschmiede, in der Gegend befinden sich 34 Eisenhammerwerke und ein Torflager. Spitel an der Mürz mit einem Eisenhammer. Veitsch mit einem Eisenbergwerk und einem Kupferanbruch. Vordernberg von 1500 Einwohner, ist seiner Eisenbergwerke wegen berühmt. Wartberg an der Mürz mit einem Eisenhammerwerke. Zell ehemals Marienzell an der Salza, 800 Einwohner, hier ist ein ansehnliches Eisengußwerk zu Kanonen, Kugeln u. s. w., das 500 Menschen beschäftigt, und in der Gegend ein Torflager, ein Sauerbrunn und ein Eisenhammerwerk.

e) im Judenburger-Kreise.

Judenburg, eine Stadt an der Mur, von 1500 Einwohner, mit Sensenschmieden und Pulvermühlen. Auf den dabei liegenden Judenburger Alpen ist ein Eisenbergwerk. Knittelfeld an der Mur, von 1100 Einwohnern, die hier für Flöße oder Platten, die Eisen, Holz und andere Produkte ausführen, schiffbar wird; die Stadt hat eine Salpetersiederei, zwei Eisenhammerwerke und eine Sensenschmiede. Oberwölz am Wölzerbach, hat zwei Eisenhämmer und eine Salpetersiederei. Murau an der Mur, von 1000 Einwohner, ein wohlgebautes Städtchen, hat in der Gegend viele Eisenwerke, und 3 bis 4 Meilen von hier das Eisenbergwerk in Turrach am Schwarzbach, wovon in den Schmelzöfen jährlich 12—15000 Ctnr. Erz geschmolzen wird. Aus dem hiesigen Eisen wird lauter Prescienstahl gemacht, welcher bis izt für den besten in Europa gehalten, und meist nach Augsburg, Nürnberg, Holland und England verschickt wird. Admont an der Ens, ein großer Markt, hat

eine Sensenschmiede und Salpetersiederey. Aussee, an der Traun, von 1124 Einwohner, ein Markt, hat eine Salzsiederey für das Steinsalz, aus dem eine Meile nordwestlich auf der österreichischen Grenze liegenden reichen Salzberg Sandling. Jährlich werden über 150,000 Centner Salz gesotten. Frauenburg, mit einem Eisenhammerwerk. Ober- und Unterhaus, ebenfalls mit einem Eisenhammerwerke. Irdning an der Ens, mit einer Salzsiederey. Liezen an der Ens, ein grosses Dorf, mit Eisengruben, 1 Eisenguß, und 1 Hammerwerk. Admontbühl, mit 3 Eisenhammerwerken. Pöls am Flusse gleichen Namens, mit einem Eisenhammerwerk. St. Lambrecht, ein großer Markt, in dessen Nähe ein Eisenhammerwerk und ein Marmorbruch ist. Bei St. Lorenzen an der Mur ist ein Torfbruch. Schlädming an der Ens, hat ein Kupfer- und Eisenhammerwerk, eine Salpetersiederey, ein Kupfer- und ein Koboltbergwerk. In der Gegend von Seckau ist ein Eisenhammerwerk und ein Sauerbrunn. Stadel an der Mur, mit einem Eisenhammer. Unzmarkt an der Mur, mit einer Salpetersiederey und einem wohleingerichteten Eisenhammerwerk. Nieder-Wölz am Wölzerbach, ebenfalls mit einem Eisenhammerwerk. Zeyring an der Pöls, in der Gegend ist ein Eisen- und Bleybergwerk, und etwas weiter beym Dorfe Möderbrücke ein vorzügliches Eisen- und Blechhammerwerk.

3.) Das Königreich Illyrien.

§. 36. Gründung und Bestandtheile.

Dieses Königreich ist erst im Jahre 1816 aus den Herzogthümern Kärnthen und Krain, aus Friaul und Istrien, und einigen andern kleinen Parzellen gegründet worden.

§. 37. Lage und Gränzen.

Illyrien liegt zwischen Steyermark und dem adriatischen Meer, und gränzt im Norden an das Erzherzogthum, und an Steuermark; im Osten an Steyermark und Ungarn; im Süden an das adriatische Meer; im Westen an Tyrol und Italien.

§. 38. Flüsse und Landseen.

1.) Die Drau durchströmt den Norden, und gehet nach Steyermark. 2.) Die Sau, Save, fließt in Mitte von Illyrien, und scheidet dieses Reich auf eine lange Strecke von Steyermark ab. 3.) Die Kulpa entsteht im Süden von Illyrien, scheidet dasselbe lange von Ungarn, und fällt daselbst in die Sau. 4.) Der Isongo entspringt am Terglau, fließt unweit der Gränze Italiens hin, und ergießt sich in den Busen von Triest.

Landseen gibt es mehrere; die merkwürdigsten sind: der Klagenfurtersee, und der Cirknizersee, dieser zwar klein, aber sehr berühmt durch den periodischen Ab- und Zufluß seines Wassers.

§. 39. Produkte.

Getraide ist im Allgemeinen kaum zur Nothdurft; doch in den Thälern ist große Fruchtbarkeit, und die Bewohner, vorzüglich des ehemaligen Herzogthums Krain, erfreuen sich doppelter Erndten; denn auf den Waizen folget Buchwaizen. Auf den Flachs, der besonders in einigen Gegenden von Kärnthen und Krain häufig gebaut wird, folgt Hirse, Mais. — Die Viehzucht ist ziemlich wichtig. Die Bienenzucht hat einige Bedeutung erhalten. Die Schafzucht liefert gute Wolle. Die Seidenkultur im Gubernio Triest ist beträchtlich. Es hat auch viel Meersalz. Der Fischfang ist bedeutend. Das Obst ist vortrefflich, und wird viel Most gemacht. In den Gegenden am Meere hat man guten Wein. Im

Görzer und Triester Kreise wachsen treffliche Weine. Z. E. Picco, Refasco, Zibidin, Rebulla. Man baut auch Safran; dann gibts Südfrüchte, Oliven, Obst und Arzneykräuter. Marmor von allerley Farbe ist häufig; auch Jaspis, Porphyr, und andere schöne Steinarten sind im Ueberflusse vorhanden; man findet sehr gute Walkererde, und Steinkohlen in Menge; auch gibts viele Sauerbrunnen und Bäder. Bley wird im sogenannten Bleyberge südwärts von Villach, als Villacher Bley in ganz Europa bekannt, gewonnen; man setzt die jährlichen Erzeugnisse der Bleyerze auf 37,000 Centner oder 333,000 fl. Der Galmey Gruben sind verschiedene, und man hat rothen, aschgrauen und weißen. Außerdem gibt es auch Kupfer, man rechnet die Ausbeute davon auf 090 Centner Eisen, womit 10000 Menschen beschäftiget sind. Der Verschleuß dieser Metalle ohne Bley soll jährlich über 1,200,000 fl. betragen. Die Ausbeute an Silber schätzt man auf 655 Mark; auch gibts einige Goldgruben zu Großkirchheim und Delach. Das Queckſilber Bergwerk in Idria ist als eines der ergiebigsten in der Welt berühmt. Es sollen jährlich über 4,000 Centner gewonnen werden, Zinober 7,800, Antimonium 1,100, Galmey 3,400, Alaun 1,739, Vitriol 2,883, Steinkohlen 130,000 Centner. Zu Wien und Triest sind besonders vom ersten die Niederlagen. Der Gewinn wird über 159,000 fl. geschätzt.

§. 40. Fabriken und Manufakturen.

Die Leinwandmanufakturen, besonders im Laybacherkreise, sind bedeutend; fast jeder Landmann ist Weber. Flachs und Wollenspinnerey sind besonders in den Gegenden, wo Bergwerke sind, beträchtlich. Man zählet über 800 Weberstühle in Leinwand. Die Wollenweberey ist im Ganzen weniger stark; doch werden wollene Strümpfe, Zeuge u. dgl. viel gemacht; es gibt auch eine beträchtliche Tuchmanufaktur für feine Tücher. Eben

so findet man auch eine Tressenmanufaktur. Auch die Arbeiten in Holz, oder sogenannte Berchtoldsgadner Waaren machen einen beträchtlichen Nahrungszweig aus, sie werden theils in die übrigen österreichischen Länder, theils nach Italien verschickt. Die Lederfabriken sind sehr wichtig; das Korduan und Sämischleder ist sehr berühmt; zu Laybach, Neumarkt, Weixelburg, und vorzüglich zu Astling sollen zusammen bei 1,700 Menschen sich damit beschäftigen. Indessen sind die Fabriken in Eisen und Stahl die bedeutendsten. Man verfertiget Eisenstangen, Bercanstahl, Draht, Nägel, Sicheln, Sensen, Messer, Scheeren, und andere Artikel. Bloß in dem Klagenfurter und Villacher Kreise gibt man 149 Drathzüge, 82 Nagelschmieden, 20 Hochöfen und 267 Hämmer aller Art im Gange an, und in Laibach und Neustadtl, wo ebenfalls eine Menge Hütten aller Art vorhanden sind, werden jährlich über 30000 Centner Eisenwaaren verfertiget. 8 bis 10000 Centner Nägel bringen dem Lande 150—200,000 fl. ein. Auch Gewehrfabriken sind vorhanden, zu Fünlach ist eine sehr wichtige davon, die bei 500 Menschen beschäftiget, und jährlich bei 50,000 Stücke Gewehre liefert. Man hat auch beträchtliche Salpetersiedereyen; es werden Kupferwaaren und Glas, ungemein häufig aber irdene Geschirre verfertiget; es giebt noch eine Bleyweißfabrik; überdieß wird auch viel Brandtwein, Cider und Most bereitet. Die Verfertigung der Strohhüte nach Florentiner Art, und der roßhaarenen Siebe ist nicht zu vergessen.

§. 41. Handlung.

Die Ausfuhr an Leinwand und Spitzen soll allein jährlich bei 500,000 fl. eintragen; denn Idria verkauft schon jährlich für 12,000 fl. Spitzen. Ein besonderes Handelsprodukt sind die Vipern, oder Kupferschlangen, Scorpionen und zweierlei Arten von Schildkröten, die man auch ins Ausland verführt. Die Ausfuhr der Ei-

seuwaaren kann beinahe auf 170,000 fl. gerechnet werden, worunter die Nägel allein 70,000 fl. betragen; sehr stark ist die Ausfuhr von Prescienstahl, Bley, Bleyweiß und Galmey; dazu kommen noch verarbeitete Häute, Marderfelle, Rauchwerk, Strümpfe, Honig, Wachs, Wein, Vieh, Butter, Schmalz, Käse, Obst, Baumöl, die Ausfuhr vom letzten Artikel wird jährlich auf 40,000 Eimer angeschlagen, Holz, hölzerne Waaren u. s. w. auf dem Saustrom nach Ungarn, Steyermark, Kroatien; auf der Laybach nach Fiume ꝛc. Von Salzburg geht eine beträchtliche Handelsstraße über Kremsbrück, Gemünd, Villach, Tarvis, und Pantafel nach Venedig, auf welcher ein starker Waarenzug zwischen Deutschland und Italien statt findet. Die Kaiserstraße von Wien über Gräz und Laybach nach Triest ist unstreitig die bedeutendste.

§. 42. Oerter.

a) im Laybacher Kreise.

Laybach, Stadt am Flusse gleichen Namens von 12,000 Einw., ist ziemlich ansehnlich, hat eine große Seidenband- und Seidenzeug-, auch eine Ledermanufaktur, Zuckerraffiniere. Jak. Venier und Peroſch; ferner Glas-, Papier-Strohhut- und Geschirrfabriken, treibt starken Handel theils mit inländischen, theils mit ausländischen Waaren nach Italien, Kroatien, Bayern, mit Eisen und Stahlwaaren, Korn und Vieh, mit Honig, Meth, Queckſilber, Kupfer. Das Kanz'sche Haus daselbst hat das Monopol der Gewinnung des Feuerschwammes, der auf verschiedenen Nadelhölzern in Illyriens Wäldern wächst; besitzt eine bekannte Fabrik desselben, und unterhält an verschiedenen Orten Faktorieen. Auch sind daselbst starke Speditionsgeschäfte, weil die große Kommerzielstraße von Wien nach Triest, und die von Klagenfurt hier durchgeht. Die Spediteurs heissen: Franz Nekermann und Sim. Jud. Pessiak. Alle

Waaren werden von hier zu Schiffe nach Oberlaybach geführt, und von dort nach Triest wieder zu Lande weiter gebracht. Die Stadt zählt gegen 40 Handlungshäuser. Die Stadt hat 5 Jahrmärkte: den 25. Jänner 3 Tage, den 1. Mai 14 Tage, 29. Juni 3 Tage, 14. September 3 Tage, 19. Nov. 14 Tage. In der Nähe ist eine ansehnliche Tuchmanufaktur, die an 4000 Stück liefert. Krainburg am Zusammenflusse der Kanker und der Sau, von 1400 Einwohner, hat Weberei, Siebböden-Erzeugung, Färberei, nnd Handel mit den Erzeugnissen der Gegend. Hier wird die Save schiffbar. Ratmansdorf Stadt an der Save; die Einwohner verfertigen vielen Messalan, (einen braunen halb leinenen, halb wollenen Zeug), Rasch, Baurentuch und Musselin, mit welchen sie in und ausser Land guten Handel treiben. Eisnern an der Zeyer, ein Markt, mit 2 Schmelzöfen, 2 Zainhämmern und 104 Eßfeuern. Lack, auch Bischoffslack, am Zusammenflusse der Polan und Zeyer, von 1200 Einw., hat Leinweberei, Zwirnbleichen, Gerbereien, und treibt damit, wie auch mit Eisen, Stahl, Queckſilber, Getreide und Pferden starken Handel. Zu Weissenfels befinden sich mehrere Stahl- und Eisenhammerwerken. Asling an der Sau, ein Markt mit einer Lederfabrik und Wollenzeugmanufaktur. In der Nähe sind schöne Marmorbrüche und beträchtliche Eisenhammerwerke. Neumarktl, ein Markt, hat eine Stahl- und Feilenfabrik, Eisenhämmer, Nagelschmide und andere Eisenwerke, die eine Menge Hacken, Sicheln, Sensen verfertigen, auch wird vieles Kupfer und Eisengeschirr, Leder, Korduan, Messalan und Socken, auch Zinnober verfertiget, die häufig nach Italien gehen. Ferner wird vieles Garn gesponnen, und Leinwand gewebt. Steinbühel, bei Stein, hat beträchtliche Eisenwerke. Watsch, Markt, merkwürdig wegen seines starken Obstbaues. Fruchting, D., treibt starke Siebmacherei. Jauerburg D., wo vortrefflicher Stahl

bereitet wird. Kreuz D., hat viele Strohhutflechten. Kropp D., mit einem Eisenbergwerk, verschiedenen Oefen, Hämmern, und einer sehr ansehnlichen Nägel-Fabrik. Moisterna an der Sau, D. mit wichtigen Eisen- Berg- und Hammerwerken.

b) Im Neustädtler Kreise.

Neustädtl an der Gurk von 1690 Einw., hat ein Taback- und Siegelgefälle-Inspectorat. Zu Tschernembel ist guter Obst- und Weinbau. Gottschee St. von 1600 Einw., hier werden viele hölzerne Waaren, irdenes Geschirr und Leinwand verfertiget. Die Einwohner handeln ausser den von ihnen selbst verfertigten Waaren, mit getrockneten und verzuckerten Früchten, Zitronen, Pomeranzen, Oliven, Mandeln, Datteln. Noch ein besonderer Gegenstand ihres Handels ist der aschgraue Balg des Billich, eines kleinen Thieres, der als Rauchwerk zu Winterkleidern der Frauenzimmer gesucht wird. Weixelburg durch Industrie wichtig, hat eine starke Stahlfabrik, verschiedene Eisenhammerwerke, wichtige Ledermanufakturen, sehr gute wollene Strumpfmanufaktur; die tSrümpfe werden wegen ihrer Feinheit und Güte sehr geschätzt; die Stadt ist der Hauptsitz aller Wollenarbeiten, hat auch Gerbereien. Gurkfeld an der Save, von 800 Einw., treibt starken Weinbau, und hat ein warmes Bad. Littay, an der Sau, mit starkem Flachsbau und vielen Gerbereien. Reifniz M. an der Ribenz, die Einwohner verfertigen viele Strohwaaren, Siebe und Küchengeschirre; auch ist hier eine starke Lederfabrikation. Zu Seissenberg M. an der Gurk, ist eine vorzügliche Papiermühle, in der Nähe zu Hof sind einige Eisenschmelzöfen und Hammerwerke. Nesselthal mit Leinweberei. Ratschach ein M. an der Sau, mit starkem Wein- und Obstbau. Podsemel ein D., mit vorzüglichem Weinbau. St. Peter an der Gurk, treibt ebenfalls guten

Weinbau. Bei Wagensberg sind schöne Marmorbrüche. Zerbuza mit vielen Eisenschmieden.

c) Im Adelsberger Kreise.

Adelsberg an der Poigk. Da die Commercialstraße von Wien nach Triest hier durchgeht, so ist der Ort sehr lebhaft. Laas Stadt, mit beträchtlichen Gerbereien, und guten Handel mit Beisalz, Leder und Pferden. Thomai D., berühmt wegen des vortrefflichen Obstes und guten Weines. Idria, merkwürdige Bergstadt am Bache Idria, von 4000 Einw., hat nach Almaden in Spanien die ergiebigste Queckfilbergrube in Europa. So lange der Reichthum dieses Werks anhält, bleiben die Queckfilbergruben in andern österreichischen Ländern verschlossen. Die k. k. Kupfer-, Queckfilber- und Bergwerks-Administrations-Hauptkasse in Wien verlegt das Bergwerk mit Geld, daher auch der Verkauf des Queckfilbers für desselben Rechnung geschieht. Es ist aber der größte Theil an gewisse Personen in Amsterdam verpachtet, und wird über Triest nach Holland geführt. Das Bergwerk ist 1497 entdeckt worden. Siehe §. 39. Das Queckfilber geht auch nach Spanien. Es werden jährlich 12,000 Ctr. und 1800 Ctr. Zinnober gewonnen, deßwegen ist mit demselben eine Zinnober-Fabrik verbunden. An Ordnung, Schönheit und Sicherheit der Gruben hat es seines Gleichen nicht. Auch werden daselbst Spitzen verfertiget. Brem an der Recca, hat in der Nähe einen Marmorbruch. Ober-Laybach M. am Flusse Laybach, treibt Speditionsgeschäfte. Tybria am Meerbusen von Triest, liefert gutes Baumöl und geschätzten Wein; in der Nähe ist ein Marmorbruch. Zu Wippach einem Markt, am Flusse Wippach, wird viel Kupfergeschirr gemacht und guter Wein gebaut.

d) Im Klagenfurter Kreise.

Klagenfurt, am Glanflusse, die Stadt von 10.000 Einw., hat ansehnliche Gebäude, regelmäßige Gassen und sechs Plätze, worunter sich vorzüglich der sogenannte neue, zugleich geräumigste Stadtplatz, der mit der aus Blei gegossenen Bildsäule der unvergeßlichen Kaiserin Maria Theresia geziert ist, auszeichnet. Sie hat ziemlich ansehnliche Manufakturen, als Tuchmanufaktur für feine Tücher, denn auf 34 Stühlen wird größtentheils spanische Wolle zu feinen Tüchern verarbeitet, die Fabrik gehört den Gebrüdern Moro. Auch sind daselbst Seidenzeugfabriken der Caj. Göz und Pet. Moro sen., wie auch eine Musselin- und eine Manchestermanufaktur, desgleichen eine wichtige Bleiweißfabrik der Hrn. Franz Paul Kerbert und J. M. Koller. Die Stadt treibt bedeutende Speditionsgeschäfte, von und nach Italien, weil die große Commercialstraße hier durchgeht. Großhändler sind: J. F. Molinak und J. T. Supersberg. Buchhandlungen: Joh. Finsterbusch, Edler v. Kleinmayer, Joh. Leon, Jos. Siegmund. Es werden zwei Jahrmärkte, der eine als am Johannestage und am Montage nach Ursula, beide durch 14 Tage gehalten. Bei Hollenburg nächst Klagenfurt hat Jos. v. Pirkenau eine Glättebrennerei und Schrottgießerei. Victring mit großer Tuchmanufaktur. Sittersdorf D., 174 Einw., hat mehrere Steinkohlengruben, auch wird rother Schilcherwein gebaut. Treibach, 2 Stunden von Frisach, hat Eisenwerke, welche die Hüttenberger Erze schmelzen und für die besten im Lande gehalten werden. Auf den hohen Oefen werden jährlich 20 — 22.000 Ctr. Roheisen gewonnen. Auf den Hammerwerken hier und in der Gegend werden bei 5000 Ctr. Eisenplatten gearbeitet und viel Prescienstahl gemacht. Der stärkste Absatz geht nach Italien, auch nach England. Capel am Fellabache, M., in dessen

Gegend ein Bleibergwerk und ein Gesundbrunnen ist. Wolfsberg, Stadt am Lavantflusse von 1459 Einwohner, hat eine Eisenwaaren- und Bleiweisfabrik, treibt Handel mit Korn und Most. Lippizbach merkwürdig durch die daselbst befindlichen Eisen-Streck- und Schneidewerken; dann Stahlfabrik und Eggersche Eisenblechfabrik. St. Veit an der Glan, von 1647 Einwohner, unterhält eine Stahl-, Rauscher und Comp. eigen, Bleiweiß-, dem Joh. Math. v. Koller gehörig, und Bleizuckerfabrik; nahe dabei ist ein Eisenhammer. Friesach an der Metniz, von 1203 Einwohner, hat ein Eisenbergwerk; in der Nähe sind mehrere Eisenhütten und Hämmer. Ober-Ferlach nahe an der Drau, mit der bekannten Gewehrfabrik und einem Eisenhammerwerke; man rechnet etwa 185 Meister und 400 Gesellen. Zu Unter-Ferlach befindet sich die Thuen'sche Bajonetfabrik, die jährlich 23,000 Bajouette verfertiget. Geisberg mit 2 reichen Eisenbergwerken. Gutenstein am Miesbache, M., mit einem Eisenhammerwerke. Bei Guttaring M., am Pasengerbache, ist ein Floßofen und ein Steinkohlenbruch. Windisch-Bleyberg mit einem Bleibergwerke und einer mineralischen Quelle. Ludmannsdorf an der Drau, in dessen Nähe 3 Eisenhammerwerke sind. Meiselding mit einem Silberbergwerke, und Bleihochofen. Pöckstein, gewöhnlich Zwischenwässern genannt, in dessen Nähe ein Floßofen und ein Eisenhammerwerk ist. St. Gertraud an der Lavant, hat ein Eisenbergwerk, einen Floßofen und ein Eisenhammerwerk. Bei Schwarzenbach am Mißbache ist ein Bleibergwerk. In der Nähe von Theifeneck, unweit der Lavant, ist ein Eisenbergwerk, ein Floßofen und ein Eisenhammerwerk.

e) Im Villacher Kreise.

Villach an der schon hier schiffbaren Drau von

4000 Einwohnern, hat einen starken Durchzugshandel, besonders mit Eisen und Bley. Speditions- und Kommissions-Häuser sind: J. G. Mayer Wittwe und Wolff, J. B. Egger, Carl Pobeheim und J. E. Schusterschütz und Comp. hat auch ansehnliche Eisenhämmer, Drathzüge und Nagelschmiede. Bleyweiß-Schrot- und Glätte fabriziren F. M. Göpel, Scheligi und Brandstätter. Zwey Stunden von hier eine reiche Queckfilbergrube. Moskati, Direktor des großen Hospitals zu Mayland hat bemerkt, daß das Queckfilber das elastische Harz angreife und mit der Zeit durchlöchere. Es sind auch daselbst reiche Kupfer- und Bleygruben, welche jährlich 37000 Ct. liefern, wie auch zwey Marmorbrüche. In Gailig bei Villach hat Seb. Mayer eine Glättfabrike und Sim. Wallner eine Schrotfabrik. — Gemünd, am Lieserfluſſe, von 1500 Einwohner, zeichnet sich durch seine berühmte Stahl- und Eisenwerke aus; auch bricht man in der Gegend schöne Serpentin- und Speckſteine. — Bleyberg von 3800 Einwohner, liefert das Villacher Bley, hat drey sehr ergiebige Bleybergwerke und ein Kupferbergwerk; man gewinnt jährlich, wie oben angegeben 37000 Ct. Bley an Werth 363.000 fl. — Fristrig an der Drau, mit einem Eisenhammerwerk und Eisenwaarenfabriken. — Bey Feldkirchen sind 1 Kupferhammerwerk, 2 Eisenhammerwerke, 1 Torfbruch und ein Bad. — Finkenstein mit einem Eisenhammerwerk. — Bey den Dörfern Ober- und Unter-Fragant am Fragantbache, ist ein Kupferbergwerk, eine Schwefelfabrik und ein Bad. — In der Nähe von Grifenburg ist ein Alaunbruch. — Bey Heiligenblut ist ein Goldbergwerk. — Kellersberg mit einer Nägelfabrik und einem Bleibergwerk. — In der Gegend von Kremsbrücke, einem Dorfe, am Lieserfluſſe, findet sich ein Eisenbergwerk, ein Floßofen, ein Eisenhammerwerk und ein Gesundbrunnen. — Bey dem Markte Malburger, am Fellabache, sind 10 Eisen-

hammerwerke. — Bey dem Markte Mauten, an der Gail, ein Eisenbergwerk und ein Floßofen. — Sachsenburg an der Drau, hat einen Eisenhammer und ein Antimoniumbergwerk. — Tarvis, ein Markt, am Gailigbache, mit 2 Eisenhammerwerken und vielen Schmieden im Kanalthal und am Gailigbache, der aus dem Raibler-See fließt, bey welchem ein Bley und ein Galmeybergwerk sich befinden. — Velden mit einem Marmorbruche.

f) Im Triester Bezirke.

Das Gubernium Triest begreift seit dem Jahre 1822, wo der Fiumener- und Carlsstädterkreis davon getrennt und zu Ungarn geschlagen wurden, nur die Stadt Triest mit ihrem Gebiet und den Görzer- und Istrier Kreis.

Triest von ohngefähr 40,000 Einwohner. Der vorzüglichste Seehafen in den österreichischen Erblanden, nahe an dem Theile des adriatischen Meeres, welcher unter dem Namen il Golfo di Triesta bekannt ist, als Freihafen vom Kaiser Carl VI. 1719 erklärt. Die Kaiserin Maria Theresia bestätigte und erweiterte jene Freiheiten. Alle Waaren, nur einige Artikel ausgenommen, können zollfrei ausgeführt werden. Der Hafen besteht aus Armen, mit dessen Bau im Jahre 1750 der Anfang gemacht wurde; vorher hatte Triest nur eine Rhede. 1769 ließ genannte Kaiserin ein ansehnliches Kontumazhaus bauen, welches zur Aufnahme derjenigen Schiffe dienen sollte, die aus ungesunden und verdächtigen Gegenden kommen. Auf den vier Schiffswerften werden beständig Schiffe gebaut. Der Hafen hat zum Einlaufen und Auslaufen durch Natur und Kunst, bey allen Winden, bey Ebbe und Fluth eine gleiche Begünstigung, weswegen zur nämlichen Zeit Schiffe ein- und auslaufen und sich begegnen. Die größten können ganz gefahrlos sich dem Ufer nähern; die Tiefe bleibt immer

gleich, weder eine Versandung noch ein Sturmwind können die Landung nur erschweren, noch weniger verhindern. Der einzige Ost-Nord-Ost Wind, Bova, ist den Schiffern lästig doch hat er bey deren gehöriger Vorsicht nichts als einige schäumende Bewegung des Gewässers zur Folge, so sehr er auch auf dem Lande in gräßlichen Tönen durch die Felsenklüfte heult; dafür verscheucht er in wenigen Minuten die trübsten Wolken, reinigt den ganzen Luftkreis von den Dünsten der nahen Salinen, stärkt den, durch die lau-feuchten Südostwind (Scirocco) ermatteten Gesunden wieder, erquickt die Kranken mit reiner Lebensluft, und ist den abfahrenden Schiffen sehr günstig. Gegen das Eindringen heftiger Mittagswinde schützt das an das alte Lazareth angebaute, stark befestigte Vorwerk, Theresien-Molo genannt, ohne welches die Schiffe öfters durch die Gewalt der tobenden Wellen, an einander zerschellen, oder am Gestade scheitern würden. Kleine oder lecke Schiffe finden ihre Schutzwehr in dem von der städtischen Batterie eingeschlossenen kleinen Hafen Mandrachio und in dem langen breiten Damme Karl Molo, auf welchem täglich viele Lustwandler, besonders bey Sonnenschein, frische Luft schöpfen und ihre Augen an der Thätigkeit und an dem Gewühle der Schiffer weiden.

Auf der rechten Seite dieses Molo zieht sich ein kleiner Kanal jenseits des neuen Theaters bis an die Börse hin. Ein 400 Fuß langer Kanal geht mitten durch die Neustadt, bis zum Platze vor der Antoniuskirche. In diesem können Kauffahrteischiffe erster Größe sicher liegen. In der Mitte desselben ist zur Unterhaltung des nöthigen Verkehrs die sogenannte rothe Brücke, welche sich durch einen sehr einfachen Mechanismus schnell zerspaltet und zur Durchfahrt in den obern Theil des Kanals öffnet.

Im Jahre 1780 waren 867 beträchtliche Fahrzeuge in den Hafen eingelaufen, unter welchen sich 171 Na-

tionalschiffe befanden, die übrigen waren größtentheils italienische, außer 23 holländischen, dänischen und schwedischen Schiffen. Der Kapitalwerth der ganzen Aus- und Einfuhr betrug dieses Jahr über 13 Mill. fl. Im Jahr 1790 kamen daselbst 6750 große und mit den kleinen 7280 Schiffe an. Darunter waren 466 österreichische, 773 venetianische, 170 päbstliche, 133 neapolitanische.

Zum Flore Triests trägt vorzüglich bey, die kostspieligen Anstalten Oestreichs zur Verbesserung der Straßen, zur Erweiterung des Hafens, zur Aufnahme der eingewanderten Familien, besonders aus Griechenland, und der ausschließende Handel nach der Levante und Nordamerika, womit auch der Absatz deutscher Produkte und Fabrikate in Verbindung gebracht wird. Im Jahr 1815 belief sich der Werth der von letztern eingebrachten Waaren auf 1,381,207 fl. uud die dahin ausgeführten auf 1,513,520 fl. Im nämlichen Jahre liefen 7676 Schiffe ein und über 5,500,000 Ctn. Waaren wurden ausgeladen und weiter verführt.

Da die fremden Glaubensgenossen weder politische, noch kirchliche Bedrückung zu befürchten haben, so halten sich hier Lutheraner, die ihre eigene Kirche und freie Religionsübung haben, Reformirte, Armenier, Griechen und Juden auf.

Die Stadt hat 3 öffentliche Plätze, worunter der Theresien- und der Josephsplatz sich auszeichnen.

Die sämmtlichen Glieder des Handelsstandes machen die Börse aus, welche eine Gesellschaft der anerkannten Handelshäuser ist: sie vernimmt die Verfügungen der Regierung in Handlungsangelegenheiten, sorgt für deren Erfüllung und erstattet Berichte und Gutachten. Die Deputirten der Börse müssen von der Regierung genehmigt seyn. Mitglied der Börse kann jeder Großhändler ohne Rücksicht auf Religion und Vaterland werden, sobald er sich über sein Vermögen von 20,000 fl. C. M.

ausgewiesen hat. Die Membri di Borsa heißen also: Ancona (Dav. D.) et C. Antonopulo (Ant. M.) Benedetti (Vincenzo.) Buchler et Comp. Buscheck (Gio.) Calvet (A. M. Giraud) et Comp. Cataro (Fratelli.) Chiozza, (C. L.) et Figli. Cloetta et Comp. Coen Jacob. Crampagna, Kern et Comp. Lutilh Tichy et Comp. Eckel (G. G.) Falkner et Comp. Fontana (Carlo d'Otto.) Frohn et Comp. Guadolla (Ignat.) Gattonno (Fr.) Grant. Hepbrun et Comp. Griat (And.) et Comp. Guther (G. T.) Hagenauer (Ign.) Hagenauer Ign. Hollstein et Comp. Holzknecht (Frnc.) d'Jsay (A. M.) Kohen (Filip.) Levi (Nadanael.) Moore (Giorg) Morell (Ernst.) et Comp. Necker et Comp. Oblafsis (Alban.) Oesterreicher (P. F.) Padovani (Giu.) Parente (A. J.) Parente, Luzatto et Comp. Pezzer Luigi. Premuda (Fratelli.) Preschern (Giorg.) Rewden (G. F.) Reyer et Schlick. Ritter (G. C.) et Comp. Sarejani (Allessand.) Sartorio (Piet.) Schramm Lavison et Comp. Stainer, Wefsely et Heller. Vlasto et Comp. Vucetich (Mich.)

Zur Aufmunterung für große Unternehmungen, zur Sicherheit im entfernten Verkehre, und zur Erhöhung des Kredits dienen vorzüglich die verschiedenen Versicherungs-Gesellschaften, welche die Waarenversendungen für den Fall jeder Verunglückung durch elementarische Ereignisse, Schiffbruch, Brand und Kaperey gegen die Verbindlichkeit eines Prämiums verbürgen, welches nach der Entfernung des Hafens, nach der Gefahr und den politischen Verhältnissen berechnet wird.

Diese Versicherungs-Gesellschaften heißen: die alte und die neue, die Griechische, die versichernden Gesellschaften, die versichernden Freunde, die Kammer und das Comptoir der Seefahrtsversicherung für Wittwen und Pupillen; die Gesellschaft der Versicherer, die Versicherungsschreibstube, die neue Gesellschaft von Lussia

piocolo, die Kammer der Gesellschaft von Lussia piocolo, die neue Bank der Versicherungen und Seewechsel, das Versicherungsetablissiment, die Ungarische und die Illyrische Gesellschaft. Oder:

Assicuratori marittimi.
Azienda assicuratrice (contro idario elementari).
Banco d'Assicurazione.
Banco Illirico d'Assicurazione.
Camera d'Assicurazione.
Campagnia degli Amici Assicuratori.
Concordia d'Assicuratori.
Gabinetto di Sicurta.
Greco-Banco d'Assicurazione.
Nuovo Scrittorio di Sicurta.
Nuova Compagnia d'Assicurazione.
Nuova Societa Greca d'Assicurazione.
Nuovo Stabilimento d'Assicurazione.
Societa Orientale d'Assecurazione.
Societa Bocchesse d'Assicurazione.
Stanza d'Assicurazione.

Alle diese Gesellschaften haben ihre Komptoirs auf der Börse am Kanale; dieselbe wurde erst im Jahre 1802 zu bauen angefangen, und im Jahre 1819 geendigt. Sie ist ein kühnes und schönes Denkmal der Baukunst, nach dem Plane der berühmten Baumeister Molari und Maceratta.

Vier sehr schöne Dorische Säulen treten aus der Facade hervor, und ein großes schönes Portal führt in die untere große Halle, wo täglich der Handelsstand sich zu Berathung der Wechselgeschäfte in bestimmten Stunden versammelt. Auf einer 3 Fuß breiten Diagonale des steinernen Fußbodens ist eine Mittagslinie in verschiedenen Farben für die 12 Monate an beiderseitigem Rande sehr genau eingeschnitten, deren jedesmaliger Monatstag von der Sonne durch eine kleine Oeffnung im rechten Winkel des Saals beleuchtet wird. Dieses

Kunststück wurde von dem Mathematiker und Uhrmacher Anton Sebastianutti, nach dem Muster eines gleichen in Messina verfertiget. Von dieser Halle gelangt man über die Treppe in den mit Mosaik belegten Saal, welcher den ganzen Vordertheil des Gebäudes einnimmt. Auf 16 Korinthischen Säulen, welche an drei Seiten durch Gallerien unterbrochen sind, ruht das Gewölbe. Das Deckgemälde stellt Kaiser Karl VI. vor, wie er unter einem großen Zelte, umgeben vom großen Gefolge, den Stadtdeputirten die Urkunde von der Erhebung Triests zu einem Freyhafen übergiebt. Die mit Kupfer gedeckte Terasse auf 4 Dorischen Säulen bietet eine entzückende Aussicht über den Hafen auf das ausgebreitete Meer dar. An der Hauptfronte stehen 6 kolossale Statuen: Amerika, Asia, Vulkan, Europa, Afrika und Merkur. Zwey sehr besuchte Kasino befinden sich darinn.

In nächster Verbindung mit der Börse steht das Konsulat, welches ansehnliche Handlungshäuser für fremde Nationen mit besondern Rechten ausüben, und wofür sie sich durch große Schilde mit Wappen an ihren Häusern dem Publikum bekannt machen.

Membri della Consulta.

Barank (F. T. I.) Benedetti (Vinc.) Braig (G. G.) Buchler (Dav.) Catraro (Dem.) Chiozza (Carl Luig.) Cloetta (Gior.) Curvel (Aron) Ekhel (G. G.) Falkner (Franc.) Fontana (Carl d'Ott) Gadolla (Ig.) Gattorno (Fr.) Giraud (F. F.) Griat (And.) Hepburn (Gg.) Hollstein (G. B.) Holzknecht (Franc.) d Isay (et M.) Kern (Gug.) Kohen (Lqm. Ph.) Levi (Nadan.) Morell (Clo.) Moore Giorg.) Necker (Th.) Parente (Marc.) Preschern (Gg.) Reisden (G. F.) Renner d'Oesterreicher (G. F.) Reyer (Fr. Tad. Al.) Ritter (G. C.) Rosmann (Frd.) Sartorio (G. G.) Stratti (Nicolo.) Theodorovich (Pret.) Vucetich (Mich.) Wessely (Gius.)

Stabilimento di Consegna delle Meroi.

Direttore: Fante. Aggiuate: Probst (Giuseppe F.) Comesso: Schwigl (Gio Bat.)

Ditte approvate all in grosse.

Aichamer (Nipoti di. B. L.) Antonopalo (G. M.) Bachatori (Paolo). Barauk et Comp. Bassano, Cusor et Comp. Brambilla (Gius.) et Rocohi. Cassis (Ant.) Cochini (Ant.) Coen (Giac.) Gvietovich (Christ.) Damillo Merli et Comp. Dennler (G. F.) Dessale Caire et Comp. Detrosin et Comp. Dimo (Dem.) et Comp. Dutilh (D. P.) et Comp. Grassi (Pact.) Guetta (Th.) Heymann (Mart.) Hirschel (Gioach.) Hoeslin, Springer et Comp. Holzknecht et Jaeger. Jussuff (Piet.) Kaltschmidt et Kern (Nip.) Kofler (Clo.) Kosler (Giac.) Kreglinger G. et Comp. Luzzato (Menah.) et Comp. Mayer (Gio. Jun.) et Comp. Minerbi (Graz.) Montel (G.) et Comp. Morgante (Pasq.) Mulley & Comp. Mulley (Gius.) Negrin (G.) et Vogl. Oblasser (Filio.) Pacher et Comp. Paris et Comp. Pfersmann et Gortan. Plattensteiner (C. H. B.) Prechtl. (Gio. Crist.) Rittmayer (F. E.) et Comp. Rumer (Gius Albert) Stecher (Frno) Theodoropulo (Carl). Tschwetshenthaler (Frat.) Vivante et Costantini. Vogel (F. G.) Voit (Ant.) Larison et Comp.

Durch solche Einrichtungen ist Triest der erste Handelsplatz der ganzen Monarchie geworden.

Nebst dem Handelsstande haben sich auch die Fabrikanten, Manufakturisten und Gewerbsleute gebildet, vorzüglich in jenen Zweigen, welche zum Seehandel geeignet sind, Branntwein, Rum, Arrak, Punsch-Essenz, Tauwerk, Segeltücher, Gewehre aller Art, Seife, Sammet, Bleiweiß, Lichter, kandirte Früchte und Konfekturen, Leder, rothes Garn, Spielkarten, Baumwollen-Zeuge, Grünspan und Vitriol. Besonders zeichnen sich die Rosoli Fabriken aus, eine derselben verfertiget jähr-

lich gegen 2000 Eimer dieses Liqueurs; sie haben einen beträchtlichen Absatz ins Ausland, nach Polen, Rußland und der Levante, der jährlich über 5 — 600,000 fl. beträgt; eine Zuckerraffinerie die aus 30 Personen besteht; bemerkenswerth sind auch die hiesigen Ankerschmiede. Inhaber der Fabriken sind:

Baletti (Giac. Gar.) Fab. di Rosoglio.
Chiozza (Carl. L.) et Figli, fab. di Saponi.
Coen et Finzi fab. di Cremor Tartaro.
Kunz (Ant.) fab. di Pellaterie.
Tomas (Gio — Maria) fab. di Rosolio.
Tribuzzi (Paolo) fab. di Cera.
Vassitti (Ant.) fab. di Rosolio.

In den Salinen bei St. Sevoolo, eine Stunde von Triest werden jährlich zwischen 20 und 30,000 Metzen Seesalz erzeugt. In der Gegend der Stadt wachsen verschiedene leichte Dessertweine.

Der Handel Triests im Littorale besteht vorzüglich in Ausführung der Produkte Deutschlands und der Kolonialwaaren, welche von hier in die Levante und die Küstenländer des schwarzen Meeres gehen. Triest kann als Depot für die Produkte der Levante angesehen werden: auch ist hier ein lebhafter Markt für die Einfuhr britischer Waaren, und der Artikel der Neufoundlandsfischerey. Einer der Hauptzweige des Triester Handels sind die Speditionsgeschäfte, die durch die 3 großen Handelsstraßen nach Tyrol, Wien, Salzburg u. s. w. sehr befördert wird. Die vorzüglichsten Waaren mit welchen man auf dem Platze von Triest Verkehr treibt, sind folgende: ausgeführt werden: Getreide, Mehl, Tabak, Leinwand, Zwirn, Spitzen, Schafwolle, Tücher, Wollenzeuge, Glaswaaren, Potasche, Vieh, Talg, Leder, Häute, Felle, Holz, Holzwaaren, Wachskerzen, Weinstein, Kappern, allerhand Bergwerksprodukte, als Eisen, Stahl, Eisenwaaren, vorzüglich Bleche, Drath, und Nägel, Kupfer und kupferne Waaren, Bley, Sauer-

brunnen von Cilly, Leinsamen, Spiesglas, grobe Seife, Kolofonium, Nürnbergerwaaren, Queckſilber, raffinirter Zucker, Hüte, Roſoli, ſeidene Waaren, Käſe, Papier, Speck, Fleiſch, Granaten und Kryſtalle u. ſ. w. Eingeführt werden hingegen: Schießpulver, Krapp, Maſtix, Tauwerk, Stricke, Werk, Hanf, Majolika, Indigo, Anis, Thee, Kaffee, roher Zucker, ſpaniſche Wolle, Ziegen- und Kameelhaare, Weine, präparirter Weinſtein, Feuerſteine, Galläpfel; von Suziene feines Papier, Spiegel, venetianiſche Seife, feiner Taback, Schiffpech, Oel, Pantoffelholz, Seins, Bergamotöl, Grünſpan, Chinarinde, ſeidene Strümpfe, Sonnenſchirme, Salmiack, Borax, Kreide, Reis, Wachs, Gewürz, und darunter vorzüglich Rhabarber, Pfeffer, Zimmt und Gewürznägel, verzuckerte Waaren, Branntwein, kalcinirte Pottaſche, engliſches Zinn, Knoblauch, italieniſche Käſe, Kampeſcheholz, Rothholz, Auripigment, Weihrauch, Sardellen, Auſtern, Stockfiſch, Dünkelkorn, türkiſches Korn, Weizen, Hafer, allerhand Früchte, Baumwolle, Salz, oſtindiſche Zizen, Muſſelin, Sammt, Porzellain, ſpaniſche Rohr u. ſ. w.

Man rechnet in Trieſt durchaus in Silbermünze, nach dem 20. Guldenfuße, oder Wiener Silberwährung, den Gulden zu 60 Kreuzer a 4 Pfennige. Kleine Krämer rechnen indeſſen nach Lire zu 20 Soldi à 12 Denari, deren Zahlwerth entweder in corrent, die Köllniſche Mark fein Silber zu $105\frac{2}{9}$ Lire oder in Valata di piazza zu $108\frac{1}{4}$ Lire geſchieht, im erſtern ſind 90 im letztern 92 Lire = 17 Conventions Gulden. Außerdem rechnet man einen Dukato zu 6 Lire 8 Crozä oder Kreuzer und 120 Soldi.

Bei dem Längenmaaß kömmt die Seiden- und Wollen-Elle, hier Landes Brascio (Arm) genannt, vor, jene hält $284\frac{1}{3}$, dieſe 300 pariſer Linien, und ſind 100 Wollenellen, $86\frac{7}{8}$ Wiener, 100 Seidenellen, $82\frac{7}{12}$ Wiener-Ellen.

Das gewöhnliche Getreidemaaß ist der Staro, welcher in 3 Polonik getheilt wird, und 3735 französische Kubikzoll enthält. Daher begreifen 100 Staro den Raum von $120\frac{1}{2}$ Wiener Mezen.

Das Flüssigkeitsmaaß ist die Orne, eingetheilt in 36 Bokali, deren jede 92 französische Kubikzoll groß ist.

Eine Orne Oel hat gewöhnlich an Gewicht 106—107 Pfund. Im Kleinhandel aber wird das Oel nach Venetianischer peso grosso verkauft.

Dieses ist überhaupt im Lokalhandel das übliche Gewicht, die Waaren aber, welche nach dem Innern der Erblande bestimmt sind, werden mit Wiener Gewicht gewogen, oder nach solchem berechnet. Indessen hat man auch Triester Pfunde, und rechnet nach Venetianischem Gewichte.

Da Triest kein ordentlicher Wechsel-Platz ist, so wird wenig dahin gezogen, vielmehr geschehen die Zahlungen in Wien und Venedig, wo solche Briefe mit dem Domicilio versehen, nach Triest zur Acceptation gesandt werden müssen. Fremde hier zu verhandelnde Wechsel sendet man nach Wien, oder nach Venedig. Der Uso der hier gezogenen Briefe ist 14 Tage nach Annahme, Respectage wie zu Wien. Einen angenehmen Anblick gewähren die Hügel, welche die Stadt umgeben, und die alle mit schönen Landhäusern und Gärten, in denen sich der Luxus der Triestiner zeigt, bedeckt sind. Nach dem Wiener Frieden 1809 wurde Triest mit seinem Gebiete von Napoleon zu Illyrien geschlagen, seit 1814 aber ist es wieder unter seinen vorigen Beherrscher gekommen. Prosekto D. von 490 Einw., bemerkenswerth wegen der hier erzeugenden vortrefflichen Weinen.

g) im Görzer Kreise.

Die Stadt Görz am Isargo von 9000 Einw. hat eine ungemein schöne Lage und wichtige Seidenmanufakturen und Zuckerraffinerien die dem Groshändler Ritter

gehören, Seidenabspulereyen, Korduanmanufakturen, und Wachskerzenfabriken. Auch sind hier 151 Webestühle, welche jährlich gegen 75000 Wiener Ellen gestreifte, quadrillirte und ungefärbte grobe Leinwand liefern. Flitsch D. am Isargo, hat einige Mineralien, als Berggrün und Antimonium. Canale M. am Isargo von 445 Einw. Die Görzer Zuckerfabriken beziehen von daher ihre Formen. Ueberdieß ist hier eine Leder- und Kottunfabrik, nebst einer Bleiche. Podgora am Isargo mit einer Papierfabrik. Farma von 874 Einw. mit einer Seidenfilatorie. In Marna von 704 Einw. wohnen lauter Schuhmacher, die sich mit Eisenschlamm das Leder selbst zubereiten.

Die Gegend umher heißt das Friaul.

h) im Istrier Kreise.

Capo d'Istria von 5500 Einw., auf einer Halbinsel des adriatischen Meeres, mit einem Hafen, und einem Handel mit Baumwolle, Wein und Salz; letztern Artikel aus den nahen Baisalz Schlämmereyen, die bei ihrer Ausdehnung von 808.600 Quadrat Klaftern 800 Arbeiter beschäftigen, und nach einem Durchschnitte von 10 Jahren, jährlich bei 86,000 Centner Salz erzeugen. Muja St. am Golf von Triest von 1,100 Einw. hat einen Hafen für Fischerbarken. Pirano von 6,151 Einw. mit einem sehr guten und prächtigen Hafen. Wein- und Oelbau. Isola M. von 2780 Einw. die den berühmten Ribola-Wein bauen. Orsero M. hat einen guten Hafen, und in der Nähe vortreffliche Bausteinbrüche. Rovigno, (Trevigno) mit wichtigem Sardellenfang, Seiden-Manufakturen, Färbereyen, und Gerbereyen. Dignano, hier wächst der bekannte Rosenwein. Galesano, hier wächst viel Muskatwein. Moschquenitza M. am Meere, der zum Wein, Maronen, Oel, Lorbeer und Obstbau tauglichen Boden hat. Bei Albono, Städtchen von 949 Einw. wächst Oel, Wein,

auch gedeihen daselbst Kastanien vom besten Geschmack. Pisino von 1615 Einw. hat zur Handlung eine sehr vortheilhafte Lage, da sich hier mehrere Straßen vereinigen. Antignana von 1199 Einw. hat Mangel an Wasser aber Ueberfluß an Wein und Obst. Pinquente von 667 Einw. treibt einen vortheilhaften Handel mit Wein nach dem benachbarten Krain. Chreso St. von 3570 Einw. die vom Ackerbau, Viehzucht, Fischerey, und Rossiweberey leben. Ihr geräumiger Hafen begünstiget die Schiffahrt. Seit 1813 ist Istrien an Oesterreich, da es im Frieden zu Preßburg 1805 an Napoleon abgetreten werden mußte, wieder zurückgekommen.

4) Die gefürstete Grafschaft Tirol.

§. 43. Lage und Grenzen.

Tirol grenzt an Bayern, Oesterreich, Illyrien, an das lombardisch-venetianische Königreich, Helvetien und den Bodensee.

§. 44. Luft und Boden.

Das Land ist, seiner vielen Gebirge wegen, eines der gesundesten. Es gibt darin wenig ebene Flächen, größtentheils ist es bergicht, in den Ebenen ist es sehr warm.

§. 45. Flüsse und Landseen.

Die vornehmsten Flüsse sind:: der Inn, der aus dem See Longia in Graubündten in der Schweiz entspringt, den nördlichen Theil durchfließt, nach Bayern geht, und dort bei Passau in die Donau fällt. Der Rhein fließt auf der Grenze gegen Helvetien, und geht in den Bodensee. Der Lech entspringt im Voralberg, fließt durch Tirol, und gehet in Bayern in die Donau. Die Etsch entspringt auf der Walserhaide bei dem D. Reschen, fließt südwärts nach Italien und bei

Prundula in das adriatische Meer. Die Isar entspringt oberhalb dem Hallersalzberg im Gebirge, im sogenannten Kasten. Die Drave, Drau entspringt bei Innichen, fällt bei Essek in die Donau.

Von den Landseen ist der Bodensee auf der westlichen, und der Gardasee auf der südlichen Grenze, der Achersee aber nördlich dem Inn und nahe der bayerischen Grenze am bedeutendsten. Die Mineralwasser sind sehr zahlreich. Die merkwürdigsten und als Heilquellen die wichtigsten derselben sind, die mit kohlensauren Salzen gesättigten Quellen zu Pri und Rabbi im Salzberge. Ein merkwürdiges kohlsaures alkaleszirendes Wasser befindet sich im Oberinnthale zu Ladis, und ober dem Dorfe Peuz, von ähnlicher ist auch das Maystätter Wasser bei Niederndorf. Alkalische Wasser sind bei Oberparfuß im Oberinnthale mit Spuren von Eisen.

§. 46. Neuere Schicksale Tirols.

Durch den Preßburger Frieden 1805 wurde Tirol an Bayern überlassen, welches aber davon einen kleinen Bezirk im Süden und 1810 den ganzen südlichen Theil jenseits der Hauptkette der Alpen an das damalige Königreich Italien, und den östlichen Theil des Püstertha-les an die neugeschaffene Provinz Illyrien abtreten mußte. Beide letzteren Theile wurden 1814 wieder von Oesterreich erobert, und der bayerische Antheil in eben diesem Jahre von Bayern an Oesterreich wieder abgetreten.

§. 47. Produkte.

Der eigentliche Ackerbau ist sehr eingeschränkt; es kostet viel Aufwand von Mühe und Fleiß dem Boden einige Produkte abzutrotzen. Vom Getreide wächst vorzüglich Buchweizen, hier Plenten genannt, und Mais. Flachs und Hanf wird stark betrieben. Ersterer, der vorzüglich im Oberinnthale erzeugt wird, beträgt gemei-

niglich 636,140 ℔.; letzterer wird meistens in den welschen Konfinen gepflanzt, so auch daselbst der meiste Taback gezogen; der vielen medizinischen Kräuter, an denen die Alpen reich sind, nicht zu gedenken. Ein Haupterzeugniß aber aus dem Pflanzenreiche ist der Wein, welcher hauptsächlich im Etschaler Thale um Trient und Bozen gewonnen wird, und wovon jährlich 30,000 Eimer ausgeführt werden, nur hält er sich nicht lange, und muß bald vertrunken werden. Die Tiroler Weine haben einen lieblichen und sehr geistigen Geschmack. Die Tiroler pflegen ihren Weinstock sehr fleißig, und übertreffen hierinnen die Italiener. Auch die Obstbaumzucht gibt dem Tiroler einen beträchtlichen Gewinn; denn das Obst macht einen bedeutenden Handelsartikel aus, dasselbe, und vorzüglich das edlere, wird sowohl im südlichen als im nördlichen Theil kultivirt. Die Aepfel des Innthals werden weit versendet, und von Bozen geht ebenfalls eine Menge Obst, theils frisch, theils gedörrt, außer Landes. Die Aepfel aus der Gegend von Meran werden bis nach Petersburg verschickt. Das Gericht Bozen liefert jährlich 48,000; das Gericht Riva 30,000 Stück Citronen, welche theils in das nördliche Tirol theils ins Ausland verführt werden. Ueberhaupt reifen in den südlichen Gegenden die edelsten Früchten, mit welchen ein ansehnlicher Handel ins Ausland geführt wird. Es gibt hier treffliche Paradießäpfel, Granatäpfel, die im Auslande bekannt sind; Feigen, Quitten, Pommeranzen, Limonen, Oliven, Mandeln, Kastanien im Ueberflusse; man zieht diese Früchte zum Theil den italienischen vor, weil sie sich besser aufbewahren lassen. Auch das Holz ist ein wichtiger Artikel; das Holzerzeugniß hat sich schon auf 107,292 Stämme Bauholz, 620,761 Klafter Brennholz, und 180,670 Klafter Kohlholz belaufen.

Vom Hornvieh wird jährlich eine bedeutende Anzahl bis nach Böhmen und Mähren verkauft. Die Kul=

tur der Seide ist in denjenigen Gegenden, wo es das Klima gestattet, sehr stark; gewöhnlich nimmt man die jährliche Erndte auf 320,000 Pf. an. Die Bienenzucht ist nicht so stark. An Wildpret und an wildem Geflügel ist kein Mangel; es gibt Gemse, Murmelthiere, wenig Steinböcke.

An Mineralien hat Tirol einen beträchtlichen Reichthum. Das Goldbergwerk, welches im Baue steht, befindet sich im Zillerthale. Sechs paralelle goldführende Quarzlager von einigen Zollen bis zu einer Mächtigkeit von mehreren Schuhen sind es, auf welchen hier am Heinzenberge und Rohrberge schon der alte Bergbau betrieben, jedoch dermal mit jährlicher Einbuß fortgesetzt wird. Nebst Schwaz befinden sich noch viele andere Erzgänge im Lande, nemlich silberhaltige Kupfererze in Ringenwechsel ebenfalls bei Schwaz; dann am Kogel- und Thierberge. Ergiebige Eisengräber findet man zu Eisenstein und Schwaden im Gerichte Schwaz, zu Pillersee im Gerichte Kipbüchel und zu Kastenstadt im Gerichte Kufstein. Am Tschiergant, einem Gebirge, welches sich von Imst bis Telfs ausdehnt, entdeckt man noch eine Menge verfallene Stellen, wo auf silberhaltige Blei-Erze gebaut worden ist, und ein anderer Bergbau wird noch daselbst, am Feigenstein genannt, auf Blei und Galmay fortgesetzt. Im Vintschgau brechen an verschiedenen Orten Kupfererze, die vorzüglich bei Stilfes ehemals reich waren, und es sind noch häufige Spuren vorhanden, daß der Bergbau hier stark betrieben wurde. Dieses war auch der Fall um Sterzing, wo ergiebige Bleierze brechen, und im Brixer Gebiete, wo noch ein Eisenwerk vor nicht sehr langer Zeit auf der Herrschaft Buchenstein im Baue stand, und ein unter dem Namen Ferro d' Agnello berühmtes Eisen lieferte. In den südlichen Kalkalpen brechen verschiedene Erze, als Bleierze in dem Monte del Caz

nahe bei Trient, bei Madran Kupfer = und Schwefelkiese, dann Bleiglanz, ein anderer silberhaltiger Bleierzgang im Glimmerschiefer ist bei Pergine im Baue, und ein sehr mächtiger Kupfer = und Schwefelkiesgang ist auf dem Berge St. Dominica im Thale Falesina. Quecksilber zu Gand im Stanzerthale, bei Trins, im Landgerichte Steinach. Galmei wird am Feigenstein bei Imst, an der Silberleite in der Leutasch im Ober = Innthal, bei Persen im Trienter = Gebiet, bei Lavatsch im Unter = Innthal gewonnen. Alabaster bei Fleims im südlichen Tirol, Granitstein bei Mareit und Sterzing im Wippthale, Kristall, schwarzer, auf der Dornauberg im Ziller = Thale, Kristall, grüner, hinter Prentenberg im Unter = Innthal, bei Imst im Ober = Innthal. Kristall, blauer, bei Lavatsch im Unter = Innthal. Kristall, gelber, im Ziller = Thal. Kobolt bei Schwaz, im Unter = Innthal. Malachitstein, ebenfalls bei Schwaz. Nierenstein, grüner, auf dem Sonnenwendjoch bei Kranzach, im Unter = Innthal. Magnetstein in Ahren, im Pusterthal. Porphyrgebirg, bei Berndzoll, im Etschthal. Porphyr, schwarzer, mit weißen Feldspat in der Etsch, Steinkohlen bei Seefeld im Oberinnthale, dann bei Häring, das für die Salinen bei Hall benützt wird. Torf bei Sebnerberg, bei Klausen. Das Berggrün von Brentonico und der Gyps im Lechthal, welche selbst in dem Handel mit dem Auslande erscheinen. Der gegenwärtig wichtigste Bergbau im Tirol ist der am Salzberge bei Hall. Der jährliche Ertrag der Bergwerke wird auf 1 Mill. Gulden geschätzt.

§. 48. Fabriken und Manufakturen.

Unter den Fabriken und Manufakturen stehen die Seidenfabriken obenan, oder sie sind vielmehr die einzig vorzüglich wichtigen dieses Landes. Der Hauptsitz

der Seidenspinnerey und Färberey ist Roveredo und dessen Umgebung im welschen Tirol; hier findet man die meisten und größten Maschinen zur ersten Zubereitung der Seide, die weitere Verarbeitung derselben geschiehet dann von verschiedenen Orten zum Theil auſſer Landes, wohin die hier gewonnene Seide gebracht wird. Das Pusterthal zeichnet sich durch die Teppiche aus. Auch giebt es viele Musselin und Battistfabriken, eine Kattunfabrik, eine Tuchfabrik, Darmseiten, Tabaksfabriken. Ferner verdient die Verfertigung von allerley Geschmeidewaaren in Stubey, der künstlichen Blumen, der Baumwollspinnerey und Strickerey in Schwaz und Vorarlberg, das Spitzenklöppeln an mehreren, die Verfertigung der Holzwaaren um Gröben angeführt zu werden. Ein anderer bedeutender Industrie-Artikel sind Metallwaaren, vorzüglich aus Messing, welches hier jedoch nur in kleinen Quantitäten bisher selbst verarbeitet wird und meistens aus dem Gröbsten bearbeitet, nach Nürnberg geht und dort in mancherlei Formen zu einer gesuchten Handelswaare verfeinert wird. Der jährliche reine Gewinn den das Achenreiner Messingwerk abwirft, soll sich einst im Durchschnitte über 62,000 fl. belaufen haben, jenes zu Linz ist seit dem Jahr 1806 außer Thätigkeit. Die übrigen einträglichen Fabrikate ähnlicher Art werden verfertiget in den Schmelzhütten zu Brixlegg, im Landgerichte Rattenberg, in dem Kupferhammer zu Kossen im Landgerichte Kufstein, den Eisenhammer zu Innbach bei Schwaz, zu Fügen im Zillerthale, in Pillersee und an einigen andern Orten, an welche sich zunächst anschließen die Eisenpfannen zu Heimfels im Pusterthale, Kupferschmiede zu Innsbruck, Innichen, Lienz, Welsberg im Pusterthale, zu Botzen im Etschthale, die Sensenschmieden in Tefereken, Heimfels, Lienz, Taufers, Welsberg, im Pusterthale, Folgaria, Ivan, Saoco, an den welschen Konfinen, zu Kamrid, im Eisack ꝛc. Messerschmiede in Insbruck, Schwaz, Kizbühel, Bozen;

Schellenschmiede zu Castelrutt, eine Rund- Triebstahl- und Drathfabrik zu Ampezzo und in Innbach. Der Metallfabrikation folgt an Wichtigkeit und Ausdehnug die des Leders, welche fast im ganzen Lande verbreitet ist; dann die Leinweberei, vorzüglich im Pusterthale, Etschthale, Binstgau, Burggrafenamt und Unterinnthal. Die Schießpulvererzeugung fast in allen Kreisen.

§. 49. Handlung.

Diese ist durch viele Auflagen und Zölle sehr erschwert und dadurch der Transito, der ehemals von Deutschland nach Italien und zurück ungemein beträchtlich war, sehr vermindert. Eine Menge Waaren, die im Lande nicht selbst gemacht werden, sind bey schwerer Strafe verboten, andere mit hohen Zöllen belegt, um dadurch Manufakturen und Fabriken im Lande zu erzwingen. Allein der einträglichste Zwischenhandel ist dadurch gestört. Es geht die Sage, daß Erleichterungen und Modifikationen eintreten sollen. Der Tiroler benützt anscheinende Kleinigkeiten zu Handelsgegenständen. So ist die Zucht und der Handel mit Kanarienvögel, ferner der Handel mit Bildern und Kupferstichen, nicht unbedeutend. Jährlich wandern 30—40,000 Tiroler in andere Länder, wo sie entweder als Bilder-, Decken- und Holzwaarenhändler oder als mancherlei Handwerker sich ein Vermögen zu erwerben suchen.

Ausgeführt werden: Marmor, Farbenerde, verschiedene Steinarten, z. B. Wez- und Schleifsteine, Salz, rohes Messing, etwas Kupfer, eine Menge eiserne Geräthe und Stahlwaaren, Pech, Tabak, Wolle, Wein, Obst, Zitronen, Pferde, die häufig nach Italien gehen, Hornvieh über 12,000 Stück, Käse an 5000 Ct., Butter, Leder, Teppiche, Holzwaaren. Der wichtigste Ausfuhr-Artikel aber ist die Seide. Sonst verkaufte Tirol jährlich gegen 12,000 Ellen Sammt nach Bayern, allein der hohe Einfuhrzoll von Seite Bayerns hat diesen Ab-

satz dahin ganz vernichtet. Selbst nach Parma und dem Kirchenstaate hat der Absatz sehr abgenommen, so daß nur noch das kleine Quantum von 2500 Ellen ins Ausland geht. Eingeführt werden Getreide, vorzüglich aus Bayern, Tücher, Leinwand, Seidenzeuge und Stoff vorzüglich Dünntuch, Gewürze, Zucker, Kaffe, rohe und verarbeitete Baumwolle, Zize, Kattun, Hüte, Galanteriewaaren, Leim, Papier, Vitriol, Baumöl, Seife ꝛc. Den eigentlichen Handelsgewinn müssen die Speditionsgeschäfte abwerfen. Die Ausfuhr beträgt ohngefähr 3,200,000 fl. und die Einfuhr 2,709,000 fl.

§. 50. Städte und Oerter.

1.) Im Unterinnthal.

Innsbruck, am Inn, über welche eine schöne Brücke geht, und so schön liegt, als es die nahe daran gelegenen Gebirge nicht vermuthen lassen, von 10,500 Einwohner. Die Franziskanerkirche, mit dem prächtigen Denkmal K. Maximilians I. und der silbernen Kapelle ist sehenswürdig. Die Stadt hat einige Baumwollenmanufakturen, 2 Fabriken in Handschuh und Seidenband, 1 Seidenzeug, 1 in Kötteln und 1 in Dünntuch ꝛc. Die Glasarbeiten daselbst sind nicht bedeutend, mehrere Messerfabriken und 1 Siegellackfabrik. Die Innhaber der Fabriken mögen folgende seyn: Mart. Steiner, Essigfabrik. Instrumentenmacher, Clavier- und Orgelbauer: Jos. Fuchs, Gg. Gröber und Joseph Hipp. Geigen und Guitarren. Miller und Oswald Zeller. Clarinetten und Flöten. Singer, Kalisner. Kartenmacher. Johann Albrecht. Lederfabriken. Joseph Dietrich, Johann Hörtngl, Al. Mayer, Gg. Straub, Jos. Tint, Nik. Tschon und Franz Wopfner. Regendachfabriken. Ign. Klein, Joh. Kraus, Jos. Pastinger. Bandfabriken. Fr. Brecher, Fr. Guad, Philipp Hintermayer, Peter Paul Kramer, Johann Al.

Scheuer, Oliv. Schenach, Tupp Wittwe. Spiegel und Glasschleifen. Jos. Nitsch. Handschuhmanufaktur. Al. Meyer. Seidenfärber. Ferd. Altmutter, F. Frzignieni. Rosogliobrennerey. Chrys. Hofer. Lederlakirer. Gebr. Mayer, Carl Wacker. Farbmüller Fr. Dietl. Wachszieher. J. M. Rosenbacher und Eidam. Tabakfabriken. Seb. Tischnaller, K. Oberlindober, Sim. Tschurtschenthaler, Mart. Tschurtschenthaler. Siegelwachsfabrikant. Hauptmann. Chokoladefabrikanten. Gröber, Spös. Speditions = Kommissions und Wechselhandlung treibet Al. Joh. Mayer. Apotheker. Fr. Schöpfer, Fr. Winkler und Al. Fenderi. Buchhandlungen. Wagnersche, Rauchsche. Hall am Inn, eine artige Stadt von 4400 Einwohner, hat sehr viele Baumwollenmanufakturen und treibt einen ziemlichen Handel mit Wein. Der hiesige Salzstock oder Salzberg liegt eine starke Stunde gegen Mitternacht von Hall weg, in welchem 7 Berge aufgeschlagen sind. Eine prächtige Chaussee führt zu diesem Bergwerk, ehe man an solche gelangt, gehts wohl eine Stunde lang in Tiefen und über Berge von Schnee, wo weder Mann noch Roß festen Fuß haben, sondern die Bergleute, die man zu Führern hat, das beste thun müssen. Die Soole die man hier Suhr nennt, wird vom Berge durch 2248 hölzernen Röhren, jede 13 Wiener Schuh lang, nach Halle geleitet, nachdem das Salz vorher in unterirdischen in den Salzstock ausgehauenen Weitungen, die man Werksätze oder Wöhre nennt, von süßem Wasser aufgelößt worden. Diese Salzsiederey ist die beträchtlichste in den sämmtlichen österreichischen Erblanden. Das Steinsalz wird hier auf die nämliche Art, wie in Oesterreich ob der Ens gewonnen, aber in eisernen Pfannen über Steinkohlenfeuer gesotten und zubereitet. Man rechnet, daß alle Jahre gegen 300,000 Ctn. gemacht werden. Der reine Gewinn soll 200,000 Reichsthaler

ausmachen. Ganz Tirol, ein Theil von Oesterreich, Venedig u. s. w. wird damit versehen. Schon 1236 wurde der Salzbau betrieben. Speditionsgeschäfte macht Fr. Jos. Aichinger. Die Apotheke gehört Hauptmann. Mühlen, mit einer Papierfabrik. Zu Fulpmes ist der Sitz der Eisenwaarenfabrikation, denn es befinden sich daselbst 73 Meister. Man glaubt in Vulkans Werkstätte zu kommen, und rings umher seiner Gesellen geschäftige Hämmer zu hören, wenn man in die Nähe dieses gewerbfleißigen Ortes kommt. Bei Rattenberg am Inn von 850 Einwohner, sind Silber- und Kupfergruben. Zu Brixleck ist eine große Silberschmelzhütte und ein Kupferhammer. In Kizbühel giebts 5 Bergwerke, die Kupfer und Silber liefern, 3 Schmelzhütten, auch ist daselbst ein beträchtlicher Flachsbau, gute Viehzucht und Käsezubereitung. Jochberg mit einer Kupferschmelze. Schwaz ein großer Markt am Inn, von 2600 Einwohner, ist wichtig durch die benachbarten Silber-, Eisen- und Kupfergruben, worin über 2000 Menschen arbeiten. Sie gehören zu den reichsten im Lande; jährlich werden 3500 Mark Silber und 2500 Ctnr. Kupfer gewonnen. Die Familien der Bergleute verfertigen jährlich gegen 80 Ctnr. Hauben- und Strumpfstrickwaaren, die ins Oesterreichische, Ungarn und Schweiz u. s. w. gehen Aus dem Malachatstein, der sich hier sehr häufig findet, wie auch aus dem Berggrün werden jährlich bey 100 Ctnr. grüne Farbe gemacht. Achenrain, Dorf, wo die wichtigste Messingfabrik, auch eine Blechschlägerey eine Drath- und Nadelfabrik ist; das ganze Werk unterhält 200 Arbeiter. Kossen, Dorf, mit einem Eisenschmelzwerk. Pillersee, Markt am Pillersee, wo ein Eisenbergwerk und eine Schmelzhütte ist. Zell an der Ziller, hat Goldbergwerke. Arams, Dorf, wo der meiste und schönste Flachs erzeugt wird, mit vielen Leinenwebereyen.

2) im Oberinnthal Kreise.

Imst nahe am Inn. M. von 2846 Einwohner, hat eine Kottun-Manufaktur, starke Leinweberey, Sensenschmiede, und ist der eigentliche Sitz der Kanarienvögel-Zucht. Ladis D. am Inn, mit einem berühmten Sauerbrunnen, und einem Schwefelbade. Bieberwier D., hat einen Bleyberg und ein Schmelzwerk.

3) im Bregenzerkreise, oder im Vorarlberg.

Bregenz am Bodensee, von 2000 Einw., Viehzucht, Spinnerey, und Kottunweberey sind Hauptnahrungszweige. Hier ist ein kleiner Handel mit Bau- und Schiffholz. Obst- und Weinbau ist ebenfalls daselbst, so wie Fabrizirung von Eisenwaaren, die guten Absatz finden. Alle Freytage wird ein bedeutender Fruchtmarkt gehalten. Der jährliche Verschleiß kann auf 3 — 400 000 österreichische Metzen angenommen werden. Nahe dabei liegt der St. Gotthardsberg, der eine weite Aussicht über den ganzen Bodensee, und in das schöne Rheinthal eröffnet. Dornbirn M., mit Baumwollen-Manufakturen und Stickereyen, sowohl auf eigene Rechnung, als der Schweizer Nachbarn; es befinden sich daselbst wohlhabende Kaufleute: Herberger und Rhomberg sind die bedeutendsten Häuser: C. Ulmer hat eine chemische Bleiche. Hohenems M., von 2000 Einw. mit einem berühmten Schwefelbade, das nebst der daselbst sich befindenden Spinnerey Isaak und Ephraim Löwengant gehört. Bezau im Bregenzer Walde, D. von 700 Ew. mit einer beträchtlichen Kottun- auch einer Musselin- und Battist-Manufaktur. Reite an der Bregenz mit einem Gesundbrunnen. Feldkirch St. an der Ill von 1100 Einw., hier werden viele Holzwaaren gemacht, hat erheblichen Weinbau, auch Battist- Musselin- und Bandfabriken, Dunsers Wittwe, wie auch eine Glockengieserey Graßmeyer. Vitriolölfabrik haben Ebenhochs Erben, Inhaber der mechanischen Spinnerey;

in Bludenz an der Ill ist Ganahl & Comp. Inhaber der türkischroth Färberey in Felsenau ist Getzner & Comp. Der Ort treibt auch starke Spedition.

4) im Bozauer Kreise.

Bozen an der Eisack gegen 7000 Einw., eine ansehnliche Handelsstadt, die ihrer jährlichen 4 Messen wegen, welche von deutschen und italienischen Kaufleuten stark besucht werden, berühmt ist; obwohl weniger als in frühern Jahren, hat wichtige Ledergerberey. Jos. Wopfer und C. Moser erzeugen gutes Sohlleder, und der Weißgerber P. Mayer gutes Alaun und Bockleder; Seidenbau und Seidenfabriken, als Strümpfe, auch Weinbau. Der stärkste Verkehr der auf den Messen getrieben wird, besteht im Tauschhandel und in Wechselgeschäften. Besonders werden in dieser Zeit, Zeuge, Tücher Strümpfe u. s. w. abgesetzt. Das Haus Giuseppa Gummer ist hier ein sehr altes und ansehnliches Haus, das fast nach allen Gegenden von Oberdeutschland und in Italien Korrespondenz führt. Die Messen, welche hier jährlich gehalten werden, sind: 1) der Mitfasten Markt; er fängt den ersten Tag nach Sonntag Oculi an. 2) Der Korpus Domini Markt, auf den ersten Wochentag nach dem Frohnleichnamsfeste. 3) Der Bartholomäi oder Egidi Markt, den 8. Sept. 4) Der St. Andreas Markt, tritt den 1. Dez., oder wenn dieser Tag auf einen Sonntag fällt, den Tag darauf ein. Jede von diesen Messen währt gewöhnlich 15 Tage. Der Handelsstand hat sein eigenes Gericht und Rathhaus. Ein ausländischer Kaufmann, der die hiesigen Messen besucht, und der Firranten-Matrikul einverleibt, oder in Kontrattazion aufgenommen werden will, kann nicht eher in Vorschlag kommen, bis der Magistrat seinetwegen Erkundigung eingezogen, und ihn für würdig dazu erkannt hat; auch muß er wenigstens zwei Jahre die Messen schon besucht haben. Wird er nun für tüchtig befunden,

so wird durch kleine Kügelchen, die in eine Büchse mit Löchern, deren eines ja, das andere nein anzeigt, eingeworfen, geloset, und wenn der Kompetant angenommen werden soll, muß er wenigstens 2 Drittel der Kügelchen auf seiner Seite zählen können. Diese Kontratanti genießen gewisse vorzügliche Freyheiten, z. E. daß solche mit ihren Bedienten und Gütern, wenn sie nach oder von der Messe reisen, in den österreichischen Landen nirgends dürfen arretirt werden, und wenn sich Fallimente in der Messe ereignen, so werden sie mit Ausschließung aller andern zur Repartition der Effecten, die dem Falliten gehören, zugelassen. Vom 6. — 12. Tage jeder Messe wird acceptirt, vom 12 — 15. wird riscentirt, und sodann hat man noch 2 Tage bis zu der Bezahlung; geschieht aber alsdann die Bezahlung nicht, so wird noch protestirt. Alle auf Bozen gestellte Wechselbriefe, müßen geradezu an jemand zu bezahlen gestellet seyn, weil sonst die indossirten als auch solche Briefe deren Werth, oder Inhalt an mehr als eine Person bezahlt werden soll, bei 200 Thlr. Strafe verboten sind. Bozen hält Buch und Rechnung in Gulden á 60 kr. zu 4 Pfg. Das Geld so man berechnet ist entweder Moneta del Giro oder Moneta lunga, d. h. Curantgeld oder Meßvaluta. Die Moneta del Giro oder Giro valuta besteht in spanischen Doppien, und alten franz. Louisd'or zu 5 fl. 34 kr. Girogeld gerechnet, und ist 32 Procent w. o m. besser als Moneta lunga. Diese, oder Curantgeld bestehet in den neuen Oesterreichischen, seit 1750 ausgeprägten ganzen, halben und viertel Speciesthalern, zu 2, 1 und $1\frac{1}{2}$ fl. gerechnet, hiezu gehören andere goldene und silberne Münzsorten, nach dem unten verzeichneten Werthe. Dieses Curantgeld ist 5 Procent w. o. m. besser als Valuta di Fiera oder Meßvaluta: man versteht darunter die Geldsorten in den höhern Preisen, wofür sie zur Meßzeit in Zahlungen ausgegeben und angenommen werden, z. E. der Louisd'or, oder die Pistole für $7\frac{1}{2}$. Die Dukaten

für 4 fl. 15 kr. u. dgl. Die Scudi di Cambio, in welchen die Wechsel nach Venedig geschlossen werden, werden zu 93 kr. in Girovaluta gerechnet. Bei der Reduction derselben sind 30 fl. Girogeld = 20 Scudi di Cambio, und 31 Thlr. Giro = 30 Scudi di Cambio. Außer den erwähnten Münzsorten sind in Gold und Silbersorten die nachstehenden gangbaren Kremnizer Dukaten, Mayländische neu ausgemünzte Zechini, Florentiner Gigliati, Venetianer Zechini für 4 fl. 22 kr. Kaiserliche Dukaten, Bayersche, Salzburger für 4 fl. 20 kr.. Holländische und übrige konstitutionsmäßige Dukaten für 4 fl. 18 kr. Oesterreichische, Niederländische ganze und halbe Souverain-d'or für 12 fl. 51 kr. und 6 fl. 25½ kr.. Mayländische zweifache und einfache sogenannte Doppian für 14 fl. 24 kr. Französische Schild-Louisd'or für 7 fl. 12 kr. und respective 9 fl. 12 kr. Niederländische Dukatons 2 fl. 32 kr. Kronenthaler 2 fl. 14 kr. Maxd'or 5 fl. 54 kr. Karolins 8 fl. 52 kr. Spanische Pistolen 7 fl. 6 kr. Venetianische Dukaten in Silber 1 fl. 33 kr. Holländische Alberts- und Curenthaler, wie auch alte Louisblanks 2 fl. Spanische Piaster und Livornien 2 fl. 4 kr. Filippo 2 fl. 12 kr. Französische Laubthaler 2 fl. 16 kr. Toskanische Piaster 2 fl. 28 kr. Genovine 2 fl. 58 kr. Alle diese Preise verstehen sich in Moneta lunga. Hundert Thaler Hamburgische Banko sind = 217 $\frac{2}{19}$ fl.

Das große Handlungsgewicht nennt man Saum, dieser hat 4 Ct. und 100 ℔. 29 ℔ Bozner Gewicht sind 30 ℔ in Hamburg.

Zum Längenmaaß hat es die Elbe à 350, und die Brasse à 243$\frac{4}{5}$ franz. Linien. Hieraus vergleichen sich: 15 Bracci mit 7 Pariser Stäbe. 3 Ellen mit 2 — 5 Bracci mit 4 B. Band Ellen, 7 Ellen mit 8 B. Band Ellen.

Bozen wechselt auf folgende Plätze, nnd gibt nach Amsterdam 210 fl. Moneta lunga w. c. m. für 100 Thlr.

600 ad Uso. Augsburg 100 fl. detto w. o. m. für 100 Curent ad Uso, oder 99 fl. detto w. o. m. für 100 fl. in Pistolen zu $7\frac{1}{2}$ fl. ebenfalls ad Uso. Bergamo 100 fl. w. o. m. für 100 Lire piocoli correnti. Bologna 1 fl. für 48 Bolognini w. o. m. Frankfurt 100 fl. w. o. m. für 100 fl. in Karolin, á 9 fl. 12 kr. in der Messe, oder 96 fl. w. o. m. für 100 dgl. zu 9 fl. 42 kr., oder für dergl. zu 11 fl.

Hamburg 212 fl. detto w. o. m. für 100 Thl. Banko ad Uso. Leipzig und Naumburg 100 fl. detto w. o. m. für 100 fl. in Louisblancs an der Messe: oder 99 fl. detto w. o. m. für 100 fl. in Louisd'or zu $7\frac{1}{2}$ fl. Livorno 100 fl. detto für 54 Pezze de 8 Reali w. o. m. London 8 fl. 48 kr. detto w. o. m. für 1 L. Sterl. ad Uso. Nürnberg 100 fl. Crt. detto w. o. m. für 100 fl. ad Uso, oder 99 fl. detto w. o. m. für 100 fl. in Pistolen zu $7\frac{1}{2}$ fl. Prag 100 fl. detto w. o. m. für 100 fl. Crt. ad Uso. Rom 100 fl. d. für 48 Scudi Moneta w. o. m. St Gallen 98 fl. detto w. o. m. für 100 fl. in Pistolen á $7\frac{1}{2}$ fl. ad Uso. Venedig 1 Scudi di Cambio für 135 Soldi di Banco w. o. m. oder 100 fl. Moneta longa w. o. m. für 500 Liv. piccolo correnti. Verona 100 fl. detto w. o. m. für 500 Liv. piccolo correnti. Wien 100 fl. detto w. o. m. für 100 fl. Crt. per Kassa.

Laitach ist wegen seines vortreflichen Weines merkwürdig. Tramin nicht weit von dem kleinen Kaltorersee, worin delikater Wein wächst. Sarenthal D. am Talfer, in dessen Nähe ein Bad ist, das vorzüglich in Glieder und Ausschlagskrankheiten äußerst hilfreich gebraucht wird. Clausen St. am rechten Ufer der Eisack, dessen Einwohner berühmte Holzwaaren schnizen, hat ein Berg- Hütten- und Waldamt, dann guten Weinbau. Völs D., das bedeutenden Weinbau hat. Meran an der Etsch, eine niedliche Stadt, mit starkem Obst- und Weinbau. Noch ist des Gröbner Thals zu erwähnen. Die Einwohner desselben schnitzen hölzerne Bilder und Figuren aus dem Holz der Zirbelnußkiefer,

und treiben damit Handel nach Italien, Spanien, England, Frankreich, einen großen Theil von Deutschland und Rußland, der ihnen jährlich bei 50,000 fl. einbringt, ein zweiter Erwerbszweig derselben ist Spitzenklöppeley, wovon sie für 25,000 fl. jährlich verfertigen. Diese einträgliche Beschäftigung ist seit 127 Jahren ein Eigenthum der Gröbner geworden. Göflan O. am rechten Etschufer, wo der schöne weiße Marmor bricht.

5) im Pusterthaler Kreis.

Lienz St. an der Isel und Drau, von 1674 Einw. hat eine Sensenschmiede, liefert auch viel Eisen- und Messingwaaren, und webt eine Menge Teppiche, hat Spedition der Triester Güter nach Deutschland. Sterzing St. am Eisack, mit 2 Bergwerken, 1 Silberbergwerk, 1 weißen Marmor, und 2 Badhäusern; treibt mit Eisenwaaren, Wein, und andern Artikeln einen lebhaften Handel. Brixen an der Rieng und Eisack, St. von 2900 Einw., hat starken Weinbau, hat eine k. k. priv. Tabackfabrik Barth. Malfotti. Apotheker Joh. Paul Peer. Cortina, daselbst werden viele Uhren zum Verkauf in das Venetianische verfertiget.

6) im Trienter Kreise.

Trient, an der Etsch, über welche eine 146 Schritt lange Brücke führt, von 10.700 Einw. Die Hauptkirche ist sehenswürdig, und die Stadt durch das daselbst von 1545 — 1562 gehaltene Concilium merkwürdig. Der Handel ist von Bedeutung, wozu die hier bereits schiffbare Etsch benuzt wird. Außer dem Produktenhandel sind hier ansehnliche Speditionsgeschäfte. Trient verschickt insonderheit eine Menge Seide, Früchte, Wein und Taback. Unter den hiesigen Häusern sind vorzüglich die Herrn Valentino & Isidore, Salvadori, Giaccomo, Lazari: hat auch eine Seiden-

weberey, Seidenzwirn= und dann Tabackfabriken. Pergine M., in der Gegend ist ein Eisenbergwerk, auch wird der Weinbau sehr kultivirt. In La Pieve, Cinte und Castello D. sind eigentlich die Bilderhändler zu Hause, welche durch ihren Handel mit Kupferstichen in ganz Europa bekannt sind. Zu Cles M. an der Nos, wird Seidenbau und Spinnerey getrieben. Rabbi D. mit einem berühmten und stark besuchten Sauerbrunnen.

7) im Rovoreder Kreise.

Rovoredo, oder Rovereit nicht weit von der Etsch, gegen 10,000 Einw. In dieser Gegend wird starker Seidenbau getrieben, daher die Stadt verschiedene gute Seidenmanufakturen hat. Man besitzt hier die Kunst, den Farben, da einige Färbereien daselbst sind, den lebhaftesten Glanz, und die möglichste Schönheit im höchsten Grade zu geben. Die Stadt hat ein paar Tabackfabriken: Jak. Kepel, G. Masnada. Ant. Kofler fabricirt Salami. Seidenfärbereyen betreiben: G. B. Gosalli, Pius Ant. Masotti. Mit diesen Artikeln treiben hier eine Anzahl Häuser einen sehr ausgebreiteten Handel und Verkehr nach Bozen, Lyon, Wien, Leipzig, Frankfurt, Breslau u. s. w. Dieser Ort verschickt auch jährlich viele tausend Kisten Lemoni, sowohl 5 — 7 lägige und Pomeranzen, wie auch Cadri, Maronen und dergl. Speditionsgeschäfte machen, Phil. Pruckner & Comp. Gaet. Plancher. Mit Seide handeln sehr stark die Häuser Giov. Batt. Tacchi. Domen. Bettini. Andr. Marsili. Andr. Candlpergher. Mit Manufakturwaaren all in Grosso handeln: Nodari Bernardino, Gaet. Plancher, Melch. Schrott. Die Stadt hat auch eine vorzügliche Lederfabrik und Gerbereyen. Des Tomboſi Lederfabrik verdient wegen ihrer vortreflichen lohgahren Leder, und der schönen Maroquin und Saffianleder, die sich auch durch billige Preise empfehlen, vor allen übrigen Gerbereyen des Landes

genannt zu werden. Riva oder Reif St. am Garda-See, in einer reizenden Lage von 2099 Einw., mit einem guten Hafen, starken Wein- und Obstbau, erhebliche Maultrommelfabrikationen, jährlich von 30—40,000 Dutzend. Bedeutenden Handel, und eine Messe. Auf dem Garda-See wird starke Schiffahrt und bedeutender Getraidehandel getrieben. In der Gegend ist ein Mühlsteinbruch.

Ala M. von 3024 Einw., treibt starke Seidenspinnerey und Sammtweberey, die sehr wichtig ist. 1823 bestanden daselbst 10 Sammtfabriken: nemlich Joh. Bapt. Brachetti. Geb. Rigotti. Peter Bresavola. Ant. Marchesini. Joh. di Biasi. Franz Malfetti. Joh. Bapt. Alani. Joh. Bapt. Emanuelli. Gottl. Ziboni. Jos. Marchieri. Dieser Industriezweig nahm 1640 seinen Ursprung, durch die Bemühung des damaligen Pfarrers zu Ala, Alphons Bonaquisti, aus Riva gebürtig. Er forderte zwei aus Genua entflohene, mit der Sammtfabrikation bekannte Arbeiter auf, sich in Ala ansäßig zu machen, dieß geschah: sie ließen durch eigene Bothen aus Genua die nöthigen Werkzeuge abholen, und fiengen sogleich in zwey Zimmern des Pfarrgebäudes die Arbeit an. Der Erfolg entsprach über alle Erwartung, und in kurzer Zeit dehnte sich die Sammtweberey über das ganze Städtchen aus. Spätere Unfälle, Kriege, Theurung, Zollerhöhung brachte sie einigemal ins Stocken. Doch bestehen noch 180 Stühle, in frühern Zeiten 300. Die Fabrikation hat sich sehr vervollkommnet, so daß nun mehr Sammt geliefert wird, als 1740, bei größerer Zahl der Stühle.

Avio M. ebenfalls mit beträchtlichen Sammtmanufakturen. Arko St. an der Sarca, von 1995 Einw., die Seidenspinnerey treiben. Mori D., hat Tabackfabriken.

5.) Das Königreich Böhmen.

§. 51. Gränzen.

Böhmens Gränzen sind im N. Sachsen und Schlesien; im O. Schlesien und Mähren; im S. das Erzherzogthum Oesterreich, und im W. Bayern.

§. 52. Flüsse.

Die merkwürdigsten Flüsse sind: die Elbe, die in der schlesischen Herrschaft Kynast entspringt und von zehn andern Quellen Zuwässerung erhält. Bei Melnik in Böhmen wird sie schiffbar durch die Aufnahme der Moldau, die im Böhmer-Wald-Gebirge entspringt, tritt bei Außig in Sachsen, bei Mühlberg in Preußen ein, fließt dann zwischen Hannover und Mecklenburg auf einer und dem dänischen und Hamburger Gebiet auf der andern Seite, nach einem Lauf von 148 Meilen in die Nordsee bei Curhaven, nachdem sie 53 Flüsse und über 300 Bäche aufgenommen hat. (Siehe §. 8. Nr. 10.) Ausser der schon angeführten Moldau, die unter Kaiser Ferdinand I. schiffbar gemacht, und obwohl die Kaiserin Maria Theresia auf die Verbesserung der Schiffahrt vieles verwendete, doch aber dabei noch nicht recht fahrbar ist, muß die Eger, die am Fichtelberge entspringt, und bei Kopist in die Elbe fällt, bemerkt werden.

§. 53. Produkte aus dem Pflanzenreich.

Böhmen ist ein sehr gesegnetes Land. Die vorzüglichsten Produkte sind: jede Art von Getreide; in gewöhnlichen Jahren wird davon so viel erzeugt, daß die Einwohner davon ausführen können, und da es mehrentheils in der Oberlausitz und im Erzgebirge Sachsens an Getreide fehlt, so hat Böhmen dahin auch einen gewöhnlichen Absatz seines überflüssigen Getreides. Der böhmische Hopfen ist sehr berühmt und wird sehr häufig ausgeführt; man zieht ihn bei den Bierbrauern allem

übrigen in Deutschland vor, und das Bier in Prag, das ebenfalls weit verführt wird, beweiset die Vorzüglichkeit des böhmischen Hopfens. Der vorzüglichste wächst im Saazer-Kreise und wird nach Sachsen, Preußen, Schwaben und Bayern u. s. w. stark ausgeführt. Eger führt 11,000 Fässer Bier aus. Der Flachsbau ist in Böhmen, vorzüglich in den Gebirgsgegenden sehr ansehnlich, wie man aus der großen Menge von Garn und Leinwand, die in Böhmen gesponnen und gewebt wird, und wozu blos inländischer Flachs genommen wird, schließen kann; doch wird noch ein sehr großer, ja wohl der größte Theil, aus Mähren und Schlesien bezogen. Der beste wächst in den nördlichen Kreisen, insbesondere im Königgrätzer- und Bidschower-Kreise. Böhmen hat ferner viel Obst von vorzüglicher Güte, und es wird alle Jahre eine beträchtliche Menge nach Schlesien, Sachsen, ja selbst bis nach Hamburg und von dort weiter nach Norden verführt. Die böhmischen Weine sind zwar kein Gegenstand zur auswärtigen Handlung, sie verschaffen aber doch dem Lande den Vortheil, daß, da sie zum Theil recht gut und trinkbar sind, es um so viel weniger von fremden Weinen nehmen darf. Im Bunzlauer-Kreise, besonders um Melnik, wie auch um Prag, so wie im Leutmerizer Kreise und zwar hauptsächlich um Aussig, ist der beste und beträchtlichste Weinbau. Es wächst auch Calmus, Ingwer, Fenchel, hie und da Safran, Angelike, die in den Apotheken viel gebraucht wird, häufig im Lande. Mit dem Tabacksbau giebt man sich wenig ab. Mancherlei Medizinal-Kräuter werden häufig gefunden.

§. 54. Böhmische Viehzucht.

Die böhmische Viehzucht wird vorzüglich im Gebirgerings umher mit großem Vortheil getrieben. Das Rindvieh fällt im Lande etwas klein. Für die Pferdezucht sind im Lande viele Stuttereien angelegt; die Pferde

sind sehr schön und gut. Die beste Pferdezucht ist im Chrudiner = und Königgrätzer = Kreise. Die Schafzucht ist beträchtlich, auch die Wolle gut, aber doch nur zu geringern Tüchern und Zeugen. Die Schweinszucht ist stark, unter andern wird ein großer Theil des angränzenden Auslandes versehen. Die Wildbohnen sind ebenfalls ungemein groß uud einträglich. Pelzwerk wird ziemlich viel ausgeführt; von den trefflichen böhmischen Hasenbälgen werden jährlich 500,000 Stück in die übrigen Erbländer ausgeführt, und viele andere gehen über Leipzig nach Hamburg und von da nach England u. s. w. Fasanen und Trübhühner werden Heerdenweise in andere Länder getrieben, Kapaunen geschlachtet verschickt. Die Fischereien sollen jährlich 2 Millionen Gulden einbringen, besonders werden viele tausend Centner Karpfen und Hechte ausgeführt. Perlen, die den orientalischen nicht viel nachgeben, findet man in der Ottowa, einem Seitenflusse der Moldau, auch in dieser, aber schlechtere und seltener. Die Bienenzucht wird in einigen Gegenden sehr stark getrieben. Seidenbau ist wenig zu finden.

§. 55. Mineralien.

Einen reichen Schatz hat Böhmen an seinen Mineralien. Die Gold = und Silberbergwerke waren vor einigen Jahrhunderten ausserordentlich reich, sollen aber jetzt eingegangen seyn. Im 10ten Jahrhundert waren die böhmischen Bergwerke so ergiebig, daß einer der damaligen Fürsten so viel Gold und Silber erhielt, daß er nicht mehr wußte, wozu er es gebrauchen sollte, und einen Theil davon, der Sitte jener Zeiten gemäß, eingraben ließ. Die Goldminen auf der Eule lieferten in einigen Jahren 100,000 Mark Gold, und manche Fundgruben brachten zuweilen allein bei 6,666,666 Gulden ein. Im Jahre 1145 entdeckte man in diesen Bergwerken eine neue Goldader, die in kurzer Zeit 24 Ctr. Gold lieferte. Im Jahre 1305 erhielt man aus den

Kuttenberger Gruben wöchentlich 1,000 Mark Silber, und 1365 waren die Goldminen dieses Bergwerkes und der Eule so einträglich, daß diejenigen, die einen Kux besaßen, vierteljährig 50,000 Ungarische Gulden daraus zogen. Die Kupfer- uud Bleigruben liefern auser einer Menge dieser Metalle auch viel Silber, denn die mehrsten Erze sind silberartig. Das böhmische Zinn, davon es viele Gruben giebt, besonders das Schlackenwalder, wird dem Englischen gleich geschätzt. Man findet das Zinn in so großer Menge, daß man die Einfuhr des englischen Zinnes in allen österreichischen Staaten verboten hat. Im Sager-Kreise werden 10, im Leutmeritzer 2 Gruben betrieben. Die Ausfuhr desselben und der Absatz durch ganz Deutschland, Polen, Rußland, Italien u. s. f. ist beträchtlich. In Böhmen sind 64 Eisenhütten, die vorzüglichsten sind im Brauner-, Rakonizer-, Pilsner-, Prachiner- und Chrudimer-Kreise. Kobolt ist häufig vorhanden, die jährliche Erzeugung beträgt an 11,000 Ctr. und man könnte noch weit mehr gewinnen, wenn es der Absatz verlangte. Queckfilber ist an verschiedenen Orten vorhanden. Man hat auch viel Zink, Wismuth, Gallway und etwas Spiesglas. Schwefel und Salpeter, für welchen eine Menge Plantagen vorhanden sind. Vitriol und Alaun, von letzterm steigt die Bereitung jährlich über 3,000 Ctr. Steinkohlenlager kommen häufig vor, und Torf wird an vielen Orten gestochen. Man hat in Böhmen sehr schöne Erde zur Töpferarbeit; die irdenen Geschirre sind in verschiedenen Gegenden von vorzüglicher Güte. Kalksteine findet man häufig, und der ganze weiße Berg bei Prag besteht aus Kalksteinen. Ferner hat man in Böhmen Kreide, Mergel, schönen Gyps, allein Küchensalz fehlt. Aber dagegen hat es alle Arten von Edelsteinen, Diamanten, denen nicht der Glanz aber nur die Härte mangelt, um den orientalischen gleichgeachtet zu werden, Achat, Amathyste, Topasen, Sapphire, Rubinen, Türkisse, Opele u. s. w

Die böhmischen Granaten werden den Orientalischen vorgezogen; sie werden im Prachiner-Kreise häufig und auch im Egerschen Gebiet, nur etwas bleicher gefunden, der edle Granat läßt sich um Bilia finden; zu Turnau ist eine große Steinschleiferei. Man findet auch Perlen in Böhmen, die eine milchweiße Farbe haben, und sehr schöne Perlenmuscheln. Auch Jaspisse, Marmor, der schönste wird zwischen Karlstein und Tetin im Berauner-Kreise gebrochen, Alabaster u. s. w. Bei Sedliz und Seidschüz hat es einen Brunnen von Bitterwasser, daraus ein gutes Purgiersalz gesotten wird. Das Wasser sowohl, als das daraus gesottene Salz werden häufig ausgeführt. Man findet überdem in Böhmen viele Gesundbrunnen und Bäder, von denen einige, wie die Eger'sche Brunnen, das Carlsbad und das Töplizerbad von Fremden in großer Anzahl besucht werden, und deren Wasser wie das Eger'sche, in beträchtlicher Menge ausgeführt wird.

§. 56. Fabriken und Manufakturen.

Zu den Manufakturen, die für die Handlung wichtig sind, gehört vorzüglich die Leinwandmanufaktur, mit der man es in Böhmen sehr weit gebracht hat. Sie hat ihren Sitz vorzüglich in den an Sachsen und Schlesien gränzenden Kreisen. In Böhmen befinden sich 37,303 gangbare Leinweberstühle, und werden von 27,364 Meister, 8,026 Gesellen und 3,015 Jungen betrieben, worüber noch 15,278 Spuler zu rechnen sind. Die jährlich verfertigte Leinwand, welche theils nach Triest, theils nach Hamburg und Holland geht, beträgt 3 Mill. Gulden. Ein Theil davon wird in Böhmen selbst gebleicht und zugerichtet. Ein beträchtlicher Theil davon aber wird auch roh nach Schlesien gebracht, wo die Kaufleute im Gebirge diese Waare aufkaufen und nach fernerer Zubereitung ebenfalls nach Holland, Hamburg und andern Handlungsorten versenden. Man sagt, daß

die böhmischen Bleichen nicht so gut, als die schlesischen seyn sollen, und man will in Schlesien wenigstens behaupten, daß die Böhmen die Kunst nicht verstünden, die Leinwand recht auf den Schein zuzurichten. Die Ausfuhr des Leinengarns nach Schlesien und Holland soll jährlich über 400,000 Gulden betragen. Die Flachsspinnerei macht also einen sehr beträchtlichen Nahrungszweig aus. Man zählt ungefähr 213,594 Spinner; leinener Zwirn wird viel verfertiget, 360 Menschen sind damit beschäftiget, die ungefähr für 105,775 fl. Zwirn jährlich verfertigen; auch mit Verfertigung der Spitzen beschäftigen sich über 12,847 Personen. Baumwollenweberei verbreitet sich immer mehr, es sind über 2,000 Stühle im Gange. Kottun = und Leinwanddruckerei hat sehr zugenommen. Die Hutfabriken sind ziemlich beträchtlich. Das böhmische Haasenhaar wird zum Hutmachen für das beste in der Welt gehalten, und die daraus verfertigten Hüte sollen weder den Englischen noch den Französischen in innerer Güte weichen. Man rechnet, daß in Böhmen 40,000 Haasenbälge von den Hutmachern verarbeitet werden.

Auch trifft man in Böhmen Handschuhfabriken an. Tuch= und Wollenmanufakturen breiten sich immer mehr aus. Man will behaupten, es werden für 9 Millionen Gulden Tücher gemacht. Es befinden sich 3,150 bearbeitete Tuchmacherstühle, 4,063 Meister, 1,429 Gesellen und 576 Jungen. Wollenzeugmanufakturen sind in Böhmen 1,828 Meister, 1,029 Gesellen, 321 Jungen, 2,952 gangbare Stühle. Strumpf = Fabriken sind zu Dux, Neugedein und Oberleutnersdorf zu finden, es sind 3,753 Stühle durch 1,906 Meister, 1,449 Gesellen und 887 Jungen bestritten. Strumpfstricker sind 2,138 Meister, 275 Gesellen und 119 Jungen zu zählen. An Seidenmanufakturen ist Mangel, und ausser Prag sind deren nur wenige im Lande. Rauch oder Pelzwerk liefern 1,102 Kürschnermeister nebst 299 Gesellen und 126

Jungen. In Böhmen gibt's vorzüglich nach der sächsischen Gränze zu, sehr viele Papiermühlen; 93 der Zahl nach, darinnen ausser den Meistern 265 Gesellen und 85 Jungen sind. Sie liefern schönes Druck- und Schreibpapier in beträchtlicher Menge, so daß davon noch ausgeführt wird. In der Trautenauer und Binssner Papiermühle wird das schönste Papier, welches dem Holländischen sehr gleich kömmt, gemacht. Es hat auch Spielkartenmanufakturen. Es wird im Lande viel Leder aus Rindshäuten verfertiget, davon eine sehr ansehnliche Menge auf die Leipziger Messen geführt wird. Lohgerber sind 1,086 Meister, 369 Gesellen und 110 Jungen. Der Ueberfluß an Holz unterhält sehr viele Pottaschesiedereien; mit dieser, der Pottasche wird ein starker auswärtiger Handel getrieben; es sind 213 Siedereien, die über 9,555 Ctr. jährlich erzeugen. Es giebt auch eine beträchtliche Zuckerraffinerie, wozu der Wiener Banquier Graf v. Fries den Grund gelegt, und welche im Kloster Königsaal, unweit Prag errichtet worden, wo der Zucker auf 12 Kesseln raffinirt wird. Nebst dieser ist eine andere zu zu nämlicher Zeit im Königgrätzer-Kreise in Neustadt errichtet worden. Bei diesen beiden Zuckerfabriken werden 5/4 Personen unterhalten. In Böhmen werden sehr gute musikalische Instrumente, sowohl blasende, als mit Saiten verfertiget; überhaupt sind die Böhmen Musikliebhaber und Verständige. Auch verfertiget man in Böhmen viele Holzwaaren, als Schachteln, Teller, Kochlöffel, Getreidemaaß u. s. w. Einen sehr wichtigen Nahrungszweig machen die Bräuereien aus, und das hiesige Bier gehört zu den besten die man kennt.

Auf die häufigen Mineralien des Landes gründen sich zahlreiche und wichtige Fabriken. Das böhmische Glas ist seiner reinen Masse wegen, in ganz Europa berühmt und man führt eine große Menge in allerhand Gestalten aus. Die besten und meisten Glashütten sind in dem sogenannten Böhmerwalde; im ganzen Königreich

sind 66 Glashütten, woselbst das rohe Glas von 59 Glasmeistern und 3051 Fabrikanten verfertiget wird. Die Böhmen verstehen die Kunst sehr gut, das Glas zu schleifen, die Trinkgläser am Rande zu vergolden und allerhand Buchstaben, Devisen, Figuren u. s. w. darauf zu schneiden. Es finden sich Glashütten in Amsdorf, Banchen, Birzstein, Falkenau, Gablurz, Heide, Langenau, Maisterdorf, Plattendorf, Preskau, Röhrsdorf, Scheide, Stein, Schönau, Wolfersdorf. Man bereitet auch aus dem Glas mancherley künstliche Steine, als Crystall, Rubinenfluß, Smaragdfluß u. s. w., deren man sich zu Pettschaften, Stockknöpfen u. dgl. bedient, und womit weit und breit in Deutschland gehandelt wird. Es giebt ferner schöne Fabriken, die sich mit Metallen beschäftigen, und man zählt 1700 Fabrikanten davon. So verarbeitet man hier Eisen, Stahl, Kupfer, Messing auf allerley Art und man findet davon vorzüglich schöne Waaren. Es werden Gußeisen, Schmiedeeisen und Bleche in großer Menge verfertiget, nämlich: Reif-, Huf-, Stab-, Rahm-, Schlosser-, Radnagel-, Gatter-, Zaun-, Faß- und Messereisen und Oefen, Amboße, Stampfer 2c. Guß- und Hammerwerke befinden sich zu Zbiron, Bergschloß zwischen Prag und Pilsen; zu Orpes, Neudeck, Pardubiz an der Elbe bei Königgräz, zu Rosenthal, bei Katharinenberg, zu Meyerhof, Freudenthal, Besitzer Graf von Wrbna, zu Ernstthal, zu Niederstipaniz 2c. Man rühmet die Stecknadeln von Carlsbad, die daselbst verfertigten schönen Messer, Scheeren und andere Stahlarbeiten, mit allen diesen Waaren führet Böhmen einen vortheilhaften Handel. Die Pulvermühlen sind häufig, die Vitriol- und Alaunsiedereyen beträchtlich; solche finden sich zu Kommothau, Mühlbach, Neudorf u. s. w., man verfertigt auch Scheidewasser und Vitriolöl. Kalk- und Gypsbrennereyen sind sehr häufig und aus dem Gyps werden allerhand Figuren verfertiget und häufig in die

Fremde getragen. Viele Manufakturen und Fabriken sind von den Großen auf ihren Gütern angelegt und werden auf deren Rechnung betrieben. Es ist erwiesen, daß die Industrie des Landes, vorzüglich nach dem Hubertsburger Frieden 1763 durch die Aufhebung der drückenden Leibeigenschaft ist erweckt und unterstützt worden.

Uebersicht der in Böhmen bestehenden Baumwolle-Spinnereien nach englischer Art.

Ort.	Firma.
Schloppen oder Schloppenhof.	Joh. Bachmayer u. C.
Steingrub u. Schönbach.	Siebenhühner und Hannabach.
Grasliz.	Fried. C. Stark. Wenzel Köhler.
Grünberg.	Jos. Keilwerth.
Silberbach.	Wenzel Köhler und Landrock.
Haslau.	Biedermann u. Sohn.
Grün bei Asch.	Jon. Schindler.
Wildstein.	Jos. Tischer.
Asch.	Henriette Kirchhof. Chr. Kirchhof und Chst. Holstein. Wlfg. Fuder.
Fleißen.	Joh. Gg. Schmidt.
Roßbach.	Joh. Kinzl. W. A. Kinzl u. Göz. Joh. Bretschneider. Chr. Händl. F. Ch. Beer.
Graßenteich.	Ferd. Kriegelstein. v. Sternfeld.
Algersdorf.	Frz. Kreibisch.
Birgstein.	Gebr. Werner u. Henke.

Ort.	Firma.
Grabern.	Flor. Lehnhardt.
Hayda.	Dion. Heyßler. Jos. Hölzel und Elisab. Günther.
Johnsdorf.	Frz. Heller.
Kreibiz.	Cl. Pezold.
Nieder-Kreibiz.	Ant. Marschner.
Leipa.	Frz. Wozel.
Lindenau.	Ant. Renger.
Markersdorf bei Gebel.	Jos. Kittel.
Mortendorf.	Jos. Heller. Fr. Lehnhardt. Jos. Lehnhardt.
Gabel.	L. Richter. K. Krause. Jos. Hamann. Aug. Vogel.
Groß Mergthal.	Schicht u. Wiesener.
Rumburg.	Ant. Pfeiffer.
Morgenthal.	Wenz. Hantsol.
Warnsdorf.	Jos. Groß. Jos. Franz. Frölichs Söhne.
Schönlinde.	Gottf. Preißger.
Georgenthal.	Mauerbach u. Comp.
Reichstadt.	Gg. Spiegel.
Stinns.	Gottf. Reismüller u. Barb. Voitin.
Tetschen.	Jos. Richter.
Wernstädtel.	Fried. Pilz.
Zwickau.	Ig. Ulbrich. J. Ulbrich Ig. Rückzügel. Ig. Vogel. Ig. Wieden. Ant. Riegert. Rosine Riegert.

Ort.	Firma.
Rothenhaus.	Kühne u. Tezner.
Weipert.	Frz. Pohl.
Kuttenberg.	Joh. Aug. und Matth. Brauer.
Prag.	Rosalia Dormizer.
Lodeniz.	Sigm. Goldstein.
Reichenberg.	Ballabene u. Comp.
Drüßowiz.	Jak. Lang, die größte in Böhmen.

§. 57. Handlung.

Böhmen hat zu einem ausgebreiteten Handel im Großen und insonderheit zum Zwischenhandel keine günstige Lage. Es hat nur ein einziges Wasserthor und dieses führt zum nächsten Seeplatz auf einem sehr weiten Wege durch lauter fremdes Gebiet. Es ist von den Meeren zu sehr entlegen nnd durch Provinzen getrennt, die, von der Natur begünstiget, schon längst im Besitz des Zwischenhandels sind. Eine Probe, die mit dem unmittelbaren Leinwandhandel nach Cadix, von einer nach 1763 errichteten Handelsgesellschaft gemacht wurde, fiel unglücklich aus. Die wahre Handelspolitik muß es daher billigen, daß die Böhmen sich des Zwischenhandels zum Absatz ihrer Waare, und zum Einkauf ihrer Bedürfnisse bedienen, und einen kleinen aber desto sicheren Gewinn ungewissen und weit aussehenden Unternehmungen vorziehen. Für den innern Handel ist Pilsen der einzige bedeutende Marktort im Lande. Die Böhmen erwarten meistens, daß Fremde in ihr Land kommen und ihnen daselbst ihre Produkte und Waaren abkaufen. Der Kaufmann erwartet die auswärtigen Kommissionen, und kann, so weit er davon gewiß ist, bei Zeiten eine Niederlage von einigen Waaren machen, die er dann bei guten Konjunkturen höher wieder aus-

bringt. Die meisten Waaren gehen durch Schlesien, Sachsen und Oesterreich. Prag ist fast die erste und einzige Stadt im Reiche, die einigen Groß und Wechselhandel treibt. Man handelt in Böhmen mit Baumwollwaaren, Bettfedern, Eisen- und Stahlwaaren, Gypsfiguren, musikalische Instrumenten, Papier, Potasche, Schachteln, Spielzeugen, Stecknadeln, Wolle u. s. w. Die Materialien für die österreichischen Manufakturen ziehen beträchtliche Summen ins Reich. An Spitzen und feinem Zwirne betrug die Ausfuhr im Jahre 1823, 11,700 Gulden. Die wichtigsten Einfuhrsartikel sind: Salz, Wein, Wolle, Baumwolle, Kattun, Ziz, und manche andere Baumwollewaaren, aus den österreichischen Manufakturen; Eisen, Bley, Queckfilber, Seide, seidne Zeuge, Galanteriewaaren, Farbenstoffe, Kaffee, Zucker, Thee, Gewürze, Ost- und Westindische Kolonialwaaren, welche sie größtentheils von Hamburg und Leipzig beziehen. Für ungarisches Vieh verliert Böhmen 800.000 fl. für Wein über 500,000 fl. Indessen schickt Böhmen auch nach den übrigen Erblanden für 500.000 fl. Leinwand, für einige 100,000 fl. Garn, für 2 Millionen fl. Tücher, für 250,000 fl. Glas, für 20,000 fl. Hasenbälge allein nach Wien. Im Handel gewinnt Böhmen 2—3 Mill. fl., ja ein Schriftsteller giebt den Gewinn auf 9 Mill. fl. an. Indessen, obgleich das Land die Billanz im Handel für sich hat, zeigt sich doch noch allgemein ein Geldmangel und unter dem gemeinen Volke große Armuth, daran aber scheinen allein die großen Güterbesitzer Schuld zu seyn, die jährlich viele Mill. Gulden aus dem Lande ziehen, und in der österreichischen Hauptstadt verzehren.

Zur Aufnahme des Handels sind übrigens die 19 Straßen, welche von Prag aus durch das Land gehen, mit großen Summen in sehr guten Stand gesetzt worden.

§. 58. Städte und Oerter.

Prag in der Mitte des Landes, und zu beiden Seiten der Muldau, über welche eine Brücke von 1790 Fuß lang und mit 28 Statuen geschmückt, führt, die eine der schönsten und festesten Brücken, ja neben der Dresdner und Regensburger die berühmteste in Deutschland sonst war. Die Stadt hat einen Umfang von ohngefähr 3 deutschen Meilen, mit 76,000 Einw., sie verdankt Karl IV. ihren Ursprung. Die Schloßkirche von St. Veit, eine alte Kirche, hat einen Thurm von 314 Fuß hoch. Der Handel von Prag ist, in so fern es als die Niederlage von allen Erzeugnissen des Landes gilt, bedeutend, doch steht er mit der Größe der Stadt in keinem Verhältniß. Der Bürger zieht von dem großen Theil des Adels, der sich hier aufhält, seine Nahrung. Prag besitzt viele Fabriken, nemlich Gold- und Silberdrathzieher, Gold- und Silberarbeiter. In getriebener Silberarbeit zeichnen sich aus: And. und Lud. Fortner; in Goldarbeiten Mich. Richter, auch verfertiget Jos. Richter mit Benutzung der gräfl. Wrbnaschen Eisengußwaaren sehr geschmackvolle Gallanteriewaaren. Seidenzeugmanufakturen. Die Seidenzeugfabrikanten Hasse, Gebr. Zacher, Seelinger und Seb. Rosenpart haben sich durch ihren besondern Fleiß und Geschicklichkeit ein ansehnliches Vermögen erworben; noch sind dabei zu nennen, die Seidenzeuge fabriziren, Zunterer, und Jos. Schwabach. Baumwollen-, Kottun- und Leinwanddruckereyen haben: Sal. Bunzl und Söhne; Sal. Brandeis und Söhne; Wenz. Cassalitzky; Leop. Dormitzer; Ephr. Epstein; Laz. Epstein; Ant. Gottlas; Aug. Heinrich; Cl. Hoschek, Mich. und Löw. Jerusalem; Bern. Lawosiz; welcher mit seinen Waaren die Wiener-Märkte besucht, und seine Handlung am Bergel zum goldenen Kreuz 484 hat; Sim. Lobosiz be-

zieht die Wienermärkte, in der Schwertgasse 359. Jos. Hiemeczek; Koppelmann Porger Wittwe; Moses Porger. Gebr. Schallowez; Joh. Schmutzer; Joh. Wambersky; E. J. Wehli, welcher die Wiener-Märkte bezieht, auf dem Wildpretmarkte nächst dem rothen Igel 578. Mich. Wiener; Wenz. Zinnmeister, Fried. Ant. Pilz ist Inhaber einer Baumwoll-Maschin-Gespinnst.

Hergot hat eine besondere privilegirte Leinwand-Kottun- und Tücheldruckerey, woselbst nebst Ziz-Kottun- und Leinwand allerley von der neuesten und geschmackvollsten Art gedruckte Tüchel verfertiget werden, der jährliche Debit davon soll sich auf 160,000 fl. belaufen. Diese Fabrik unterhält 140 Personen. Berger & Comp. haben ebenfalls eine eigene Fabrik in dieser Gattung, sie unterhält 72 Personen. Jenner und Bluth, eine der ersten Prager priv. Tuchfabriken, unterhalten 68 Personen, und besuchen die Brünner, Linzer, Ofner und Wiener Messen. Chemische Fabrik hat Fr. Xav. Prosche. Cihorifabriken haben Fried. Herold, Laur. Hanke, Rob. Reiner & Comp. Frd. Agner; Ign. Kolb, Fr. Kose und Jos. Pleschner. Fischbeinfabriken haben Aron Dessauer und Acab. Tuskany. Granaten Böhmische und Tiroller, und andere Edelsteine läßt das Handlungshaus Aeg. Kriner und Sohn brillantiren. Handschuhfabriken betreiben, Pet. Boulogne, Louis Düfeuille, Dan. Boulagne, Swoboda & Comp. Lederfabrik von Jos. Pastroß. Liquerfabriken, Fr. Lud. Fischinsky, Ant. Fr. Meisner. Neu- und Waschblaufabriken, Jos. Gunst, Fr. Kammerer. Die Prager Papiermühle, welche lange Zeit wüste gelegen ist, hat Ferd. von Schönfeld in so guten Stand gesetzt, daß sie nun einer Papierfabrik gleichet. Inhaber der Prager Steingut-Fabrik ist Jos. Em. Hübel. Es werden in Prag viele seidene und baumwollene

Strümpfe verfertiget, Jak. Wortschesky ist ein Hauptverleger. Zuckerraffinerie Heinr. Ed. Herz. Auch ist daselbst eine Bijouteriefabrik und Pottaschesiederey. Bei der Stadt befinden sich 4 Bleichen.

In merkantilischer Hinsicht machet aber der Kommissions- und Speditionshandel das meiste Verkehr aus. Die Haupthandlungsartikel sind: Glas, gedruckte Kottune, Cihorien, Handschuhe, Leinwand, baumwollene und schafwollene Zeuge, Sacktücher, alle Gattungen Tücher, Seidenzeuge, Leder, Seife, Rosoglio u. s. w. Von Galanterie- und Schwertfeger-Arbeit wird viel versendet, auch werden bedeutende Geschäfte mit Hopfen, und andern Landes-Produkten gemacht. Der Handelsstand ist bedeutend und zahlreich. Großhändler und Banquiers sind: Balabene & Comp., Joach. Epstein, Heinr. Ed. Herz, Lämel & Sohn, Em. Lemesfeld, Jos. Schmiedt, Weiß & Comp., M. Zedeckauer.

Spezerey, Material- und Farbwaarenhandlungen gibts ohngefähr 200.

Tuch- Seide- Schnitt- und Modewaarenhandlungen 59.

Seiden- und Baumwoll- Tücher- und Musselin-Handlungen 7.

Roher und gefärbter Seiden- Garn- und Kameelhaar-Handlungen 4.

Tuch- und wollene Waarenhandlungen 17.

Leinwandhandlungen 9.

Leder- und Schnittwaaren-Handlungen 11.

Kottun- Druck- und Schnittwaaren-Handlungen 5.

Galanterie- und Bijouteriewaaren-Handlungen 7.

Rauhwaaren-Handlungen 2.

Papier- und Schreibmaterialien-Handlungen 6.

Eisen- Stahl- und Messingwaaren-Handlungen 24.

Nürnbergerwaaren-Handlungen 7.

Böhmische Metallwaarenhandlung 1.

Musikalische Instrumentenhandlung 1.
Inländische Produkten-Handlungen 15.
Handlungen mit verschiedenen Waaren 7.
Posamentirhandlung 1.

Außer diesen eine große Menge israelitischer Handelsleute. Mit ganz Böhmen rechnet Prag gewöhnlich nach Reichsgulden zu 60 kr., deren Zahlwerth der Konventions 20 Gulden Fuß, wie in Wien ist.

Verhältniß der Münzen.

Schock. B.	Reichs. Gr.	Sch. Thlr.	Reichs. Guld.	Böhm.	Weiß.	Krz. Grösch.	Grsch.	Weiß.	Pfg.
1	2	$2\frac{4}{7}$	3	60	$77\frac{1}{7}$	180	240	540	720
	1	$1\frac{2}{7}$	$1\frac{1}{2}$	30	$38\frac{4}{7}$	90	120	270	360
		1	$1\frac{1}{6}$	$23\frac{1}{2}$	30	75	$93\frac{1}{3}$	210	280
			1	20	$25\frac{5}{7}$	60	80	180	240
				1	$1\frac{2}{7}$	3	4	9	12
					1	$2\frac{1}{3}$	$3\frac{1}{2}$	7	$9\frac{1}{3}$
						1	$1\frac{1}{3}$	3	4
							1	$2\frac{1}{4}$	3
								1	$2\frac{1}{3}$

Fremde daselbst geltende Münzen und Wechselarten auf Amsterdam, in Banko à 4 in Cöln 6 Wochen; Augsburg à Uso von 9 Wochen, Hamburg 6 Wochen, London und Paris 2 Monate. Die Jahrmärkte sind Mitlfasten und Wenzeslaus; jeder dauert drei Wochen. Zur Erhöhung der Industrieprodukte findet seit 1828 unter des Gubernialraths Neumann Leitung eine Ausstellung böhmischer Gewerbs- und Industrie-Produkte statt.

a) im Kaurzimer Kreise.

Kollin an der Elbe von 4450 Einw., mit einer Kottunmanufaktur, Granaten-Schleiferey, Steinschneiderey und starkem Tabacksbau. Hlaupietin D., mit Alaun und Vitriolsiedereyen, und vortreflichen Steinbrüchen. Hirschenstand D., in der Umgegend Spitzenfabrikation, die 8500 Menschen beschäftiget. Hrdlorzez D. mit einer ansehnlichen Papierfabrik. Lieben, D. an der Moldau, mit einem sehr ansehnlichen Kupferhammer

und starken Seidenmanufaktur. In Postupiz Städtchen ist eine k. k. priv. Graf Buquoi-Rothenhan'sche Baumwollenwaaren Druckfabrik und Maschinenspinnerey. In Piskozil liefert das Eisenwerk des Fürsten Khevenhüller Schmiedeisen und Gußwaaren. In Kundratiz liefert das von Weidenheim'sche Wirthschaftsamt Poliersteine für Gold und Silberarbeiter.

b) im Berauner Kreise.

Beraun an der Beraun von 1900 Einw., mit nahen Marmorbrüchen, reichen Steinkohlengruben; auch werden hier schöne Töpferwaaren verfertiget. Apotheker Witschopski. Birtenberg mit erheblichen Silbergwerken. Zdig D. mit guten Kalksteinbrüchen. Auf der Herrschaft Dobrzichowiz besitzt der Fürst Colloredo Mansfeld eine Bleizuckersiederey und ein Eisenwerk, das Guß und Schmiedeisen liefert: man bricht auch schönen Marmor, der häufig verbreitet wird. Beim Dorfe Wobroznicz sind Silbergruben und ein Eisenhammerwerk. Ginez an der Litawka, mit Eisengruben und ansehnlichen Eisen und Drathhämmern. Hluboseh an der Litawka mit Eisenwerken, die Schmiedeisen, Nägel und Drath liefern, des Otto Fürst von Schönburg. Horzowiz St. von 1900 Einw. am Rothenbache, bei ihr sind ergiebige Bergwerke an Silber, Zinnober und besonders Quekfilber, ingleichen Steinkohlenbrüche, Steingutfabrik, und verschiedene beträchtliche Eisenhammerwerke; so hat Eugen Graf Wrbna ein Eisengußwerk, das große und kleine Gußwerke, Drath, Blech, Nägel u. s. w. liefert. Iwan an der Lodeniz, mit sehr gutem Kalk und schönen Marmorbrüchen. Tetin an der Beraun, in der Gegend ist der schönste böhmische Marmorbruch. Königsaal an der Beraun, daselbst hat Ant. Richter eine Zuckerraffinerie, Holzessig und Bleiweißfabrik. Mauth mit einem beträchtlichen Eisenhammerwerke, und einer berühmten Glashütte. Zbiro M. hat eins der berühmtesten Glaswerke im Lande.

c) Im Rakonizer Kreise.

Rakoniz von 2000 Einw., hat Eisengruben und baumwollene Waarenmanufaktur. Lana D., mit einigen Eisenberg- und Hammerwerken. Plaß an der Strzela, bekannt durch das daselbst verfertigte und genannte Plasser-Pulver. Schlan Stadt, von 3000 Einw., mit guten Strumpf- und Tuchmanufakturen; hier baut man sehr vielen und guten Hopfen, auch etwas Wein. Apotheker: Guthmensch zum Pfau; Knitig zum Adler. In Pürgliz hat Carl Eugen Fürst zu Fürstenberg 3 Hochöfen, 10 Stabhämmer, 1 Blechwalzwerk, 1 Zeug- und 4 Zainhämmer, eine Gießerei, die kleine und große Eisenwaaren liefert; ferner eine Alaunfabrik. In Bissek Franz Peche & Comp. Vitriolfabrik. Zu Pleil eine Blechfabrik der k. k. Kammer.

d) Im Leutmerizer-Kreise.

Leutmeriz an der Elbe von 3550 Einwohner, mit starkem Wein-, Obst- und Getreidebau, Lachsfang nebst guten Handel. Die Umgegend hat Ueberfluß an den genannten Produkten; es wird deßwegen das Paradies von Böhmen und die Kornkammer von Sachsen genannt. Auch giebt's warme Bäder, Zinn und Edelsteine; hat eine Strohhutfabrik, die Jos. Fiedlers Erben betreiben. Franz Krasser verfertiget belobte Wägen. Apotheker: Kotzbezky-Wessely. In Podsezliz hat Friedr. Carl Graf v. Schönborn eine Granatfabrik. Außig an der Elbe, von 1400 Einw., treibt lebhaften Handel mit Getreide, Obst und Holz, wo auch der berühmte Pozkalzky Wein wächst, nur hält er sich selten über ein Jahr, und wird schwer hell, auch wachsen jährlich nur 30—40 Eimer desselben. Ausche Stadt, bei welcher ein sehr vortrefflicher Hopfen wächst. Wernstädtl hat eine ansehnliche Zitz- und Kottunmanufaktur dem Joh. Friedr. Fock gehörig; nebst vieler Zwirn- und Spitzenmacherei; die in ihr verfertigten

Waaren verdienen in Ansehung ihrer ächten Farben und geschmackvollen Desseins allen übrigen inländischen Fabriken vorgezogen zu werden, und finden auch im Ausland Absatz. Bilin an der Bila, von 1400 Einw., mit einem Industrialamt zum Verkauf des hiesigen Mineralwassers, des Scheidschüzer Bitterwassers, der hieraus bereiteten Salze, der vielen Granaten und Steinkohlen, von welchen letztere ein sehr guter Bruch an dem merkwürdigen Bilner Stein ist; man wendet sich deshalb an die Fürstlich Lobkowiz'sche Industrie- und Commerzdirection. Auch giebt es hier eine Kochgeschirrfabrik unter der Firma: Engelbert Köhlig. Nickelsberg mit k. k. Silbergruben. Scheidschüz mit berühmten Bitterbrunnen. Biezstein M., ist sehr industriös; hat eine Menge Glashändler, Birkle, Gärtner u. Comp. Merzer u. Comp. Spiegelfabrikanten, worunter zu nennen ist: die Gräflich Phil. Kinsky'sche Fabrik, wie auch die k. k. priv. Zinnfolienfabrik; mehrere Leinwandweber. Es werden viele Baumwollwaaren, Barchent, Damasttafelzeug und Wachsleinwand verfertiget. May, Rasch u. Comp. haben hier eine der ersten Druckfabriken in Böhmen, wo allerlei bunte, gedruckte, ächtfarbige, indianrothe und englisch blaue Zitze, Kottune und Leinwand, gedruckte Tüchel erzeuget, und ein hinlänglicher Vorrath stets auf dem Lager unterhalten wird. Der Debit geht größtentheils in die fremde Länder nach Rußland, Spanien und Portugal. Die Druckfabrik besteht in einigen 20 Drucktischen und eigener Färberei, wobei einige 70 Personen unterhalten werden. Anton Mitteis hat eine Englisch- und Türkischrothgarnfabrik; und Redlich eine Rothgarnfabrik. Nahe dabei zu Lindenau befindet sich eine schöne und vollkommen instruirte Bleiche, auf welcher die Leinwanden sehr schön gebleicht werden. Auch befinden sich in diesem Lindenau, in Wilociz bei Biegstein, sehr gute Spiegelfabriken, die aus 12 Poliertischen bestehen und vom

Wasser mittelst einer sehr künstlich gebauten Maschine betrieben werden. Ihr Verschleuß geht größtentheils in die auswärtigen Länder, und beträgt jährlich ungefähr über 60,000 fl. Die daselbst verfertigten Spiegel übertreffen in Ansehung der Reinlichkeit und schöner Weiße die Venezianischen und Pariser, derowegen sie auch guten Abgang finden; sie gehen nach Moskau, Spanien, Portugal und Holland. Panzen, Bensen am Flusse Polzen, Stadt hat viele Papiermühlen, welche sehr schönes Papier, das dem holländischen gleich kömmt, liefern. Hanspach, hat sehr gute Papiermühlen, Bandweber, Barchentweber und Zwirnmühlen. Oberleidensdorf, M., hat eine sehr gute Tuchmanufaktur; daselbst werden recht gute und feine Tücher aus der spanischen und besten Landwolle verfertiget. Diese Fabrik, unter der Firma Römheld & Comp., versendet ihre Tücher in die Erb = und fremde Länder, ist auch privilegirt, in Prag eine Niederlage zu unterhalten, und ihre erzeugten Tücher in offenem Laden Ellenweise auszuschneiden und zu verkaufen. Man wird daselbst mit einer guten und ächten Waare in billigen Preisen bedient. Desgleichen sind hier 295 Strumpfwirkermeister; eine Holz = und Spielwaarenfabrik, Gottl. Krause & Comp., auch viele Pulver = und Papiermühlen; auch ausserordentlich viele Glashütten, Glasschleifer und Vergolder. In Tirmiz M. an der Bila, wird viele Tuchweberei betrieben. Zinnwalde M., an der sächsischen Gränze, das hiesige Zinnbergwerk ist sehr ergiebig und gehört unter das beste Zinn in Böhmen. Heyda mit wichtigen Wachsleinwand =, Spiegeln =, Barchent= und Hüte = Fabriken. Glashütten besitzen und Verleger von Glaswaaren sind: Gotscher & Comp., Janke u. Comp., Hiecke, Rautenstrauch, Zenke u. Comp. Joh. Jos. Hantschel, Georg Ossitz Holglas. Franz Kreibig besitzt eine Krystallglasfabrik, und Brückner eine Glasperlenfabrik; es hat auch gute Färbereien und

einen ausgebreiteten Handel. In Röhrersdorf bei Hayda hat Wilh. Balle eine große Rothgarnfabrik. In Bauchen bei Hayda sind Glaswaaren-Verleger: Palme u. Comp., Gebr. Palme, Seb. Palme, Jos. Seidel und Ign. Seidel und Sohn, Chr. und Gottfr. Zahn, Franz Ant. Wagner und Sohn. In Scheida, ½ Stunde von Hayda haben Glasverlag: Ant. Jankej, Jos. Görner, Jos. Schalz u. Comp. Joh. P. Zahn und Söhne. Blattendorf und Langenau treiben mit dem daselbst geschnittenen und geschliffenen Glase einen weitgehenden Handel. Im ersten Orte: Gabr. Görner u. Comp., Jos. Ossitz, Preißler u. Comp. Im letztern Orte: Jos. Hänel, Joh. Wenz. Janke, Joh. Jos. Hocke, J. A. Melzer, Trauske. Schwozka, mit einer Gräflich Kinskyschen Wachsleinenfabrik. In der Gegend von Czernosek an der Elbe ist vortrefflicher Weinbau, auch sind in derselben gute Steinbrüche. Bei Dlaschkowiz werden die schönsten Granaten in Menge gegraben und in den Fabriken zu Podsedliz zum Handel verarbeitet. Drun mit vortrefflichem Hopfenbau. Dux von 850 Einw., mit berühmten Strumpfmanufakturen, welche die feinsten, zwei und drei, auch vierdräthigen Strümpfe aus der einschürigen Wolle verfertigen, die wegen ihrer guten Qualität in den Erb- und fremden Ländern wohl bekannt sind und guten Absatz haben. Zweidräthige von allen Farben wollene Strümpfe 1 Duz. von fl. 11 — 14, 1 Duz. zweidräthige fl. 15 — 18, 1 Duz. feine Kastorstrümpfe fl. 13 — 15, detto ordinäre fl. 10 — 12, 1 Duz. Berlinerart fl. 12 — 14, 1 Duz. detto kurze fl. 10 — 12, 1 Duz. zwirner zweidräthige fl. 5 — 6, detto dreidräthige fl. 8 — 10, 1 Duz. detto Schlafmützen fl. 4 — 6. Es ist daselbst auch eine Holzwaarenfabrik des Grafen von Wallenstein. In der Gegend befindet sich auch ein warmes Bad; desgleichen sind daselbst Stein- und Steinkohlenbrüche. Nieder-Einsiedel hat eine vortreff-

liche Papierfabrik. Hornskrätschen letztes böhmisches Dorf an der Elbe nach Sachsen zu, daher Gränzmauthamt und Niederlage der Holzwaaren, welche die Elbe hinabziehen. Kamniz von 2100 Einwohner, mit starker Spinner = und Weberei, besonders mit vielen Strumpfwirkereien, welche ganz und halb Kastor, wie auch Berliner Art Strümpfe in einer beträchtlichen Qualität verfertigen; Bleichen und Glasschleifen, die das Glas aus dem ganzen Lande bearbeiten; eine solche Glasfabrik hat Joh. Georg Asten; der Ort hat auch einen bedeutenden Handel. Kreybiz Stadt, hat berühmte Garnbleichen, sehr gute Zwirnbereitung und Glashütte. Wenzel und Richter haben eine Zwirnfabrik. Georgenthal mit einigem Bergbau auf Silber; daselbst besitzen Kottunfabriken Joh. Ch. Exner, Adel. Hampel, Ant. Münzberg und Söhne k. k. priv. Kottunfabrik. Gebrüder Stolle, Ulbricht und Söhne; Jos. Wöhle. In Katharinenthal hat Frz. Zabel eine Kottundruckerei; und in Niedergrund besitzt Jos. Ulbricht eine Fabrik und Bleiche. Schönlinde M., von 6000 Einw., hat über 50 Garn= und Zwirnbleichen, Spitzenfabrikation, Zeugwirkereien, Kottundruckereien, Spinnmaschinen und Sägmühlen. Ant. Hille und Söhne, Jos. Rösler fabriziren den feinsten Zwirn. Jos. Michel und Paul Zimmermann haben Manchesterfabriken; Gottf. Friedrich Söhne eine Kottundruckerei und Färberei. Baumwollenspinnerei und Maschinenfabrik treibt Gottfr. Preußger. Jos. Fritsche macht Wechselgeschäfte. Apotheker Gaßner. In Schönbühl, Dorf mit Schönlinde zusammenhängend, fabriziren Gottfr. Grohmann Erben Leinengarn vom feinsten Spitzenzwirn bis zum dicksten Strickzwirn, ferner eiserne, messingene und hölzerne Haar=Siebböden, Siebrände u. s. w. Apotheker Gaßner. In den Dörfern Daubiz, Gerdorf, Ober= und Nieder=Kreybiz wird das feinste Kreidenglas verfertiget.

Stein-Schönau treibt starken Handel mit hier geschnittenem und geschliffenem Glase. Verleger sind: Hölzel und Palme, Ign. Ant. Hölzel u. Comp., Franz Krause, Ign. Krause, Kreibich und Söhne, A. Palme, Ign. Palme, Franz Vogel, Gebrüder Zahn u. s. w. Karbiz mit Steinkohlengruben, einer Kottunfabrik Hirschl. Kanter u. Comp. Kraupen mit ergiebigem Bergwerke auf Zinn und Kupfer und einer Vitriolsiederei; hat auch viele Strumpfwirker. Neuschloß D., das starke Spinnerei und guten Hopfenbau treibt. Böhmisch-Leipa am Flusse Polzen, von 5000 Einw., daselbst werden schöne Töpferwaaren und sehr viele Fayence gemacht, Glas geschliffen und Tuch gewebt. Kottunfabriken sind folgende: k. k. priv. Franz Graff u. Comp., F. Ant. Hampel u. Comp., Kirchberg und Hampel, Jos. Schreiner, Sever. Langer, Em. Müller, Novask und Schreiner, F. Wedrich, auch Färberei dabei; Türkischgarnfärberei Ant. Michel. Apotheker Wenzel Nentvich und Wehle. In Wolfersdorf bei Leipa sind Glasverleger: Joh. Fiber, Ign. Helmisch, Fritsch u. Comp., Ant. Langer u. Comp., daselbst ist auch eine Spinnerei. Rumburg St. gegen 4000 Einw., mit sehr ansehnlicher Weberei von Leinwand aller Art und einigen Baumwollwaaren, liefert feines Tafelzeug, gestreifte Canefaß, Buchleinen, leinene gestreifte Tüchel, Nankins, Nankinet, Cordes, Piques, Cambrios, Gingangs ꝛc., hat sehr schöne und gut eingerichtete Bleichen, auf ihnen werden die mit türkischen rothen Garnen gearbeiteten scheckigten Leinwanden sehr schön gebleicht, drei Färbereien; auch verfertiget man viele Drechslerarbeiten, hauptsächlich Tabackspfeifenröhren, womit man einen beträchtlichen Verschleiß auf der Leipziger, Braunschweiger und Frankfurter Messe macht. Die Großhändler handeln bis in die Türkei, Spanien, Portugal, und versenden dahin die hier verfertigten Waaren. Eine Lakirfabrik hat

Jos. Fr. Mentschel. Baumwollwaarenfabriken besitzen Jos. Fitze, Ant. Förster, Jos. Förster, Günther, Gebrüder Heine, Nik. Kaliwoda, Ant. Kindermann, F. Klinger, Jos. Lampe, Jos. Liebisch, Jos. Miller, Jos. Muldner, Gottfr. Müntzel, Münzberg, Jos. Otto, Joh. Pettersch, Joh. Reisegast, Carl Sieber, Simgel, Pietschmann, Jos. Richter, Tritschel. Apotheker: Ant. Scrobach Erben. Warnsdorf $1\frac{1}{2}$ Stunde von Rumburg und 2 Stunden von Zittau entfernt, besteht aus mehreren Gemeinden von 7000 Einw., die Baumwollfabrikanten beschäftigen über 6000 Webstühle, die alle Gattungen Baumwollzeug weben. Privilegirte Fabriken, die offene Niederlage in Wien halten, sind folgende:

Jos. Stolle und Söhne Druckfabrik, haben auch eine Plattdruckmaschine.

Fr. Stolle sel. Erben, Damast und Linnenfabrik.

J. Liebisch und Söhne, Druckwaaren und Walzdruckmaschine.

Ant. Runge, Walzdruckmaschine.

J. J. Hanisch und Söhne, in Baumwoll- und Schaafwollwaaren.

J. G. Fröhlich Söhne, Druckerei und Baumwollwaaren.

Carl Goldberg, Baumwoll- und Leinenwaarenfabrik.

J. M. Goldberg, ebenso.

Baumwollwaaren-Fabrikanten, welche die Wiener und Brünner Messen besuchen.

Joh. Richter jun., Tob. Richter, Lor. Richter, Nik. Endler, Jos. Palme, Al. Palme, Ant. Palme, Franz Dörfler, Rob. Schmid, der blos Manchester hat, Jos. Hanisch jun., Jos. Elstner, Gebr. Liebisch, Jos. Engelmann, Gottf. Runge, Jos. Bürger, Franz Sieber, Vinz.

Sieber, Joh. Herrmuth, Ant. Müller Sohn, P. Lor. Prasser. Nicktsdorf großes Dorf von 5000 Einw. Die vorzüglichsten Industriezweige sind: Strümpfe aus Schaf-, Baumwoll- und Zwirn-, Garn- Zwirn- und Wollenspinnerei; mehrere Garnbleichen. Auch giebt es viele Leinen- und Seidenbandmacher, Leinwand- und Baumwollweber, Messerschmiede, Schleifer, Gürtler, Drechsler und einige Drathzieher. Eine große k. k. priv. feine Stahlwaaren- und Pfeifenkopffabrik besitzt Ign. Rösler, in derselben werden alle Sorten von Messern, Scheeren u. dgl. Stahlwaaren, dann Pfeifenköpfe und andere Beschläge, so wie verschiedene vergoldete Arbeiten verfertiget. Auch bearbeitet man hier alle Sorten von Tabacksbeuteln und Perlmutterwaaren. Franz Zaber u. Comp. besitzen eine Leinengarn- und Zwirnfabrik. Flor. Pietschmann hat eine Baumwoll- und Zwirnfabrik, Franz Joh. Kullmann eine Schaf- Baumwoll- und Strumpf- Fabrik. Schlukenau von 2000 Einw. mit bedeutender Weberei von weißgarnigten gestreiften Linien, leinenen und baumwollenen Sack- und Halstüchern. Leinen- und Baumwollzeugfabriken haben: Ant. Hofmans Söhne, Ign. Junke, Kindermanns Wittwe, G. W. Köhler, Carl Pelz fabrizirt Sacktücher und Canefaß, Franz Salm, Jos. Ulbrich, Joh. Jos. Wagners Erben, Gebrüder Waldhauser, Benj. Conrad hat eine Kottunfabrik, Apotheker ist Sagner. Georgiswalde hat Leinen- und Kottunweberei, Wendler u. Comp., Hohlfeld sen., Hohlfeld jun. u. Comp. In Neuchrenberg fabrizirt Joh. Weber Hüte, Tischdecken, Siebboden aus Aspenholz. In Peterswald fabriziren Schnallen, Löffel und Knöpfe: Fl. Klaus, Ant. Kühnel, Franz Klimm, Jos. Wolf, Jos. Löbel, Jos. Püschel, Wenz. Jos. und Franz Schönbachs Erben, Jos. Ruppracht, Jos. Setmacher, Franz Haman, Carl Weicht und Franz

Ritschel. Auch in Tisse werden viele Schnallen und und Knöpfe fabrizirt. Töpliz an der Töpel von 2300 Einw., bekannt durch die weltberühmten warmen Bäder, welche die ältesten und 762 von einem Schwein entdeckt worden sind, und jährlich von mehr als 2000 Personen aus allen Ländern besucht werden. Die Einwohner verfertigen etwas Tuch. Andr. Fischer und Sohn hat eine Tuchfabrik. Leinwand, wollene Bademäntel, Beinkleider und Strümpfe werden ebenfalls daselbst verfertiget. Apotheker: Joh. Hofmann. Tetschen an der Polzen, St. von 1900 Einw. treibt starken Handel mit Getreide und Holz nach Sachsen und die Elbe herab. Speditionsgeschäfte besorgen Jordan und Barber. Es ist hier eine k. k. priv. Baumwollspinnerei von Jos. Richter. Apotheker: Künad.

e) Im Saazer Kreise.

Saaz liegt in einer romantischen Lage auf einem hohen Berge an der Eger, von 3850 Einwohner. Hier wird der beste Hopfen gebaut (§. 53.) hat auch starke Schaafzucht und schöne Wolle. Apotheker: Vinc. Kaiser zum weißen Engel. Joh. Pelas zum Pelikan. Brüx an der Bila von 2300 Einwohner. Daselbst wird viel Bittersalz aus Sedlizer Wasser verfertiget. Adalb. Ulbricht versendet dasselbe, so wie feine dunkelgrüne Erde, hat auch eine Baumwollfabrik. Kaaden an der Eger, mit Tuch- und Wollenzeugweberey, auch Bergbau auf Farbenerden. Kommotau von 3500 Einwohner, hat Obst, Gartenbau, eine Leder- und Tuchfabrik und ein Alaunwerk. Jos. Silberer betreibt eine Zeug- und Kottunfabrik. Göttersdorf Dorf, wo hölzernes Geschirr in Menge verfertiget wird. Bei Glieden ist ein ergiebiges Eisenbergwerk und eine Pottaschsiederey. Neudorf Dorf, hat ein Alaunwerk und Steinkohlenbruch. Klösterle an der Eger, Stadt, mit Baumwollspinnerey und Spitzenklöppeley, eine

gräfl. Thunsche Steingut = und Porzellainfabrik und eine Schloß = und Stahlwaarenfabrik des Joh. Bläß und des Grafen von Thun. In Rothenhaus bei Kommotau hat Kühne und Tetzner eine k. k. priv. Baumwollgarnfabrik. Auch ist daselbst ein Blechhammer vom Grafen von Rothenhan, wie auch eine Holzwaarenfabrik. In Kalich fabrizirt Joh. Enzmann Berchtesgadner Waaren. Zu Pirschenstein ist ein Hochofen, 2 Hammerwerke und eine Drathmühle. Preßniz Stadt von 2300 Einwohner, hat eine Schmaltefabrik, Silber =, Eisen = und Zinnbergwerke; es werden auch Eisenwaaren und Gewehre verfertiget. Sebastiansberg mit vieler Spitzenklöpeley und einigem Bergbau von Silber und Zinn. Schmiedeberg, großes Dorf mit Eisenhütten und Hämmern. In Katharinenberg auch Katerberg sind Silber = und Kupferbergwerke. In Brunnersdorf ist eine Eisendrathfabrik, dem Frz. Elster gehörig. Eidliz Markt, hat ergiebige Steinkohlenbrüche. Kalg Dorf, wo ein starker Kalkbruch, 2 Hochöfen, 5 Hammerwerke, und das Eisenhammerwerk Gabrielhütten sind. Steckniz an der Eger, wo das berühmte mineralische Stecknizer Wasser quillt. Sedliz und Scheidschüz, letzteres im Leutmerizer Kreise, 2 Stunden von der Stadt Bilin, in einiger Entfernung davon liegt das erste, Sedliz im Saazer Kreise. Beide Oerter sind im Besitze von Bitterwasser-Quellen. §. 55. Es ist von jeher das Laxir- Freß- und Fieber-Wasser genannt worden. Das Verdienst der Anwendung desselben gebührt dem berühmten Arzte Friedrich Hofmann, der im Jahre 1717, als er die böhmischen Heilbäder bereiste, auch des Sedlizer Laxirbrunnens erwähnen hörte, geflissentlich dahin ging und sodann eine eigene gelehrte Abhandlung darüber durch den Druck bekannt machte, wodurch dieses Mineralwasser allgemeinen Ruf erhielt. Die Sedlizer Brunnen, deren Anzahl sich gegenwärtig auf 10 beläuft, sind im Dorfe selbst. Die

Scheidschüzer, deren man itzt 16 zählt, befinden sich ausserhalb des Dofes. Der Wasserinhalt aller dieser Brunnen beträgt nicht weniger, als 1,744,714 ℔. des deutschen Apothekergewichtes. Nach seinen physischen Eigenschaften ist das Wasser eigentlich kristall hell und nur in einigen Brunnen ein wenig gelblich, stets klar und beständig ohne Geruch, nicht unangenehm bitter (salzig) schmeckend; es entwickelt kein Gaß, setzt niemals einen Bodensatz ab. Diese Mineralbrunnen bleiben selbst bei dem härtesten Froste in unverändertem Flusse. Es ist ein kräftiges Heilmittel bei dem Vorhandenseyn gastrischer Unreinigkeiten, bei Wechselfiebern, der Cholik überhaupt, bei eingeklemmten Darmbrüchen, in der Hypochondrie, bei Hämorhoidalbeschwerden, in der Gelbsucht, gegen Gicht und Rheumatism, bei Nieren und Harnblasensteinen, gegen die Wassersucht, Katarrh, Schlundbräune, Asthem, Vollblütigkeit des Kopfes, Augenkrankheiten u. s. w. Ausserdem gibt es noch in der Nachbarschaft dieser genannten Dörfer mehrere andere Bitterwasserbrunnen, deren vorwaltender Bestandtheil jedoch nicht das Bittersalz, sondern das Glaubersalz ist, der bekannteste und am meisten benützte ist der von Püllna.

f) Im Ellenbogner Kreise.

Ellenbogen St. an der Eger von 1300 Einw. Eugen und Rudolph Haidinger haben eine Steingutfabrik. Litniz bei Ellenbogen hat eine Schwefel- und Eisenvitriolfabrik. In Neusattel liefert Joh. Jessel Vitriolöl. In Altsattel, Joh. Stark Schwefel, Vitriol und Alaun. In Münchhof, Joh. Leinmüller, Alaun und Vitriol. In Neudeck fabrizirtLeop. Lots Bänder, Jos. Pecher verzinnte Löffel. Karlsbad an der Töpel und Eger, in einem romantischen Felsenthal von 2500 Einw. Hier sind die weltberühmten warmen Quellen und Bäder, deren Hauptquelle ein starkes Geräusch macht. Es hat seinen Namen vom Kaiser Karl IV. unter dessen Regierung es 1358 von

einem Hündchen entdeckt worden ist; der Kayser hörte dessen Geheul, und traf es in der Quelle versunken an. Der Leibarzt des Kaisers, der an einem Fußübel heftig litt, verordnete es dem Kaiser zum Gebrauch, und das Uebel ward gehoben. Aus dieser Quelle wird das Karlsbader Salz verfertiget. Die Bäder können der Stadt jährlich 250,000 fl. eintragen. Es giebt daselbst Zinngießer, so hat Benj. Christ. Salzer eine Blech- und Zinnwaarenfabrik, Büchsenmacher, Messerschmiede, Stahlarbeiter und Steinschneider, wie denn auch Nadler, welche zusammen die beliebten Karlsbader Waaren verfertigen. Fichtner'sche Handlung unterhält ein Lager. Stick- und Stricknadeln werden von 30 Meistern und 12 Gesellen und Nähnadeln nur von einem Meister geliefert; Messer, Scheeren ꝛc. von 30 Meisten und deren Söhnen verfertiget; fremde Gesellen werden nicht angenommen, um die Fabrikation nicht auswärts zu verbreiten. Apotheker: Joh. Becker. In Platten von 1400 Einw. gibt es Silber-, Zinn- und Eisenbergwerke. Frz. Hammer, Jos. und Karl Kolb, Ph. Müller, Joh. Schuster fabriziren eiserne und verzinnte Löffel. In Dalwiz ist eine k. k. Steingutfabrik, nach Wedgewoods Art. Theresia Leiwald liefert Vitriolöl und Scheidwasser. In Alkrohlau ist eine k. k. priv. Steingutfabrik, die Aug. Fr. Novotny dirigirt; sie liefert Waaren in Wiener und englischer Form mit blendend weißer, fester Glanzglassur, die nicht haarrissig wird, bemahlt und lakirt nach Verlangen in allen Farben. In Pirkenhammer besitzen Fischer und Reichenbach eine derselben und so in Gießhübel Joh. Ant. Hladik. Joachimsthal St. von 3750 Einw. mit reichen Silbergruben aus deren Erz die ersten Thaler 1518. Joachimsthaler genannt, geschlagen wurden, dann auch mit Koboltbergwerken und Schmelzhütten. Von Zieleisen hat eine Schmaltefabrik; von Zieleisen haben auch eine Bleiweiß- und Mennigfabrik. So wer-

den auch in der Gegend sehr viele Spitzen verfertiget. Joh. Engelmann, Ferd. Kühlmann und Joh. Kolb besitzen Zwirnfabriken. In Kupferberg, das Bergbau auf Silber und Kupfer hat, besitzt Jos. Steinhäußel eine Wollenbandfabrik. In Wiesenthal am Gränzbache, hat Joh. Kuhn eine solche. Eger am Flusse nämlichen Namens, St. von 9300 E. hat Leder-, Tuch-, Zeuge-und Hutmanufakturen. Joh. Bachmeyer u. Comp. hat eine Kottunfabrik; Lisette Bachmeyer u. Comp. eine Baumwollenmanufaktur. Ch. Duvalle fabrizirt hanfene Wasserschläuche. Auch ist daselbst eine starke Seifenfabrikation mit dem nahen Franzenbrunnen, einem besuchten Gesundbade. Buchhandlung, Jos. Kobretsch. In der Stadt auf dem Markte ist das Haus, in welchem Herzog v. Friedland oder Wallenstein 1634 ermordet wurde. In der Nähe der Stadt ist ein Alaun-, Vitriol- und Steinkohlenbergwerk und ein guter Granatbruch. In Wildstein fabriziren Bär, Ad. Löwl und Jos. Tischer Ziz und Kottun. Abertann St. mit Bergbau auf Silber, Zinn und Kobolt. Bleystadt St. hat reiche Bleygruben, die seit 1766 entdeckt sind; in beiden Städten werden viele Spitzen gemacht. Weypert, am Gränzbache, St. von 2400 Einw. mit Gewehrfabrik, Posamentier- und Spitzenmanufakturen, Papier, Oel, auch Bergbau auf Silber und Kobolt. Böhmisch Wiesenthal am Gränzbache, St. mit Zinngruben. Schlackenwald St. von 2800 Einw. mit starker Wollweberey, Ben. Wichnizer, Hohmann u. Stengel haben Casimirfabriken. Steingut und Pfeiffenköpfefabrik haben Lippert und Haas. Auch ist daselbst Bergbau auf Blei und vorzüglich gutes Zinn; die Zinnarbeiter daselbst verfertigen vortreffliche, dem Silber ähnliche Waaren. Lauterbach St. mit Hopfen und Leinwandhandel, Zinnbergwerken, und einen schwarzen Kalksteinbruch. Duppau St. mit guten Tuchmanufakturen. Falkenau an der Eger, hat Alaun-, Schwefel- und Vitriolhüt-

ten. Bei Pichelberg giebts Bleiminen. Bei Zittig Eisen- und Steinkohlengruben. Grazliz St. an der Grenze gegen Sachsen, von 3600 Einw. mit Kupfergruben, Messinggießerei, Drathmühle und Schmaltefabrik, auch wird aus dem vitriolischen Wasser Cömentkupfer bereitet, hat auch Baumwollenweberei, Jos. Keilwirth Erben, Wenzel Köhler, Wenz. Kühner und Fried. C. Stark, fabriziren Kottun und Muslin, Jg. Dozauer, Jg. Fischer, Gottf. Kretschmar und Jos. C. Weiß fabriziren rohe Kottune. Fribus M. mit starker Salpeter- und Vitriolbereitung, nebst guten Zinngruben; die Gegend liefert auch gute Edelsteine. In Heinrichsgrün einem Bergflecken ist eine Blechfabrik. In Silberbach liefert Dav. Stark Schmalte Schwefel- und Eisenvitriol. In Schönbach fabrizirt J. Hannalach rohe Kottun und Baumwollengarn. Hamersdorf D. an der Eger bekannt durch seine schwarzen Kalksteinbrüche. Unter-Rotau mit Eisengruben und beträchtlichen Eisen und Blechhämmern. Frz. Mießl hat eine Steingutfabrik. Königsberg an der Eger mit Tuch und Wollenzeug-Manufakturen, Getreide und Hopfenhandel. Lichtenstadt mit Bergbau auf Zinn. Perninger mit einer Schmelzhütte. Talwiz D. mit Teppich- und Plüschmanufakturen. Kinsberg D. mit Glas- und Spiegelschleifmühlen. Asch M. mit Leinen- Wollen- und Baumwollenwebereien und Strumpffabriken, dergleichen besitzen Aug. Hopp, Heinr. Pätzold, Christ. Schiller und Friedr. Wunderlich. Baumwollen- Spinn- und Zeugfabrik: Ch. Holstein und Joh. Kirchhofsen. Wollenzeugfabrik: Wolfg. Fieder, Ch. Kirchhof. In Roßbach liefern Baumwollengarn und Zeuge: Christ. Baer, Ch. Hendel, Joh. Kinzel und Erd. Wettengel. In Haslau hat Ad. Biedermann, Muslin und Kottunfabrik. Ermstgrün mit beträchtlichen Eisenhammerwerken. Ottengrün mit einem Hochofen und Eisenhammer. Taubrath mit einem

Eisen- und Koboltbergwerke. Schlackewerth hat Silberbergwerke. In Asch einem Marktflecken, findet sich eine Leinen-, Wollen- und Baumwollenweberei. Rochler und Seidl (siehe oben §. 56) dann Strumpffabrik, Aug. Hopp, Heinr. Pätzold, Ch. Schiller, Fried. Wunderlich.

g) im Pilsener Kreise.

Pilsen St. an der Beraun, von 7700 Einw., mit einträglichen Tuchmanufakturen, Eisengruben und einem Hochofen, in der Umgegend sind mehrere Mineralquellen. Auch hat die Stadt 2 wichtige Jahrmärkte, welche durch den beträchtlichen Absatz von Pottasche, Leder, Tücher, Leinwand, Federn berühmt sind. Apotheker D. F. M. Peibhner und Gg. Rzileb. Buchhändler Leop. Reiner. Rokizow St. von 2459 Einw. mit Eisengruben und Hammerwerken, die jährlich 40,000 fl. reinen Ertrag geben, auch guten Tuchmanufakturen und Eisenhandel, Apotheker Al. Storch. In Radniz verfertigen Fr. Klement Ant., Liewald Vitriolöl, Salpetersäure, und chem. Waaren. In Mies an der Mies, St. von 3000 Einw., gibts Silberhaltige Bergwerke. Saudau hat Tuch und Wollenzeug Manufakturen, eine Koboltgrube, Granaten und Topasen, und viele Sauerbrunnen. In Wranowiz ist die Baron Hochberg'sche Vitriol- Scheidewasser- Salzsäure, und Gipsfabrik. In Tachau an der Mies von 3000 Einw., sind Kupfer und Eisenwerke, Glashütten, Sauerbrunnen: Joh. Schramm hat eine Spiegelfabrik. In Sorghof fabrizirt Fr. Beer Beutel. In Weißgrün liefert die Gräflich Wurmbrandsche Vitriolölfabrik, auch Vitriol, Salpetersäure, Schwefeläther, Glaubersalz, rothe Eisenfarben. In Hrowiz liefert Fr. Dav. Stark Vitriol und Vitriolöl. Kuttenplan mit Eisen- Berg- uud Hammerwerken, Blaufarbenwerk, Alaun- und Vitriolsiederey. Mireschau D. mit wichtigen Eisengruben.

Hütten- und Hammerwerken. Plan St. mit Tuchmacherey, Alaun- und Vitriolberg- und Siedwerken. Michelsberg mit silberhaltigen Bleigruben. Kotschau, wo viele Spitzen geklöppelt werden. Brentes-Porzicz mit Eisengruben und Hammer- auch Blechwerken. Zu Neumark und Einsiedel finden sich ergiebige Eisenbergwerke mit 2 Hochöfen, und 7 Hämmern, einem Serpentinsteinbruch, Kalkgruben, treflichen Mühlsteinbrüchen, und mehrern Gesundbrunnen und Salzquellen, aus welchen das bekannte Töpler oder Auschowizer Salz gesotten wird, das in den Apotheken verkauft wird. Töpl oder Tepla St. mit Leinen- und Wollenweberey und Getraidehandel. Alt-Zedliz mit starker Strumpfwirkerey.

h) im Klattauer Kreise.

Klattau St. von 4000 Einw., mit beträchtlicher Tuchmacherey, Apotheker Ant. Firbas. In der Gegend findet sich Serpentin und schöner Marmor, und der berühmte Gesundbrunnen Klatowka. In Bistriz hat Jos. Mayer eine Spiegelfabrik. In Brirek Jos. Kordik eine Steingutfabrik. In Mochtin Günther, Salnitzky et Comp. Cihorienfabrik. In Defrenik hat Baron von Hafenbrädt eine Fenstertafelnfabrik. Tauss St. von 4000 Einw., mit starker Zwirn- Band- und Leinenweberey, einem Alaunwerke, nnd einer Glashütte in der Nähe. Wenz. Praschils Erben Bandfabrik, liefert Leinen- Wollen- und Seidenband. In Tanova besitzt Fr. Jos. Mayer eine k. k. Steingutfabrik. In den Marktflecken Klenez und Neumarkt sind wichtige Wollenzeugfabriken, wie auch starke Leinweberey, sehr viele Bleichen, eine Glashütte, Eisenhammerwerke, und ein Hochofen. Muttersdorf hat starke Spitzenklöppeley und Glashütten. Nicht weit von Grünberg ist der Markt Nepomuk, der Geburtsort des heiligen Nepomuks. In der Gegend sind Eisenhammer-

werke und Hochöfen. Bischof-Trinitz St. mit vieler Leinweberey, Bandmanufaktur und Spitzenklöppeley. Hostau St. mit Leinwandmanufakturen. Neugedein St. hat eine ansehnliche Wollenzeugmanufaktur, die von den Kaufleuten Schmid et Comp. in Wien verlegt wird, in ihr werden recht gute wollene Zeuge verfertiget, welche wegen ihrer vortreflichen Bearbeitung gleichen Fadens, lieblichen Farben, und ächter Appretur sehr stark abgesetzt werden; sie bestehen z. E. in Barkan, Kamelots, Kallamank, in feinen und mittelfeinen Gattungen. Berzenick bearbeitet einige Silber und Eisengruben, hat auch viele Gewehr- und andere Eisenfabriken; verfertiget eine Menge Spitzen von aller Art; eben so ist daselbst ein Blaufarbenwerk im Gange.

i) im Prachiner Kreise.

Pisek St. an der Wottawa von 3000 Einw. mit einigen Manufakturen in Tuch und Leinwand, hat auch Färbereyen; in der Wottawa findet man böhmische Diamanten, Granaten und Perlen. Horazdicwiz St. an der Wottawa, die starke Tuchweberey und Brandtweinbrennerey treibt. Hussenez M. Geburtsort des Joh. Huß. Strakoniz St. hat ansehnliche Manufakturen von wollenen Strümpfen, Josepha Richter, Th. Fingulin, Fr. Tokstein. Aechtfarbige Mützen fabrizirt Wenz. Reiner. Tuch fabriziren Korzensky, Joach. Kriwatscher, Ig. Mirzinsky, Fr. und Pl. Schmidinger. Unächte türkische Mützen: Wolf und Leop. Fürth, Ig. Kubin, Fr. Ondruschek, Mich. Radel, Fr. Zabenda. Mützen und rothe Strümpfe Aug. Lohr, Joh. Richter, Joh. und Ig. Stozky, Wenz. Jos. Votruba, Warposky Wittwe. Herrasstrümpfe fabrizirt: Ph. Zibsch. Apotheker Ig. Fürbas. Winterberg St. von 1400 Einw., wo die besten Kreidengläser gemacht werden. Die Glashütten umher haben daher starken Absatz nach Holland, Spanien, Por-

tugal und Nordamerika. Prachatiz mit starken Brantweinbrennereyen, einem Gesundbrunnen und Bade. Obern Muldau, in der Nähe entspringt die Muldau, hat ansehnliche Glashütten, auch wird hier sehr gutes Kreidenglas verfertiget, und fein geschliffen. Wolin St. an der Wolinka mit guten Tuchmanufakturen. In Hurkenthal hat Ch. Abelle eine feine Spiegelglasfabrik. In Ellischau hat Rud. Tauffl eine Lederfabrik. In Kaltenbach fabrizirt Joh. Meyr grünes, weißes und farbiges Tafelglas, auch die feinsten Glasstürzen über Uhren.

k) im Budweiser Kreise.

Budweis St. von 6700 Einw. liegt in einer großen fruchtbaren Ebene am Malchflusse beim Eintritt desselben in die Muldau, hat eine Tuchmanufaktur und Salpetersiederey, und seit 1827 eine Eisenbahn von hier nach Mutthausen in Oesterreich, vom Ritter von Gerstner angelegt, handelt mit gefärbten Tüchern aller Gattung, Leder, Farbe, medizinischen Gartenkräutern, Blüthen und Wurzeln, Münz-Oele und Eisenwaaren: hat 4 Jahrmärkte: Montag nach heiligen 3 Königen; Montag nach dem Fronleichnamsfeste; Montag nach Maria Geburt, am Martini Tage oder Montag darauf, wenn Martini auf einen Sonntag fällt. Apotheker Großmann, Haas. Rudolphstadt nahe bei Budweis, hat Silbergruben im Gange, die ohngefähr in 7 Jahren 23.377 Mk. 6 Loth Silber gaben. Graz St., hat eine gute Bleiche, Glashütten und Glasschleifereyen des Grafen Gg. von Buquoy. Krumau an der Mulda von 4500 Einw. hat gute Tuch- und Strumpfweberey; in der Gegend ist starker Leinwandhandel; Apotheker sind: Fürbas nnd Fr. Herrmann. In Goldenkern haben Lampert und Jungbauer eine feine Tuchfabrik. Freiberg M. hat starken Handel mit Leinwand. Kapliz M., hier werden eine ungemein große Menge von Wollenwaaren gestrickt.

l) im Taborer Kreise.

Tabor, St. an der Luschniz von 3300 Einw. von den Hussiten angelegt, hat einige Tuchmacherey. Fabrikanten davon sind Aug. Burianeck, Adalb. Cliber, Fr. Hoffer, und Al. Weger. Papierfabrikant: Fr. Geißler. Pilgram St. von 2450 Einw. hat ebenfalls viele Tuchmacherey. Bei der kleinen St. Ratiwotzicz und dem D. Alt-Wozicz sind sehr einträgliche Silberbergwerke mit einer Amalgamirhütte die über 600 Bergknappen beschäftiget. Neu-Fistriz St. mit beträchtlichen Kottun- und Tuchmanufakturen. Gistebnicz St., hat eine Granatenfabrik. Neuhaus St. von 5100 Einw., mit einer der schönsten Kirchen in Böhmen, besitzt sehr gute Tuchmanufakturen, eine Leinwandbleiche, denn in der Gegend wird sehr viele Leinwand gewebt, auch findet man in derselben trefliche Topasen. Königseck M. hat viele Leinwandmanufakturen. Neustift mit starkem Flachsbau, und einer beträchtlichen Leinwandfabrik. In Neuhof hat Fr. Scherer Wollenspinnerey, Tuch- und Kasimirfabrik.

m) im Czaslauer Kreise.

Czaslau St. von 2550 Einw., mit Salpetersiedereyen. Kuttenberg St. von 6300 Einw. Sie hat eine der größten und schönsten Kirchen in Deutschland. Die im 14. und 15ten Jahrhundert außerordentlich reichen Silberbergwerke liefern itzt nur noch etwas silberhaltiges Blei und Kupfer. Der berühmte Esel, die reichste Quelle, ist ersoffen: noch ist bei der Stadt eine Silberschmelzhütte, und eine Salpetersiederey. Im Jahre 1300 wurden in ihr die ersten Silbergroschen geprägt, und böhmische Groschen genannt. Es hat eine k. k. priv. Kottunfabrik J. A. u. M. Bollner. Hammerstadt hat Eisenwerke. Humpoletsch hat Tuch- und Zeugmanufakturen von Laz. Bauer. Hiezu gehört das Dorf

Heraliz mit einer Zeugfabrik und großen Leinwandbleiche. Polna St. hat viele Tuch- und Hutmacher. In der Gegend von Solau findet man Krystalle, Achate und Topasen. Schwiegla M. hat viele Granatschleifer, Bleistift- Hut- und Knopfmacher. Tupadl Dorf, hier in der fürstlichen Auersbergschen Fabrik, werden die feinsten Barchende gemacht, und von dergleichen Waaren ansehnliche Niederlagen in Wien, Prag, Brünn und Grätz unterhalten. Diese Fabrik besteht im besten Stande, auch werden in ihr sehr schöne Piquet verfertiget, so auch Vitriol, Vitriolöl, Scheidewasser, Arcan dupl. Berggrün und Salzsäure.

n) im Chrudimer Kreise.

Policzka St. von 2800 Einw. mit starker Leinweberey, Flachs und Leinwandhandel, denn in der Gegend wird treflicher Flachs gebaut. Landskron St. von 2750 Einw. mit Tuch- und Wollenzeugmanufaktur; auch Ziz- Kottun- und Leinwandfabrik von Ch. Erxleben, und der größten Bleiche in der Monarchie. In Richenburg hat Laz. Breitenfeld eine Rosogliofabrik. Leutomischl St. an der mährischen Grenze von 4700 Einw. hat Wollenzeug und Leinwandweberey, Handel mit Gotterde, und starke Leinwandmärkte. In Groß-Lukawez liefert das Vincenz fürstl. Auerspergische Vitriol- und Schwefelbergwerk, Alaun, grünen und blauen Vitriol, englisches Vitriolöl, Schwefel, Salpetersäure, rothe Farbe, Berg- und Schwedisch grün. In Swojanow ist ein Graphitwerk der Freiin von Stillfried, es liefert Oefen, Tiegel, Parcherde, Ziegel, Figuren von Graphit.

o) im Königingrätzer Kreise.

Königingrätz an der Mündung des Adlers in die Elbe, St. von 6000 Einw., hat eine schöne Domkirche, und einige Tuchwebereyen. Apotheker Felix; Slavik.

Trautenau St. an der Aupa von 2000 Einw., hat sehr gute Leinwand- Battist- und Tuchmanufakturen, große Leinwandhändler, ansehnliche Leinwandmärkte, in guten Jahren werden weit über 100,000 Schock rohe Leinwand von schlesischen Kaufleuten aufgekauft, in Schlesien gebleicht, appredirt, und als schlesisches Leinen versandt. Es ist daselbst auch eine vortrefliche Papiermühle, Paul Margott, welche sehr schönes Papier macht, das dem Holländischen an die Seite gesetzt werden kann. §. 56. In Trinitz M. an der Elbe, ist eine k. k. priv. Teinitzer Steingutfabrik, dem Grafen Wrtby gehörig. In Königshof St. von 3000 Einw., hat Chr. Wekherlin und Sohn eine Kottunfabrik. In Kostelez die Gebrüder Mach eine Leinenfabrik; daselbst ist auch eine ansehnliche Bleiche. In Nachod Grenzort auf der Straße nach Reinerz und Glaz, ist eine Leinwandfabrikation. In Grulich fabrizirt Joh. Bossert Baumwollentuch und Kottun. Brandeis St., hat eine Salpetersiederey. Braunau M. von 2800 Einw., hat sehr gute Tuch und Raschmanufakturen, von letztern sind 142 Stühle damit beschäftiget. Freyheil M., hat ein Bleywerk, welches izt Silber, Kupfer, und Goldhaltige Erze gibt, auch Leinwandfabrikation, Fieger. Neu-Peka, hat starken Garn und Leinwandhandel. Kukus merkwürdig durch seine Bäder und Gesundbrunnen. Opotschna, mit Leinwandmanufakturen, Leinwanddruckerey, auch sehr guten Bleichen, und einer Leinwandhandlungs-Gesellschaft. Pottenstein hat viele Leinwandmanufakturen, Barchentweber, Magazin für den Leinwandhandel, und schöne Bleichen, auf welchen die Leinwand nach schlesischer Art appretirt wird. Reichenau von 3200 Einw., hat sehr viele Tuchmacher, Strumpfstricker, und gute Leinwandbleichen. Hohenbrück hat viele Garnbleichen, und starken Garnhandel.

p) im Bidschower-Kreise.

In Gitschin an der Czidlina St. von 3000 Einw. hat Mastny eine Baumwollenzeug-Fabrik, Apotheker Wenz Seifensieder. In Neupacka östlich von Gitschin wird Leinwand fabrizirt. Arnau an der Elbe St. von 1200 Einwohner mit Leinwand- und Batistmanufakturen (bekannt die Bergersche) und Leinwandhändlern. Bleichen und Leinwandfärbereien. Apotheker Al. Schwarz. Hohenelbe St. an der Elbe, mit Leinwandmanufakturen, dergleichen eine Al. May hat, wie auch Jos. Strzischek, Papierfabriken Geb. Ettl; Ant. Fr. Gebr., und Erben. Kiesling. Przibrischow mit einem feinen Trippelsteinbruche. Im Dorfe Neuwald ist die große Glas-Fabrik des Grafen Joh. von Harrach, die besonders schöne geschliffene Christallwaaren liefert. Starkenbach hat sehr gute Leinwand- und Batistmanufakturen, und Leinwandhändler; hatte auch eine lange Zeit eine Leinenzwirnfabrik, die aber 1787 durch eine Feuersbrunst verunglückte. In Bronna ist die gräfl. von Harrach'sche k. k. priv. Leinenfabrik, die auch Batist liefert.

q) im Bunzlauer-Kreise.

Jung Bunzlau an der Iser von 3550 Einw., mit Tuchweberei, bedeutender Kotunfabrik von Köchlin und Singer; mit Seifensiedereien und Gerbereien. Apotheker Joseph Sommer; in der Umgegend wächst guter rother Wein. In Zwickau bei Haida hat A. Balle eine Türkischrothgarn-Fabrik; ebenso Ign. Martin. In Hirschberg k. k. priv. Hirschberger Ziz-, Kottun- und Tüchelfabrik. In Reichstadt besitzt Ign. Leutenberger eine Kotunfabrik und Ant. Ulrich eine Wachsleinen- und Tapetenfabrik. In Röhrsdorf haben Ant. Kittels Erben eine Glasfabrik und in Bren H. Vater und Sohn Müller eine Kottunfabrik. Melnick bei der Muldau und Elbe von 1150 Einw., werkwürdig durch

den Weinbau §. 53., welcher den besten rothen Wein im Lande gibt, der mit dem Burgunder große Aehnlichkeit hat. Unter Karl VI. wurden Ableger aus Burgund hier eingepflanzt. Dieser Wein hält sich lange, und soll ein wahres Gegengift gegen Stein, Podagra und Gicht seyn. Auch die weissen Weine dieser Gegend behaupten vor vielen andern im Lande den Vorzug. Reichenberg an der Neiße von 9700 Einw., nach Prag die vorzüglichste Stadt mit blühenden Fabriken, hat sehr viele Strumpfmanufakturen, die jährlich einen guten Absatz haben. Die Strumpfwirkerzunft zählte 1826 380 Meister, nnd 200 Gesellen, die auf 700 Stühlen ganze und halbe Kastor, wie auch Berliner Art Strümpfe in beträchtlicher Quantität, z. E. 54600 Duz. Strümpfe verfertigen, im Werth von 436,800 fl. Im Allgemeinen befinden sich hier über 1000 Tuchmachermeister, welche auf 600 Stühlen arbeiten und über 40,000 Stück Tuch jährlich liefern. Es gibt darunter mehrere Meister, die ihre Gewerbe fabrikmäßig treiben. Die Zunft besitzt eine große Schönfärberei mit sechs Küpen und sieben Kesseln, nebst dieser bestehen noch zwölf Küpenfärbereien mit 26 Küpen, und ausserdem hat fast jeder bedeutende Tuchmacher seine eigene Kesselfärberei. Ferner hat die Zunft 6 Walken. Die Zunft der Tuchscherer zählte im Jahr 1826 114 Meister mit 110 Gesellen; 130 Schermaschinen, 95 Handscheertischen, 88 Rauchwannen ꝛc. ꝛc. Die Zunft der Appretirer bestand aus 39 Meistern und 60 Gesellen mit 46 Scheermaschinen, 43 Handscheertischen und 49 Rauchwannen. Ausserdem werden noch von den in Reichenberg befindlichen Wasserwerken 234 Scheermaschinen, in Umtrieb gesetzt. Das Erzeugniß der Zunft bestand 1826 in 42,934 Stück Tuch, an Werth 3,545,705 fl.

Ausser dieser Tuchmacherzunft gibt es noch 4 große Tuchfabriken, worunter die Berger'sche als die zuerst errichtete, und wegen der vorzüglichen Feinheit ihrer Er-

zeugnisse, den feinsten niederländischen gleich kommen, und jene von Sigm. Neuhauser und Comp. die vorzüglichsten sind. Die letztere beschäftiget 65 Webestühle, 15 Schrobelmaschinen, 30 Spinnmaschinen, 25 Rauchwannen, 60 Scheermaschinen, 10 Handscheertische ꝛc. ꝛc. Die Fabriken von Wilh. Sigm. und Fr. Ulbrich liefern farbige und melirte Tücher in jeder Qualität. Diese 4 Fabriken unterhalten 96 Scheermaschinen, 16 Handscheertische ꝛc. ꝛc. Alle diese Maschinen wurden in Reichenberg selbst erzeugt, und mit der Bergerschen Fabrik war sogar eine solche mechanische Werkstätte verbunden. Diese genannten Fabriken erzeugten im Jahre 1826 4628 St. Tuch, im Werthe von 381,710 fl. Das Gesammterzeugniß der Fabriken und der Zunft betrug also in diesem Jahre 47,582 St., im Werthe also von 3,927,415 Gulden. Der Hauptabsatz der Reichenberger Tücher geht nach Wien, und dann in andere Gegenden. Auf den Messen zu Verona und Bergamo finden sie sehr guten Absatz. Wollspinnereien betreiben die Gebr. Elger; Ch. Ginzel; Frz. Hübner; M. Hore; Fr. Ludwig; Jos. Tugemann; Gebr. Ulbrich. Baumwollspinnereien Ch. Horn; Redthammer und Rieger. Auch sind hier Leinwandmeister ohngefähr 400, die 2700 St. Leinwand weben. Im Jahre 1826 waren hier 2000 Webestühle im Gange, welche 32,000 St. Kottun lieferten. Bunte Baumwollenwaare gieng meistens nach Italien namentlich 20,000 Stücke, wovon der größte Theil bei dem Fabrikanten Jos. Herzig gearbeitet war. Der gesammte Werth der in diesem Jahre in den Handel gebrachten Baumwollerzeugnissen belief sich auf 1,600,000 Gulden. Mehrere Leinwandhändler treiben den Handel in's Große, und mehrentheils auswärts. Noch ist zu bemerken, daß in Reichenberg das größte Bräuhaus Böhmens ist, in dem mit jedem Gebrau 80 Faß Bier erzeugt werden können. Apotheker: Ehrlich zum goldenen Löwen; Ign. Kittel zur gol-

denen Krone. Im Umkreise einer Stunde liegen 38 Dörfer, die sich von Spinnerei und Weberei ernähren.

In Johannisthal hat Frz. Herrmann eine Kottunfabrik, eben so in Kosmanos Frz. Leitenberger Söhne eine solche Fabrik, wo auch Seidenbau getrieben wird. In Grünwald ist gleichfalls eine Kottunfabrik, unter dem Namen Grünwalder Kottunfabrik bekannt. Zu Liebenau sind Fabriken mit Perlen und Compositionssteinen von Blaschka und Söhnen, und von B. Spietschka. In Böhmisch-Aicha betreibt Fr. Sluka eine Kottunfabrik. Böhmisch-Neustädtl St. von 1817 Einwohner mit einer guten Sägenfabrik und Bergbau auf Kupfer und Zinn. Gabel St. von 1900 Einwohner mit Tuch- und Leinwandmanufakturen, und Baumwollenzeug-Fabriken von Frz. Ergerth und Manchesterdruckerey von Jos. Kittl und Jos. Vogel. Morgenstern oder Morchenstern D. mit vielem Garn- und Glasgewerbe. In Antonienwald liefert die Glashütte des Grafen Fr. A. Desfours Glas zu Perlen, Hol- und Stengelglas. Zu Semile M. wird viel Töpfergeschirr und sehr feines Papier verfertiget. Tumao St. an der Iser von 2000 Einwohner, woselbst Granaten und andere edle Steine in Menge geschliffen, geschnitten und gebohrt, aber auch sehr viele Compositionssteine gebrannt und verarbeitet werden. Fabrikanten davon sind: Joh. Barton, Jak. Dubsky, Joh. Eiselt, Joh. Swoboda, Jos. Swoboda und Jos. Worel; ist auch der Hauptsitz des böhmischen Steinhandels, hat auch Baumwollenweberey und Kottunfabriken von Wenz. Parton, Jak. Goldberg und Gebrüder Grubner. Apotheker Rademsky. Der hohe Berg Kozakaw der Quarkrystalle, Amethyste, Chalorden, Carneole, Onyxe, Achate ꝛc. ꝛc. in Menge liefert. Weißwasser St. mit einer Hutfabrik. Friedland St. von 2300 Einwohner treibt starke Woll- und Leinenweberei, hat auch Baumwollenzeug-Fabriken, nemlich Frz. Blu-

menreich, und eine weisse Kottunfabrik A. Fumrich. Tuchfabrik betreibt Benj. Schwarz und Comp. Apotheker Plumert. Gablonz M. von 3000 Einw. ausschließlicher Fabrikort der geschliffenen Glasperlen und der falschen böhmischen Granaten, ausser denen auch Lustersteine, künstliche Edelsteine, porzellainene Pfeifenköpfe, gefaßte Waaren gefertiget werden. Die künstlichen Edelsteinartikel finden durch ganz Europa, so wie nach der Türkey, ja selbst nach China und den südamerikanischen Staaten Absatz. Die Fabrikanten davon sind folgende: Joach. Fischer, Heinrich Göble, Joseph Pfeiffer und Comp., Joh. Seideman. Das hiesige schwarze Tuch ist in Italien und in der Schweiz sehr begehrt. Die Fabrikanten in Tuchwaaren sind folgende: Gottl. Berks, Joh. Köhler, Joh. Mundt, Joh. Schmekkel, Ferd. Schmidt, Sigm. Schmidt und Gottfr. Zadler. Auch werden französische lederne Handschuhe fabrizirt in den Fabriken von Jos. Zappe sen. und Jos. Zappe jun. Apotheker Aug. Köll zum schwarzen Adler. Liebwerda D. hat Mineralquellen, die denen von Spaa sehr ähnlich sind.

6) Die Markgrafschaft Mähren, mit österreichisch Schlesien.

§. 59. Grenzen.

Die Markgrafschaft Mähren grenzt gegen Osten an Schlesien und Ungarn, in Norden an die Grafschaft Glaz und das Herzogthum Schlesien, in Westen an Böhmen, in Süden an Oesterreich.

§. 60. Flüsse.

Der größte Fluß ist die March, (Marowa) von welchem der Fluß den Namen hat, welcher Fluß am Fuß der Schneeberge aus einer Felsenhöhle entspringt, und fast mitten durch das Land strömt. Im Jahre 1785

erhielt eine Compagnie das Privilegium, die March auf ihre Kosten schiffbar zu machen, und 20 Jahre lang allein zu befahren. Die Oder entspringt in Mähren, geht aber bald nach Schlesien hinüber.

§. 61. Produkte.

Mähren gehört in Ansehung seiner Produkte zu den besten Provinzen der österreichischen Monarchie. Die Gebirge enthalten edle und unedle Metalle. Hie und da hat man Marmor und Steinkohlenbrüche; einige Berge liefern Amathiste, Achate, Onix und hauptsächlich Topasen. Die Eisenbergwerke, deren es viele gibt, sind reich und ergiebig. An heilsamen Quellen zum Trinken und Baden fehlt es nicht, die aber auswärtig nicht sehr bekannt sind. Getreide und Hülsenfrüchte besitzt das Land im Ueberflusse, Flachs wächst in beträchtlicher Menge, auch an Obst und selbst an dem seltenen hat es keinen Mangel. Die sumpfigen Niederungen des Landes werden zum Nußbau benutzt; zu den ungewöhnlichen Produkten gehören: Safran, Süßholz, Galläpfel, Anis, Fenchel, Krapp. Der Weinbau wurde in neuern Zeiten sehr verbessert. Bey Zukkerhandel nahe bey Znaim wächst ein guter Wein; überhaupt soll der Znaimkreis jährlich gegen 80,000 Eimer. Wein hervorbringen. Nicht minder ergiebig ist der Brünnerkreis, vorzüglich soll der rothe Polauer-Wein dem Burgunder sehr nahe kommen. Für den geistigsten Wein in ganz Mähren, der mit den Jahren an Güte und Lieblichkeit gewinnt, wird der Wein von Bissenz gehalten. Der Tabackbau ist nicht sehr bedeutend. In den Waldungen gibt es vieles Wild. Federwild ist in großer Menge vorhanden. Die Weiden sind vortrefflich, die Viehzucht, besonders die Schafzucht ist daher in den meisten Gegenden sehr gut, die Wolle schön. Sehr bedeutend ist die Schweine- und Gänsezucht. Die Fischerey ist stark und einträglich.

In einigen Gebirgsgegenden ist die Bienenzucht von Bedeutung.

§. 62.) Fabriken und Manufakturen.

Die vornehmsten Manufakturen sind die Tuchmachermanufakturen, die mehr als 100,000 Menschen auf 10,000 Stühlen beschäftigen. Zu Iglau, Znaim, Fulneck und Trepitsch. Zum Theil liefern sie sehr feine Tücher, das mehrste aber besteht in mittel- ordinären Sorten, Halbtüchern, mancherley Zeugen und Stoffen, schönen wollenen Plüsch, der für englischen verkauft wird; die vornehmsten Manufakturen davon sind zu Schönberg und Lanzendorf. Sie verarbeiten nicht nur inländische, sondern auch sehr viele polnische, schlesische, ungarische, türkische und italienische Wolle. Leinwandmanufakturen beschäftigen gegen 200,000 Spinner, und 13,000 Webermeister. Seidenmanufakturen finden sich vorzüglich zu Brünn und einigen andern Städten; sie verfertigen leichte Seidenwaaren, Sammttücher und andere, sind aber noch so beträchtlich nicht. Die Hutmanufakturen sind schon ansehnlicher. Zu Lettowiz ist eine ansehnliche Kottunmanufaktur; auch werden viele Baumwollenwaaren verfertigt. Die Papiermühlen werden für die besten in den österreichischen Ländern gehalten. Ledermanufakturen und Gerbereyen liefern gute Waaren, und an Vitriolsiedereien, Salpeterhütten und Pulvermühlen ist kein Mangel. Alaunsiedereyen trifft man an in Baskowiz, Czernahorna, Durawiz, Lissiz, Oslowan, Rossitz. Eisenwerke gibt es in Janowiz, Braunseifen, Hochwalde, Reiz, Neustadt, Eichhorn, Adamsthal, Pernstein, Wiesenberg, Römerstadt, Morau, Posewiz, Friedland, Saar. Auch gibt es Glashütten in Buhlau, Koritschau, Zdiarma, Blumenbach, Baskowiz ꝛc. ꝛc.

§. 63. Handlung.

Für die Handlung sind die Landstrassen sehr gut hergestellt. Die vornehmste Ausfuhr besteht in Leinwand, Tüchern, Wollenwaaren, Hanf, Hülsenfrüchten, Galläpfeln, Knoppern, Holz, Potasche, Alaun, Obst, Käse, Vieh und Fische. Die Einfuhr dagegen besteht in einer Menge von Wolle und Baumwolle, etwas Seide, mancherley Manufakturwaaren, die im Lande nicht gemacht werden; Salz, Eisen, Kupfer, Farbestoffen, Galanteriewaaren.

§. 64. Ortsbeschreibung.

a) im Brünnerkreise.

Brünn an der Schwarza von 28 — 30,000 Einw. hat schöne Manufakturen, bedeutende Tuchfabriken in feinen und mittlern Sorten von Tüchern; die vorzüglichsten Fabriken davon sind: die von J. H. Offermann, die der Gebr. Schöller, die fortwährend 24 Webestühle im Gange haben, und eine Dampfmaschine dabey mit 18 Pferden Kräfte; die von Joh. Peschina und C. Pozija u. s. w., eine k. k. priv Leinenwaarenfabrik, welche Leop. Haupt betreibt; Hüte und Seidenwaaren; Harrasband und Garnfabriken von Leonh. Schulz; dann Fabriken in Seife z. E Joh. Lenssen; Wagenschmier-, Lederfabriken. Joh. Bapt. Christiani und Comp. hat eine Tuch- und Kasimir-Fabrik. Buchhändler: Joh. Ch. Gastl, Leop. Haller und J. Gg. Traßler. Brünn hat 6 Apotheken: Leop. Bischof zum Adler, Joh. Eder zum Auge Gottes, Joh. Gottlieb zum rothen Krebs, Jos. Kurzweil zum römischen Kaiser, Jos. Fr. Oel zu Mariahilf, Joh. Perke zur goldenen Krone. Es treibt einen ansehnlichen Handel mit den Produkten des ganzen Landes nach Polen, Ungarn, Oesterreich, Italien u. s. w. Ist wegen seiner Lage in Hinsicht der Speditions-Geschäfte gut geeignet. Großhändler daselbst

sind zu nennen Joh. Hering auf dem großen Plaze, Ign. Kreuzberger, in der Karpfeng. Cl. Ign. Lettmayer in der Krönegasse und Leop. Schulz ebendaselbst. Es hält an folgenden Tagen Jahrmärkte: Montag nach Ascherm., dauert 8 Tage, Zahltag am 8. Tage. Am vierten Montag nach Pfingsten, am Montag nach Mariä Geburt, Montag nach Mariä Empfängniß. Obige Dauer und Zahltag. Neu-Rausniz M. mit Wollenmanufakturen. Blansko M. mit einer vorzüglichen Papiermühle und vielen Pulvermühlen an der Zwitta, auch einem Eisengewerk des Grafen von Salm, das alle Arten von Gußwaaren verfertiget, als: Dachschindeln, Pferderaufen, Viehkrippen, Gartenthore, Gitter aller Art, Oefen ꝛc. ꝛc. und alle geschmiedete grobe Waare von vorzüglich weichem, zähem Eisen. Boskowiz von 3300 Einw. in der Gegend finden sich Steinkohlen, und Alaungruben, eine Alaunsiederey, und eine Glashütte; Berlinerblau-Fabrik, zwey Potaschen- und eine Rosogliofabrik des Grafen von Dietrichstein. In Butschowiz hat der Baron von Braida eine Tuchfabrik. Czernabora M. mit einem Alaunbergwerke. Eichhorn hier läßt Graf von Zinzendorf rohgeschmiedetes Zahn- und Gußeisen fabriziren. Auspiz St. mit berühmten Viehmärkten und starkem Weinbau. Klobauck M. wo schöner Marmor bricht. Lettowiz M. mit einer beträchtlichen Kottunmanufaktur an der Zwitta. Lissiz — Lysiz M. bey welchem sich viele Versteinerungen auch Halbedelsteine finden. Es ist hier auch eine Alaunsiederey. Nikolsburg oder Niklasburg von 7500 Einwohner hat einen guten Handel, Leinwand-, Wollzeug- und Fischbeinfabrik. Dirnowiz D. wobey ein ergiebiges Alaunbergwerk und Siederey ist. Voitelsbrunn hat ein viel besuchtes Bad und sehr guten Weinbau. Oslawan M. daselbst hat Anna Müller ein Alaun- und Steinkohlenbergwerk. Adamsthal D. an der Zwitta, mit ergiebigen Eisengruben, Hochöfen und guten Eisen-

hämmern des Fürsten von Lichtenstein. Bey Raiz sind Eisenwerke die vorzüglich gutes Eisen liefern. Besitzer Fürst von Salm-Reifenscheid. Archlebau M. mit vorzüglichem Weinbau. Tischnowitz St. hat eine Tuchfabrik. Zwittau St. an der Zwittau mit vieler Tuchmacherey, Leinenweberey, Flachs- und Wollhandel. Brisau St., wo das berühmte Brisauer Weizen-Mehl verfertiget und weit und breit verführt wird.

b) im Iglauer-Kreise.

Iglau an der Iglawa, St. von 14,000 Einw., in einer sehr hohen und rauhen Gegend. Die Tuchmanufakturen liefern feine und mittel Sorten von Tüchern allerley Gattungen und Farben, die starken Absatz über Triest nach Italien und der Levante haben. Man zählt 700 Tuchmachermeister und einige hundert Gesellen, die jährlich mehr als 40,000 Stück verfertigen. Viele der Tuchmachermeister besuchen die Wiener, Linzer, Leipziger Messen. Vinc. Benischko, Joh. Harandt, Frz. Müller, Joh. Musser, Frd. Nurst machen bedeutende Geschäfte. Es wird auch starker Handel mit Getreide und Hopfen getrieben. In der Umgegend werden viele geringe Tücher verfertiget, und meist in Iglau verkauft. Ant. Cziharz hat eine Cichorienfabrik. Nahe bey der Stadt sind: eine treffliche Papiermühle, eine gute Glashütte, mehrere Potaschsiedereien und Silbergruben. In Altenberg bey Iglau hat Cl. Heller eine Papier-Fabrik. In der Gegend von Neu-Wessely findet man schöne Topasen und andere gute Steine. Ingrowiz an der Schwarza M. mit einer k. k. priv. Zig- und Kottunfabrik von Joh. Brady. Lomniz St. mit einer Tuch- und Kasimirfabrik von Sal. Hofmann. Neustadtl, — Mährisch Nowy Miesto — Stadt von 1700 Einw. hat gute Eisenberg- und Hammerwerke, auch gute Glashütten bey Heralez. Saar an der Bobrawho, hart an der böhmischen Grenze, mit einem

Eisenwerke. Pernstein ein sehr altes, merkwürdiges, meist von weißem Marmor aufgeführtes Bergschloß dem Grafen von Stockhammer gehörig, daselbst ein Eisenwerk. Teltsch, Stadt an der Taya von 2,800 Einw., mit einer k. k. priv. Tuchfabrik von Joh. Lang. Trebitsch an der Igla, Stadt von 5000 Einw., mit guten Tuchmanufakturen, vieler Branntweinbrennerei und starken Getreidmärkten. Triesch, M., mit Tuch- und Wollenzeugweberei. Wiese, Mährisch Lauka M., mit guten Tuchmanufakturen.

c) Im Znaymer Kreise.

Znaym Stadt an der Taya, von 5000 Einw., mit einer großen Tabackfabrik, die jährlich 26,000 Ctr. Taback liefert, mit guten Tuchmanufakturen, Franz Schmied, Frd. Wivkrist und Jos. Schulz haben Essigfabriken. Donawiz M., hat vielen Weinbau. Kraliz D., hat schöne Marmorbrüche, Topasen, Amethyste, und liefert den bekannten Nannischter Bandstein. Tulleschiz D., mit einer guten Wollenzeugmanufaktur.

d) Im Heradischen Kreise.

Heradisch Stadt von 1400 Einw., auf einer Insel der March, hat guten Weinbau. Wrazow M., bei welchem sehr guter Wein wächst. Koritna D., hat ein Schwefelbad. Buchlau, auf einem hohen Berge, der eine unvergleichliche Aussicht beherrscht, daselbst hat der Graf Berchtold eine Glasfabrik. Zu Gädin nahe an der March, Stadt ist eine Tabackfabrik und vortreffliche Stuterei. Zu Koritschau M., hat der Freiherr v. Moennich eine Kreide- und Glasfabrik. Zu Ostrau auf einer Insel der March hat der Fürst v. Lichtenstein eine Kreide- und Glasfabrik. Kunowiz hat starken Tabacksbau. Groß-Blatniz hat einen ungemein fruchtbaren Boden, der

trefflichen Wein erzeugt. Zu Poleschowiz, M., wächst der beste mährische Wein. Wißowiz Stadt, mit beträchtlichen Tuchmanufakturen. Vom Wein zu Bisenz siehe §. 61.

e) Im Perauer Kreise.

Perau Stadt an der Beczwa, von 3200 Einw., mit bedeutenden Tuchmanufakturen. Bodenstadt, Stadt mit vieler Tuch = und Leinweberei. Drzewohostiz mit beträchtlichen Getreidemärkten. Fulneck, Stadt von 3000 Einw., ebenfalls mit vieler Tuchweberei und einem Bleibergwerke. Friedland D., hat gute Eisenhämmer und Schmelzöfen. Neu=Titschein, Stadt von 5500 Einw., mit ansehnlichen Tuchmanufakturen. Weißkirchen an der Beczwa, mit vieler Tuchmacherei, einem warmen Bade und einer Raschbandfabrik, welche C. Schulz betreibt.

f) Im Olmüzer Kreise.

Olmüz an der March, Stadt von 19,000 Einw. mit verschiedenen blühenden Manufakturen von Leinen, Tuch, Leder und Steingut, und starkem Leinwand= und Viehhandel. Apotheken: Bischof zur Krone, Menteziek zum goldenen Adler, Schröter zum mähr. Adler. Buchhandlungen: Frz. Gastl. Es werden 4 Jahrmärkte gehalten: Montag nach 3 Königen, Montag vor Georg, Montag nach Johann dem Täufer, Montag nach Michael. Schönberg, Stadt in einer angenehmen Gegend; hier werden sehr gute wollene Plüsche gemacht, auch sind andere erhebliche Wollmanufakturen daselbst, wie auch Leinwandfabriken, dergleichen haben Wagners Erben und Kunz. Jos. Stöke hat eine nicht unbedeutende Nadelfabrik. Mährisch=Neustadt von 4000 Einw., mit beträchtlichen Wollzeugmanufakturen, Ign. Sponer betreibt eine dieser Manufakturen; auch einer ansehnlichen Nadelfabrik, dabei sind eine Glas = und

Salpeterhütte, auch ein Eisenwerk. Das Städtchen Schildberg ist durch starke Zwirnspinnerei und Garnhandel bekannt. In Braunseifen, Städtchen, hat der Fürst von Lichtenstein eine Eisenfabrik. Bei Hrodisko wird eine Art von Weihrauch und Myrrhen aus der Erde gegraben. Bergstadt, Stadt, hat ergiebige Eisenbergwerke, berühmte Leinwand und andere Fabriken, Bleichen, Eisenhäminer und Drathzieherei. Kraliz mit einer berühmten Papierfabrik. Loßtiz, Stadt, mit Raschfabriken. In Prosniz hat Arnstein eine Tuchfabrik; so auch in Mährisch-Tribau einer nahrhaften Stadt, Mondra jun. eine Tuchfabrik besitzt. Namletsch', M., mit einer Leinwandmanufaktur. Hof, Stadt, mit vorzüglicher Leinenweberei und guten Bleichen. Wiesenberg, D. an der Deßna, mit Eisenberg- und Hammerwerken. Johnsdorf, Mährisch. Janowiz, D., mit großen Leinwand- und Zeugfabriken des Grafen v. Harrach, und vielen Eisenwerken des Fürsten v. Lichtenstein. Sternberg, Stadt von 8000 Einw., hat starke Tuch-, Leinen- und Canefaß-Fabriken, z. E. Ant. Krick, Norb. Langer, Joh. Palm, Ant. Rückner, Tuklas und Kunz.

g) In Schlesien, und zwar im Troppauer-Kreise.

Troppau, Stadt an der Oppa, von 11,700 Einw., hat beträchtliche Tuchmanufakturen, Casimir-Weberei; Joh. Jos. Czeike hat eine Feintuchfabrik. Wilh. Wiedenfeld eine ordinäre Tuchfabrik; Ant. Gröger betreibt eine Rosogliofabrik; Flach und Keil besitzen Blechwalzwerke, auf welchen alle Gattungen Eisenblech, so wie auch Zinkblech zu Rinnen, Röhren und zum Dachdecken verfertiget werden. Auch sind daselbst vortreffliche Seifensiedereien. Apotheker: Brunner zum Mohren, Clemens zum weißen Engel, Haller zum Adler. Buchhandlungen: F. G. Traßler, Fidel Pace. Oder oder

Odrau an der Oder, wie auch Wiegstädtl, St., haben recht gute Wollen- und Leinwandmanufakturen, von welchen die ersten insonderheit viele Tücher, Rasche u. s. w. liefern. Jägerndorf an der Oppa, Stadt von 4900 Einw., mit starker Tuch- und Leinweberei. Zossen, D., mit trefflichen Garn- und Leinwandbleichen. Freudenthal am Schwarzwasser von 3600 Einw., mit vielen Tuchmachern und Webern. Lederfabrik: Ch. Schwarz; Kerzenfabrik: Conr. Riedel. In Engelsberg bei Freudenthal werden schöne Tischzeuge und Koffertücher gemacht, die den sächsischen nicht viel nachstehen.

h) Im Teschener Kreise.

Teschen, Stadt an der Elsa von 5500 Einw., hier werden viele künstliche Feuerröhre gemacht, die unter dem Namen der Teschürken bekannt sind; auch befinden sich daselbst Tuch-, Casimir-, Leinwand- und Ledermanufakturen, eine Rosogliofabrik des Bern. Bernaczik, Bern. Fizia hat eine Niederlage mit Wachswaaren in Wien; dabei ist auch ein starker Durchzug von Waaren. Apotheker: Goliasch. Bielitz, Stadt an der Biala von 4360 Einw., worunter über 3000 Manufakturisten sind, es leben daselbst viele Tuchmacher, die auf 523 Stühlen 24,000 Stück Tuch bereiten. Die Gebrüder Förster, Gebrüder Barthelt Söhne, Gebrüder Kolbenheger und C. Grünwald sind Tuchfabrikanten. C. Mönhard verfertiget Casimir und Rasch. Kottun-Druckerei und Färberei hat Ant. Czesche. Auch wird starker Handel getrieben. Apotheker: Rath zum Hirschen, Johanni zum schwarzen Adler.

B. Ungarn, mit den Nebenländern.

§. 65. Gränzen.

Gränznachbarn sind im W. Deutschland, und zwar Mähren; das Erzherzogthum Oesterreich, Steyermark

und Illyrien; im S. das adriatische Meer und die Türkei; im O. ebenfalls die Türkei; im N. das Königreich Gallizien. Es ist beinahe ganz mit Bergen umgeben, worunter die Karpaten die vorzüglichsten sind.

§. 66. Flüsse und Seen.

Die vornehmsten Flüsse sind: die Donau s. §. 8., die March, die Oesterreich von Ungarn scheidet, und etliche Meilen von Presburg in die Donau fällt. Die Theiß hat ihre Quelle auf dem karpatischen Gebirge, fließt der Länge nach durch Ungarn und ergießt sich 4 Meilen über Belgrad in die Donau. Dieser Fluß trägt, nachdem er mit einigen nahen Flüssen und Bächen vermehret wird, in einer Entfernung von 1000 Schritten schon Schiffe, die mit 4000 Stücken Steinsalz, jedes von 85 ℔. beladen sind. Er ist so fischreich, daß man im Sprüchwort zu sagen pflegt: der Theis sey halb Fische und halb Wasser. Es werden jährlich viele tausend Fässer voll lebendiger Fische nach Oesterreich geschickt. Die Drau kömmt aus Steyermark, macht die Gränzscheidung zwischen Ungarn und Slavonien, und fällt ebenfalls in die Donau. Die übrigen Flüsse sind von geringer Bedeutung. Es giebt 2 fischreiche Seen: der Plattensee, oder Balaten 10 Meilen lang und 2 breit. Der Neusiedlersee, an welchem die Oedenburger wahrnehmen, ob der Wein gut oder nicht gerathen werde; denn wenn er sehr voll mit Wasser ist, soll die Weinlese schlecht, wenn er aber wenig Wasser hat, gut ausfallen.

§. 67. Produkte.

a) Aus dem Pflanzenreiche.

Die ungarischen Länder haben einen ausserordentlichen Reichthum an den herrlichsten Erzeugnissen; so ist Ungarn eines der Getreidreichsten Länder in Europa, ja es ist die eigentliche Kornkammer. Der geringste Ge-

winn an Getreide ist 350 Millionen Metzen. Den Einwohnern aber gebühret wenig Verdienst daran, das meiste thut die Natur selbst; bei besserer, richtigerer und fleißigerer Cultur könnte allein das Biharer Comitat ganz Ungarn mit Getreide versorgen; an 60 — 80 Millionen Metzen gewinnt das Land an Reis. Futterkräuter, Kartoffeln, türkischer Pfeffer werden viel gebaut. Das Land hat Ueberfluß an Obst, besonders an Pflaumen und Zwetschgen, denn man trifft ganze Wälder davon an; deßgleichen an Kastanien, Mandeln, trefflichen Gartengewächsen; man trifft ganze Aecker von Zucker und Wassermelonen zu 30 und mehr Pfund an. Flachs, Hanf, Waid, Krepp, vorzügliche Tabacksblättern 300,000 Ctrn. Pottasche giebt's in den nördlichen Gegenden; Hopfen, Safran, Sumach, selbst Baumwolle und Rhabarber erzeugt Ungarn, ja man hat sogar den Bau des Zuckerrohrs versucht. Der Weinbau ist ausserordentlich wichtig, er wird auf mehr als 900,000 Jauchert getrieben. Der Weinertrag in einem Mitteljahr wird auf 18 — 20 Millionen Eimer angeschlagen. Daß mehrere rothe ungarische Weine, besonders Ofner für Burgunder verkauft und dafür getrunken werden, ist bekannt. Als sehr vortrefflich wird der rothe und weiße Erlauer gerühmt. Er ist sehr lieblich und gesund, läßt sich gut verführen und ist ein wichtiger Handelszweig. Der rothe Wein wird in weit größerer Menge als der weiße gebaut, und ist auch viel besser. Unter allen Weinen aber ist der Tokayer weltberühmt, er wächst aber nur in einem Striche von 5 deutschen Meilen in der Länge. Man hat 4 Hauptgattungen desselben: Erstens die Essenz, etwas überaus köstliches, aber auch Seltenes, da sie von den durch die Sonnenhitze halbvertrockneten Trauben ohne Pressen von selbst abtropft. Die abgewelkten Trauben werden nämlich in ein unten durchlöchertes Gefäß gelegt, worauf man den blos durch den eigenen Druck der Beere abfließenden Saft einsammelt. Sie hat die

besondere Eigenschaft, daß dieser Wein keineswegs aufgefüllt werden darf, sondern im Fasse zunimmt, daß man alle Jahre daraus etwas nehmen kann. Die zweite Hauptgattung ist der Ausbruch, der ebenfalls ohne Kelter aus den reifsten Trauben gewonnen wird, hat einen überaus lieblichen Geschmack, ist süß und sowohl in weißen als rothen Sorten. Geist und Feuer sind ebenfalls eigen, den stärksten liefert Mengasch, er ist von rother Farbe. Der von Badatschen muß erst einigemal abgezogen werden, weil sonst seine Stärke zu sehr einnimmt. Der Ausbruch von Kövezdörsch hat einen sehr herrlichen Geruch; der St. Georger viel Süßigkeit und einen vortrefflichen Geschmack; der Natschdorfer ungemein viel Stärke. Wenn nun die von den beiden ersten Sorten übrig gebliebenen Trauben mit Most begossen und dann ausgepreßt werden, so entsteht die dritte Sorte, Maschlasch genannt; die vierte ist der auf die gewöhnliche Weise bereitete Wein. Das Werschozer Gebirge ist an Wein sehr fruchtbar, es soll jährlich gegen 80,000 Eimer tragen, noch besser und gesünder sollen aber die Weine von Lugesch seyn. Die zum Verkauf tauglichen ungarischen Weine sind unter andern die Obernußdörfer und Hösinger; dieser gehet besonders nach Schlesien aus; jener ist ein angenehmes und gesundes Getränk. Im dritten Jahrhundert wuchs noch kein Wein in Ungarn.

b) Aus dem Thierreiche.

Ungarn hat eine ansehnliche Viehzucht und führt eine große Menge an Vieh besonders Ochsen aus, ungefähr an 5 Millionen; Wien erhält jährlich an 40.000 Stück. Gegen 8 Millionen Schafe macht die Schafzucht aus. Die Pferdezucht ist ebenfalls stark, auf den Weiden um Hallwan allein laufen mehrere tausend wild umher, sie messen zwar meistens nur 15 Fäuste, sind aber von ausserordentlicher Dauerhaftigkeit und Flüchtig-

keit. Auch die Schweinezucht ist beträchtlich, in den großen Eichen und Kastanienwäldern wird eine ungeheure Menge von Schweinen gemästet: man treibt sie Heerdenweise nach Oesterreich, Franken, durch Mähren und Böhmen nach Sachsen, und will solchen Verkehr auf 1 Mill fl. schätzen. In den Sumpfgegenden werden auch Büffel gezogen: in den Gebirgen auch viele Ziegen und Esel. Zahmes Geflügel ist in unglaublicher Menge vorhanden. Bienenzucht in den Wäldern, besonders im Banat ist sehr wichtig. Der Seidenbau, seit 100 Jahren eingeführt, wird immer bedeutender, man schätzt den jährlichen Ertrag von Seide auf 200 Ct. An Wild und wilden Thieren ist Ungarn reich; in den Wäldern leben Gemsen, Bären, Wölfe, Luchse, Adler und Geier, in den Morästen die schönsten Reiherarten. Fische gibts im Ueberfluß.

c) aus dem Mineralreich.

Ungarn ist reich an Mineralien von allerley Arten, kein anderes Land in Europa kömmt ihm hierinnen gleich. Man findet darinn Gold: alles goldhaltige Silber wird in Kremnitz geschieden. Das ungarische Gold ist das feinste in Europa. Es liefert 1,600 Mark Gold. Silber liefern die Gruben 87,000 Mark; Berggrün, Zink, Kobolt, Spieeglas, Schwefel, Arsenik, Soda, Salpeter, Alaun, im Handel unterscheidet man 3 Sorten: 1) Arsenicum album, 2) Arsenicum vitrinum, 3) Arsenicum rubrum, Vitriol, Marmor, Torf, Kupfer an 40.000 Ct., Eisen 140.000 Ct., Bley 30 000 Ct. Allerlei Arten von Salzen, an 4 Oertern wird Salz gegraben, und an 5 aus der Soole gesotten: Auripigement, die feinste und theuerste Sorte ist die hochgelbe. Von Edelsteinen kommt der Opal, und Chalordan in seltener Schönheit vor: ja es gibt Diamanten, welche ganz klar und ungefärbt, wie Wasser sind, ein starkes vielfarbiges Feuer haben, und wenn sie geschliffen und gefaßt sind, solche nur ein Kenner von

dem orientalischen unterscheiden kann. Ueberdieß zählt kein Land so viel Mineralwasser und Heilquellen (352) als Ungarn. So groß ist der natürliche Reichthum des Landes; aber der Mensch thut hier nicht einmal Alles, um diese herrlichen Produkte vollständig zu gewinnen, noch weniger sie zu bearbeiten, und gehörig zu benutzen.

§. 68. Fabriken und Manufakturen.

Die Industrie liegt sehr darnieder, theils aus Mangel an Menschen und Kultur, besonders aber aus Mangel an Freyheit der Gewerbe und des Handels, der durch die politische Lage und Verfassung des Landes gehemmt wird. Wenn diese Hindernisse weggeräumt wären, so würde Ungarn alle Länder weit übertreffen. Es blühen daher daselbst wenige Fabriken und Manufakturen; Wien allein hat derselben mehr als ganz Ungarn. Den Bergbau betreiben meistens Deutsche und Slaven. Zur Beförderung desselben besteht eine von Ausländern häufig besuchte Bergakademie zu Schemnitz. Unter den Handwerkern zeichnen sich die Gerber, Kürschner, die Verfertiger von Tschismen, Stiefel, Corduane, Schnürmacher aus. Es verdienen einige Eisen- und Kupferhämmer, Alaun und Salpetersiedereyen, Töpfereyen, die große jährlich an 11 Mill. Pfeiffenköpfe produzirende Fabrik zu Debrezen, die gätscher Tuchfabrik, und die Zuckerraffinerie in Fiume, rühmliche Erwähnung. Ferner Tabackfabriken. Das Preßburger Sohlleder, und das ungarische oder Samische Leder ist bekannt. Das rothe und gelbe Saffianleder von Briesvicht an Schönheit und Güte, steht selbst dem türkischen nicht nach. Nicht weniger gibts beträchtliche Seidenmanufakturen zu Temeswar, in der Fabrikenvorstadt, und zu Werschoz: desgleichen Leinwandmanufakturen. Eine beträchtliche Kottunfabrik, die aber nur meistens grobe und mittelmäßige Waare liefert, ist zu Schosberg. Wenn die Verfertigung der Pottasche zu den

Fabriken gerechnet werden darf, so ist diese Fabrik in Ungarn in großem Flor.

§. 69. Handlung.

Die Handlung von Ungarn ist zwar in Absicht auf das übrige Europa von keiner sonderlichen Bedeutung, dagegen aber in so fern für Ungarn selbst vortheilhaft, daß es dadurch gewinnt. Freilich hat es zur Handlung eine nachtheilige Lage, weil es durch keinen Fluß mit dem Weltmeer Zusammenhang hat; dadurch wird diesem Lande der auswärtige Absatz seiner Produkten sehr erschwert, und es kann keinen rechten Antheil an dem europäischen Handel nehmen. Es fließt zwar die Donau durch ganz Ungarn, sie ist durchaus schiffbar, und ergießt sich in das schwarze Meer, das mit dem mittelländischen Meer zusammenhängt, allein dieser Strom führt die Ungarn auf Länder, die eben so fruchtbar sind, und eben solchen Ueberfluß an Landesprodukten als Ungarn selbst haben. Dem innern Verkehr sind die Landstraßen nicht günstig, dagegen die Kanäle. Ueber die Flüsse kömmt man mittelst geschlagener, oder Schiffbrücken. Zu Preßburg, Komoran und Gran findet man fliegende Brücken. Sie sind so geräumig, daß sie 10 Wägen mit Roß und Mann aufnehmen können: sie bestehen aus zwei durch Balken miteinander verbundenen Schiffen, auf welchen ein mit einem Geländer umgebener starker Boden liegt. Gegen die Vorderseite sind zwei mit einem Querriegel verbundene Säulen, mit kleinen Flözen aufgerichtet, über dem Riegel aber ein bewegliches starkes Seil, welches nach Erforderniß der Brücke von einer zur andern Seite geschoben werden kann, und auf 9 Kähnen ruhet, an die es an einem mitten im Strom liegenden Anker befestiget wird. Diese gerade hintereinander stehenden Kähne tragen das Seil auf kurzen Stangen, und bewegen sich mit demselben nach der Richtung der Brücke. Sie hat auch ein Steuerruder, und einen Anker, durch ersteres wird

sie, wenn sie losgelassen werden, etwas schräg gegen den Zug des Stromes gerichtet, wo sie dann der Fluß über denselben treibet; der Anker aber wird, im Fall das Seil reissen sollte, ausgeworfen: an beiden Ufern ist eine Anfarth auf Schiffen erbaut, welche sich mit dem Strom hebt und erniedriget. Musterhaft ist die 1803 angelegte Louisenstraße, welche von Carlstadt nach Fiume, Buccari, und Porto Ra führt. Den ohnedieß auf Naturprodukte allein beschränkten auswärtigen Handel, der meistens in den Händen der Deutschen, Griechen und Juden ist, erschweren das österreichische Mauthsystem, das Tabackmonopol, und Salzregal der Regierung. Dessen ungeachtet gewinnt Ungarn im Handel mit Oesterreich jährlich 5—6 Mill. während es an die Türken 2 Mill. verliert. Die Exporte sind: Weine, Heu, Stroh, Gerste, Safran, Oel, Metalle, Mineralien, Pferde, Hornvieh, Schweine, Leder, rohe und gearbeitete Häute, Knoppern, Pottasche, Hasenbälge und anderes Pelzwerk, Talg, Wachs, Honig, Butter, frische und geräucherte Fische, vornemlich Getraide, insonderheit Weizen und Hafer: aller ungarische Wein welcher nach Oesterreich gehet, muß an der Grenze aus den Schiffen genommen, und auf der Achse nach Wien gebracht werden, nach andern Ländern aber kann er auf der Donau weiter geführet werden. Die Importen sind: Gewürze, Zinn, Seide, Oel, mancherley Manufakturen und andere auswärtige Sachen.

§. 70. Städte und Oerter.

A.) im eigentlichen Ungarn.

a) im Kreise diesseits der Donau.

Preßburg liegt an der Donau, und hat über 30,000 Einw. In dieser Stadt vernahm am 11. Sept. 1741 im Landhaus, in welchem sich die Stände versammeln, Maria Theresia, da sie mit ihrem halbjährigen Joseph auf dem

Arme in der Reichsversammlung erschien, das ehrlich gehaltene Wort ihrer treuen Stände: Moriamus pro rege nostro Maria Theresia! Wir wollen für unsere Königinn sterben! Im Jahre 1805 den 27. Dezbr. ward hier ein Friede geschlossen, mit welchem die deutsche Reichsverfassung völlig zu Grabe getragen ward. Der Handel der Stadt ist wegen der Nähe Wiens und den beschränkten Ausfuhrzöllen, weder blühend, noch wachsend; doch regiert und beschäftiget eine Korporation von 56 Kaufleuten, worunter 9 Großhändler, benebst viele Bürger und Juden, vorzüglich in Wein, Taback, Wolle, Getreide, Häute, Knoppern ꝛc. theils eigenen Verkehr, theils Spedition: übrigens bringet die Donauschiffahrt der Stadt wenig Vortheil, weil wenig Schiffe aus und einladen. Die 7 Jahrmärkte wovon jeder 3 Tage dauert, sind unbedeutend, und die Fabriken, 2 Rosoglio= wovon Ph. Scherz eine besitzt, und 1 Tuchfabrik beschäftigen kaum 100 Mann. Konsumirt werden jährlich über 7000 St. Rinder, gegen 20.000 Eim. Bier, und 40.000 Eim. Wein. Uebrigens hat die Stadt eine reizende Lage. Südlich und östlich die 130 Kl. breite Donau mit einer fliegenden Brücke: nördlich und westlich die nahen Gärten und Weinberge, etwa 1790 Jauch. von reichen, wenn auch nicht ungarisch = feurigen Ertrag und Fruchtfelder; die fernen Wälder und Berge gruppiren allenthalben die schönsten Landschaften, daher sind rings um die Stadt schöne Spaziergänge und viele Gelegenheit zu romantischen Landpartien: die dem Theater zunächst angelegte Promenade aus vier 170 Schr. langen Alleen herrlicher Linden, Akazien und Ahornbäumen bestehend, und durch den Besuch der zahlreichen Honoratioren, ist sehr beliebt. Tyrnau von 8000 Einw., liegt in einer schönen Ebene, treibt starken Handel mit Mähren, Böhmen, Schlesien und Polen, hat überhaupt viele Industrie und 8 bedeutende Märkte, auf welchen besonders mit Wolle und Tuch große Geschäfte gemacht werden. Buchhandlung

Fel. Wachter. Modern von 4800 Einw., hat Weinbau und Wollweberey, 1729 brannte die Stadt größtentheils ab. Zu Pösing von 4500 Einw., wird vieler Wein- und Gemüsebau betrieben. Gran an der Donau, St. von 6100 Einw. mit warmen Bädern, starken Wein- und Maisbau. Schemniz, die erste Bergstadt in Ungarn, von 20,000 Einw., mit einer Bergakademie §. 68. sehr reichen Gold- und Silbergruben, auch Kupfer, Bley, Eisen, Schwefel und Arsenik. Die vornehmsten Gruben sind in dem Windschacht, welcher an Höhe alle in Europa bekannte übertrift. Jahrmärkte werden vier gehalten, und zwar in den Quatember-Wochen; Montags ist Viehmarkt. Neusohl am Flusse Bistriz, welcher hier in die Gran fließet, von 8000 Einw., 1762 ist die Stadt fast ganz abgebrannt, aber schon wieder erbauet worden. Es werden hier und in der umliegenden Gegend besonders verschiedene Gattungen vorzüglicher Eisenwaaren erzeugt; als alle Sorten Streck- und Gußeisen, verschiedene Sporerwaaren, kupferne Kessel und Bleche; an übrigen Produkten erzeugt sie noch: Kupferasche, rothe und grüne Glätte, Bley, Antimonium, Aurumpigment, Berggrün, dann Wachs und Wachskerzen, womit sich Cl. Fischer beschäftiget. Von ordinären Tüchern, Filzhüten, Riemerwaaren und Leder wird viel verfertiget; ferner wird hier der berühmte und beliebte Primsen, Herbst- und Tafelkäse verfertiget, und in hölzernen Gefäßen versendet. Buchhandlung F. S. Leicht. Es werden drei Jahrmärkte, den 25. Jäner, den 27. May, und 30. November gehalten. Kremniz, wichtige Bergstadt, die Stadt selbst ist klein, aber hat ansehnliche Vorstädte und enthält mit diesen gegen 10,000 Einw., hat Gerberey, Vitriolfabriken, Papiermühlen. Die reichhaltigen Gold- und Silberbergwerke beschäftigen gegen 700 Menschen. Die Münze und der sogenannte Scheidgaden, wo das Gold von dem Silber geschieden wird, sind ansehnliche Gebäude. Die hiesigen Gruben, welche

man Gold-Kunsthandlungen nennt, sind meist königlich, und werden in die vordere und hintere Zeche eingetheilt. Sonst wird noch altes Gold und Silber aus den umliegenden Bergstädten hieher gebracht, und ausgemünzt, denn es ist hier das Haupt- Berg- Wald- und Münzamt. des Königreichs. Das Gold und Silber, welches aus den beiden genannten Städten in die Münze geliefert wird, soll 3 Mill. und 43,000 Gulden betragen. Geschätzt sind die Kremnizer Dukaten: und Kennzeichen derselben sind die Buchstaben K. B. (Kremez Banga) zwischen welchen das Bild des Regenten im Ornate steht. Es gibt auch Rabendukaten, die der ungarische König Matth. Hunniadus zuerst schlagen, und einen Raben mit einem Ringe im Schnabel darauf prägen ließ, zum Andenken, daß er einen Raben, der ihm einen smaragdenen Ring vom Tische raubte, im Flug mit der Armbrust erschossen habe.

Shleno D., bei welchem sich das sogenannte Glashütten, oder Gliederbad befindet. Die Quellen sind heiß, und sehr heilsam, und hauptsächlich in Gliederkrankheiten von gutem Nutzen. In der Mitte des Hügels ist eine von der Natur mit Tufstein gewölbte Höhle, in welcher sich vieles heißes Wasser sammelt, das durch die Wände und Decken dringt, und sich in der Mitte in einem Behältniß sammelt. Man nennt diese Höhle das Schwitzloch, und die Hitze, jedoch ohne Rauch und Dampf, ist so stark darinnen, daß auch der robusteste Mann kaum eine Viertelstunde dabei aushalten kann. Dieses Schwitzloch dienet den Wassersüchtigen gut, wenn sie es in der gehörigen Entfernung gebrauchen.

Ofen, ungarisch Buda an der Donau, St. von 25,000 Einw. in einer der reizendsten Gegenden Ungarns, von Rebenhügeln umschlossen. Aus der Wasserstadt kömmt man mittelst einer 1500 Schritt langen Schiffbrücke über die Donau in die Stadt Pesth. Es gibt in Ofen berühmte warme Bäder, welche in Hautkrankheiten,

Krämpfen, Lähmungen ꝛc. von guter Wirkung sind. Der Weinhandel, besonders mit dem bei der Stadt gewonnenen rothen Wein, macht ein Hauptgeschäft der Bewohner aus; es werden jährlich ohngefähr 140,000 Eimer gewonnen, ausserdem noch einige Industrie in Seide, Cl. Rosconi besitzt eine Seidenzeugfabrik, Leder, Tabak, Kupfer und Eisenwaaren; auch hat Ofen eine Stereotypendruckerey. Vier Jahrmärkte werden am 6. Jenner, 23ten April, 13ten Jul. und 29ten Sept. gehalten.

Pesth an der Donau, St. von 60,000 Einw. Die Stadt hat 12 königl. Gebäude; hier ist der hohe königliche Gerichtshof, nemlich die königliche Tafel und die Septemviraltafel, das Commitat-Haus ꝛc. Sie ist die reichste und betriebsamste Stadt in Ungarn, hat Tabak und Lederfabriken. Die Fabrik der Gebrüder Keller, die beinahe alle Gattungen Leder erzeugt, ist vorzüglich zu erwähnen, auch sind hier drei Seidenzeugmanufakturen, von Valero und Comp., Gamperl und Wagner. Adam Mauthner ist Innhaber einer Sodefabrik zu Hallas im Szabolozer Commitate und Miteigenthümer der k. k. priv. Kozen- und Hellina-Tuchfabrik zu Maek im Canormer Commitate. Die herrliche Lage macht die Stadt zum Haupthandelsplatze Ungarns. Durch die Donau steht Pesth mit Oesterreich, Deutschland und der Türkei in Verbindung. Bei 8000 Fahrzeuge landen jährlich an den hiesigen Ufern. Der Handel der Stadt ist so groß und lebhaft, daß sie unter den Donaustädten nur von Wien, sonst in der ganzen österreichischen Monarchie von keiner Stadt übertroffen wird. Vier Jahrmärkte, eigentliche Messen, am 15. März, am 8. Juni, am 29. Aug. und am 15. Nov. wo jede 2 Wochen dauert, eine Woche für den Groß- und Produktenhandel, die andere für den Detailverkehr, ziehen oft gegen 20,000 Fremde und Innländer mit Waarenvorräthen von 16—17 Mill. Gulden W. W.

Werth herbei, und geben im Durchschnitt jedesmal einen Verkehr von 8 — 10 Mill. Gulden. Wiener Großhändler und Fabrikanten von daher und den andern österreichischen Erblanden, Griechen, Türken, Juden mit Einheimischen und Inländern machen hier bedeutende Geschäfte in Fabrik und Kolonialwaaren, wie in Landesprodukten, nämlich Getreide, Wein, Vieh, Wolle, Taback, Honig, Wachs, Häute, Knoppern, Bauholz ꝛc. Die Zufuhr auf der Donau ist stark und bequem, bisweilen kommen zu einem Markte allein 50—60,000 Eimer Wein. Zu Lande zählet man während eines Marktes 14 — 15,000 Wagen, ja oft zu einem lebhaften Wochenmarkt über 1000. Der Handel aber leidet doch an den Folgen der Scala von 1811, durch die drückenden Ausfuhrzölle und durch den Verfall alles Komerzes. Die Stadt hat 24 Großhändler, sie heißen: Cl. Burgmann; von Derna; Demet. Dumscha; F. D. Eisenfels; J. Sam. Fröhlich; Mich. Glückswerth; Const. von Grabowsky; Math. Gullmann; Jos. Hoffmann; W. Wilh. Ißer; Kappel und Comp.; Joh. Kunz; Gg. Lazar; J. Sam. Liedemann; Joh. Sam. Fried. Liedemann; Jos. Robitschek; Joh. Römmer; Joh. Gg. Sartory; Joh. Schiffner; Joh. Wilh. Szontagh; Gg v. Takacsy; Valero u. Appiano; Cossian Kobald; E. Terpco; und ein Gremium von mehr als 100 Kaufleuten, benebst 43 jüdischen Großhändlern und 35 jüdischen Produktenhändlern, währenddem noch viele begüterte Bürger und Handwerker mit Fabrikaten und Produkten ansehnlichen Handel treiben. 36 Gasthöfe, 24 Kaffesieder, gegen 800 kataſtrirte Weinschenkhäuser bezeichnen die Richtung des Hauptkonsumo; 3 Buchdruckereien und 7 Buchhandlungen genügen dem literarischen Bedarf, und 37 Aerzte, 29 Wundärzte, 9 Apotheken dem medizinischen. In der Stadt hat man seit Kurzem eine wohleingerichtete Badeanstalt mit Donau-

wasser. Im lebhaften Verkehr der Stadt findet der geschickte Handwerker fast aller Art, seine Rechnung.

b) im Kreise jenseits der Donau.

Oedenburg von 12,000 Einw. mit vielen Töpfer= Messerschmieden, Tuch= und Zuckerfabriken, die letzte Rupprecht gehörig; mit blühendem Weinbau von ohngefähr jährlich 30,000 Eimern. Der hiesige Wein wird wegen seiner Güte in die entferntesten Länder verführt. Auch der Oedenburger Wermuth ist allgemein bekannt. Nicht minder verdient das itzt so beliebte Getränk Slivowize angeführt zu werden, welches wegen seiner Güte, sich vor andern besonders auszeichnet und hier in namhafter Quantität zu haben ist. Von allen ungarischen Produkten, Wolle, Honig, Wachs, Weinstein, Knoppern, Potasche, Taback, u. s. w. ist hier ein Zusammenfluß und sie sind stets in bester Auswahl, und den billigsten Preisen zu haben. Uebrigens gehen über Oedenburg höchst bedeutende Speditionen, die meisten sowohl von Triest über Pettau, als auch über Agram und Warasdin kommenden Waaren, weil auf dem Zuge über diesen Platz an den Frachten sehr viel ersparet wird. Die Stadt hält 4 Jahrmärkte: Invokat. Phil. und Jak., Margaretha und Elisabetha. Rust am Neusiedlersee St. Die Einwohner nähren sich blos vom Weinbau, der sehr ansehnlich und vortrefflich und nach dem Tokayer der stärkste ist. Nach Deutschland, Polen und Ita= werden viele 100 Eimer desselben geschickt und daselbst für Tokayer getrunken. Ob er gut sey, prüfet man daran wenn er wie Weingeist brennt, man darf nur das Mes= ser ins Glas tunken und ans Licht halten. Komorn von 11,500 Einw. Tuch=, und Lederfabriken. Handel mit Korn, Wein und Holz, hat 5 Jahrmärkte: Phil. und Jak., Peter und Paul, Rochus Franz, Seraph., Andreas; die Vortage Vieh= und Vormärkte, dann zwei Tage der rechte Markt.

Raab am Einflusse der Raab und Rabniz in die Donau, von 14,000 Einw., sehr gewerbige Stadt mit mehreren Tuchfabriken und Messerschmieden, Baumwollmagazinen, Seiden- und starken Acker- und Weinbau; auch mit großer Viehzucht: hat auf der Donau beträchtlichen Handel, starken Getreidehandel, da die Schiffe überladen und nach Wieselburg geführt werden, ist der Speditionsplatz von Oesterreich und Steyermark, wo die Produkte in Pesth zu Wasser verladen, nach Raab, dann zu Lande nach Wien und die von Stuhlweissenburg und Steyermark zu Wasser nach Pesth und Ungarn versendet werden. Es hält die Stadt Jahrmärkte, zu Petri Stuhlfeier, in der Charwoche, in der Frohnleichnamswoche, Maria Magdalena, Maria Geburt und Katharina. Stuhlweißenburg mit 20,000 Einw. hat Tuch und Flanellfabriken. Die häufig erzeugte Schaafwolle, Potasche, Lein- und Rübebl, dann der Wein- und Getreideverkehr machen hier den Handel sehr lebhaft. Nicht minder ist es ein ansehnlicher Speditionsplatz jener Waaren, die von Triest, Waraßdin, Agram, Petten kommen, nach Pesth, Wien, Ober-Ungarn u. s. w. gehen. Es hat 4 Jahrmärkte: in der ersten Fastenwoche, am 26. Jun., am 24. Aug., am 26. Oct. Jedesmal 2 Tage vorher werden starke Viehmärkte gehalten.

Fünfkirchen am Jakobsberge, von 11,300 Einw. mit reichen Steinkohlengruben und schwarzen Marmorbrüchen, ergiebigen Wein, worunter der berühmte rothe Villaner gehört, und Tabacksbau, einer der besten in Ungarn; Handel mit Vieh und Knoppern. Apotheker: Jg. Helbling z. Mohren, Nentwich zum Adler. Hält Jahrmärkte zu Lichtmesse, Pfingstsonntag, Stephan König, Katharina. Papa an dem Flusse Marozal, von 15,500 Einw. Eine schön gebaute Stadt. Das gräfl. Esterhazy'sche Schloß mit englischem Garten und die k. k. priv. Steingutfabrik von Matth. Winter sind

sehenswerth. Die Stadt ist für den Handel mit Wolle, Knoppern, Potasche, Getreide, Brantwein, Vieh, rohen Häuten, und guten Wein, besonders geeignet, indem das berühmte Somlauer Weingebirge nur 2 Stunden entfernt sind. Sie hat 8 Jahrmärkte: Lichtmesse, Mariä Verkündigung, heil. Dreifaltigkeit, Maria Heimsuchung, Mariä Himmelfahrt, Mariä Geburt, Namen Mariä und Mariä Empfängniß: Der Anfang ist immer am Montag und jeder Markt dauert 2 Tage.

c) im Kreise diesseits der Theis.

Erlau an der Erlau, von 16,000 Einw. mit einer Mineralquelle, und dem besten, sehr gesunden rothen Weinbau, von dem man jährlich 29,000 Eimer gewinnt, hält 4 Jahrmärkte: den 10. Jan., 12. May., 7. Jul. und 29. Sept. Kaschau an dem Flusse Hornath, von 11,000 Einw., mit Taback-, Hut-, Tuch- und Steingurfabriken. Innhaber sind Joseph Mohl sel. Wittwe und Samuel R. Mohl; dann Stephan Wirkner, Med. Doct. Anton Laßgallner befaßt sich mit Kommissions-, Weinen-, und Wechselgeschäften, dann mit Produkten. Peter Neumann sel. Erben und Keller handelt mit Weinen im Großen. Kaschau ist der Speditionsplatz für Polen aus der untern Gegend. Käsmark von 5900 Einw., die starken Wein- und Leinwandhandel treiben, auch giebt es hier viel Tuchweberey. Esperies von 7400 Einw., zeichnet sich durch seine Tuch- und Leinenweberei aus und treibt Handel mit Wein, Getreide, Leinwand, die unter dem Namen Esperieser Leinwand bekannt ist, und Vieh. Balth. Lillia handelt mit Spezerey-, Farb- und Lederwaaren, mit Landesprodukten, auch ordinären und Ausbruch-Weinen, alle in grosso, macht auch Speditionsgeschäfte. Hier stoßen drei Hauptstraßen zusammen. Tokay von 4200 Einw., am Einflusse der Bodrag in die Theis. Von diesem Marktflecken führen die vortrefflichen Tokayer Weine den Namen. Der eigentliche

tokayer Berg heißt seit 1741 Theresienberg und erzeugt ganz vorzüglich guten Wein. Den besten gibt der Szarwascherbezirk, der mit Stäben umgeben ist, welche der doppelte Adler ziert. Die meisten tokayer Weine erzeugen die Berge von Mada, Tarozel, Zombor, welche zu der 4 Meilen sich fortziehenden Bergkette Hegyallya gehören. §. 67. Im Jahr 1503 ward dieser Ort durch die Unvorsichtigkeit eines Knaben fast ganz eingeäschert. Bei diesem Orte werden auch Carniole, schöne Luxsaphire und der medizinische Bolus gefunden. Munkatsch M. an der Latorczka, mit großen Salpeter- und Alaunsiedereien, Strumpfweberei und Eisenwerken. In den nahen Gebirgen findet man Bergkrystall und Diamanten. Gölniz von 5000 Einw., hat einträgliche Eisen- und Kupferbergwerke und bedeutende Messerschmiedereien und Eisendrathfabriken. Schmölniz von 3000 Einw., hat Silber- und Kupferbergwerke und Hammerwerke, man gewinnt jährlich 1200 Mark Silber und 26,000 Ctr. Kupfer, auch Schwefel und Kupfervitriol. Dobschau von 4000 Einw.; mit Eisen-, Kupfer- und Koboltwerken, Kupfer- und Eisenhämmern, Stück- und Kugelgießerey und starkem Flachsbau. Rosenau von 5000 Einw., wenn schon die Goldbergwerke abgenommen haben, so wird dagegen desto häufiger Spiesglas gewonnen; hat Leinwandbleichen, Leinenbandfabriken, Ad. Wühner, treibt Handel mit Getreide, Wein, Obst, Wachs u. s. w. Dios-Györ, M. von 4000 Einw. hat viel Obst und Wein, verfertiget viele Holzwaaren und liefert das beste Eisen und den besten Stahl in ganz Ungarn, es besitzt ein lauwarmes Eisen- u. Schwefelbad. Gyöngyös M., hat starken Getreide-, Obst- und Weinbau; viele Mandelbäume, auch Viehandel. Hier wachsen die berühmten Sarhezyaler weißen und rothen Gebirgsweine und hat beträchtliche Jahrmärkte. Bartfeld an der Töpl, diesseits des Theis, von 5139 Einw., die gutes irdenes Geschirr verfertigen und einen bedeutenden Weinhandel nach Polen treiben; hat auch zwei Sauerbrunnen. J. Adam

Pösch handelt besonders mit dem Barthfelder Mineralwasser, wie auch mit Tokayer Weinen. Der Ort hat 4 Jahrmärkte: an Petri Stuhlfeyer, Johann dem Täufer, Aegydius und Thomastage.

d) im Kreise jenseits der Theis.

Debretschia von 30,000 Einw., in einer 12 Meilen langen Ebene, eine der wichtigsten Städte von Ungarn, mit vielen Fabriken von Wollenzeugen, Schaafpelzen, Drechslerwaaren und Thontabackspfeiffenköpfen, Pfeiffenspitzen, Kämmen, Messer, Leder u. s. w., besonders berühmt ist die Seife, die mit Natran bereitet wird, von dem man in den hiesigen Sümpfen jährlich 10,000 Ctr. findet. Alle diese Waaren finden auf 4 lebhaften Jahrmärkten, nämlich: Anton Einsiedler, Georg, Laurenz, Dionisius, großen Absatz, auch wird mit Getreide und Vieh, Schmalz und Speck starker Handel getrieben. Apotheker: Dan. Bartsch, Fz. Borsar, Ladisl. Bär, Jos. Kaska, Cl. Stöhr. Groswardein am Körös, von 15,500 Einw., mit warmen Bädern und gutem Weinbau, auch einer Seiden- und Nadelfabrik, welche letztere Wilh. Franke betreibt. Szegod oder Szegodin an der Theis, von 26,000 Einw., liefert Tabak und Leder, unterhält Schiffbau und treibt Handel mit dem in ganz Europa bekannten Szegodien-Tabak und Baumwolle. Es ist ein bedeutender Speditionsplatz zwischen der Moldau, Wallachei, Siebenbürgen und Wien. Apotheker: Wussury. Temeswar an der Temes, von 12,000 Einw., diese unterhalten Tuch- und Seidenfabriken und eine Eisendrathzieherei und Papiermühle, dann Eisenwaaren und Tabakfabriken, Wein- und Seidenbau. Die vorzüglichsten Commerce-Zweige sind hier die Landesprodukte, als: Getreide, welches mittelst des Kanals in die Donau dann nach Wieselburg, Sissek und Carlstadt verführt wird, ferner: Slivowiza, Honig, Wachs, Schaafwolle und rohe Häute. Auch wird ein großer Aktivhandel mit Vieh getrieben; dagegen der Handel mit Borstenvieh

und Ziegen, die aus der Wallachey und Servien herbeigeschafft werden, sich passiv verhält. Apotheker: Becker, Bemold zum Adler, Speckner zum König von Ungarn.

B.) Im Großfürstenthum Siebenbürgen.

§. 71. Gränzen und Flüsse.

Siebenbürgen ist ein Theil der ungarischen Erbstaaten des österreichischen Kaiserthums; liegt zwischen dem Königreiche Ungarn, der Wallachei und der Moldau. Auf der Ost- und Südseite mit hohen Gebirgen umgeben: hat ein mildes und gesundes Klima. Die Hauptflüsse sind der Marosch; er entspringt auf der westlichen Seite des Berges Terkoy, durchschneidet das Land fast in zwei gleiche Theile; er ist den Einwohnern sehr nützlich, denn außer dem Salze, welches in Torda erzeugt und nach Szegodin geführt wird, werden auf ihm Bretter, Schindeln ꝛc. auf Flößen bis nach Ungarn geführt. Er ist sehr fischreich. Der Samoch (Szamosch) lauft gleichfalls nach Ungarn. Der Alt fluß läuft nach der Wallachey zur Donau. Sie sind alle schiffbar.

§. 72. Ueber die Benennung Siebenbürgen und Land der Sachsen.

Der Name Siebenbürgen kömmt nicht von 7 Burgen her, sondern die im Jahre 1143 aus den Rhein-Gegenden, wo (im ehemaligen Stifte Cöln) ein Siebengebirge ist, das seinen Namen von den 7 hohen Kuppeln, die aus der ganzen Bergreihe weit hervorragen, hat, gekommenen deutschen Kolonisten, brachten diesen Namen auf. Sachsen sind nicht aus Sachsen gekommene Kolonisten, sondern diejenigen, welche König Geysa II. um das oben angegebene Jahr 1143 aus den Gegenden von Lüttich, Trier und Luxenburg als Kolonisten einführte.

§. 73.) Produkte.

a) aus dem Pflanzenreiche.

Dieses liefert türkischen Weizen, Taback, Safran, Hanf, Flachs, Hopfen, Obst, Gartenfrüchte, Melonen, Weine, die jedoch dem ungarischen nicht gleichkommen, Holz, heilsame Kräuter u. s. w.

b) aus dem Thierreiche.

Pferde, die in ansehnlicher Menge gezogen werden, welche wegen ihrer schönen Gestalt und Flüchtigkeit überall geschätzt sind, die aus den gebirgigen Gegenden sind besonders lebhaft, munter und dauerhaft. Gleiche Bewandtniß hat es mit dem Hornvieh, das größtentheils unter dem Namen der ungarischen Ochsen nach Oesterreich und nach ganz Deutschland getrieben wird, Schafzucht, Fische, Bienen, Wachs davon, allerley wilde Thiere, vornemlich Büffel, Waldesel, Brandhirsche, Bären, wilde Schweine, Luchse, Gemsen, Marder, Hermeline und Biber.

c) aus dem Mineralreiche.

An mineralischen Produkten ist dieses Land fast so reich als Ungarn; die wichtigsten darunter sind: Salz, Steinsalz gibt es in den Gruben zu Thorenburg, Kolorsch, Szek und zu Parayd, in dem gewesenen Szecklerstuhle Udvarthely: dieses Steinsalz gehört mit zu dem Salzstocke, der zu Okobey Rimni in der Walachey anfängt, durch die Moldau und Siebenbürgen bis Sawar in Ungarn auch bis Mialoschka und Bochnia in Galizien sich erstreckt, und am karpatischen Gebirge fortschreitet. Diese ungeheure Salzmasse steigt und fällt nach Art der Gebirge, geht auch zuweilen am Tage aus. Ihre Tiefe ist nicht bekannt, ihre Länge aber kann man auf 120, und ihre Breite auf 18 — 20 deutsche Meilen rechnen. Aus 6 Steinsalzgruben, die

gebaut werden, macht die ganze Salzerzeugung 1 Mill. Centner aus, wovon ohngefähr 730,000 Ctr. nach Ungarn und in das Bannat ausgeführt werden. Spießglas, kein Land ist wohl so reich an Antimonium, wie dieses. Queckſilber, Zinnober, Bergpech, Eiſen, Bley, Kupfer, Silber, Steinkohlen, Alaun, Färbererde, Schwefel, Kreide, Diamanten, Amathiſte von der Härte der Kriſtallen, Granaten, die aber etwas unrein ſind, Chalorden, Onixe, Agate, Marmor, Alabaſter, u. ſ. w.

§. 74.) Fabriken und Manufakturen.

Die Induſtrie iſt geringer als in Ungarn. Die Manufakturen ſind für das Bedürfniß des Landes nicht hinreichend, denn es gibt deren blos in den ſächſiſchen Städten, und einigen Szeckler Stühlen. Sie liefern weiſſe und gefärbte Leinwand, Tuch, Wollen- und Baumwollenzeug, Hüte, Leder ꝛc.

§. 75. Handlung.

Dieſe nach der Walachey und andern türkiſchen Ländern iſt beträchtlich, aber faſt ausſchließend in den Händen der Griechen und Armanier und beſteht hauptſächlich in dem Handel mit Wolle, Flachs, Wollen- und Leinenwaaren, Bergwerkserzeugniſſen, Wein, Getreide u. Holz.

§. 76. Oerter.

a) Im Lande der Ungarn.

Klauſenburg am Szamos von 18,000 E. hat Tuchweberey und Fayencefabrikation. Abrudbonya, Gros Schlatten mit wichtigen Gold- und Silber- und Zinnoberbergwerken. Armenier Stadt oder Samos Ujaſar, am Samos von 3200 E. mit Lederfabriken. Zalathna Kleinſchlatten, Goldenmarkt, M. von 4000 Einw., mit Gold- und Queckſilber-Bergwerken. Dwa am Maros von 3800 Einw. mit Kupferbergwerk. Szekorembe mit der wichtigſten Goldgrube des Landes. Thorenburg von 6500 Einw. mit einem be-

trächtlichen Salzbergwerk (siehe §. 73 ob.) das jährlich 250,000 Ctnr. liefert.

b) im Lande der Sachsen.

Hermannstadt am Flusse Szeben oder Ciben von 16,000 Einw. Diese sind lauter Sachsen. Der Handel nach der Walachey und Wien ist nicht unbedeutend. auch hat die Stadt Manufakturen an feinen Hüten, Leder, Musselinen, Tüchern; guten Weinbau und in der Nähe eine Pulvermühle und einen Kupferhammer. Apotheker: Kaiser, Müller, Schuster, Sigerius. Jahrmärkte: Montag nach drey Königen, Dienstag nach Palmtag, Kreuzerfindung und Kreuzerhöhung. Kronstadt über 25,000 Einwohner, hat wichtige Fabriken, nemlich Leinwand-, Tuch-, Baumwollen- und Leder-Fabriken, und Garnfärbereyen. Dan. Reich ist Inhaber einer Papier- und Spielkarten-Fabrik. Johann und Constantin Yepeska ist Besitzer einer türkischen Baumwollgarn-Rothfärberey und einer Wachskerzen-Fabrik. Ebenso hat auch Johann Zhippa eine türkisch Baum-Wollgarn-Rothfärberey. Jahrmärkte: Fronleichnamstag Allerheiligen. Auch besitzt es ein großes Kaufhaus. Die Stadt treibt wichtigen Handel aus und nach der Türkey.

c) im Lande der Szeckler.

Ebesfalva bewohnt von Armeniern, die mit Wein und Wolle starken Handel treiben. Maros-Vasarhely (Neumarkt) am Maros St., von 9500 Einw. treibt nicht unbedeutenden Handel.

C) Im Königreiche Slavonien.

§. 77.) Lage, Produkte.

Es liegt zwischen der Drave und Save, und grenzt gegen Abend an Kroatien. Erst unter Kaiser Joseph II. wurde dieses Land kultivirt. Die Produkte, welche zum Theil ausgeführt werden, sind: Getreide, besonders gedeiht der türkische Weizen. Ausser dem zahmen Horn

vieh gibt es auch sehr viele Büffel. Das Schlachtvieh geht theils durch Ungarn und Böhmen, theils durch Kroatien und Dalmatien aus. Nächst diesen überläßt es den Ausländern auch Süßholz, die Wurzel wird statt des Korks zu Pfröpfen häufig ausgeführt. Taback wächst sehr gut; Holz, Knoppern; mit Wolfs-, Bären- und Fuchs-Häuten wird ein starker Verkehr getrieben. Güterbesitzer gewinnen öfters aus verkauften Fuchsbälgen jährlich bis 400 fl. Fische, unter diesen besonders der Hausenfisch. Der Reichthum an allerley Mineralien wird wenig benützt. Eisen führt man aus Bosnien aus. Die Goldadern sollen deßwegen unbenutzt bleiben, damit den in den übrigen österreichischen Staaten im Bau stehenden Gruben kein Nachtheil daraus zuwachse. Der Flachs und Hanf, die Bienen- und Seidenwürmerzucht sind noch sehr mittelmäßig; den Maulbeerbäumen, die in erstaunlicher Menge vorhanden sind, besonders den weissen schaden die Ziegen, welche ohnerachtet des Verbots, in Menge gehalten werden. Die Schafzucht dagegen ist besonders durch spanische Schafe merklich verbessert worden. Im Jahre 1773 kamen 325 spanische Schafe mit einem spanischen Schäfer in die Gegend von Merkopaile, wo das Klima und die Weide sehr viele Aehnlichkeit mit dem Kastilianischen haben sollen. Die Hügel und niedern Berge sind mit Weinreben bepflanzt. Der Weinbau verbreitete sich von Carlowiz aus, nachdem der römische Kaiser Probus auf dem Gebirge Alma die ersten Reben, die aus Griechenland geholt wurden, hatte anpflanzen lassen. Der rothe Carlowizer Wein wird für eben so feurig, geistreich und stark, als der griechische gehalten; der weisse ist zwar etwas schwächer, aber gesünder. Hier wird auch ein sogenannter Tropfwein bereitet, der sehr berühmt ist, und weit verführt wird. Man verfertiget ihn zur Zeit der Weinlese, ohngefähr wie die Tokayer Essenz oder den Ausbruch aus den reifsten Trauben,

ohne Kelter. An Fabrikanten, Manufakturisten, Künstlern und sogenannten Handwerksleuten ist großer Mangel, daher die rohen Materialien, welche das Land hervorbringt, nicht verarbeitet werden. Der Kunstfleiß der Einwohner beschränkt sich blos auf ihre nothwendigsten Bedürfnisse. Nur die Gerberei der Männer und die schönen Blaufärbereien der Weiber verdienen einige Aufmerksamkeit.

§. 78. Oerter.

Essek an der Drau, von 9400 Einw., mit blühenden Seidenmanufakturen, mit einer Hauptniederlage der Pelzwerke und mit starkem Getreid = und Viehhandel. Es hat Jahrmärkte am 20. Jänner, 24. April, 20. Juli und den 18. October, jeder dauert 14 Tage. Posega von 4100 Einw., in der Gegend wächst viel Taback, der sehr gut ist. Das nahe Daruvar hat warme Bäder und bedeutende Tuchwebereien. Zu Stektrasenwar werden seit 1776 Schnupftücher und verschiedene kleine Waaren aus slavonischer Seide gewebt.

D.) Im Königreich Kroatien.

§. 79. Lage und Produkte.

Es wird von der Save, Drau, Kulpa bewässert, und von Ungarn, Slavonien, Bosnien, Dalmatien, Illyrien und Steyermark begränzt. Das Klima ist gesünder als in dem benachbarten Slavonien und milde. Es hat bedeutenden Rebenbau und erzeugt sehr gute Weine, die aber wenig oder gar nicht ausgeführt werden, theils weil die Kroaten selbst diesem Trunke nicht abhold sind, theils ihre Weine sich schwer aufbewahren lassen. Ferner hat es Taback, Getreide, Mais, Obst, vorzüglich Pflaumen, Holz, Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Wild, Bienen, Eisen, Kupfer und Schwefel. Der Seidenbau ist nicht unbedeutend. Leb-

haft ist der Handelsverkehr, da Ungarn durch gute Straßenanlagen mit dem adriatischen Meere in Verbindung steht. Berühmt ist die 17 Meilen lange Karolinische Straße von Karlstadt nach Buccari zum Theil durch Felsen gesprengt, und auf Brücken von Berg zu Berg geführt. Von Karlstadt nach Zengh geht die fast eben so lange Josephiner-Straße.

§. 80. Ortsbeschreibung.

Agram liegt $\frac{1}{2}$ Stunde von der Save entfernt, welche sowohl als die Kulpa wegen der Schiffbarkeit der Stadt, die 18.000 Einw. zählt, Bequemlichkeit zum Handel, der besonders in Getreide, Pottasche, Taback, Honig und Weinstein besteht, verschafft. Franz Ebner ist Inhaber einer Tuchfabrik, auf dem Markusplatze 91.

Unter den Handelsleuten sind zu nennen:

Michael Bossurich handelt mit Specerei-, Material- und Farbwaaren, dann mit Getreide all ingrosso, zum Pfauen in der obern Illioza 326. Joh. Georg Dembtörfy mit Tuch all ingrosso, in der langen Gasse 212. Peter Koßler, mit Material-, Specerei- und Farbwaaren und Landesprodukten all ingrosso, in der Walachischen Gasse 12. Nikol. Nicolios mit Landesprodukten all ingrosso, auf dem Harmizerplatze 230. Flor. Vidale, mit Material-, Specerei- und Farbwaaren, auch in Landesprodukten all ingrosso in der Steingasse. Buchhandlungen: Franz Suppan, Franz Rudolf.

Warasdin an der Drau, von 4500 Einwohner, hat warme Bäder. Karlstadt an der schiffbaren Kulpa, von 3200 Einw., treibt bedeutenden Handel mit Getreide, Pottasche, Knoppern, Taback, Honig, Wein und Vieh. Ueber Karlstadt kommen aus Ungarn zu Wasser alle ungarische Produkte, die zur Achse über die berühmte Luisen- und Josephsstraße nach Fiume, Triest, Zengh und ganz Dalmatien versendet werden. Fiume am Busen des adriatischen Meeres

von 7600 Einw., Seestadt mit einem Freihafen, einer Zuckerraffinerie, dem William Moline gehörend, Taback, Rosoglio, Pottasche, Tuch = und Wachsfabriken; es wird auch viel Seilerarbeit verfertiget und damit ein ansehnlicher Handel getrieben, wie auch mit Salz, Gewürzen, Reis und andern Artikeln. Von 1809 — 1813 war es im französischen Besitze. Porto=Rè von 1100 Einw., Freihafen mit Schiffbau und Fischerei, Seidenfabrik, Thunfisch und Makrelers und Sardellenfang, Seehandel. Buccari, von 1800 Einw., Hafen, Schiffswerfte, Thunfischfang, Handel mit Wein, Holz und Kohlen.

E.) Im Königreich Dalmatien.

§. 81. Lage, Produkte und Handel.

Es ist ein schmales Küstenland am adriatischen Meere, das an Kroatien, Bosnien und Albanien gränzt. Im Preßburger Frieden 1803 mußte es Oesterreich an Frankreich abtreten. In Folge aber der merkwürdigen Ereignisse des Jahres 1814 nahm Oesterreich wieder Besitz davon. Die Flüsse laufen zwar einen kurzen Weg, sind aber meistentheils schiffbar, nämlich besonders die Kreka und die Cettina. Die Bewohner der Insel treiben Fischerei, und die des festen Landes Ackerbau, Viehzucht und einigen Handel. Die Ausfuhrartikel beschränken sich auf Unschlitt, Haasenfelle, etwas Oel, viele Feigen, so daß, wenn der Baum besser gewartet würde, ganz Europa damit könnte versehen werden. Spalato erzeugte 1822 allein 200,000 ℔. Jeder Baum trägt 2 — 300 ℔. und Fehlärnten sind äusserst selten. Wein, Branntwein, Wachs und eingesalzene Fische. Die Dalmatier verführen diese Artikel in verschiedene Häfen und nehmen dagegen Leinwand, Tücher, Kaffee und Zucker, aber nur in geringen Quantitäten, so daß der

Vortheil des Handels immer auf ihrer Seite ist. Es giebt verschiedene Gold-, Eisen- und Steinkohlengruben im Lande, aber sie bleiben ungebraucht.

§. 82. Ortsbeschreibung.

Zaar am adriatischen Meer von 5000 Einw., mit einem schönen Hafen, hat Mangel an Trinkwasser, denn die Gegend ist sumpfig; besitzt mancherlei Fabriken in Seide, Leder, Tuch, Rosoglio und lebhaften Handel. Sebenico von 3500 Einw, in einer weinreichen Gegend, mit einem Hafen und starker Korallenfischerei, Seiden-, Wein- und Oelbau, nebst Handel. Ragusa am adriatischen Meere von 3700 Einw. Von 1806 — 1814 war die Republik Ragusa und die Hauptstadt eine französisch-illyrische Republik; seit 1814 gehört sie zu den österreichischen Staaten. Die Einwohner treiben ausser einigen Fabriken in seidenen Halstüchern und Tuch, Leder, Taback, Eisen- und Stahlwaaren Handel, und haben Schiffbau. Der Hafen, welcher der Stadt unmittelbar zugehört, ist klein, aber desto schöner und geräumiger ist der nördlich gelegene Hafen von Gravosa. Die Stadt erhält ihr Wasser durch eine Wasserleitung. Cattaro von 2200 Einw., an einem großen Meerbusen, hat den besten Hafen des adriatischen Meeres. Die Einwohner nähren sich von der Seefahrt, einigem Handel und der Fischerei. Spalatro oder Spalato von 6700 Einw., besitzt einen geräumigen Hafen, liefert Wollen- und Seidenwaaren, Leder, und treibt Fischerei und Handel, namentlich mit türkischen Produkten. Macerska von 1700 Einw., hat einen Hafen, treibt Wein- und Oelbau, Sardellenfang und hat Färbereien.

F.) In der Militär-Gränze.

§. 83. a) In der kroatischen Militär-Gränze.

Zengg am adriatischen Meere, mit einem Freihafen von 2400 Einw. und bedeutender Handlung. In

dieser Gegend ist im Jahre 1776 und 1777 die Josephs-straße bis Carlstadt, 14 Meilen lang über vorhin unwandelbare Berge angelegt, das Capellagebirg durchbrochen, und links der Straße Häuser, Wirthshäuser, Mühlen und Kirchen angelegt worden. Carlopago am nämlichen Meere, mit einem Hafen und sehr beträchtlichem Weinhandel.

b) In der slavonischen Militär-Gränze.

Semlin, M. beim Einfluß der Sau in die Donau, $\frac{1}{4}$ Stunde von Belgrad von 8300 Einw., der Mittelpunkt des Handels zwischen Wien und Konstantinopel, der Hauptstappelplatz der aus dem türkischen Reiche aus- und eingehenden Waaren; daher befinden sich hier 116 Handlungshäuser; auf der Belgrader Wiese wird täglich Markt gehalten, wobei jedoch die größten Vorsichtsmaßregeln gegen die Ansteckung durch die Pest angewandt werden, und die türkischen Handelsleute von den ungarischen Kaufleuten durch Schranken abgesondert sind. Es ist auch in Semlin eine große Salzniederlage von dem auf der Theiß herabkommenden merowoscher Steinsalz und ein Kontumazhaus.

c) In der ungarischen (banatischen) Militär-Gränze.

Pankfova unweit der Donau von 9000 Einw., mit starken Maulbeer- und Baumwollpflanzungen. Mehadia 1400 Einw., mit warmen Herkules Bädern.

d) In der siebenbürgischen Militärgränze.

Der M. Kezdi-Vasarholy hat lebhafte Handlung und 5000 Einw.

C. Galizien mit Bukowina.

1.) Galizien selbst.

§. 84. Gränzen.

Dieses zur österreichischen Monarchie gehörige und das ehemalige Lodomirien mitbefassende Königreich gränzt gegen Aufgang an das österreichische Schlesien, gegen Mittag an Ungarn, gegen Mittern. und Morgen an Polen.

§. 85. Flüsse.

Diese sind: die Weichsel, welche die Pilica, Dunajetz, Biala, San, Bug, Wibrz ꝛc. aufnimmt. Der Dniester und der Pruth, die Bystritza, Serek, Pothorze, Sutschawa.

§. 86. Produkte.

a) Aus dem Pflanzenreiche.

Getreide, besonders Winterfrüchte, davon ein Theil ausgeführt wird, Taback, Holz, Flachs und Hanf. Der Obstbau fängt erst an sich zu heben.

b) Aus dem Thierreiche.

Wilde und gepflegte Bienen geben Honig und Wachs als Gegenstände des Handels. Rindvieh wird in Menge gezogen und in andere Gegenden verhandelt, und die zahlreichen Pferde zeichnen sich durch ihre Leichtigkeit und Abhärtung aus. Von wilden Thieren findet man Auerochsen, Wölfe, Bären und Wildpret aller Art, vorzüglich viele Haasen; auch der Biber ist hier einheimisch. Eine Art Schildläuse liefert die polnische zum Scharlachfärben benutzte Cochenille.

c) Aus dem Mineralreiche.

Unter den Mineralien ist vorzüglich das Salz von großer Wichtigkeit, es verbreitet sich durch alle bergichte Theile des Landes, und wird als Steinsalz gegraben, oder aus Quellen ohne Gradierhause gesotten. Die Entdeckung des Steinsalzes geschah schon vor 600 Jahren.

Auch Eisen findet sich in den meisten Gruben, das Erz ist aber nicht sehr ergiebig. Gold wäscht man aus der Bystriza. Flintensteine brechen vorzüglich im Bochianer- und Stanislawower-Kreise häufig und von vorzüglicher Güte. Die vielen Alaunschiefer werden wenig benützt. Mineralische und Sauerquellen hat Galizien an vielen Orten, mehrere werden auch zu Badeanstalten benutzt.

§. 87.

Fabriken, Manufakturen und Handlung.

Die Kunsterzeugnisse des Landes sind noch nicht von großer Erheblichkeit, doch giebt es Taback-, Leinwand- und Harrestuchmanufakturen, auch viele Glashütten. Zur Beförderung des Handels, welcher größtentheils in den Händen der Juden ist, sind gute Straßen angelegt.

2.) Bukowina.

Es gränzt gegen Osten und Süden an die Moldau, gegen Westen an Siebenbürgen und Galizien, gegen Norden an den Dniester. Es ist ein bergiges, waldiges Land. Die Schaf-, Pferde-, Hornvieh-, wie auch die Bienenzucht sind beträchtlich. Getreide aber wird aus der Moldau, und Wein aus Ungarn, die andern Produkte aber aus Deutschland durch Polen eingeführt. Die Schafe werden ihres schmackhaften Fleisches wegen von den Türken gerne gekauft. Ehemals mußte dieses Land Salz aus der Moldau kaufen, nun aber ist ein neuer Salzschacht eröffnet, woraus grünes Salz oder das sogenannte Josephsalz gesotten wird. Die Pferde, welche hier fallen, sind zwar klein und unansehnlich, aber sehr stark und dauerhaft, und haben einen so breiten Huf, daß er die rauhesten Wege ohne Hufeisen ertragen kann.

§. 88. Oerter.

Lemberg am Flusse Paltow, über 40,000 Einw., unter denen 19,000 Juden sind; hat einige Fabriken in

Seide, Tuch, Leder. Joh. Golebski hat eine Wachskerzenfabrik, ebenso Stanis. Koszowski, ferner Friedr. Schubath, desgleichen Ant. v. Kriegshaber. Liqueurfabrikanten sind: Chan. Baczeles & Sohn, F. Dabs und Jak. Margosis. Die Stadt ist die wichtigste Handelsstadt in Galizien; besonders lebhaft ist die 3 Königs-Messe, welche 4 Wochen dauert, wo der zahlreiche Adel seine Einkäufe macht und seine Contrakte abschließt, daher man sie Contraktzeit nennet. Kommissions- und Speditionsgeschäfte besorgen: Joh. Vinc. Kopersky, Franz Piller und Cl. Wild. Privil. Großhändler sind: Haußner & Violland, Ritter u. Sohn, Jos. Leop. Singer. Buchhandlungen: Kuhn und Millikowski, Cl. Gottl. Pfaff, Franz Piller, Cl. Wild. Jaroslaw an der San, von 7000 Einw., hat Getreide-Niederlagen, Garn- und Leinwandhandlung. Die Bienenzucht ist hier am beträchtlichsten, daher der Honig- und Wachshandel sehr bedeutend ist, weßwegen auch hier berühmte Wachsbleichen sind, nebst Tuch- und Leinwandfabriken. Apotheker: Joh. Belozykiewitz, Rom. Nugaszewsky. Tarnow am Dumajecz von 4800 Einw., hat ausgebreitete Leinwandmanufakturen und lebhaften Handel auf der San. Landshut von 2000 Einw., hat gute Leinwandbleichen. Bochnia, unweit der Raab von 3500 Einw., mit einem bedeutenden Steinsalzbergwerk, welches jährlich 200,000 Ctr. Salz liefert, auch trifft man Alabaster hier an. Wieliczka von 3500 Einw., mit dem größten bekannten Steinsalzbergwerke, das jährlich über 800,000 Ctr. liefert. Die Farbe der Salzsteine ist dunkelgrün, mit gelb untermengt. Die Stadt ist ganz untergraben, ja es reichen die Gruben auf beiden Seiten noch einmal so weit hinaus, als sie groß ist. Die Gänge unter der Erde sind sehr geräumig, sie verlieren sich aber so unordentlich in einander, daß ein Fremder lange Zeit herumirren müßte. Merkwürdig ist in dieser unterirdischen Welt, die aus Salzstein gehauene Kapelle,

mit Altar und Bildsäulen gleichen Stoffes versehen. Podgorze an der Weichsel von 2000 Einw., hat sehr reiche Flintensteinbrüche. Samber am Dniester von 8,900 Einw., hat eine Leinwandmanufaktur, auch eine Leinwand- und Zwirnbleiche; man baut auch Rhabarber. Brody an der San von 18,000 Einw., darunter 16,000 Juden sind, der vorzüglichste Handelsort in ganz Galizien, liefert besonders Leder und Leinwand. Banquiers und Großhändler sind: Hausner und Violland, Sal. Margulies u. Comp., Jüdel Nathansohn, Franz Ant. Wolf u. Comp. Es zählt ungefähr 170 Handelshäuser; der Speditionshandel, den meistens 38 jüdische Kaufleute treiben, ist sehr wichtig, indem die Stadt zum Umtausch der polnischen Erzeugnisse gegen die Walachei, Krimm u. s. w. die in Pferden und anderm Vieh, in Wachs, Honig, Unschlitt, Häuten, Pelzwerk, Anis, eingemachten Obst bestehen u. s. w. sehr bequem gelegen ist. Zollkiow von 4200 Einw., hat Tuchfabriken. Kuty von 4000 Einw., hat Ledergerberei und Salzwerk. Sutschawa von 5200 Einw., hat Leder-, Wolle- und Baumwollmanufakturen, Weinbau und starken Speditionshandel. Czernowiz am Peuth von 5500 Einw., mit Gerbereien und wichtigem Handel. Biala von 3,600 Einw., liefert Tuch und Leinwand. Dan. Grünwald hat eine Tuchfabrik. Apotheker: Köhler zur Sonne, Reichert zum weißen Adler. Kielibaba liefert über 550 Mark Silber und 1000 Ctr. Blei. Jacobeny liefert gegen 9000 Ctr. Eisen. Die größte kaiserl. Tabacksfabrik hat das Dorf Winiky von 2300 Einwohner.

D. Das lombardisch-venetianische Königreich.

§. 89. Gränzen.

Dieses Königreich wird von Helvetien, Deutschland (Tyrol und Illyrien), dem adriatischen Meere, dem

Kirchenstaate, Modena, Parma, und den sardinischen Staaten begränzt.

§. 90. Flüsse.

Hauptfluß ist der Po, dann wird das Königreich von der Piave, Etsch, dem Mincio, Ticcino, der Lavenza, dem Tagliamento, Isanzo und der Adda bewässert.

§. 91. Seen.

Man findet viele Seen, die merkwürdigsten sind: der Lagomaggiore, welcher sich gegen 10 Meilen in die Länge, und meistens über eine Meile in die Breite erstreckt; der Luganersee, der 4 Meilen lang ist; der Iseo- und der Gardasee, der Comersee, der 6 deutsche Meilen in seiner Länge hat. Diese sind mit Weinhügeln, Lusthäusern, anmuthigen Wäldern von Kastanienbäumen, allerhand Obstbäumen, Orangen, Maulbeerbäumen und natürlichen Wasserfällen umgeben.

§. 92. Kanäle.

Es sind eine Menge Kanäle mit großen Kosten angelegt worden, die für den innern Handel und die Schiffahrt von beträchtlichem Nutzen sind und zur Bewässerung der Wiesen, vorzüglich der Reisfelder dienen.

§. 93. Schicksale.

Die Lombardie begriff im 6ten Jahrhundert, als die Longobarden einen großen Theil Italiens eroberten, das sogenannte Oberitalien; späterhin nannte man die österreichischen Provinzen in Italien (die Herzogthümer Mailand und Mantua) die österreichische Lombardie. Nachdem 1805 die Franzosen aus diesen Ländern und andern das Königreich Italien gebildet hatten, verschwand dieser Name ganz; jetzt da durch den Pariser-Frieden 1814 dieses von Napoleon geschaffene Königreich

wieder aufgehört hat, und Oesterreich zum Besitze eines großen Theils des vormals zum Königreich Italien geschlagenen Oberitaliens gelangt ist, ist 1815 dieser österreichische Antheil an Italien zu einem lombardisch-venetianischen Königreiche umgeschaffen, und in zwei Gouvernement eingetheilt worden.

§. 94. Produkte.

a) Aus dem Pflanzenreiche.

Dieses Königreich gleicht in den mehrsten Gegenden einem Garten. Der Feldbau ist die vorzüglichste Nahrungsquelle der Einwohner; man bauet Getreide, Mais, Hülsenfrüchte und Gartengewächse, Flachs ꝛc. Wo die Felder sumpfig sind, werden sie zum Reisbau gebraucht, eben so ist der Wein- und Oelbau sehr ausgebreitet. An vortrefflichem Obst von allen möglichen Arten ist allenthalben ein Ueberfluß, überall sieht man die schönsten Feigen-, Datteln-, Pfersicht-, Maulbeer-, Zitronen-, Pomeranzen-, Kastanien-, Mandeln-, Lorbeer- und dergleichen Obstbäumen. Ausser Buchen, Eichen und Weiden sieht man selten eine andere Holzart, und auch diese sind an manchen Orten sehr sparsam.

b) Aus dem Thierreiche.

Das Rindvieh aus dem Gouvernement Mailand ist in ganz Italien eine beliebte Waare, besonders werden die Ochsen sehr gesucht. Auch ist an Maulthieren, Eseln, Schafen, Schweinen u. dgl. kein Mangel. An wildem und zahmen Geflügel ist Ueberfluß; an Fischen nicht weniger; alle Seen und Flüsse enthalten schmackhafte Arten, insonderheit Forellen; die Karpfen in den Seen werden für schmackhafter gehalten als Lachse und Forellen.

c) Aus dem Mineralreiche.

Das Mineralreich liefert Eisen, Kupfer, Marmor, Salz und einige Mineralwasser.

§. 95. Fabriken und Manufakturen.

Der Gewerbefleiß ist ziemlich stark, doch von seiner vormaligen Höhe sehr herabgesunken. Die vorzüglichsten Fabriken bestehen in Seide, Glas- und Eisenwaaren. Der Seidenbau, die Maulbeerbaumzucht und Seidenweberey ist allgemein verbreitet. Es werden alle Arten von Zeugen, Bändern, Tüchern, Strümpfe, Handschuhe, und auch eine große Menge von Zwirnseide gemacht und ausgeführt. Die Glasfabriken in Venedig und Murena sind sehr wichtig, sehr berühmt ist das Spiegelglas. Außer den Spiegeln werden auch viele Glasperlen, und alle Glasarbeiten in großer Vollkommenheit verfertiget. Die Stahl und Eisenfabriken haben besonders ihren Sitz in Brescia, wo man viele Gewehre, Säbelklingen, Messer ꝛc. verfertiget. Die Wollentuchfabriken haben sehr abgenommen. Die Gold und Silberarbeiter zu Venedig und Mailand sind berühmt. Auch verfertiget man Porzellain, Fayence, Tapeten, Papier, viele Waaren des Luxus, als Masken, künstliche Blumen, Pomaden, dann eßbare Dinge, als Confitüren, Essenzen, Würste, kandirte Früchte, Nudeln, und den berühmten Parmesankäs. Für die Musik liefert Cremona Geigen, Lauten, Flöten und andere musikalische Instrumente. Die Buchdruckerey wird stark betrieben; man zählt in allem 71 Buchdruckereyen.

§. 96. Handlung.

Der Handel mit diesen Erzeugnissen ist bedeutend, und die Ausfuhr übersteigt die Einfuhr. Seide und seidene Artikel die ausgeführt werden, machen einen bedeutenden Handelszweig aus, wie auch das Reis, Getreide, Rindvieh; nicht unbedeutend sind die Speditionsgeschäfte. Eingeführt werden Leinwand, wollene Tücher, Rasche, Zwilliche, leinene Schnupftücher, rothes und gelbes Wachs, Gewürze und Farbartikel, Mineralien und Modewaaren.

§. 97. Städte und Oerter.

Mailand an der Olano, von 130,000 Einw. Ist eine der reichsten, prächtigsten und volkreichsten Städten in Oberitalien, und hat troz allen, durch Zeit, Kriege, und andere feindliche Schicksale, erlittenen Unfällen, einen großen Theil ihres alten Glanzes bis auf diesen Tag gerettet. Die Domkirche, die größte in Italien nach der Peterskirche in Rom, mit ihrer hohen Kuppel von 230 Fuß, und hohen Thurm von 330 Fuß, von 4000 Marmorsäulen, ist ausgezeichnet. Rings um die Kirche läuft ein Balkon, auf welchem eine Treppe von 468 Stufen führt, und von wo aus sich eine entzückende Aussicht darbietet. Das große Hospital verpflegt jährlich über 150 000 Kranke, und eben so viel Findlinge. Berühmt als die Zeit der allgemeinen Lustbarkeit ist der Karneval. Unter den hiesigen Fabriken sind besonders die von seidenen Waaren sehr vorzüglich. Das Haus Pensa Loria & Comp., hält über 300 Personen in Arbeit, und läßt allerhand Arten von Zeugen, als Glastaffente, Damaste, Gros de tours, hier Amocri genannt, reiche Zeuge, Sammete und dergleichen verfertigen, die Fabrik setzt ihre Waaren theils in Italien selbst, größtentheils aber in Deutschland, Polen, Rußland u. s. w. ab. Auch macht man in der nemlichen Fabrik die sehr schönen seidenen gold- und silberreichen Gürtel oder Leibbinden, die häufig nach Polen, Lithauen, der Moldau und Wallachey Absatz finden. Ingleichen seidene und floretseidene Tücher, Strümpfe, Kopfbinden u. s. w. In dem Hause Clerici sind 3 Fabriken, die eine von Fayence, welche dem Porzellain sehr nahe kömmt, und deren Malerey ganz vortreflich ist, in der anderen wird Ziegenhaar gesponnen und abgehaspelt, und in der dritten Wolle bearbeitet. Die Maschine womit das gesponnene Ziegenhaar gehaspelt wird, ist wegen der vielen Stücke daraus sie besteht, und der simpeln Zusam-

menſetzung merkwürdig. In einer beſondern Kammer iſt ein mit Staffeln verſehenes Rad angebracht, das ohngefähr 15 Fuß im Durchmeſſer hat, auf den Staffeln gehen ein paar Weiber, die zugleich ſpinnen; durch dieſes Treten wird das Rad in Bewegung geſetzt, und treibt in dem obern Saal eine große Anzahl von Haſpeln und Spulen. Aus der rohen in die Manufaktur gebrachten Wolle werden verſchiedene Arten von Zeugen gemacht. Auch die hieſigen Band- Gold- und Silber-Fabriken ſind in gutem Rufe. Das Haus Bovara hat eine ſtarke Seidenbandfabrik. Die Stühle dazu ſind vorzüglich merkwürdig: denn auf jedem Stuhl verfertiget ein Fabrikant auf einmal ohne viele Mühe 24 Stück Band von verſchiedener Farbe, Breite und Stärke. Dieſe Stühle ſind an der Zahl 30, ſo daß auf einmal 60 Dutzend Stücke Band geliefert werden. Auch Andr. Vernay hat eine große Bandfabrik, in welcher glatte, gemuſterte, gewäſſerte Seidenbänder verfertiget werden. Eine von den anſehnlichſten hieſigen Manufakturen gibt die Ziz- und Kottundruckerey ab, doch kommen die Zeuge dazu ſchon gewebt und gebleicht aus der Schweiz, und werden hier nur gedruckt und gefärbt. Man rühmt inſonderheit die Dauerhaftigkeit, welche die hieſigen Drucker und Färber ihren Waaren zu geben wiſſen, weswegen auch eine anſehnliche Menge nach Genua, und in das Venetianiſche verſchickt wird. Mailand iſt nicht weniger ſeiner guten Fabriken von geſchlagenen und geſponnenen Gold- und Silbertreſſen, Strickereyen und Drathziehereyen wegen berühmt. Gold und Silberſtricker, Drathzieher, ſind urſprüngliche Spanier. Die hieſigen Drathzieher verſtehen die Kunſt den Golddrath nur auf der einen Seite zu vergolden, wodurch ein anſehnliches erſparet wird. Doch wird itzt die meiſte Drathvergoldung nach Lyoner und Pariſerart getrieben. Von Bergkryſtall ſind hier viele Eiſelirer und Steinſchneider, die von dieſer Materie die aus der Schweiz geholt wird, die

schönsten Dosen, Wandleuchter, und andere Sachen verfertigen. Es wird von diesen Kunstarbeiten ein Ansehnliches auf den Messen zu Sinigaglia abgesetzt. Noch gibts mehrere kleinere, minder beträchtliche Fabriken, als von halbseidenen mit Baumwolle oder Garn vermischten, wollenen, floretseidenen und dergleichen Zeugen, lyonischen Tressen und dgl. Gläser und Spiegel werden von ziemlicher Größe gemacht. Auch wird aus einer nordkarolinischen Pflanze ein Indigo gezogen, der an Farbe und Vortreflichkeit nichts zu wünschen übrig lassen soll. Charlos Castella, Prof. zu Mailand hat ein Rad erfunden, welches durch sein Gleichgewicht Kraft erhält, und sich beständig dreht: 1791 machte er die Maschine bekannt, sie kostet 12 Zechinen. Eben so erfand er ein Instrument in Form einer Taschenuhr, welches zu jeder Zeit, wo nur die Sonne scheint, die Stunden mit der größten Genauigkeit angibt, und auch die Richtung der Winde bemerkt. Es werden hier verschiedene Gattungen Leder gemacht. In Maroquins und maroquinirten Häuten nach Genfer Art bearbeitet. Fr. Viaude & Comp. W. Charansonnay erzeugt schön lakirtes Leder in allen Farben. Der Steindruck kam in Mailand im Jahr 1807 durch de Werz in Ausführung. Damit beschäftigen sich Ballardi und Ricardi, Eleno und Lozzari haben eigene Institute. Von jeher hat Mailand einen großen Handel getrieben. Die Seide ist unstreitig der wichtigste Artikel, der allein bei 2 Mill. Thlr. einbringt. Vieles davon geht nach Deutschland und Frankreich, auch nach Genua. Der Reiß wird größtentheils nach Genua, Triest und Venedig geführt, und von da weiter verschifft.

Die sogenannten Parmesankäse sind hier ein großer Handlungszweig, und gehen nach allen Gegenden von Europa. Dieser Artikel wirft etwas beträchtliches ab. Die meisten dieser Käse werden in der Gegend von Lodi durch Landleute gemacht: zu diesem Käse gehört auch der Oeseliner und sogenannte Strachino Käß. Mit Cho-

kolade, der hier in sehr großer Menge, und sehr gut verfertiget wird, treibt man ebenfalls starken Handel.

Der Speditionshandel besonders von Deutschland, Italien, und vorzüglich von Genua her, ist sehr nahmhaft und lebendig. Noch verdient angemerkt zu werden, daß Mailand nach Rom und Venedig den stärksten Buchhandel in Italien führt. Es hat auch berühmte Pferdemärkte.

Die großen Kaufleute und Banquiers heißen Negozianti, zum Unterschiede der kleinern, denen man den Namen Merkanti gibt. Unter jene gehören Carlo Bignami. Enr. Blondel et Fratelli Fuzier. de Simoni Bonola et Comp. Tomasso Carli; Gioo M. Castelnuovo et Frid. Carpani. Dom. Celesia. Francesco qm. Ignazio Mainoni. P. et Fratelli Marietti. Miraband et Comp. Gio B. Muilier. Lor. Obioini. Gius et Figli Porta. Ant. Robaglia. Dom. Staurengo. Amb. Uboldo et Brunati. Expediteurs sind: Dom. qm. Gio Albulustri. Gio Albertazzi. Vinc. Barisone A. Capella et Comp. Pasq. De Carli et Comp. Gius De Wels et Comp. A. N. Finzi, Andr. Friedrich. Franc Galladini. Carl Majerna. In. Mangili. Ign. qm. Ant. Martignoni. Merini e Galli. Gius Oggioni. Carl Parravicini et Comp. Trabattoni e Montaldi. Trevani et Branca. Fabrikanten: Carlo de Gregori et Comp. Seidenfab. Giulio Fortis. Seidenzeugfab. Ant. Gillier, k. k. priv. von Immac et Gebrüder Corzet. Sammtbandfab. Ferd. Gumppenberg. Kartenfab. Jaquet Rouk et Comp. Seidenzeugfab. Kramer et Comp. Kottunfabr. Manfredini (Frabelli) Bronçefabr. C. A. Marca Konsument der Namiester Tuch- und Kasimirfabr. Amb. Secchi Mojoli et Comp. Seidenzeugfabr. Muilier et Comp. Fabrik chem. Waaren. Fredi Orelli Glasfabr. Gius Ant. Ornago Florfabr. Pado Paracca Bleiweißfabr. Franc Rejna et Comp. Seidenzeugfabr. Faustin. Riccardi et Comp. Bandfabr. Scoti et Comp. Kottunfabr.

Iselin Speich et Comp. Kottundruckerey. Sant. Strazzo Lorin et Comp. Metall = und Broncefabr. Vonwiller et Karrer Tuchfabr. Gio Zanella Wachsfabr. C. G. B. Accault; Caldera et Comp. Claudio Cernuschi et Comp. Zuckerraffinerie.

Der stärkste Wechselverkehr geht von hier nach Genua, Livorno, Rom, Bologna, Neapel, Lyon und Paris. Am 1/4. November 1750 ward durch eine Verordnung das Verhältniß des Curantgeldes zum Wechselgelde zu 150 gegen 106 bestimmt. Für Briefe aus Spanien, Holland und Flandern 2 Monat nach Dato; aus Deutschland, den päbstlichen und toskanischen Staaten, 15 Tage nach Sicht, aus Frankreich und Savoyen 1 Monat nach Dato; aus Neapel und Sizilien 20 Tage nach Sicht, aus Venedig 20. Hiebei soll der Monat beständig zu 30 Tage gerechnet, und die Verfallzeit der Wechsel vom Tage der Ausstellung derselben angenommen werden, ohne die Festtage auszuschließen. Außerdem genießen nach dem Verfalltage alle Briefe noch 3 Respectage. Ausgeschlossen sind die à Vista gestellten Wechsel; die Annahme der Wechsel kann alle Tage, außer den Sonn- und Festtagen, wo auch nicht protestirt wird, geschehen. Man rechnet daselbst gewöhnlich nach Lire zu 20 Soldi à Denari, deren Zahlwerth bei Bestimmung einiger Wechselpreise Valuta imperiale, im gemeinen Handel und Wandel aber Valuta korrent ist. Mailändische Münzsorten sind:

	Gr.	Kr.	Sld.
Goldene:			
Souverains nach Brabant. Fuß	217 5/6	45	—
Pistolen neue mail.	123	25	3
dergl. doppelte	246	50	6
Zechinen mail. nebst ung. und kais. Duk.	68 11/42	15	4
Silberne:			
Dukatens, 2 einfache 1/2 der einfache	624	8	12
Filippi	546	7	10
Scudi ganze und 1/2 der ganze	153 7/12	6	—

	Gr.	Kr.	Hlb.
Alte Lire ganze und $\frac{1}{2}$ die ganze	72	1	—
Neue ganze $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ die ganze	$122\frac{2}{3}$	1	—
Ganze und $\frac{1}{2}$ Kronenthaler nach Brab. Fuß der ganze	$507\frac{3}{8}$	7	10
Ganze und $\frac{1}{2}$ Konventionsspeciesth. der ganze	$550\frac{5}{12}$	6	15
Die einfache Parpajole, Scheidemünze, die zweifache	—	—	5

Maaße und Gewichte. Längen: Die Elle (Breccio) seit 1785, 260, der Fuß 167 franz. Linien. Getreide 1 Mina, 1/4 Rubbi, 28 Moggo (Sacca), 224 Staja (Stari) und 448 Starelli à 2 Quartari. Der Stare hält 872 franz. Czoll. Die Carza Hafer 9 Stajo; die Soma Reiß 12 Stajo und wiegt 230 ℔ peso gresso. Wein: 1 Brenta, 3 Stora, 6 Mines, 12 Quartari, 48 Pintes, 96 Boccali; die Pinta hält 75 franz. Czoll. Der Del Rubi wiegt 25 ℔ à 32 Unzen, und circa $46\frac{5}{8}$ ℔ in Berlin. Handelsgewicht: 1 ℔ peso gresso, 4 Quart, 28 Unzen oder 15,674 holl. As. Das Pf. Peso sotille 12 Unzen oder 6699 holl. As. Die Gold-, Silber- und Münzengewichtsmark ist $\frac{3}{5}$ Prozent schwerer, als die cölln. Mk. oder 4893 holl. As.

Zu den Handelsanstalten gehört: Die Camera di Merkanti, sie ist ein Handelsgericht; nicht weniger die Monte di St. Therese, ein Leihhaus, darinn bis zu $\frac{1}{4}$ Ballot Seide, wenigstens auf $\frac{2}{3}$ des Werthes zu $4\frac{1}{2}$ Proz. Zinsen für Landseide und zu 5 Proz. für fremde Seide auf ein Jahr gelehnt wird. Ein neues Institut ist das 1786 eingerichtete Imperiale Regio casse, della credello del Banko di Vienna nello Lombardia Austriaco. Die Kaiserin Maria Theresia vermehrte den Fond mit 30,000 Gulden.

Pavia von 21,300 Einwohner. Leder, Glas, Handel mit Reis, Getreide, Wein, Käse und Hanf. Monza von 560 Einw. Tuch, Seidenzeug und Leder. Voresa von 3000 Einw., hat Seidenspinnerey; hier ist der Anfang der Straße nach der Schweiz.

Como von 12,000 Einw. Die bischöfliche Dom-Kirche ist von weißem Marmor erbaut. Como hat noch immer bedeutende Seidenzeugfabriken. Die Haupterzeugnisse sind: Die sogenannten Florence-Taffete, die man insgemein Mantini nennt, viele Lustrini zu Regen- und Sonnenschirmen, mit einfachen und gemusterten Ränden, Halstücher, Sacktücher und Umhängetücher verschiedener Art, glatt und gemustert, dann Levantine, Spinoni, die sogenannte Signore von jeder Breite und bis zu 30 Oncie Atlasse, Spinadini und Spaviglioni aller Art, Hutfelpel mit langem und kurzem Haar, Sammtfelpel, schwere und leichte Sammete, viele gemusterte Kleiderstoffe, Dünntücher, Schwals ꝛc. Como hatte ehemals Absatz nach Polen, Rußland und in die Levante, litt aber durch die neuesten Zeitereignisse und Zollverfügungen im Auslande sehr viel. Nun aber scheint dieser Industriezweig sich wieder heben zu wollen. Der größte Theil der Einwohner zieht als Kleinhändler mit Bildern, Landkarten, Barometern und optischen Gläsern im Auslande herum. Die nahen Marmorbrüche werden von einer beträchtlichen Anzahl von Steinhauern und Bildhauern benutzt. Die Nähe der Alpen macht das Klima nicht selten streng, doch gedeihet der Weinstock und der Oelbaum. Der Handel mit Graubündten, der Schweiz und Oberitalien beschäftiget mehrere angesehene Häuser. Lodi an der Adda, von 17,000 Einw. hat Fabriken von schönem unächten Porzellain oder Fayence. Hier und in der Gegend werden die bekannten Parmesankäse verfertiget und großer Handel damit getrieben. Cremona am Po, von 27,000 Einw. Ein kleiner Kanal, der zum Theil unter den Häusern wegläuft verbindet den Po mit dem Oglio. Die Domkirche ist eine ungeheure Steinmasse mit einer Vorderseite von schönem weißem und rothem cremoneser Marmor. Cremona ist mit Flachshandel sehr beschäftiget, hat auch beträchtliche Seidenwebereyen. Die Stadt treibt lebhaften Handel

mit verfertigten Darmsaiten und Geigen, welche sonst für die schönsten und besten in der Welt galten; es wird hier auch ein sehr guter, berühmter Senf mit Citronat verfertiget; daselbst ist auch eine Stereotypendruckerei. Mantua von See und Sümpfen, die der Mincio bildet, umgeben, von 25,000 Einw. Die daselbst bestehen= Seiden=, Leder= und andere Manufakturen sind ohne viele Bedeutung. Die Speditionsgeschäfte nach Toskana, Tyrol und Deutschland sind nicht zu verachten. Vom 13. Mai bis auf den 25. Juni ist hier eine große Messe. Brescia ohnweit der Mella, von 33,000 Einw. hat herrlichen Weinbau (vino santo.) Der Wein hat eine Goldgelbe Farbe und einen überaus lieblichen Geschmack. Um solchen zu machen, hebt man die Trauben bis in Februar auf und bringt sie, wenn es in dieser Gegend am kältesten ist, unter die Kelter, läßt ihn 4—5 Tage in der Kälte stehen, damit er etwas gähre, und hebt ihn alsdann 2—4 Jahre in Fässern auf, da er alsdann ein lieblicher und delikater Wein wird. Es befinden sich in der Stadt blühende Gewehr und Stahlfabriken, die von Altersher berühmt sind. Auch zählt man bei 30 Papiermühlen. Man trifft auch verschiedene Pressen zum Leinöl, deßgleichen zu dem Oel aus den Körnern der Weintrauben an. Die letztere Gattung von Oel macht einen ziemlich ansehnlicheu Artikel der Handlung in Brescia aus. Wenn der Wein aus den Reben gepreßt ist, trocknet man die Körner und sondert sie durch fleißiges Herumrühren und Steben von dem Unrathe ab, würfelt sie mit einer Schaufel, damit alles verfliegt und die Körner allein zurückbleiben. Wenn dieses geschehen ist, läßt man sie noch 4 Wochen lang an der Luft rein ausdörren und quetscht sie alsdann zwischen zwey Steinen, dadurch entsteht gleichsam eine Art von Mehl, das über das Feuer in Kesseln gesetzt und geröstet wird, bis es recht raucht. Endlich bringt man es in Leinwand unter die Presse und drückt das Oel

heraus. Eine Lederfabrik besitzt Robert und Comp., welche mit den ersten Fabriken dieser Art in Europa an Vollkommenheit und Schönheit wetteifert. Die große Tischzeugfabrik der Brüder Bellandi ist bemerkenswerth. Weniger bedeutend sind die Barchent-, Leinwand-, Tuch-, Seiden-, Eisen-Fabriken dieser gewerbfleißigen Stadt. Viele Seide, Wein, Flachs, Tuch geht von hier aus ins Innere. Der Handel mit Zitronen ist nicht unbedeutend. Die Messen daselbst werden ziemlich besucht. Zu Salo, ohnweit Brescia, von 4400 Einw., besteht eine vortreffliche Zwirnmanufaktur, deren Zwirn, wegen der ausgezeichneten Weiße selbst im Auslande berühmt ist. Es liefert auch Seidenwaaren, Leder, Leinwand und Glas. Bergamo eine alte große Stadt an den Flüssen Brecato und Serio, von 30,000 Einw. Natürliche Produkte sind: Oel, guter Wein, Eisen, Marmor, und Kobolt. Es wird hier viel Seide gezwirnt; man macht auch schönes Scharlach und seidene Stoffe, welche auswärts im Rufe stehen. So hat von dieser Stadt der, aus gesponnener Flockseide, Wolle, Hanf und Baumwolle verfertigte Zeug, Bergamo, seinen Namen. Sie hat ein sehr großes Kauffhaus, das 500 Böden hat. Die jährliche Bartholomäi Messe wird zahlreich besucht; der meiste Meßverkehr wird in Seide gemacht und dauert 15 Tage. Chiavenna von 2600 Einw. treibt Seiden- und Baumwollweberey und Handel mit Seide. Die ganze Landschaft ist reich an Wein, Südfrüchten und Getreide. Codogno von 8000 Einw. ist durch Handel mit Seide und Parmesankäse ausgezeichnet. Treviglio von 6000 Einw., hat Tuchweberey, Seidenspinnerei, Handel mit Seide. Chiari von 8000 Einw., ist ausgezeichnet durch Spinnen und Weben der Seide. Zu Vobereo bey Salo ist ein Kupferblech-Walzwerk.

§. 98. Das Gouvernement Venedig.

Venedig war bis auf das Jahr 1797 eine freie Republik; in diesem genannten Jahre wurde sie ein

Opfer der französischen Gewalt, denn im Frieden von Campo Formio wurde dem tausendjährigen Freistaat von Venedig zu Grabe geläutet; und seit dem Jahre 181/4 macht es mit seinem Gebiet einen Bestandtheil des österreichischen lombardisch-venetianischen Königreichs aus. Venedig, die Hauptstadt des Gouvernements, einst die Königin der Meere und noch jetzt eine der merkwürdigsten Städte Italiens und Europas, von 120 — 130,000 Einw. Die Inseln, auf welchen die Stadt erbaut ist, werden durch die Lagunen, einem breiten und seichten Meeresarme von dem festen Lande getrennt, und sind mit einander durch 450 Brücken worunter der prächtige Ponto Rialto, welcher aus einem einzigen Bogen besteht und 187 Fuß in der Länge und 43 in der Breite hat, sich auszeichnet, verbunden. Der mit Bogengängen umgebene und von zwei hohen Säulen geschmückte Marcusplatz ist bemerkenswerth. Dieser Platz ist der einzige Spaziergang der Venetianer, der Sammelplatz der Fremden, der Abentheurer und Gaukler. Folgende Manufakturen sind zu bemerken: in der Glasfabrikation war Venedig vormals die Lehrerin von Europa, wird aber itzt, was Spiegel und größere Glasarbeiten anlangt, von anderen Ländern weit übertroffen, blos die Telescope, Brillen und Perlen, genießen einer verdienten Achtung. Es hat ferner schöne Tuchfabriken und die Tücher haben so vielen Beifall in der Türkey gefunden, daß die Engländer und Franzosen sich genöthiget sahen, die venetianischen Tücher nachzuahmen, um nur Absatz zu finden. Die Leinwandfabrik von Vescovi und die Segeltuchfabriken von Math. Gerlin, und Aud. Antonini sind bemerkenswerth. Auch hat es vortreffliche Seidenfabriken, in welchen Samete, mit einem Atlasgrunde von allerhand Farben, Sammete, worin zugleich Gold und Silber gewirkt ist; allerhand Damaste, die vornehmlich nach der Türkey gehen und überhaupt alle Arten von Seidenzeuge und Stoffen, unter andern die schön-

sten Draps d'Or, Balastri genannt, gemacht werden. Ebenso wurde der seidene Zeug, Venetiane, eine Art von Gros de tours, dessen Gewebe sehr fein ist und weder zum Zettel, noch zum Eischlusse vorher gefärbte Seide genommen wird, zuerst in Venedig verfertiget. Auch Venise, eine Art gezogener oder geblümmter Leinwand ist zuerst im Venetianischen gemacht worden. Die Fabrik von Bartolo Martinolle, liefert viele Seidenstoffe für die Levante. Die Venetianer erfanden einen künstlichen Crystall oder ein Crystallglas, welches sie aus einem weißen und harten Marmor, der Tarsis heißt, bereiten. Man sieht hier die feinste Arbeit in Crystall und unter andern große Wandleuchter von 6—7 Fuß im Durchmesser, die Cioche heißen. Die Fabriken von Cremor-Tartari und Bleiweiß gehen in das Große, das reinste Bleiweiß, unter dem Namen Banco di Venezia, als das beste, erhält man aus Venedig. Die Schriftgießereien sind beträchtlich. Ein neues lithographisches Institut wurde von Daje gegründet. Sonst wußte man nirgends mit dem Rafiniren des Borax und Kampfers mit der Sublimation des Mercurii sublimati und Zinnobers so gut umzugehen, als in Venedig, nun weiß man aber anderswo damit Bescheid, doch ist der venetianische Borax noch immer geschätzt. So wird auch hier der berühmte Theriak verfertiget. Dieser schreibt sich von Andromachus aus Kreta, einem Leibarzt des Kaisers Nero her. Dann bestehen in Venedig Fabriken in Seife, Venetianische Seife genannt. Wachs und künstliche von ganz Europa bewunderte Wachsblumen; in Leder, Darm- und Drathsaiten, in Kupfergeschirr und Messingwaaren. Es soll in Venedig eine Familie das Geheimniß besitzen, das Papier dergestalt mit einem Firniß zu überziehen, daß sich die Schrift mit einem nassen Schwamme leicht abwischen lasse. Die Handschuhfabriken des Ben. Pfeiffer und Bartolo Belleri werden gelobt, nicht weniger ist der Zuckerraffinerie J. A. Guiviato und Jos. Reali zu erwähnen. Auf 16 Werften wird ein starker Schiffbau getrieben.

Im Ganzen aber ist die Fabrikation sehr gesunken, noch mehr aber der Handel; doch ist Venedig immer noch einer der wichtigsten Handelsplätze am adriatischen Meere, und ihre Kommissions - und Wechselgeschäfte dehnen sich über den größten Theil von Europa aus. Der Hafen ist sicher und geräumig. Uebrigens muß jeden Kaufmann ein Gefühl der Wehmuth ergreifen, wenn er hie und da lieset, wie die herrlichsten Palläste in Venedig in Trümmer dahin sinken, wie die edelsten Geschlechter in den letzten Sprößlingen mit Mangel und Dürftigkeit ringen, wie Handel und Schiffahrt immer unbedeutender werden. Vielleicht mag es nun besser werden, da Venedig zu einem Freihafen erklärt ist, ob ihm gleich Triest und Genua als mächtige und reiche Nebenbuhlerinnen zur Seite stehen; vielleicht giebt die Befreyung Griechenlands, der Dorgana di Mare ein neues Leben! Venedig stieg aus dem adriatischen Meere empor, und trieb den wichtigsten Handel nach der Levante, dem schwarzen Meere und Morea. Die Venetianer-Waaren dort unter den Europäern beinahe die einzigen, die nach der Levante fuhren, dort die ostindischen Waaren und Produkte abholten, und sie hierauf den andern europäischen Nationen verkauften. Die Venetianer lernten unter den Europäern den Kaffee zuerst kennen, und brachten ihn aus der Levante nach Europa. Als aber die Portugiesen den Weg nach Ostindien 1498 entdeckt hatten, verlor Venedig den ostindischen Handel. Im Jahr 1817 liefen doch unter österreichischer Flagge 1050 Schiffe aus und 2653 ein, ausserdem noch 315 fremde Schiffe. Von ihnen sämmtlich wurden 524,000 Centner verschiedener Waaren eingebracht, an Werth 34,500,000 Lire. Nach Portugal schickt Venedig Getreide, Reis, Stahl, Spiegel, Trinkgläser, große Tafelscheiben, und nimmt dagegen Zucker, wovon es doch nicht mehr eine so große Menge abholt. Nach Spanien versendet es die nemlichen Waaren, und erhält Indi-

go, Kochenille, Wolle und Seide daher. Nach Genua und Livorno geht viel Getreide, wie auch große Tafelscheiben. Neapel und Sizilien bezieht von Venedig Tuch, Eisen, Papier, Spiegel, Glas, u. s. w. Dagegen erhält es von daher Oel, Mandeln, Seide, Pestazien, Sode, Pech, Citronen. Aus Morea und Griechenland bekömmt Venedig Wolle, Seide, Wachs, Galläpfel, Baumöl, Getreide, Honig, Thee und Käse, welche Waaren er theils mit Brettern, theils mit eisernen Nägeln und andern eisernen Waaren, theils mit baarem Gelde bezahlt. Mit Deutschland unterhält Venedig ansehnliche Geschäfte.

Die höchst nützliche Erfindung der Bank hat man den Venetianern zu danken, denn die ihrige ist das Muster von allen geworden, die man in andern europäischen Ländern errichtet hat. Ihre Entstehung ist im 12. Jahrhundert zu suchen. Der erste Fond soll 1 Mill. Duk. gewesen seyn. Sie hat 4 Hauptsperrungen, als: 1) den Sonnabend vor dem Palmtage, 2) den 23. Juni, 3) den 23. September und 4) den 23. Dezember. Ausserdem bleibt sie gesperrt an allen Fest- und Feyertagen der Woche, wenn nemlich kein Festtag in dieselbe fällt: davon sind ausgenommen die Festtage in dem Monat May, welche ungeachtet der einfallenden Festtage geschlossen bleiben. Die Oeffnungen geschehen den Montag nach der Osterwoche, den 2. Montag im Julius, Oktober und Januar. Alle Wechselbriefe müssen, wenn sie über 300 Cour. Duk. oder 1,860 Lire betragen, in der Bank bezahlt werden, sie mögen nun auf Zechinen, Lire oder andere Münzsorten lauten und zwar allemal den Cour. Dukaten zu 9 Lire 12 Soldi gerechnet. Will jedoch der Inhaber eines oder mehrerer Wechsel, die auf Bankdukaten laufen, solche in Banko bezahlet haben, so muß er sich in Ansehung des Agio mit dem Bezogenen vergleichen, weil derselbe nicht schuldig ist, solche in Banko zn bezahlen. Bey der Bank selbst ist auch eine Kasse zur Bezahlung in baarem Gelde angelegt,

so daß man stets eine darinn liegende Summe baar erheben kann. So lange die Bank geschlossen ist, kann der Bezogene nicht gezwungen werden, die auflaufenden Wechsel zu bezahlen, wenn solche gleich schon nach dem ersten Tage des Schlusses verfallen wären, sondern der Inhaber muß warten, bis die Bank wieder offen ist, und nach dem haben die Wechsel erst auch die Respekttage zu genießen. Wer mehr in Banko disponirt, als er gut hat, der muß 10 Grosso di Banko Proc. Strafe geben. Mit der Republik gieng die Bank unter, ist aber neuerdings wieder hergestellt. Ob sie Aenderungen erlitten habe, hat mir mein Correspondent noch nicht gemeldet. Man rechnet zu Venedig gewöhnlich nach Lire zu 20 Soldi à 12 Donari pokkari; fast alle Banquiers und Negotienten führen jedoch ihre Bücher nach Dukati zu 24 Grossi à 12 Grossetti.

Verhältniß der Rechnungsmünzen.

Dukati,	Lire,	Grossi,	Soldi,	Grossetti,	Denaro de Lire,
1	$6\frac{1}{7}$	24	124	288	1488
	1	$3\frac{27}{31}$	20	$46\frac{14}{31}$	240
		1	$5\frac{1}{6}$	12	62
			1	$2\frac{10}{31}$	12
				1	$5\frac{1}{6}$

Der Uso, der auf Venedig gezogenen Wechsel-Briefe, ist aus Holland, Hamburg, Spanien 2 Monate nach Dato; aus Mayland, Bergamo, Este, Lodi, Mantua, Modena, Vinzenza, Verona, Udine 20 Tage nach Dato; aus Padua, Parma, Piazenza, Ostia 20 Tage nach Sicht; aus Deutschland, Turin, Genf, Genua, Neapel, Sizilien, der Schweiz, Navarra, Roverodo, 15 Tage nach Sicht; aus Rom, Ancona, Foligno, Fano 10 Tage nach Sicht; aus Florenz, Livorno, Bologna, Ferrara, Lucca, Pisa, Siona, 5 Tage nach Sicht; Respekttage haben die Wechselbriefe nach dem Verfall-Tage noch 6, und wenn am 6. Tage nicht bezahlt wird, läßt man protestiren. Alle Wechsel, die nicht

aus den benannten Orten, Ferrara, Trieſt, Mantua und Tente gezogen ſind, müſſen durch die Bank bezahlt werden, und wenn auch dieſe aus benachbarten Orten gezogenen über 300 Cour. Dukati betragen, müſſen ſie ebenfalls durch die Bank gehen. Die Wechſel werden hier gewöhnlich am Tage des Abganges der Poſt acceptirt, welche ſolche mitgebracht hat. Sonſt müſſen ſie bey der Präſentation acceptirt, oder nach Geſetz des Ortes proteſtirt werden, wenn ſie wegen zurückgebliebenen Poſten, oder aus andern vorkommenden Urſachen ſpäter als gewöhnlich ankommen. Man rechnet den Verfalltag der à Uso zahlbaren Wechſel, ſo wie diejenigen, die auf gewiſſe Monate oder Tage nach Dato zahlbar geſtellt ſind. Der Verfalltag der auf gewiſſe Tage nach Sicht geſtellten Briefe wird von dem Präſentationstage angerechnet, und diejenigen, ſo auf einen gewiſſen Tag gezogen ſind, verfallen denſelben Tag. Die ſechs Reſpektrage, welche ſowohl für die eine als andere Art Briefe ſind, werden von dem Tage nach dem Verfall-Tage an gerechnet, und die Feſt- und Bankoſchlußtage ſind unter dieſen ſechs Tagen nicht begriffen. Die Wechſelcourſe werden den Freytag jeder Woche, wenn ſolcher kein Feſttag iſt, auf dem Rialto geſchloſſen, wo ſich die Banquiers und Mäckler verſammeln, um ſolche bis zu dem künftigen Freytage feſtzuſetzen.

Membri Negozianti Commercio.

Banchieri e Negozianti ogni genere.

Cerone Domenic. Curiel Memo. Curiel Mose Vita. Dal Fabbre Pietro. Grego Gius d' Isacco. Heinzelmann Seb. Levi Coen. et Comp. Levi I. A. Fratelli. May Francesco Giorg. Riesch Erardo e Cp., Ney. in Agni Ramo. Treves Iseppro qm Emanuel. Vivante Fratelli qm. Lazzaro e Comp. Wan Antegarden Gio. Nep. in agni Ramo.

Negozianti in Agni genere all' in Grosso.

Angeli Violat, Benz Paolo, Banch. Cavallar Giuseppe Ant. Ceroni Domenico Ban. Conegliana Moise. Conomo Giorgio. Conti Alessandro. Craglietto Gaspare. Dokara Marino. Du Bois Fratelli. Errera Abramo. Foresti Angelo. Gariboldi Ant. di Marc. Koeffe Comp. Nicolai di Alessio. Papadopuli Ang. Ban. Passalaqua Giovan. Batt e fab. di Cremor di Tartari. Pedrinelli Giav. Mar. Ponzetta Nicolo. Premada Giov. Ant. Riesch Erardo e Comp. Banch. Rotta Giacomo. Rubelli Francesco qm. Cesare. Scipioni Pietro. Simonetti Erede e Comp. Sirie Gugliemo Banch. Usiglie e Coen. Vivante e Minervi Vivante Giac. Vito qm. Leon. Wagner e. Comp.

Negozianti di draghe.

Antippa Giovanni, e di granadlia. Artico Angelo, e di cera. Astori Antonio qm. Gio. Maria. Facanoni Fratelli e di grani. Giucetti Erede del fu Gio Maria. Picooli Pietro del fu Gugl. Pincherl Lustro Vito, e di grani. Prina Ant. e Nepoti. Reali Giuseppe e fab. de cere. Renzoli Stefano. Rossi Giacomo qm. Dom. Rubbi Erede, d' Isseppo, e fab. di biacca. Todesco Vito ed Abr. Fratelli. Weber Dao. Erede Svajer e fab. di cremor di Tartari. Zulani Valent. e dci Colori.

Libraj.

Foresti e Bettinelli. Occhi Simeone. Pasquali Giust. qm. M. Remondini Giusep. e Figlio.

Negozianti di Cottoni, Telle e Panni.

Rigo Ant. Renner Mar. Dorot. Salvaterra Gius. Serafini Valent, Zapetti Giac Zapetti Giuseppe. Zucchelli ed Olivieri.

Negozianti di metalli.

De Perini Ant. qm. Pid. Piatti Franc. del fu Seb. Pigazzi Pier. Ant.

Negozianti di gioje.

Gentiloumo Datillo. Perruzzi Giacomo. Pisoni Angelo del fu Lorenzo, e vini forescieni. de Serpas Giacomo.

Negozianti in agni Rano.

Hartmann Gio. Giorg. Ivancich Ant. Luigi. Janovich Luca. Janovich Vicenzo. Todessinie Vare.

Negozianti d'aglio.

Gaggio Sebast. Lavrano Ant. Mulli Isa. del fu Samuel. Petrettin Spiridion. Petresemolo Vincenz. Tripewich Gaspare epece. Verona Giovanni, e formaggio. Verona Pasquale. Verona Temaso.

Zu Venedig gehört die Insel Murano von 3700 Einw., mit den wichtigsten Glas-, Glasperlen-, Spiegel- und Spitzenfabriken. Padua, eine alte ansehnliche Stadt, welche durch einen Kanal mit der Brenta in Verbindung gesetzt ist, von 34.000 Einw., hat Wein- Obst- und Oelbau. Padua war schon in alten Zeiten wegen seiner Industrie berühmt, und noch jetzt werden die hiesigen Tücher sehr geschätzt; man verfertiget auch hier schöne Strümpfe vom schwarzen und weißen Kastor. Es giebt ferner gute Lederfabriken und Gerbereien. Der Handel aber ist meist in den Händen der Juden, die ein eigenes Quartier bewohnen. Im Sommer wird die Stadt lebhaft, vorzüglich zur Messe, welche im Junius um das Fest des heil. Antonius gehalten wird und 3 Wochen dauert, indem die Reichen aus der Gegend hier zusammenströmen uud einige Zeit verweilen.

Verona an der Etsch von 50,000 Einw., liegt in

einer sehr angenehmen und fruchtbaren Ebene. Das hiesige alte römische Amphietheater, das mehr als 22,000 Menschen faßt, ist von Marmor und von ovaler Form, 464 Fuß lang und 367 breit. Aussen hat es zwei Stockwerke Arkaden, von einer schönen Zeichnung und Form. Das Innere besteht aus 46 Reihen, Sitzen von rothem Marmor, welche im Ring herumlaufen und 32 Ausgänge auf den untern, und eben so viel auf den obern Arkaden haben. Die Stadt hat viele Wollen=, Leder = und Seidenfabriken. Die Lederfabrik des Jos. Salamoni ist eine sehr vorzügliche. Die Gebrüder Jos. und Peter Simeoni haben seit dem Jahre 1822 eine be=deutende Seidenzeugfabrik etablirt; eine andere Joseph Guarnieri gehörige Fabrik beschäftiget sich hauptsächlich mit Verfertigung von Floretseidenen Waaren. Der Han=del besteht vorzüglich in Reis, Oel, Wein, Arzneikräu=tern; der mit Seide, Leder und Lederwaaren ist nicht unbedeutend, obwohl er nicht mehr so lebhaft ist, wie vormals. Die Speditionsgeschäfte sind noch immer be=deutend, wie auch die Wechselgeschäfte. In der Nähe wird die grüne Veronische Erde gegraben.

Vicenza am Bachiglione, der hier schiffbar wird, liegt in einer schönen und fruchtbaren Ebene, eine sehr alte Stadt von 30,000 Einw. Das sogenannte olympi=sche Theater ist, ob es gleich wohl nur von Holz ist, ein prächtiges Gebäude. Ein Theil der Einwohner lebt von der Seiden = Bereitung und Verarbeitung, indem die Gegend viele Seide erzeugt. Es befinden sich hier 5 Seidenspinnereien und 8 Seidenzeugfabriken; beson=ders ist die des Franzeschini zu merken; es arbeiten in derselben 1500 Menschen. Mit Vergnügen sieht man die artige Einrichtung, wie der Unternehmer einen klei=nen Bach zu benutzen gewußt hat. Die Haspel und Mühle sind alle mit solchem Vortheil angelegt, daß ein einziges Rad 4000 Haspel treibt, um die Seide zu drehen. Ferner sind hier 3 Lederfabriken, 1 Filzhut=

fabrik, 1 Fabrik wo Feuerspritzen und hydraulische Maschinen verfertiget werden, auch zwei Gold- und Silberfabriken, ebenso eine Fayencefabrik der Gebrüder Frigo und Comp. Den 15. Oktober wird jährlich ein ansehnlicher Jahrmarkt gehalten.

In Astiago von 4500 Einw., werden viele Strohwaaren verfertiget. Bassano eine blühende Handelsstadt an der Brenta von 9500 Einw. Eine steinerne Brücke von 182 Fuß lang verbindet die Stadt mit dem Dorfe Vicentino; hat Weinbau, einige Fabriken, besonders Lederfabriken, die sich durch ihre Gems- und Handschuhleder auszeichnen. Der Handel mit Seide, Tuch und Leder wird lebhaft betrieben, und Remontinis Buch- und Kupferdruckerei liefert fortwährend eine große Anzahl schön gedruckter, eleganter Werke. Die Messen werden stark besucht. In Novo bei Bassano sind 2 Fayencefabriken, die eine davon Taffini, macht sehr feine weiße und durch die Glätte und Reinheit der Glasur auszeichnende Arbeit; die andere von Jos. Baroni macht mittlere Fayence, auch mit Gemälden. Belluno an der Pieva von 7000 Einw. und bedeutenden Kupferbergwerken in der Nähe. Treviso von 14,000 Einw., mit einer berühmten Oktobermesse, und ist wegen seiner Seiden-, Woll- und Baumwollen-Papier und Metallwaarenfabriken zu bemerken. Jak. Bortolan liefert schöne gewalzte Kupferbleche. Auch hat Joh. Fontabasso eine Fayencefabrik, die schöne Waaren liefert und bedeutende Ausdehnung hat. Rovigo von 7000 Einw., Leder, Salpeter. Udine von 1600 Einw., hat Leder- und Leinwandfabriken. Unter diesen sind die von Vinc. Canciani, von Jos. Antivari sehr bedeutend. Adria von 9600 Einw., die mit Getreide, Fischen und Leder Handel treiben. Montagnana von 8200 Einw., besitzt Tuch-, Leder- und Seidenfabriken und handelt mit Seide, Wolle, Getreide, Hanf u. s. w.

Recapitulationen
der Produkte, der Fabriken und Manufakturen und der Handlung.

a) Der Produkte.

Ackerbau in der Lombardie am besten; in Ungarn und Galizien am schlechtesten, wenn der Ertrag ist 350 Mill. Metzen Getreide, viel Weizen, Gerste, Mais und Reis, Hülsenfrüchte, viel Gemüse, Futterkräuter, viel Taback 300.000 Ctr., besonders in Ungarn sehr gut; nicht genug Flachs und Hanf; sehr viel Hopfen, besonders und am besten in Böhmen; Safran in Oesterreich, Saflor in Mähren und in der Lombardie. Waid, Scharte, Krapp, Gelbholz, Färberröthe, Rübsaamen, Anis in Ungarn, Süßholz in Slavonien; Senf, Fenchel, Mohn, Cichorien, Erdmandeln, Sümach, Baumwolle im Banat und Dalmatien; Arzneipflanzen, Obst ausser in Galizien, viel Pflaumen in Ungarn, viele Kirschen in Dalmatien. Südfrüchte und Oliven 60,000 Ctr. im Süden. Weinbau stark betrieben, von 66 Mill. Eimer Ertrag gehen 6,100,000 zu 79,494,952 fl. Werth in's Ausland; Tokayer in Ungarn. Sehr viel Holz, die Wälder nehmen 3.010 Q. M., $\frac{1}{4}$ des Flächenraums ein und liefern $35\frac{1}{2}$ Mill. Klafter Holz, 8000 Ctr. Pottasche, 60.000 Metzen Knopern, 5.300 Ctr. Pech, für 8.500 fl. Terpentin, für 150.000 fl. Galläpfel, Harz, Kohlen, Kienruß u. s. w. Bedeutende Viehzucht auf den Alpen und in Ungarn auf den Heiden Pferde 1,752,476 Die besten in Ungarn, Siebenbürgen und Bukowina; Esel und Maulesel vornämlich in der Lombardie 57,000; Rindvieh 8.250,000 in Ungarn am besten, Schafe 19 Mill. in Italien und Ungarn, zum Theil mit trefflicher Wolle; Ziegen 850.000, Schweine

5 Mill. am meisten in Ungarn, sehr viel Wild, Geflügel in Menge, Fasanen in Böhmen, Truthühner in Slavonien, Kanarienvögel in Tirol, Gänse in Galizien; Fische, Krebse, Perlen, Bienen, 350,000 Ctr. Honig, 20,000 Ctr. Wachs, besonders in Ungarn und Siebenbürgen. Seiden-Raupen in Italien, Tirol, Friaul, Dalmatien 48,050 Ctr. Seide. Der stärkste Bergbau in Europa, in Gold 4780 Mark, Ungarn, Siebenbürgen, Tirol; Silber 96,587 M. Böhmen, Ungarn, Siebenbürgen, Tirol; Kupfer 45,757 Ctr., Steyermark 800,000 Ctr. Kärnthen und Lombardei, Blei 70,500 Ct. deutsche Staaten, Ungarn; Queckſilber 18,940 Ct. Idria, 18,000 Ct. Böhmen; Zinn 5,500 Ct. Böhmen; Arſenik 226 Ctr. Ungarn; Vitriol 10,120 Ctr. Siebenbürgen; Gallmey 6,950 Ct. Kärnthen; Kobolt 9,415 Ct. Böhmen; Zink 6,950 Ct.; Alaun 8,104 Ct.; Zinnober 780 Ct. Idria; Spiesglas 6,900 Ct.; Wismuth 700 Ct.; Braunſtein 850 Ct.; Berggrün 1,250 Ct.; Salpeter, Granaten und andere edle Steine, Böhmen und Ungarn; sehr viel Marmor, Alabaſter, treffliche Bau- und Werkſteine, Bergöl, Paklenicze, Tirol; Bergtheer Bukowina, Schwefel, Mineral-Alkali, Palitſcher See; Flinten- und Wezſteine, Tirol; Porzellain-Walker Erde, Bolus, Asbeſt, Serpentinſtein, Färbererden, Waſſerblei, Oeſterreich, Ungarn, Siebenbürgen; Torf, Steinkohlen 1,177,000 Ct.; Salz 6,343,919 Ct. im Littorale; Seeſalz in Gmünden 650,000 Ct.; Hall 300,000 Ct., Sandling, Salzburg, Hallein, Wielizka und Böhmen. Der Bergbau beſchäftiget 60,000 Arbeiter, erträgt 44 Mill. Gulden

b) Der Fabriken und Manufakturen.

Am ſtärkſten in den deutſchen Staaten ſind Haupt-

gegenstände: 1) Leinwand 750,000 Arb. Böhmen, 400,000 Garnspinner, 5500 Weber, 3000 Bleichen, 20 Spitzen = Klöppeleien, Zeuge und Zwirn; Mähren 200,000 Spinner, 13,000 Weber, Schlesien 2000 Stühle, Oesterreich 22,358 Spinner, 12,388 Stühle, Galizien 20,000 Weber, 54 Leinwanddrucker, 57 Bleichen, Ungarn 16 Mill. Ellen; Siebenbürgen, Italien 25,107 Fabriken. 2) Wolle 320,000 Arb. Mähren, 30 Fabriken in Casimir, feinen Tüchern, Zeugen und Mützen, 10,000 Stühle; Böhmen 22 Fabr., 70,000 Arb. Tuch, Zeuge, Bänder, Strümpfe; Schlesien 3 Fabr., 1,269 Stühle; Ungarn 7 Fabr. in Oesterreich, Linz 12,000 Arb., Galizien 8211 Stühle; Kärnthen 2 Fabr. in Italien 2729 Fabr., 429 Färbereien, 335 Tuchweberstühle, Ungarn und Siebenbürgen. 3) Baumwolle 450,000 Arb. Oesterreich 44 Fabr., 559 einzelne Fabrikanten, 1,533 Weber, Kettenhof, Ebrichsdorf; Böhmen 20,000 Spinner, 10,000 Weber, 6000 Strumpfwirker; Mähren 5,830 Stühle, 10,000 Arb. Italien. 4) Seide 16,000 Arb. Oesterreich 7,435 Stühle, 9,856 Arb. 702 Fabr. Band, Italien, Tirol, Görz. 5) Eisen 70,000 Arb., 302 Hochöfen, 1220 Hammer = und andere Werke, Steyermark, Kärnthen, Venedig. 6) Papier 430 Mühlen Böhmen, 106 Venedig, 157 Bassano, Ceneda, Ungarn, 40 Mähren, 30 Papiertapeten, Wien, Böhmen. 7) Glas Böhmen vortrefflich 66 Hütten, 3,500 Arbeiter, Kronleuchter von Kreybiz und Langenau, 8 Fabr. von Glas = Perlen= und Korallen, Venedig 18 Hütten, Spiegel in Böhmen, Murano, Neuhaus. Ferner Leder nicht genug, Tirol, Oesterreich, Mähren, Ungarn, Korduan, Siebenbürgen und Bukowina; Zucker 6 Siedereien Venedig, Fiume, Triest nicht genug, Oel Italien, Triest, Lichter Triest, Gold = und Silberwaaren, Presburg, Venedig, Wien; gebrannte Wasser, Italien, Rosoglio, 60,000 Flaschen in Triest; Stärke, Puder, Cichorien,

Instrumente, Geigen, Cremone, Fortepianos Wien, mathematische Instrumente, Daubrewicz, Galanterie-Waaren, Karlsbad, Prag, Wien, Masken Venedig, Strohhüte und andere Waaren, Illyrien, Thonwaaren, Pfeifenköpfe Debrezipa, 11 Mill. Farben, Kremsea, Weis, Bleiweiß in Wien und Kärnthen, Berggrün von Neusohl, Vitriol, Schmalte, Bleistift, Wien; künstliche Blumen, Venedig, Wien, Hüte, treffliche Wagen, Venedig, Wien, Porzellain, Fayence in Steingut, Italien, Oesterreich, Mailika, Salzburg, Scheidewasser, Weinstein, Theriak, Venedig. Es giebt Steinschleifereien, Böhmen, 57 Kupferhämmer, 24 Messinghütten, Stück-, Glocken- und Schriftgießereien, Nadeln-, Zinn- und Bleifabriken; im Ganzen beschäftigen die Fabriken und Manufakturen 2,233,000 Arbeiter, und ihr Ertrag ist 1,425 Mill. fl.

c) Handlung.

Die Zölle und Mauthen gegen das Ausland nicht nur, sondern auch gegen Provinzen des Reichs, z. E. Ungarn, strenge Ein- und Ausfuhr Verbote, Monopole, Papiergeld u. s. w. erschweren die Handlung. Den innern Handel befördern gute Straßen und Posten, Flüsse und Kanäle. Im Handel mit Deutschland, Frankreich, Schweiz, Polen, Italien gewinnt; im Handel mit Rußland, England und der Türkei verliert Oesterreich. Die Ausfuhr beträgt 36, die Einfuhr 40 — 44 Mill. Gulden. Der äussere Handel geht besonders über Semlin in die Türkei, über Brody nach Rußland, Preußen, Deutschland, Frankreich und Italien. Handelsorte sind: Wien, sehr starke, auch Wechsel-Commissions- und Speditionshandel; andere Haupt-Speditionsorte sind: Mantua, Mailand, Triest, Fiume, Prag der Stappelplatz für Böhmens Handel, Laibach, Salzburg, Bielitz, Cilly, Lemberg, Hermannstadt,

Semlin, Agram, Carlstadt, Como, Roveredo, Bregenz. Besuchte Messen haben Linz, Grätz, Pesth, Bozen, Pilsen, Brünn, Debreozyn, Bergamo, Lemberg, Vicenza, Bassano. Andere Handelsstädte sind: Komon, Neumarkt, Kronstadt, Brescia, Reichenberg, Olmütz, Troppau. Seehäfen: Triest Freihafen, 1818 liefen ein 2186 Schiffe zu 73.618 Tonnen, aus: 2132 zu 73.683 Tonnen. Venedig Freihafen, starker Wechsel, Handel, Hauptsitz des italienischen Handels, 1817 liefen ein 2885 Schiffe mit 523.931 Ct. Ladung; aus: 1219 mit 231.375 Ct. Fiume Freihafen, Stapelplatz des ungarischen Handels, wo 12 — 1500 Schiffe einlaufen, Rovigo, Kapo-d'Istria, Pirene, Bukari, Zara, Ragusa, 300 eigene Schiffe, Cattara 31 eigene Schiffe.

Erklärung einiger Gegenstände, besonders für Anfänger.

Achat, unrichtig Agat, ein Halbedelstein, gehört zu den Kieselarten, ist hart, meistens durchsichtig, und hat vermischte hohe Farben, der schönste kömmt aus Indien und Sicilien: man findet ihn auch von allen Farben in Böhmen. Sein Namen rührt von dem Flusse Achates in Sicilien her, an dessen Ufern er zuerst gefunden worden ist.

Alabaster ein feiner Gypsartiger Stein, der sich poliren läßt, gemeiniglich weiß, oft aber auch gelb, grün, roth, oder bunt ist, doch ist der weiße der schönste. Man hat ihn zuerst in den arabischen Gebürgen entdeckt.

Alaun, ein zusammenziehendes Erdsalz, das aus Verbindung mit einer thonartigen Erde entstehen soll. Fast jeder käufliche Alaun ist mit Kalk fabrizirt. Man gebraucht ihn in der Medicin, Weißgerberey, und in der Färberey, besonders auch zum Lacke.

Amethyst ein violetblauer Edelstein. Von den schönsten geschliffenen hat man schon das Karath mit 3 bis 5 Thlr. bezahlt, doch hat der Werth der Menge wegen abgenommen. Er soll der Trunkenheit widerstehen, daher sein Namen aus dem Griechischen.

Anis, ein Saamen, der größte, dickkörnige, reine und würzhaft schmeckende ist der beste. Das Vaterland ist Egypten, von da die Pflanze über Griechenland und Italien nach Deutschland kam. Die Heilkunde schreibt ihm magenstärkende und Blähungtreibende Kräfte zu.

Argenthaché Waaren sind kupferne und stark übersilberte Waaren. Die Wiener, Berliner, und sächsische Fabriken haben sich darinnen berühmt gemacht.

Arsenik ein flüchtiges halbmetallisches Salz, eines der fürchterlichsten, unbändigsten, mineralischen Gifte, für alles was Athem hat: er ist häufig vorhanden, wird meistens von Farben = und andern Fabrikanten gebraucht, und macht einen wichtigen Handelsartikel aus.

Asbest, eine feuerfeste Steinart, die aus gleich- und nebeneinander laufenden grünlich weißen Fasern besteht.

Atlas, eine Art seidene Zeuge von ungedrehten Fäden, welche sehr glatt und glänzend, und meistentheils einfärbig ist.

Auripigment, gebildete Benennung des gelben Arseniks, das als Malerfarbe häufig in den Handel kömmt.

Bergblau, eine kupferhaltige blaue Erde, so hin und wieder natürlich an den Kupfererzen gefunden wird, welches dem künstlichen weit vorzuziehen ist. Es ist eine Mahler = Farbe.

Berlinerblau wird aus einer Blut = und Salzlauge mit aufgelöstem Eisenvitriol verfertiget. Diese Farbe, welche Färber und Maler gebrauchen, ist in Berlin erfunden worden.

Berggrün ein grünes Kupfererz, welches erdig und weich ist.

Blech ein breit und dünn geschlagenes Metall, aus Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen.

Bley, bey den Chemikern durch ♄ (Saturn) bezeichnet, das weichste Metall, schmilzt im Feuer sehr leicht, ist weiß. In der Arzneikunde wird es äußerlich in verschiedenen Bereitungen, als Bleiseife mit fetten Oelen angewandt: es gibt auch den Grund zu allen Glasuren irdener Gefäße: der stärkste Gebrauch ist zu Kugeln und Schrot für Schießgewehre.

Bleiweiß, ein schwerer, weißer Bleikalk, den Mahlern nothwendig. Das Zerstoßen und Zerreiben desselben ist der Gesundheit äußerst nachtheilig. Auch in

der Chirurgie als trockenes Mittel, zu verschiedenen Pflastern und Salben anwendbar. Ein bedeutender Handelsartikel; aber ein großer Theil ist durch gemischte Kreide verfälscht.

Bleizucker, Blei in Gestalt eines Salzes: dieses Gift hat seinen Namen von seinem süßen Geschmack. Es wird zur Arznei und Färberey, besonders auch zur Weinverfälschung gebraucht.

Braunstein, ein schwarzgrauer, abfärbender vermischter Stein, welcher auch unter andern aus eisenfarbigem Glimmer besteht. Er wird von den Töpfern besonders aber von den Glasmachern zur Reinigung der Gläser gebraucht. In der Arzneikunde ist er wichtig, weil er den meisten Sauerstoff von sich gibt, und endlich, weil er die Salzsäure in den Stand setzt, sich mit dem Weingeiste am innigsten zu verbinden.

Chalcedanier, ein halb durchsichtiger, harter Stein, er kann aus Glas gut nachgemacht werden, und wird zu Petschaften genommen, weil er sich gut schneiden und schön abdrucken läßt.

Cremor Tartari, gereinigter Weinstein, der von seinen gröbern, hefigten Theilen geschieden worden, ist eine trockene salzartige Substanz, und wird in Apotheken, besonders als kühlendes Mittel, und in Färbereyen häufig gebraucht.

Crystall, ein heller, durchsichtiger, glasartiger Stein, der sich vortreflich schleifen und poliren läßt. Man macht auch Crystall durch Kunst.

Diamant, ein durchsichtiger, hellglänzender Stein, der härteste, kostbarste und vornehmste unter allen Edelsteinen. Der beste muß hell, ohne alle Farbe, wie ein reines Wasser seyn.

Drath von lionischem Gold und Silber, wird aus reinem Kupfer mit Zink verbunden, verfertiget, und ist dem ächten Gold und Silberdrath äußerlich sehr ähnlich.

Färberröthe, Krapp, wird in der Färbekunst zum Rothfärben gebraucht, und macht einen wichtigen Handlungszweig aus. Beim Einkauf ist darauf zu sehen, daß sie hellroth sey.

Fischbein, schwarzes, geschmeidiges, hornichtes Bein, das aus den Kiefern des Wallfisches gespalten wird. Je länger und stärker es ist, desto theurer wird es bezahlt. Davon sind zu unterscheiden die Knochen der Meerspinne, oder Seekatze, welche von den Goldschmieden gepulvert gebraucht, und weißes Fischbein genannt werden.

Galläpfel, runde Auswüchse auf den Blättern der Eichen, welche durch den Stich kleiner Wespen verursacht werden. Man braucht sie in ungemein großer Menge in der Medicin, in den Färbereyen, vielen Künsten und andern Gewerben. Beim Einkauf muß man die schwersten, knotigen, und schwärzesten vorziehen, und nicht auf die Größe sehen.

Galleney, eine metallische Erde, die weißlicht oder grüngelb aussieht, und mit Kupfer vermischt Messing gibt. Man gebraucht ihn auch in Apotheken. Im Handel wird der graugelbe vorgezogen.

Gips, Gyps, eine weiße, aus Gipssteinen gebrannte, dem Kalk ähnliche Masse: der Gips wird von den Maurern zu verschiedenen Arbeiten gebraucht.

Glas ist ein durchsichtiger, spröder, unauflöslicher schmelzbarer Körper, der aus Sand, Kiesel, Quarz, Schlacken, Flint- oder Feuersteinen, calcinirten Crystallen, Kreide, Gipse, Kalk, Knochen, Borax u. s. w. zubereitet wird.

Gold ☉, ist das reinste, schwerste, kostbarste, und feuerbeständigste, auch edelste Metall, welches gelb von Farbe ist. Der vornehmste Gebrauch desselben besteht in den daraus verfertigten Münzen, Geräthen, Verschönerungen, im Vergolden, auch in Beymischungen und Bekleidungen anderer Metalle, Farben u. dgl.

Granaten, kleine, gemeiniglich dunkelrothe, vieleckigte, bald mehr, bald weniger durchsichtige Edelsteine, die im Feuer schmelzen.

Grünspan ein bekanntes Farbmaterial, durch Säure in einen grünen Kalk verwandeltes Kupfer. Man theilt ihn in den natürlichen, den man in den Kupfergruben findet, und in den künstlichen ein. So nützlich der Gebrauch des Grünspans zum Färben und Malen ist, so gefährlich ist er für die Gesundheit, und kupferne Gefäße können nur bey der größten Sorgfalt und Reinlichkeit gebraucht werden.

Gummi, ein schleimiger Saft, der von selbst aus verschiedenen Bäumen und Gewächsen ausschwitzet. Ganz rein ist das Gummi, weiß, durchsichtig, hart, spröde.

Hausen, ein großer, delikater eßbarer Fisch, von dem die bekannte Hausenblase, die Luftblase des Fisches kömmt. Man braucht sie in Menge zu verschiedenen Arbeiten. Je heller die Blasen sind, desto theurer der Preiß.

Hauteliſſe, eine Art Tapeten aus Seide und Wolle, zuweilen auch wohl mit Gold und Silber erhöhet.

Indigo, ist eine blaue Farbe, die aus einer Pflanze bereitet wird, und bei den Botanikern, und in den Apotheken Indigofera tinctoria heißt: sie hat einen Fingerdicken, drei Fuß hohen Stengel, mit vielen Zweigen. Der beste Indigo ist schwarzblau. Ostindien liefert die schönste Art. Die Färber brauchen ihn, um wollene und leinene Tücher damit zu färben, und die Maler bereiten mit Beimischung des Auripigments eine grüne Farbe daraus.

Ingwer ist die Wurzel einer Pflanze, die ursprünglich in Ostindien und China wächst: er gehört zu den besten Gewürzen, und wird auch in den Apotheken genützt.

Kaffee ist eigentlich der Saame des Kaufbaumes, der in Ostindien und Westindien, und in Arabien ursprünglich wächst. Der beste ist der levantische, oder

arabische, der sich dadurch unterscheidet, daß die Bohnen kleiner, als die gemeinen, bleichgelb, und etwas grünlich sind. Die Araber waren die ersten, bei denen das Trinken des Kaffees aufkam. Im Jahr 1591 brachte ihn zuerst Prosper Alpinus als Arznei nach Venedig. 1644 findet man schon den Gebrauch desselben in Frankreich, und 1652 wurde er durch einen Kaufmann aus Smirna, Daniel Edward, in England bekannt.

Kobolt (Kobolt), ein hartes, sehr sprödes, feinkörniges Halbmetall von weißgrauer Farbe. Es dienet zu vielen Künsten.

Korduan, ein schönes weiches und zartes Leder, aus Bock-, Schaf- und Ziegenfellen bereitet. Wenn er glatt, weich und geschmeidig anzugreifen, auf der einen Seite weiß ist, und auf der andern deutliche, doch nicht allzugroße Narben hat, so wird er für gut gehalten. Der aus Bocksfellen gemachte, ist eigentlich für die Schuhmacher.

Koriander, ein gelblicher Saamen der inwendig hohl ist, grün einen häßlichen, gedörrt aber einen süßlichen Geruch und Geschmack hat; eine Pflanze, die in Italien häufig und vorzüglich wächst, und in der Medicin viel gebraucht wird.

Kux, die Benennung jedes der 128 Theile in welche ein Bergwerk, oder eine Zeche, Schmelzhütte eingetheilt wird.

Lorbeerbaum, ein immergrüner Baum, der länglich spitzige, harte, dunkelgrüne, wohlriechende, von Geschmack aber bittere Blätter hat. Die Früchte und die Blätter werden in der Arzneikunde gebraucht.

Magnet, ein eisenhaltender Stein, welcher eine schwärzliche, graue, braune, oder bläulichte Farbe hat. Er ziehet das Eisen an sich, und kehrt sich immer nach Norden. Die Magnetnadeln sind bekanntlich von ungemeinem Nutzen, und werden vorzüglich in dem See- und Berg-Kompaß gebraucht. Itzt will man auch die künst-

lichen Magneten zur Heilung verschiedener Krankheiten anwenden.

Manna heißt der eingetrocknete, klebrige, blaßgelbe, durchsichtige, schleimicht süße Saft; kömmt von einer vollblütigen Esche, gehört unter die ältesten Arzneimittel. Gute Manna muß frisch, leicht, schön, weiß, rein, kleinkörnig und süßlich seyn.

Manchester, in England Velveretet oder Velveten genannt, ein sammtartiges Baumwollen-Gewebe in mehrern Farben, hat seinen Namen von der Stadt Manchester in England, die der Hauptsitz der Baumwollenzeugfabrikation ist.

Marmor ein feiner Kalkstein, welcher wegen seines festen Gewebes eine gute Politur annimmt. Man hat weißen, gelben, schwarzen u. s. w. einfärbigen Marmor: es gibt auch mehrfarbigen. Itzt schätzt man den weißen von Carara in Italien am höchsten, weil er sich gut bearbeiten läßt.

Mastix ein immer grünender Baum, der das bekannte harzigte Gummi, das aus kleinen, trockenen, spröden, blaßgelben Körnern besteht, ausschwitzt. Man braucht dieß Harz zum Räuchern; wird in den Apotheken vielfältig gebraucht, auch macht man das berühmte Mastixwasser daraus. Der beste Mastix muß recht rein, in schönen, klaren, weißen und durchsichtigen Körnern bestehen: je weißer er ist, desto besser ist er; je älter er wird, desto gelber fällt er.

Messing, ein Metall das aus Kupfer und Gallmey bereitet wird, eine schöne gelbe Farbe, und große Festigkeit bekömmt. Je mehr Gallmey oder Zink, desto heller gelb wird die Farbe.

Mosaikwaaren sind künstliche Arbeiten aus zusammengesetzten kleinen Steinen von vielerley Farben, gefärbtem Glase, oder glassirten Thonstückchen, so daß eine Art Gemälde daraus entsteht.

Mühlstein, er muß hart, fest, nicht griesig oder sandig seyn, wird in den Mahlmühlen gebraucht, wovon der obere der Läufer, der untere der Bodenstein heißt. Es wird ein großer Handel damit getrieben.

Muscatnüsse, diese werden auf den Gewürzinseln gewonnen, und sind Körner, welche sich unter einer dünnen, holzigen Schaale des Muscatnußbaums befinden. Zunächst an dieser Schaale sitzt ein nezartiges Gewebe, das mit einem Messer behutsam abgezogen, an der Sonne getrocknet, mit Seewasser besprengt, dann wieder im Schatten getrocknet, wodurch es die röthlich gelbe Farbe erhält, und zuletzt in Säcke gepackt, und im Handel uneigentlich Muscatenblüthe genannt wird. Der Kern gibt ein Oel, das in den Apotheken unter dem Namen Muscatenbalsam oder Muscatenöl bekannt ist, gegen Magenschwäche äußerlich eingerieben, auch bei Kindern gebraucht wird Die Nuß ist milde, kräftig und reizend, wohlthätig zur Beförderung der Verdauung, daher räumt man ihr einen entschiedenen Vorzug vor der Blüthe und andern Gewürzarten ein.

Oel, dasjenige, das auf den ersten Druck der Presse herausläuft, ist das beste und feinste. Jedes Oel, von welcher Gattung es ist, wird vornemlich am Geschmacke erkannt, denn die Farbe kann ihm gegeben werden. Es muß nicht ranzig, und von widrigem Geruche und Geschmacke, noch weniger dunkelgrün, schleimig und unrein seyn. Das Oel wird für den gemeinen häußlichen Gebrauch, dann in vielen Künsten und Manufakturen, so wie in Apotheken auf mannigfache Art verwandt, und ist von großer Wichtigkeit.

Opium, ist der eingetrocknete Saft aus den Samenköpfen der Mohnpflanze, papaper somniferum. Als Medikanent ist das Opium schon über zwei tausend Jahre im Gebrauch.

Pfeffer, wächst auf einem Strauche, dessen dünne Schößlinge den Weinreben ähnlich sind. Man läßt die Frucht absichtlich nicht reif werden, die unreife soll die schärfste Sorte Pfeffer geben. Er muß von Körner grob, schwer, nicht runzlicht, hart, trocken sein und keinen Staub haben. In der Arzneikunst wird er angewandt und angerathen, um die Verdauung zu befördern.

Pottasche ist eigentlich das Laugensalz, welches man aus der vegetabilischen Asche gewinnt, die nach der Verbrennung des Holzes und anderer Pflanzen in freier Luft übrig bleibt. Die gemeinste wird aus der Asche des verbrannten Eichenholzes bereitet.. Sie wird von Glasmachern, Seifensiedern, Salpetersiedern und andern Handwerkern häufig gebraucht. Der Handel mit ihr ist daher wichtig. Der Name kommt von den Töpfen Pots genannt her.

Pulver ein leicht entzündbares Material aus Salpeter, Schwefel und Kohlenstaub.

Queckſilber, ☿ ein von Natur flüssiges Halbmetall, welches in der Schwere dem Golde am nächsten kommt, und im Feuer wie alle Halbmetalle in Rauch verfliegt, von schönem Silberglanze, das ungemein beweglich ist. In der Natur findet sich das Queckſilber theils gediegen theils vererzt. Das gediegene heißt Jungfernqueckſilber. Mit dem Golde vereiniget es sich am liebsten; dessen Vereinigung mit einem Metalle wird Amalgama genannt. Es wird von Spiegelmachern, von Goldschmieden, Metallarbeiten, zu Thermometern und Barometern und in der Arzneikunde gebraucht.

Rhabarber, eine Pflanze, welche an den Gränzen zwischen China und der Tartarey einheimisch ist, und deren Wurzel in der Arzneikunde sehr bekannt ist. Sie muß trocken und reingehalten werden, denn sonst wird sie leicht wurmigt, sie ist braungelb, inwendig rothgestreift und hat einen scharfen, eckelhaften Geschmack. Auſſer dem medizinischen Nutzen zur Abführung und zur

Stärkung der Eingeweide kann sie auch beim Färben angewendet werden.

Rubin, ein Edelstein, von rother Farbe, achteckiger oder runder Figur, er ist der härteste Edelstein nach dem Diamant, steht im Feuer unverändert und behält auch seine Farbe. Wenn er recht schön blaufarbig ist, und über 20 Karat im Gewicht hält, so heißt er Karfunkel.

Safran, kömmt aus den Staubbeuteln eines Zwiebelgewächses. Man behauptet, daß der österreichische, besonders um Tulmenfels gewonnene, der beste und edelste unter allen europäischen sey, er besitzt auch Arzneykräfte.

Salmiak, ein flüchtiges Metallsalz, welches aus der Säure des gemeinen Kochsalzes, und einem flüchtigen Alkali besteht und einem, dem Kochsalz ähnlichen, aber doch schärfern und urinösen Geschmack hat.

Salpeter, ein laugenartiges oder alkalisches Salz, welches aus einem alkali und seiner eigenen Säure bestehet, und sich in einer jeden fetten, schleimigen und lähmigen Erde erzeuget, aus der es mit Wasser ausgelauget und durch Einkochen krystallisirt wird.

Saphir, ein Edelstein, welcher nach dem Rubin der härteste ist, dessen Farbe aber im Feuer sich verändert, hoch und dunkelblau der seltenste und theuerste.

Schwefel ist ein brennbares Mineral, welches mit einem brennbaren öhlichten Wesen verbunden, mit Vitriolsäure und erdichten Bestandtheilen bestehet, im Feuer fließet, mit einer blauen Flamme brennt und einen unangenehmen erstickenden Dampf von sich gibt. Wenn er rein ist, so hat er eine reine, blaßgelbe, etwas ins Grüne spielende Farbe. Er wird häufig auch als Arzneymittel angewandt.

Silber, ein weißes glänzendes Metall, welches, weil es feuerbeständig ist, für das edelste nach dem Golde gehalten wird, und einen feinen hellen Klang hat. Das feinste Silber, welches kein Kupfer hat,

wird zu den in der Medizin gebräuchlichen Produkten gebraucht.

Smaragd, ein gemeiniglich grüner vorzüglicher Edelstein, der seine Farbe im Feuer in die blaue verändert, aber im Erkalten seine natürliche Farbe wieder bekömmt. Es giebt auch einen künstlich nachgemachten Smaragd.

Spiesglas, ein halbmetallisches, mit Schwefel vererztes Mineral.

Stahl ist ein gereinigtes, durch alkalische, ölichte Salze derb, dicht und spröde gemachtes Eisen, welches theils durch Ausschmelzung dazu dienlicher Stahlsteine, theils durch künstliche Cementirung aus gutem Eisen bereitet wird. Er wird sogar in den Apotheken gebraucht, und besonders die berühmte Stahltinctur daraus bereitet.

Tauwerk hänfene Seiler-Arbeiten aller Art, vorzüglich Segel- und Anker-Taue, die werden besonders in Seestädten verfertiget.

Theriack soll aus einigen 70 Ingredienzen bestehen, deren einige unwirksam, andere sich untereinander entgegengesetzt seyn sollen, also eine aus Spezereien zusammengesetzte Latwerge.

Tomback ist ein zusammengesetztes rothgelbliches Metall aus Kupfer, Messing, englichen Zinn oder Zink.

Vitriol, ein metallisches Salz. Drei Sorten Vitriol kommen gewöhnlich als Handelswaare vor: Grüner Vitriol aus Eisenerzen, blauer und rother aus Kupfererzen, weißer aus Zinkartigem Eisen.

Werft ist diejenige Anstalt an einem schiffbaren Flusse, wo Schiffe gebaut und ausgebessert werden, also auch das Schiffswerft.

Zinn, ein weisses unedles Metall, welches unter allen das leichteste ist.

Zinnober, ein rothes Mineral, welches durch Queckfilber und Schwefel entstehet. Bergzinnober, der in scharlachrother Farbe in manchen Erzgebirgen gefun-

den wird, und ein mit Schwefel vererztes Queckſilber iſt. Der künſtliche Zinnober iſt eigentlich in der Handlung bekannt und ein Gegenſtand derſelben. Man gebraucht ihn als Farbe; in ſeltenen Fällen auch als Arzneimittel, und da er auſſerdem ſchädliche Einwirkungen auf den menſchlichen Körper äuſſert, ſo iſt auch bei der technischen Anwendung derſelben Vorſicht zu empfehlen.

I. Orts-Register.

	Seite
A.	
Abertann	224
Acherain	186
Adamsthal	241
Adelsberg	162
Admont	154
Admontbühl	155
Adria	299
Aegid	139
Aggersdorf	139
Agram	270
Agstein	136
Ala	194
Albona	176
Altenberg	242
Altrohlau	223
Altsattel	222
Alt-Wozicz	230
Alt-Zedliz	230
Anbesbach	138
Annaberg	136
Antignana	177
Antonienwald	236
Anger	151
Arams	186
Archlebau	242
Arkoi	194
Arnau	233
Asch	225
Aschach	144
Asling	160
Aspang	139
Astiago	299
Ausche	212
Auspiz	241
Aussev	154
Aussigl	212
Avio	194
B.	
Baden	132
Banchen	215
Barthfeld	262
Bassano	299
Belluno	299
Beruna	211
Berchtoldsdorf	139
Bergamo	289
Bergstadt	245
Berzeneck	228
Bezau	187
Biala	277
Biberwien	187
Bieliz	246
Bilin	213
Biegstein	213
Birkenberg	211
Bischoff-Teiniz	228
Bisenz	244
Bisseck	212
Bistriz	227
Blattendorf	215
Bleyberg	165
Bleystadt	224
Bludenz	188
Bodenstadt	244
Böhmen	195
Böhmisch-Aicha	236
" Leipa	217
" Neustädtl	236
" Wiesenthal	224
Bochonia	276
Boskowiz	241
Bozen	188
Braunseifen	245
Braunau	144. 232
Bregenz	187
Brem	162
Brentes-Porzioz	227
Brescia	288
Brirek	227
Brisau	242
Brixen	192
Brixlack	186
Brody	277
Bronna	233
Bruck	153
Brun	240
Brünn	139
Brünnersdorf	221
Brür	220
Buccari	271

	Seite
Buchlau	243
Budweis	229
Butschowiz	241

C.

	Seite
Canale	176
Capel	163
Capo d'Istria	176
Carlopago	273
Castello	193
Catharinenberg	221
Cattaro	272
Chiari	289
Chiavenna	289
Chreso	177
Ciata	193
Cilly	152
Clausen	191
Cles	193
Codogno	289
Como	287
Cortina	192
Cremona	287
Czaslau	230
Czernabora	241
Czernowiz	277

D.

	Seite
Dalwiz	223
Daruvar	269
Dabretschin	263
Defernick	227
Delizsch	225
Dignano	176
Dios = Gyor	262
Dirnowiz	241
Dlaschokowiz	215
Dobersberg	138
Dobrzischowiz	211
Dobschau	262
Donewiz	243
Dorf	153
Dornbirn	187
Drasdorf	135
Droff	139
Droffendorf	138
Drau	152
Drzewohostiz	244
Duppau	224
Dürniz	137
Dürrenstein	138
Dux	215

E.

	Seite
Eberreichsdorf	139
Ebersdorf	135
Ebergassing	133
Ebesfalva	267
Efferding	144
Eibeswalde	152
Eichhorn	241
Eidliz	221
Einsiedel	227
Eisenärzt	153
Eisnern	160
Ellenbogen	222
Ellischau	229
Engelhartszell	144
Engelsberg	246
Ens	142
Erlau	139
Ernstbrun	137
Ernstgrün	225
Esperies	261
Esseck	269

F.

	Seite
Fahrafeld	139
Falkenau	224
Farma	176
Feistriz	151
Feldkirchen	165. 187
Feldmühl	139
Felixdorf	137
Ferlach (Ober = u. Unter=)	164
Felsenau	188
Finkenstein	165
Fischament	140
Fiume	270
Flitsch	176
Fragant (Ober= u. Unter=)	165
Frauenburg	155
Frauenthal	140
Freudenthal	240
Freiberg	229
Freiheit	232
Freistadt	138
Fribus	225
Fridau	136
Friedberg	151
Friedland	236. 244
Frisach	164
Fristriz	165
Fronleiten	151
Fruchting	160

	Seite
Fulmeck	244
Fulpmes	186
Fünfhaus	186
Fünfkirchen	260
Fürstenfeld	151

G.

	Seite
Gabel	236
Gablonz	237
Gabriela	237
Gädien	243
Gafflenz	142
Gailiz	165
Galesano	176
St. Gallen	154
Gallich	165
Gaming	137
Gastein	146
Gefäll	138
Geißberg	164
Gemündl	165
Georgenthal	216
St. Gertraud	164
Ginez	211
Gitschin	233
Glieden	220
Glocknerіz	135
Göflan	193
Gölniz	262
Görz	175
Göttersdorf	220
Goldenkron	229
Gonowiz	152
Grafenberg	137
Grafendorf	136
Gran	255
Grasliz	225
Gratwein	151
Graz	229
Gräz	149
Greifenburg	165
Groß = Blatniz	243
" Lukowez	231
" Schlatten	266
" Sieghards	138
" Wardein	263
Geulich	232
Grünberg	227
Grünwald	236
Gumpoldskirchen	140
Gurkfeld	161
Gutenstein	164
Guttaring	164
Gyougyös	262

H.

	Seite
Hacking	140
Hall	185
Hallein	145
Hallstadt	142
Hammerstadt	230
Hartberg	151
Haslau	225
Hayda	214
Heiligenblut	165
Heiligenkreuz	135
Heimburg	130
Heinrichstein	140
Heradisch	243
Heralez	230
Hernals	140
Hermannstadt	267
Himberg	140
Hirschberg	233
Hirschenstand	210
Hirschenstein	140
Hirtenberg	140
Hlaupietin	210
Hlúbosch	211
Hof	245
Hofkirchen	139
Hohenbrück	232
Hohenelbe	233
Hohenems	187
Hollenburg	163
Horazdiowiz	228
Hornskrätschen	216
Horzowiz	211
Hrdlorzez	210
Hrodisko	245
Hroniz	226
Humpolez	230
Hurkenthal	229
Hussenіz	228

J.

	Seite
Jacobeny	277
Jägerndorf	246
Janowiz	245
Jaroslau	276
Janreburg	160
Idria	162
Iglau	242
Illyrien	155
Imst	187

	Seite
Ingrowiz	242
Insbruck	184
Ingersdorf	140
Joachimsthal	223
Jochberg	186
Johannisthal	223. 236
Johnsdorf	245
Ips	136
Ipsiz	137
Irdning	155
Isola	176
Judenburg	154
Jungbunzlau	233
Iwan	211

K.

Kaaden	220
Käsmark	261
Kahlwang	153
Kainach	151
Kalg	221
Kalisch	221
Kaltengang	140
Kaltenbach	229
Kamniz	216
Kapliz	229
Karbiz	217
Karlsbad	222
Karlsstadt	270
Kaschau	261
Katharinenberg	221
Katharinenthal	216
Kehrbach	140
Kellersberg	165
Kettenhof	141
Kez = di = Vasarhaly	273
Kielibaba	277
Kiesberg	225
Kizbühl	186
Klagenfurt	163
Klakkau	227
Klausenburg	266
Klenez	227
Klobauck	241
Klösterle	220
Klosterneuburg	135
Knittelfeld	154
Königingräz	231
Königseck	230
Königshof	232
Königssaal	211
Kollin	210
Komorn	259
Kommatau	220
Korikna	243
Koritschau	243
Kosmones	236
Kossen	186
Kostelez	232
Kotschau	227
Krainburg	160
Kraliz	243
Kraupen	217
Kreibiz	216
„ Nieder	216
Krems	137
Kremniz	255
Kremsbrück	165
Kreuz	161
Krieglach	153
Kronstadt	267
Kropp	161
Krumau	141. 229
Kukus	232
Kundraliz	210
Kunowiz	243
Kupferberg	224
Kuttenberg	230
Kuttenplan	226
Kuty	277

L.

Laas	162
Lack	160
Ladis	187
Laibach	159
Laitach	191
St. Lamprecht	155
Lana	212
Landshut	276
Landskron	231
Langenau	215
Langenlois	138
Lauffen	142
Lauterbach	224
Lemberg	275
Leoben	153
Leonfelden	139
Leonhard	138
Leopoldschlag	138
Lettowiz	241
Leutmeriz	212
Leutomischl	231
Lichtenstadt	225

	Seite
Lichtenwald	153
Lieben	210
Liebenau	236
Liebwerda	237
Lienz	162
Liezen	155
Ligist	151
Lindenau	213
Linz	143
Lippizbach	164
Lissoz	241
Littay	161
Littschau	138
Lodi	287
Lomniz	242
Loßtiz	245
Ludmannsdorf	164
Luttenberg	152

M.

Macarsca	272
Mährisch = Neustadt	244
" Tribau	245
Männersdorf	135
Mailand	281
Malburger	165
Mantua	288
Marbach	138
Marburg	151
Mariazell	154
Marka	176
Maskati	165
Mauern	135
Mauten	166
Mautern	153
Mauth	211
Mauthhausen	138
Medling	141
Meiselding	164
Melnik	233
Meran	191
Michelsberg	227
Mies	226
Mintendorf	141
Mireschau	226
Möderbrücke	155
Mödling	141
Möllersdorf	141
Mochtin	227
Modern	255
Moisterna	160
Mondsee	144
Montagnane	299
Morgenstern	236
Mori	194
Motschquenitza	176
Muja	176
Münchhof	222
Munkatsch	262
Murano	297
Mürzstreg	153
Mürzzuschlag	153
Muttersdorf	227

N.

Nadelburg	134
Namlescht	245
Nepomuk	227
Nesselthal	161
Neuburg	154
Neudau	151
Neudek	222
Neudorf	220
Neuenkirchen	134
Neufelden	139
Neu = Fistriz	230
Neugedin	228
Neuhaus	132. 230
Neuhofen	142
Neumarkt	227
Neumärktl	160
Neunkirchen	134
Neu = Pekau	232
Neu = Rausnitz	241
Neusattel	222
Neusohl	255
Neustadt oder Wienerstadt	133
Neustadtl	242
Neustädtl	161
Neusteinhofen	142
Neu	230
Neu = [illegible]schen	244
Neu = Wald	233
Neu = Wessely	242
Nickelsberg	213
Nikolsburg	241
Nicklsdorf	219
Nieder = Einsiedel	215
Niederwallsee	137
Nieder = Wöls	155
Nixdorf oder Nicklsdorf	219
Novo	299
Nußdorf	133

Seite

O.

Ober-Laybach 162
Ober- und Unter-Fregant 165
Oberleutensdorf 214
Ober-Muldau 229
Ober-Radlersburg 153
Ober-Presting 135
Ober- und Unter-Pulsgran 153
Oberwaltersdorf 141
Oberwöls 154
Oder 246
Oedenburg 259
Ofen 256
Ollmüz 244
Opotschna 232
Osero 176
Oslowan 241
Ostrau 243
Ottengrün 225

P.

Padua 297
Packsowa 273
Panzen 214
Papa 260
Passeil 151
Pavia 286
Pechlarn 136
Perau 244
Perg 138
Perneck 153
Perninger 225
Pernstein 243
Pesth 256
St. Peter 161
Peterswald 219
Pettau 152
Pichelberg 225
Pilgram 230
Pilsen 226
Pillersee 186
Pinquente 177
Pirano 176
Pirawarth 137
Pirkenhammer 223
Pirschenstein 221
Pisek 228
Pisino 177
Piskoczicl 210
Plan 227
Plaß 212
Pleil 212
Podgorze 277
Podsemel 161
Podsezliz 212
Pöckstein 164
Pöllau 151
Pölten 135
Pösing 255
Poleschowiz 244
Policzka 231
Polna 231
Porto-Rè 271
Posega 269
Postupiz 210
Pottenbrunn 137
Pottendorf 133
Pottenstein 135. 232
Pracharitz 229
Prag 207
Presburg 253
Presniz 221
Pressenbach 152
Prosekko 175
Przibrischow 245
Puchow 233
Purgliz 212

R.

Raab 260
Rabenstein 141
Rabbi 193
Radkersburg 151
Radniz 226
Ragusa 271
Raiz 242
Rakoniz 212
Ran 152
Ratiwotzicz 230
Ratmannsdorf 160
Ratschach 161
Reichenau 232
Reichenberg 219. 234
Reichstadt 233
Reifniz 161
Rein 151
Reindorf 141
Reuti 187
Retten 151
Richenburg 231
Rittersfeld 141
Riva 194
Röhrsdorf 233

	Seite
Rohrersdorf	215
Röz	137
Rokizow	226
Roßbach	225
Rosenau	138
Rothenhaus	221
Rovoredo	193
Rovigno	176
Rudolphstadt	229
Rumburg	217
Rust	259

S.

Saar	242
Saaz	220
Sachsenburg	166
Salzburg	144
Sambre	277
Sandau	226
Sarmthal	191
Schemniz	255
Schildberg	245
Schladning	155
Schlakenwerth	226
Schlakkenwalde	224
Schlan	212
Schlukenau	219
Schmiedeberg	221
Schmöllniz	262
Schönau	141
Schönbach	225
Schönberg	244
Schönbühl	141. 21
Schönlinde	21
Schottwin	135
Schwaz	186
Schwächat	135
Schwanenstadt	144
Schwarzenbach	164
Schwiegloe	231
Schwozka	215
Sebastiansberg	221
Sebeniko	272
Sedliz	221
Seissenberg	161
Semile	236
Semlin	273
Semriah	151
St. Sevolo	173
Silberbach	225
Sittersdorf	163
Skleno	256
Solau	231
Sommering	135
Sonntagsberg	137
Sorghof	226
Spalatro	271. 272
Spitel	154
Spitz	138
Stadel	155
Stainzboden	151
Starkenbach	233
Stekaniz	221
Stecktrasenwar	269
Stein	137
Steinabrükl	141
Steinbühl	160
Sternberg	245
Sterzing	192
Steyer	142
Stockerau	137
Straden	151
Strakaniz	228
Stuhlweissenburg	260
Sutschawa	277
Svojanow	231
Szigod	263

T.

Tabor	230
Tachau	226
Talwiz	225
Tannova	227
Tarnow	276
Tarvis	166
Taubrath	225
Teltsch	243
Temeswar	263
Tepl oder Tepla	227
Teschen	246
Tetin	211
Tetschen	220
Thalern	137
Theisdorf	142
Theiffenek	164
Thomai	162
Thorenburg	266
Tirmiz	214
Tirol	177
Tischnowitz	241
Töpliz	153. 220
Tokay	261
Tramin	191
Trattenau	232

	Seite
Trebitsch	243
Treibach	163
Treviglio	289
Treviso	299
Trient	192
Triesch	243
Triest	166
Triniz	232
Troppau	245
Tula	136
Tuleschiz	243
Tupadl	231
Tüffer	153
Tumer	236
Turrach	154
Tybria	162
Tyrnau	254

U.

Udine	299
Ungarn	246
Unzmarkt	155

V.

St. Veit	164
Veitsch	154
Velden	166
Venedig	289
Verona	297
Vicenza	298
Victring	163
Viehhofen	142
Villach	164
Voberro	289
Völklbruck	143
Voitelsbrunn	241
Voitsberg	151
Völs	191
Vordernberg	154
Voresa	286

W.

Waidersfelden	139
Waidhofen	136
" Böhmisch	138
Wagensberg	162
Warasdin	270
Warnsdorf	218
Wartberg	154
Watsch	160
Weiersburg	137
Weißgrün	226
Weißkirchen	244
Weipert	224
Weissenfels	160
Weißwasser	236
Weirelburg	161
Weiz	151
Weyer	142
Weyersburg	137
Wels	143
Wernstädtl	212
Wesenufer	144
Wiegstädtl	246
Wieliczka	276
Wien	66
Wiese	243
Wiesenberg	245
Wiesenthal	224
Wildstein	224
Windisch = Fristriz	152
" Grätz	152
Winiky	277
Winterberg	228
Wippach	162
Wissowiz	244
Wobreznicz	211
Wolfberg	164
Wolfersdorf	217
Wolin	229
Wranowiz	226
Wragow	243

Z.

Zaar	272
Zbiro	211
Zdig	211
Zell	136. 186
Zengg	272
Zerouza	162
Zeyring	155
Zinnwalde	214
Zistersdorf	137
Zittig	225
Znaym	243
Zollkiow	277
Zossen	246
Zwickau in Böhmen	233
Zwittau	242

II. Sach-Register.

Seite

A.

Activhandel 33
Alabaster 142. 147
Alaun 137. 224
Ankerschmiede 173
Arganthache Fabrik 84
Augengläser 69
Auripigment 250

B.

Balsamfabrik 70
Bank 40
Bandfabrik 70. 108. 130. 184. 187. 224. 227. 282
Barchent 143
Baumwollspinnerei und Manufaktur 52. 74. 75. 79. 108. 133. 134. 138. 141. 142. 216. 218. 219. 221
Berchtoldsgadner-Waaren 81. 144
Berlinerblaufabrik 82. 108
Beuteltuch-Manufaktur 139
Bijouteriefabrik 209
Blechwaaren 82. 135. 150. 223
Bleigruben 147. 224
Bleistiftfabrik 82
Bleiweißfabrik 83. 137. 152
Blumen künstliche 83
Borten 83
Brieftaschen 83
Broncwaaren 83

Seite

C.

Calmus 196
Chemische Waaren 84. 85. 108. 140
Chirurgische Instrumente 85. 91
Chokoladefabrik 185. 284
Cichorienfabrik 208. 242

D.

Damastleinwand 218
Darmsaitenfabrik 281
Dosenfabrik 85. 86
Drathfabrik 86. 142

E.

Edelstein 86. 208
Eisengewerk 136. 241. 242. 243
" Kochgeschirr 135
" Drathzug 139. 221
" Hammerwerk 242
" Waaren 212
Emailleurfabrik 87
Erdgeschirr 144
Essigfabrik 87. 134. 184. 243

F.

Farbenfabrik 87
Fayencefabrik 281
Federkielfabrik 87
Feilenfabrik 136. 137. 139

Seite

Feuerschwammfabrik 150
Fischangelnfabrik 52. 136
Fischbeinfabrik 88
Flachs 152
Flöten 184

G.

Galanteriewaaren 88
Gallmeygruben 157
Geigen 92
Gewehrfabrik 87
Gewicht 48
Girobank 40
Glashütten 151. 201
Glasschleifen 104. 185. 229
Glaswaarenfabrik 140. 215
Goldfabrik 89
Goldgrubenbergwerke 186. 197
Granaten 215. 217
Gußeisen 241

H.

Handelsplätze 44
Handelsrecht 43
Handschuhmanufaktur 52. 90 185. 208
Holzwaarenfabrik 93
Hopfen 195
Hüte 90

K.

Kalk 153
Kammfabrik 92
Kanäle 21
Kartenfabrik 93. 184
Kasimirmanufaktur 242
Klingenfabrik 135
Knöpffabrik 93
Kobolt 147
Köllnerwasserfabrik 94
Kochgeschirr 86. 213
Kommissionshandel 32
Konsumtionshandel 31
Kottunmanufaktur 52. 85. 135 136. 139. 141. 208. 213. 216 225. 233.
Krapp 51
Kreppfabrik 140
Kreidenglasfabrik 216

Seite

Kupferfabrik 94. 138. 147

L.

Landhandel 30
Lederfabrik 52. 94. 108. 141 159. 184. 193. 208. 240 157. 183.
Leinwandmanufaktur 95. 144
Lionerwaaren 95
Liquerfabrik 109. 151. 108

M.

Maaß 49
Manchester 140
Marmor 137. 147. 161
Mattenfabrik 86
Messen 41
Messingfabrik 94. 131. 134 141. 151.
Metallwaaren 96
Meubelfabrik 96
Mittelländisches Meer 3
Münzen 46
Musselin 115
Modefabrik 135. 113. 144. 169

O.

Oblatenfabrik 96
Oelraffinerien 97
Ostsee 3

P.

Papierfabrik 97. 133. 108 131. 141.
Parfümerie 98
Parmesankäs 183
Passivhandel 33
Perlenfabrik 98
Pfeifenknopffabrik 119
Pinselfabrik 99
Porzellainfabrik 99
Pottaschsiederei 141. 141

Q.

Queckfilber 157. 162

Seite

R.

Rasche 146
Rauhhandel . 114
Regendachfabrik 184
Rosenkränze thönerne 143
Rosogliofabrik 100. 141. 171
185. 131. 141.

S.

Safran 137
Saffianfabrik 108
Salmiakfabrik 109. 133. 137
Salpetersiederei 150. 153. 154
155. 226.
Salz 148. 185
Sammetfabrik 70. 134. 194
Schießpulver 143
Schiffahrt 35
Schriftgießerei 102
Seegeseze 29
Seehandlung 28
Seidenspitze und Zeugmanufaktur 75. 100. 135. 175
181. 193. 207. 257.
Senf 137
Sensen 136. 154. 158
Shawlsfabrik 102
Siegellackfabrik 103. 185
Silber Bergwerk u. Fabr. 147
Smalte 135
Speditionshandel 32
Spiegelfabrik 109. 132. 142
185. 213. 227. 283.
Spielkarten 143
Spitzenfabrik 103
Stahlwaaren 103. 142
Steindruckerei 104. 283
Steingutfabrik 134. 135. 136
137. 208. 223. 227. 232. 260
Strohhütefabrik 91. 150
Strumpffabrik 104. 138. 219
Stückgießerei 133

Seite

T.

Tabacksfabrik 132. 193
Tabackspfeifenfabrik 105
Tapetenmanufaktur 98. 233
Teppiche 143
Tressenfabrik 158
Tuchmanufaktur 132. 167. 141
163. 208. 214. 228. 230. 231
234. 235. 240. 214. 243. 245
246. 270.

U.

Uhrenfabrik 103

V.

Vitriolsiederei 133. 147. 187
226. 231.

W.

Wachs-, Bleich- u. Tuchfabrik 106. 109. 139. 185
Wagen und Kutschen 106
Wechselgeschäfte Handel 37
Weinstein 110
Weißes Meer 3
Wollenmanufaktur 52. 107. 132
244.

Z.

Zinnoberfabrik 137
Zitzmanufaktur 85. 134. 139
141. 150. 213. 242. 282.
Zuckersiedereien 107. 135. 150
175. 209. 259.

Nachschrift.

Aus Versehen sind ein paar Oerter in der Beschreibung doppelt aufgeführt.

In demselben Verlag ist erschienen:

Baur, Sam., historisches Raritäten-Kabinet. 5ter Bd. 8. 1 Thlr. 18 gr.

— — historische Memorabilien, Curiositäten und Raritäten aus alter und neuer Zeit. Ein belehrendes und unterhaltendes Lesebuch für alle Stände. 1ter Theil. 8. 1 Thlr. 18 gr.

Beiträge zur Kunde des öffentlichen Lebens in Deutschland. 8. geh. 12 gr.

Funke, F. G., neueste Jugendbibliothek. Eine Sammlung moralischer Erzählungen, Reisebeschreibungen, Biographien, Gedichte ꝛc. Für das jugendliche Alter. 3 Bde. 8. 2 Thlr.

Krämer, G. v., neueste Bibliothek der Unterhaltung. Eine Sammlung der interessantesten Novellen, Erzählungen, Criminalgeschichten, biographischen Skizzen, Charakterzügen, Anekdoten der berühmtesten Dichter des Inn- und Auslandes. 3 Bde. 8. geh. 2 Thlr. 12 gr.

Rumpf, L. A., Fibel der deutschen Sprache, besonders der Wortbeugungslehre. gr. 8. geh. 5 gr.

Walther, J. L. G., Erzählungen und Fabeln für die Jugend. 8. 16 gr.

Niedergesees, Anweisung zur gründlichen Erlernung der Schneiderkunst, nebst einem vollkommenen Unterricht über das Zuschneiden aller Arten von Kleidungsstücken, einer genauen detaillirten Uebersicht des Ellenmaßes in den verschiedenen Ländern, nebst Reducirung derselben gegen einander. Mit Kupfer gr. 8. 18 gr.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Karrer, Philipp Jakob,

Ausführliche historische Geographie für Kaufleute, Manufakturisten, Fabrikanten, Pharmaceuten, Gewerbs-Männer u.a

Bd.: 1. Einleitung und k. k. österreichische Staaten enthaltend. - 1831. - VIII, 327 S.

Augsburg 1831

Merc. 114 b-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10291182-4